

Deutsche
Bundesbank
Monatsbericht
Juli 1995

47. Jahrgang
Nr. 7

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .
und anschließend die gewünschte
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 4 1 227, Ausland 4 14 431
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 17. Juli 1995

Umfassendere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den Beiheften:

Bankenstatistik
Kapitalmarktstatistik
Zahlungsbilanzstatistik
Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Devisenkursstatistik

Außerdem stellt die Deutsche Bundesbank auf schriftliche Anforderung und gegen Kostenerstattung monatlich ein Magnetband (SZM-Band) mit den veröffentlichten Zeitreihen zur Verfügung.

Über die von 1980 bis 1994 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1995 beigefügte Verzeichnis der Aufsätze.

Der Monatsbericht und die Statistischen Beihefte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main. Sie werden aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Sie werden an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	15

Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve	19
--	----

Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung	39
---	----

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeutscher Unter- nehmen im Jahre 1993	57
--	----

Der DM-Bargeldumlauf im Ausland	67
---------------------------------	----

Statistischer Teil	1*
--------------------	----

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

Übersicht über frühere Veröffentlichungen	77*
--	-----

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

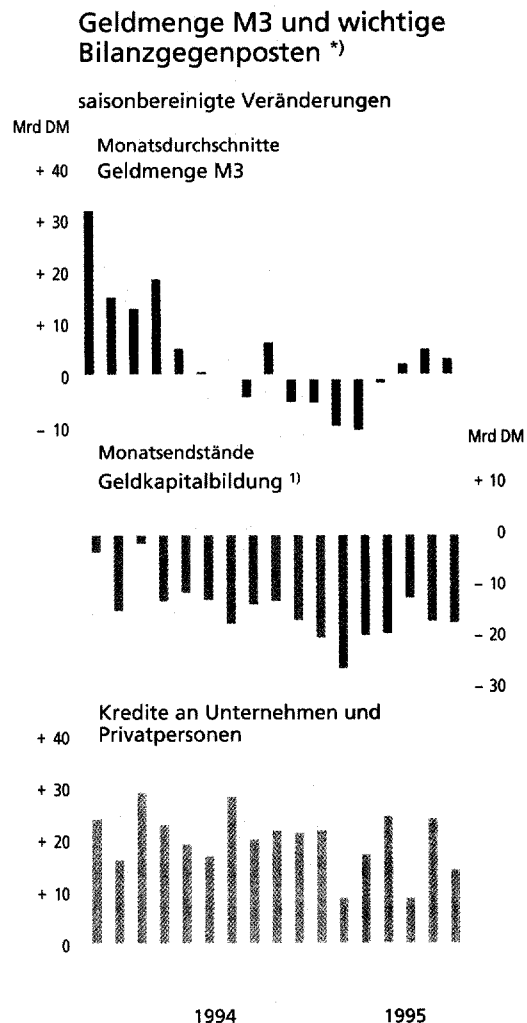
Wie schon im März und April ist die Geldmenge M3¹⁾ auch im Mai nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse im Monatsdurchschnitt betrachtet mäßig gewachsen; im Monatsverlauf ist sie dagegen stark gestiegen. Die Geldmengenentwicklung wurde im Mai erneut von der lebhaften Kreditexpansion gefördert; dabei verstärkte sich die Kreditgewährung an den Staat, während sich die an den privaten Sektor abschwächte. Die Geldkapitalbildung bildete wiederum ein beachtliches Gegengewicht zu den vom Aktivgeschäft der Banken ausgehenden expansiven Impulsen auf die monetäre Entwicklung. Auch haben die inländischen Nichtbanken in diesem Monat, wie schon im April, per saldo in sehr geringem Umfang Geldmarktfondsanteile erworben. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 unterschritt die Geldmenge M3 im Mai noch um 0,4%; auf Jahresrate hochgerechnet sind dies –0,8% nach –1,5% im April. Den Stand vom vierten Quartal 1993 übertraf sie dagegen mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 3,5%, verglichen mit 3,6% im Vormonat.

Geldmenge M3

Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des Mai die Sichteinlagen, die im April leicht zurückgeführt worden waren, ungewöhnlich rasch. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist und der Bargeldumlauf erhöhten sich ebenfalls kräftig. Die kürzerfri-

Komponenten

¹ Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.



* Die Veränderungen der Bilanzgegenposten sind entsprechend ihrer expansiven (+) bzw. kontraktiven (-) Wirkung auf die Geldmenge gezeigt. — 1 Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei inländischen Kreditinstituten.

Deutsche Bundesbank

stigen Termingelder gingen dagegen weiterhin zurück.

Inländische Nichtbanken haben im Mai – wie schon im April – nach vorläufigen Angaben per saldo in geringem Umfang (0,4 Mrd DM) Anteile an Geldmarktfonds erworben, nachdem sie solche Zertifikate im ersten Quartal 1995 im Gesamtbetrag von 6,9 Mrd DM zurückgegeben hatten. Käufen von inländi-

schen Geldmarktfondsanteilen standen dabei Verkäufe von ausländischen gegenüber. Gleichzeitig haben die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei inländischen Banken um 0,4 Mrd DM abgebaut und die bei den Auslandstöchtern und -filialen deutscher Kreditinstitute um 1,1 Mrd DM aufgestockt.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert erfaßt²⁾. Angaben für dieses erweiterte Aggregat sind erst bis April verfügbar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert leicht gestiegen. Im Verlauf der letzten sechs Monate ist sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 1% zurückgegangen, während sich die Geldmenge M3 im gleichen Zeitraum mit einer Rate von 2% verringert hat.

Die Kassendispositionen der öffentlichen Hand wirkten im Mai stark expansiv auf den Geldschöpfungsprozeß. Die Ausleihungen der Banken an öffentliche Haushalte wurden mit 12,6 Mrd DM kräftig ausgeweitet; davon entfielen 2,0 Mrd DM auf Wertpapierkredite. Die Guthaben des Bundes bei der Bundesbank und den Kreditinstituten, die nicht zur Geldmenge zählen, wurden um 0,1 Mrd DM abgebaut.

*Erweiterte
Geldmenge M3*

*Öffentliche
Haushalte*

*Geldmarkt-
fonds*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds; aus zwei Monatsendständen gemittelt.

*Kredit-
gewährung
an Private*

Die Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor hat sich im Mai etwas abgeschwächt. Den Ausschlag hierfür gab die Entwicklung der kurzfristigen Wirtschaftskredite, die von Monat zu Monat häufig stärkeren Ausschlägen unterliegen. Sie wurden im Mai saisonbereinigt zurückgeführt, nachdem sie im April stark gestiegen waren. Die in Form des Wertpapiererwerbs gewährten Kredite nahmen ebenfalls ab. Bei den längerfristigen Direktkrediten blieb das Expansionstempo demgegenüber recht hoch. Insgesamt erhöhten sich die Kredite an Unternehmen und Privatpersonen im Mai um 7,5 Mrd DM, verglichen mit 12,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate expandierten sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ %.

*Netto-
Auslands-
forderungen
des Banken-
systems*

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland sind die Mittelabflüsse im Mai nahezu versiegt. Die Nettoforderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank, in deren Rückgang dies seinen statistischen Niederschlag findet, sanken lediglich um 0,1 Mrd DM, verglichen mit einem Rückgang von 2,3 Mrd DM im April und 7,7 Mrd DM im Mai letzten Jahres.

*Geldkapital-
bildung*

Die Geldkapitalbildung der inländischen Nichtbanken war im Mai unvermindert kräftig. Insgesamt kamen bei den Banken längerfristige Anlagemittel im Betrag von 18,5 Mrd DM auf, verglichen mit 12,0 Mrd DM vor Jahresfrist. In den letzten sechs Monaten ist die Geldkapitalbildung mit einer saisonbereinigten Jahresrate von gut 10 % gewachsen und damit deutlich rascher als die gesamten Kredite an inländische Nichtbanken (7 %).

**Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang**

Mrd DM

Position	April 1995	Mai 1995 p)	Zum Vergleich: Mai 1994
I. Bankkredite an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 16,4	+ 19,8	+ 17,4
1. Kredite der Deutschen Bundesbank	- 0,1	- 0,2	- 0,0
2. Kredite der Kreditinstitute an Unternehmen und Private	+ 16,5	+ 20,1	+ 17,4
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 17,4	+ 7,5	+ 12,8
an öffentliche Haushalte	+ 5,6	- 2,8	- 4,8
	- 0,9	+ 12,6	+ 4,7
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	- 2,3	- 0,1	- 7,7
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	+ 15,4	+ 18,5	+ 12,0
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 5,4	+ 7,0	+ 5,4
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,3
Sparbriefe	+ 1,1	+ 1,3	- 1,0
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	+ 6,3	+ 6,2	+ 3,8
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,1	- 0,1	+ 1,8
V. Sonstige Einflüsse	- 2,5	- 9,6	- 7,1
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 1,1	+ 11,0	+ 3,1
Bargeldumlauf	+ 0,9	- 0,7	- 0,1
Sichteinlagen	+ 9,1	+ 7,4	+ 3,1
Termingelder bis unter 4 Jahre	- 12,7	+ 0,1	- 2,1
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 3,8	+ 4,1	+ 2,3
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1993	+ 3,6	+ 3,5	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1994	- 1,5	- 0,8	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	- 1,9	- 1,0	+ 13,2
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten	- 0,9	...	.

1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

Deutsche Bundesbank

Das Schwergewicht des längerfristigen Mittelaufkommens lag im Mai nach wie vor bei den langfristigen Termineinlagen (7,0 Mrd DM) und dem Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken (6,2 Mrd DM). Der Umlauf an Sparbriefen stieg um 1,3 Mrd DM. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist nahmen um 0,7 Mrd DM zu. Kapital und Rücklagen der Banken wurden um 3,5 Mrd DM aufgestockt.

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

*Absatz von
Rentenwerten*

Der Absatz inländischer Schuldverschreibungen hat sich im Mai belebt. Inländische Emittenten begaben Rentenwerte im Kurswert von 56,5 Mrd DM, verglichen mit 37,7 Mrd DM im April und 44,6 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 13,0 Mrd DM gegenüber 10,5 Mrd DM im Vormonat und 19,1 Mrd DM im Mai 1994. Weiterhin wurden überwiegend längerfristige Papiere (mit einer Laufzeit von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im Mai im Inland für 2,7 Mrd DM abgesetzt; zu etwa drei Vierteln handelte es sich dabei um Fremdwährungsanleihen. Insgesamt wurden im Berichtsmonat in- und ausländische Schuldverschreibungen im Betrag von 15,7 Mrd DM untergebracht, verglichen mit 13,1 Mrd DM im April und 21,2 Mrd DM vor Jahresfrist.

Das gesamte Mittelaufkommen aus der Platzierung inländischer Papiere kam im Mai den Kreditinstituten zugute (13,4 Mrd DM). Mit 6,0 Mrd DM (netto) lag das Schwergewicht der Emissionstätigkeit erneut bei den Kommunalobligationen. Der am Markt befindliche Umlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 3,6 Mrd DM. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Pfandbriefe wurden im Ergebnis für 2,0 Mrd DM beziehungsweise 1,9 Mrd DM verkauft. Bei der öffentlichen Hand überwogen im Mai die Tilgungen (-0,4 Mrd DM netto). Ausschlaggebend hierfür war der Abbau der Rentenmarktverschuldung durch den Bund um 0,7 Mrd DM; insbesondere der Umlauf von Bundesobligationen ging stark zurück (-7,3 Mrd DM). Aus dem laufenden Verkauf von Bundesschatzbriefen kamen dagegen 2,0 Mrd DM (netto) auf. Darüber hinaus legte der Bund eine zehnjährige Anleihe mit einem Nominalzins von 6,875 % und einem Emissionsbetrag von 12 Mrd DM auf; im Wege der Ausschreibung begab er vierjährige Schatzanweisungen mit einem Nominalzins von 5,75 % im Volumen von 5 Mrd DM. Verkäufe aus früher begebenen Emissionen der Treuhandanstalt, deren Erlöse dem Erblastentilgungsfonds zufließen, erbrachten im Ergebnis 0,6 Mrd DM. Die Rentenmarktverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

Bankschuldverschreibungen

*Anleihen der
öffentlichen
Hand*

Am Markt für DM-Auslandsanleihen wurden im Mai Schuldverschreibungen im Nominalwert von 7,6 Mrd DM verkauft. Nach Abzug der Tilgungen verblieb mit 2,9 Mrd DM ein ebenso hoher Netto-Absatz wie vor Jahresfrist; im April 1995 waren 6,2 Mrd DM aufge-

DM-Auslandsanleihen

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Mrd DM

Zeitraum	Absatz						Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland 3)	
	insgesamt	inländische Rentenwerte 1)			ausländische Rentenwerte 2)			
		zusammen	darunter:		zusammen	darunter: Fremd- währungs- anleihen		
			Bankschuld- verschrei- bungen	Anleihen der öffentlichen Hand				
1995 April	13,1	10,5	9,0	1,5	2,6	1,9	+ 2,3	
Mai	15,7	13,0	13,4	- 0,4	2,7	2,0	+ 8,6	
zum Vergleich: 1994 Mai	21,2	19,1	7,7	11,4	2,1	1,0	- 6,2	
	Erwerb						Ausländer 2)	
	insgesamt	Inländer			Nichtbanken 5)			
		zusammen	Banken (einschl. Bundes- bank) 4)	Nichtbanken 5)	zusammen	inländische Rentenwerte		ausländische Rentenwerte
1995 April	13,1	8,3	- 2,8	11,1	9,8	1,3	4,9	
Mai	15,7	4,4	6,5	- 2,1	- 2,4	0,3	11,3	
zum Vergleich: 1994 Mai	21,2	25,3	10,3	15,0	12,5	2,5	- 4,1	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Erwerb inländischer Rentenwerte durch Aus-

länder minus Absatz ausländischer Rentenwerte im Inland; - = Kapitalexport, + = Kapitalimport. — 4 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 5 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

kommen. Die Papiere wurden per saldo zu gut drei Vierteln im Ausland untergebracht.

DM), während heimische Bankschuldverschreibungen (5,4 Mrd DM) und ausländische Rentenwerte (0,3 Mrd DM) von den Nichtbanken weiter nachgefragt wurden.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt begaben inländische Unternehmen im Mai junge Aktien im Kurswert von 3,6 Mrd DM nach 1,2 Mrd DM im Vormonat und 1,6 Mrd DM im Mai 1994. Gleichzeitig wurden für 0,4 Mrd DM (netto) ausländische Dividendenwerte im Inland untergebracht. Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Beteiligungstitel auf 4,0 Mrd DM. Auf der Käuferseite des Aktienmarktes engagierten sich insbesondere ausländische Investoren, die netto für 3,2 Mrd DM Dividenden-

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im Mai ausländische Investoren. Sie stockten ihre Bestände an inländischen Anleihen um 11,3 Mrd DM auf, wobei Papiere der öffentlichen Hand im Vordergrund standen (8,5 Mrd DM netto). Die inländischen Kreditinstitute kauften netto für 6,5 Mrd DM Rentenwerte. In erster Linie handelte es sich dabei um inländische Titel, auf die 4,2 Mrd DM entfielen. Inländische Nichtbanken standen im Mai zum ersten Mal seit Ende 1993 wieder auf der Verkäuferseite des deutschen Rentenmarktes; sie ließen ihre Rentenportefeuilles leicht (um 2,1 Mrd DM) abschmelzen. Der Abbau betraf ausschließlich Anleihen inländischer öffentlicher Emittenten (- 7,9 Mrd

Erwerb von
Rentenwerten

Mittelaufnahmen

Aktienwerb

werte kauften. Inländische Nichtbanken erwarben im Ergebnis für 2,9 Mrd DM Beteiligungstitel. Die Kreditinstitute verkauften per saldo für 2,1 Mrd DM Aktien aus eigenen Beständen.

Investmentfonds

Inländische Investmentfonds erzielten im Mai ein Mittelaufkommen von 1,7 Mrd DM. Die Spezialfonds verzeichneten Netto-Zuflüsse im Umfang von 0,9 Mrd DM. Der überwiegende Teil davon (0,5 Mrd DM) entfiel auf Gemischte Fonds, die Rentenfonds und die Aktienfonds unter den Spezialfonds setzten für 0,3 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM Zertifikate ab. Den Publikumsfonds flossen im Mai 0,8 Mrd DM zu. Dies ist im wesentlichen auf die Entwicklung bei den Geldmarktfonds zurückzuführen, die für 0,7 Mrd DM Anteilscheine verkauften. Die Offenen Immobilienfonds und die Aktienfonds erzielten ein Mittelaufkommen von 0,2 Mrd DM beziehungsweise 0,1 Mrd DM. Die Rentenfonds und die Gemischten Fonds mußten jeweils für 0,1 Mrd DM Anteilscheine zurücknehmen. Ausländische Fondsanteile wurden im Mai für 1,0 Mrd DM im Inland abgesetzt; dahinter standen im Ergebnis ausschließlich Käufe von traditionellen Investmentzertifikaten, während Anteile an ausländischen Geldmarktfonds in geringem Umfang zurückgegeben wurden. Das Mittelaufkommen aus dem Absatz in- und ausländischer Investmentfondsanteile belief sich damit insgesamt auf 2,7 Mrd DM. Übernommen wurden die Zertifikate zum überwiegenden Teil von inländischen Nichtbanken (2,9 Mrd DM); hierin enthalten sind Netto-Käufe von Geldmarktfondsanteilen in

Höhe von 0,4 Mrd DM. Die inländischen Kreditinstitute stockten ihre Portefeuilles an Investmentzertifikaten um 0,3 Mrd DM auf. Ausländische Investoren verkauften für 0,5 Mrd DM (netto) Anteilscheine deutscher Investmentfonds.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Im ersten Halbjahr 1995 betrug das Kassendefizit des Bundes fast 12 Mrd DM im Vergleich zu knapp 7 ½ Mrd DM im gleichen Vorjahrszeitraum. Diese Ausweitung war auf Veränderungen im Zufluß des Bundesbankgewinns zurückzuführen. Bis 1994 war der volle von der Bundesbank abgeführte Gewinn in den Kasseneinnahmen des Bundes enthalten. (Im Haushalt wurde freilich nur ein Sockelbetrag von 7 Mrd DM gebucht, der Rest wurde direkt zur Tilgung von Schulden eingesetzt.) Ab 1995 fließt auch dem Bundeskonto nur noch die im Haushalt als Einnahme veranschlagte Summe von 7 Mrd DM zu; der darüber hinausgehende Betrag wird direkt an den Erblastentilgungsfonds – gleichfalls zur Tilgung von Schulden – geleitet. Während infolgedessen 1994 in der Kassenrechnung des Bundes eine Rekordabführung von 18,3 Mrd DM zu Buche geschlagen hatte, war es im April 1995 nur noch der erwähnte Sockelbetrag von 7 Mrd DM; an den Erblastentilgungsfonds wurden 3,2 Mrd DM überwiesen. Sieht man von diesen unterschiedlichen Zahlungen ab, hat sich die Kassenentwicklung des Bundes im ersten Halbjahr verbessert, wozu Verzögerungen im Aus-

1. Halbjahr

Mittelaufkommen

Erwerb von Investmentzertifikaten

gabenfluß aufgrund der bis Anfang Juni bestehenden vorläufigen Haushaltsführung beitragen.

Öffentliche Verschuldung

Mai

Im Mai war die Neuverschuldung der Gebietskörperschaften wesentlich höher als in den vorangegangenen Monaten. Sie betrug allein in diesem Monat 10 ½ Mrd DM, nachdem sie sich im ganzen ersten Jahresdrittel nur auf knapp 6 ½ Mrd DM belaufen hatte. Der Bund nahm im Mai am Kapitalmarkt brutto 18 Mrd DM auf, davon entfielen 10 Mrd DM auf die Emission einer Bundesanleihe sowie einen Schatzanweisungstender, der Rest wurde durch den sehr regen Absatz der Daueremissionen und die Kurspflege beschafft. Da der Bund im Mai jedoch außerordentlich hohe Tilgungen zu leisten hatte (19 ½ Mrd DM), ging seine Kapitalmarktverschuldung per saldo um 1 ½ Mrd DM zurück. Andererseits nahm er Ende Mai kurzfristige Überbrückungskredite am Geldmarkt in Höhe von 4 Mrd DM in Anspruch, so daß sich seine Gesamtverschuldung um gut 2 ½ Mrd DM erhöhte. Die stärkste Nachfrage unter den Gebietskörperschaften entfalteten im Mai die Länder, die sich netto 5 Mrd DM beschafften, und zwar im wesentlichen in Form von Schuldscheindarlehen und Kassenkrediten bei Banken. Dagegen betrug die Neuverschuldung der Gemeinden nur schätzungsweise ½ Mrd DM. Unter den Nebenhaushalten nahmen der Erblastentilgungsfonds 1 ¼ Mrd DM sowie das ERP-Sondervermögen und das Bundeseisenbahnvermögen jeweils ¾ Mrd DM auf, während der

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd DM

Position	Januar/Juni		Juni	
	1994	1995 p)	1994	1995 p)
Kasseneinnahmen	234,42	237,17	39,99	44,05
Kassenausgaben	241,73	249,29	40,44	45,16
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	- 7,30	- 11,89	- 0,44	- 1,12
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	- 3,02	- 6,38	- 1,98	+ 0,46
2. Veränderung der Geldmarktverschuldung	-	+ 0,25	-	- 3,88
3. Veränderung der Kapitalmarktverschuldung insgesamt	+ 4,12	+ 5,09	- 1,59	+ 5,39
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	-	-	-	-
b) Finanzierungsschätze	- 3,55	- 5,84	- 0,54	- 0,36
c) Bundesschatzanweisungen	- 0,35	+ 2,22	- 2,34	+ 1,39
d) Bundesobligationen	- 4,25	- 12,14	+ 0,83	+ 1,68
e) Bundesschatzbriefe	+ 6,07	+ 8,95	+ 1,19	+ 1,69
f) Anleihen	+ 13,33	+ 16,18	+ 0,04	- 1,20
g) Bankkredite	- 5,84	- 3,96	- 0,55	+ 2,19
h) Darlehen von Sozialversicherungen	- 0,30	-	- 0,03	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	- 0,92	- 0,03	- 0,17	-
j) Sonstige Schulden	- 0,08	- 0,29	- 0,01	- 0,00
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,16	0,17	0,05	0,06
5. Summe 1 - 2 - 3 - 4	- 7,30	- 11,89	- 0,44	- 1,12
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+ 7,2	+ 1,2	- 3,1	+ 10,1
Kassenausgaben	- 0,0	+ 3,1	+ 3,5	+ 11,7

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und Geldmarkteinlagen.

Deutsche Bundesbank

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1994		1995
	ins- gesamt ¹⁾	darunter: Januar/ Mai	Januar/ Mai
Bund	+ 27,2	+ 5,7	+ 3,9
Länder	+ 35,8	+ 3,3	+ 13,9
Gemeinden ¹⁾ ²⁾	+ 8,8	+ 3,4	+ 3,5
ERP-Sonder- vermögen	- 0,1	- 0,1	+ 1,6
Fonds „Deutsche Einheit“	+ 1,5	+ 0,6	- 1,6
Kreditabwicklungs- fonds	- 0,1	- 1,1	.
Bundeseisen- bahnvermögen ²⁾	+ 5,3	+ 1,5	+ 1,9
Erblasten- tilgungsfonds ³⁾	.	.	- 6,3
Gebietskörper- schaften, zusammen	+ 78,4	+ 13,3	+ 17,0

1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Die Altschulden der Bahn sind Anfang 1994 auf das Bundeseisenbahnvermögen – einen neuen Nebenhaushalt – übergegangen. — 3 Anfang 1995 sind die Schulden des Kreditabwicklungsfonds und der Treuhandanstalt auf den Erblastentilgungsfonds übergegangen.

Deutsche Bundesbank

Fonds „Deutsche Einheit“ per saldo knapp ½ Mrd DM tilgte.

Juni

Im Juni griff der Bund in starkem Maße auf den Kapitalmarkt zurück. Er beschaffte sich brutto knapp 9 ½ Mrd DM; fast 6 ½ Mrd DM entfielen auf den Absatz der Daueremissionen und die Kurspflege, der Rest wurde in Form von Schuldscheindarlehen aufgenommen. Nach Abzug der relativ geringen Tilgungen verblieb eine Nettokreditaufnahme von knapp 5 ½ Mrd DM. Da der Bund andererseits Geldmarktkredite in Höhe von knapp 4 Mrd DM zurückzahlte, erhöhte sich seine Gesamtverschuldung nur um 1 ½ Mrd DM. Von den Nebenhaushalten nahm das ERP-Sondervermögen ³/₄ Mrd DM auf, während der Erblastentilgungsfonds und der Fonds „Deutsche Einheit“ per saldo Mittel tilgten.

Konjunkturlage

Verarbeitendes Gewerbe

Nach wie vor ist die Beurteilung der konjunkturellen Entwicklung in der Industrie wegen der Umstellung der Erhebungen auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE) empfindlich gestört. Zwar liegen inzwischen Angaben über Auftragseingänge für das erste Quartal und über die Produktion bis einschließlich April vor. Diese sind zum einen jedoch wegen des nach dem Jahresbeginn umstellungsbedingt niedrigeren Niveaus sowohl der Nachfrage als auch der Erzeugung nicht mit den Ergebnissen des vergangenen Jahres vergleichbar. Zum andern dürften auch hinter den Bewegungen von Monat zu Monat seit Anfang des Jahres weniger konjunkturelle als vielmehr die genannten statistischen Faktoren stehen. So ist wohl auch der kräftige Anstieg der Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes im April saisonbereinigt gegenüber März und dem Durchschnitt des gesamten ersten Quartals zu erklären.

Bauhauptgewerbe

Das deutsche Bauhauptgewerbe verbuchte im April saisonbereinigt etwas weniger Aufträge als im Mittel der ersten drei Monate des Jahres. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang dem Wert nach um 3 % und dem Volumen nach um 4 ½ %. Insbesondere die Nachfrage der gewerblichen Wirtschaft wie auch die der öffentlichen Hand hat sich verringert. Demgegenüber wurden im Wohnungsbau in den neuen Bundesländern noch-

Auftrags-
einträge

Zur Wirtschaftslage in Deutschland

Position	Art 1)	1994		1995				
		3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	April	Mai	Juni
Verarbeitendes Gewerbe 2)		1991 = 100						
Deutschland 3)								
Auftragseingang	sb	98,5	103,8	100,7	...	...	...	...
Inland	sb	94,9	99,1	94,9	...	...	...	...
Ausland	sb	106,0	113,3	112,3	...	...	...	...
Produktion	sb	95,0	97,5	94,3	...	97,3	...	...
Westdeutschland								
Auftragseingang	sb	97,5	102,6	99,5	...	...	...	...
Produktion	sb	94,3	96,6	92,9	...	95,6	...	...
Ostdeutschland 3)								
Auftragseingang	sb	126,5	133,8	129,5	...	...	...	...
Produktion	sb	131,8	137,3	144,8	...	148,7	...	...
Bauhauptgewerbe		1991 = 100						
Deutschland 3)								
Auftragseingang	sb	128,1	136,5	132,8	...	126,5	...	...
Produktion	sb	125,1	134,3	120,8	...	118,1	...	...
Westdeutschland								
Auftragseingang	sb	109,3	116,5	110,4	...	105,3	...	...
Produktion	sb	107,2	114,5	105,9	...	101,7	...	...
Ostdeutschland 3)								
Auftragseingang	sb	238,9	253,7	264,1	...	251,2	...	...
Produktion	sb	201,2	219,9	214,4	...	190,1	...	...
Arbeitsmarkt		Anzahl in 1 000						
Westdeutschland								
Erwerbstätige im Inland	sb	28 582	28 555	28 513	...	28 497	...	...
Arbeitslose	sb	2 570	2 542	2 531	2 545	2 547	2 545	2 556
Arbeitslosenquote 4)	sb	8,3	8,2	8,2	8,2	8,2	8,2	8,3
Ostdeutschland								
Erwerbstätige im Inland	u	6 319	6 387	6 310	...	6 334	...	...
Arbeitslose	u	1 107	1 003	1 084	1 023	1 040	995	1 003
Arbeitslosenquote 4)	u	14,7	13,4	14,5	13,7	13,9	13,3	13,4
Preise		1991 = 100						
Weltrohstoffpreise 5) o)								
Einfuhrpreise	sb	91,7	90,7	89,7	87,8	88,3	89,3	85,9
	sb	96,8	97,8	98,1	...	97,3	97,2	...
Westdeutschland								
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 6)	sb	101,9	102,7	103,4	...	103,7	103,7	...
Baupreise 7)	sb	111,7	112,5	113,1	113,7	...	...	...
Verbraucherpreise 8) o)	sb	112,0	112,5	113,0	113,8	113,5	113,6	114,2
Ostdeutschland								
Verbraucherpreise 8) o)	u	125,3	125,4	126,6	127,5	127,2	127,4	127,8

1 sb = saisonbereinigt, u = Ursprungswerte. — 2 Ab 1995 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört. — 3 Saisonbereinigung mit erhöhter Unsicherheit behaftet. — 4 Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen. —

5 HWWA-Index in D-Mark. — 6 Inlandsabsatz. — 7 Eigene Berechnung, Stand zur Quartalsmitte. — 8 Preisindex für die Lebenshaltung. — o Umbasiert von jeweiliger Originalbasis. — Angaben vielfach vorläufig.

mals mehr Aufträge erteilt, während in Westdeutschland die Wohnungsbauorders zurückgingen.

Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes war im April in Deutschland insgesamt etwas niedriger als im ersten Vierteljahr, als sie von zeitweise ungünstigen Witterungsbedingungen beeinträchtigt wurde. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde zuletzt um 3 1/2 % unterschritten, nach - 5 % im Durchschnitt des ersten Vierteljahres.

Arbeitsmarkt

*West-
deutschland*

Die Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt hat sich in jüngster Zeit eingetrübt. Zwar ist im April in den alten Bundesländern – vorläufigen Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – die Beschäftigung saisonbereinigt mit 28,5 Millionen Erwerbstätigen (155 000 weniger als im Vorjahr) nicht mehr weiter gesunken. Die Arbeitslosigkeit hat sich hingegen im Juni erneut leicht auf saisonbereinigt 2,56 Millionen Personen erhöht, womit freilich der vergleichbare Vorjahrsstand um rund 25 000 unterschritten wurde. Die Arbeitslosenquote betrug für Westdeutschland damit saisonbereinigt 8,3 % nach unverändert 8,2 % seit Oktober vergangenen Jahres. Arbeitszeiteinschränkungen hatten gleichzeitig etwas weniger Beschäftigte hinzunehmen als in den Vormonaten; gegenüber dem Vorjahr sank die Zahl der Betroffenen um etwa 145 000. Der Bestand an offenen Stellen nahm saisonbereinigt leicht ab, ging jedoch um etwa 50 000 über den Vorjahrsstand hinaus.

In Ostdeutschland hat die Beschäftigung im April zwar weiter zugenommen, aber wohl schwächer als saisonüblich. Nicht saisonbereinigt schätzte das Statistische Bundesamt die Zahl der Erwerbstätigen auf 6,33 Millionen, womit der Stand vor Jahresfrist um 155 000 übertroffen wurde. Im Juni waren mit rund 1 Million wieder etwas mehr Arbeitslose bei den Arbeitsämtern gemeldet als im vorangegangenen Monat, obwohl in dieser Jahreszeit eher ein Rückgang üblich ist. An Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung und zur beruflichen Weiterbildung nahmen mit 590 000 rund 50 000 mehr Personen teil als im gleichen Vorjahrsmonat. Die Zahl der Kurzarbeiter belief sich Mitte Juni auf gut 70 000, das waren knapp 35 000 weniger als vor Jahresfrist.

*Ost-
deutschland*

Preise

Auf den internationalen Märkten sind die Dollarnotierungen für Nahrungsmittel und Industrierohstoffe im Juni gestiegen, während insbesondere die Energiepreise nochmals sanken. Da der Dollar nur wenig an Wert verlor, entwickelten sich die DM-Preise weitgehend entsprechend den internationalen Notierungen. Die deutschen Exporteure konnten im Mai erstmals seit einiger Zeit wieder Preiserhöhungen durchsetzen, womit Ausfuhr Güter um nahezu 2 % teurer waren als ein Jahr zuvor. Demgegenüber haben die Einfuhrpreise im Mai saisonbereinigt nochmals leicht nachgegeben; der Vorjahrsabstand verringerte sich auf 1/2 %. Unter dem Einfluß der Stabilitätsimporte sind die Abgabepreise der westdeutschen Industrie nach Ausschaltung der üblichen jahreszeitlichen

Rohstoffpreise

Einfuhrpreise

*Industrielle
Erzeugerpreise*

Einflüsse im Mai nicht weiter gestiegen. Die Vorjahrsrate ging leicht auf 1,9 % zurück.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1994 5)		1995 5)	
	April	April	April	Mai 6)
I. Leistungsbilanz				
1. Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	54,1		56,3	...
Einfuhr (cif)	47,9		50,0	...
Saldo	+ 6,3		+ 6,3	...
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	55,7		60,3	...
Einfuhr (cif)	48,1		52,3	...
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 1)				
	- 0,5		- 0,6	...
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	7,8		7,7	9,1
Ausgaben	11,4		11,7	12,9
Saldo	- 3,5		- 4,1	- 3,8
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)				
	+ 2,3		+ 2,1	+ 0,1
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	2,1		2,1	2,9
Eigene Leistungen	7,0		7,4	7,6
Saldo	- 5,0		- 5,3	- 4,7
Saldo der Leistungsbilanz	- 0,5		- 1,6	...
II. Vermögensübertragungen				
Fremde Leistungen	0,1		0,1	0,0
Eigene Leistungen	0,1		2,2	0,4
Saldo	+ 0,0		- 2,1	- 0,3
III. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland	- 1,3		- 4,6	- 2,2
Ausländische Anlagen im Inland	- 1,7		- 5,2	- 2,3
Wertpapiere 2)	+ 0,4		+ 0,6	+ 0,1
Deutsche Anlagen im Ausland	- 14,5		- 0,7	+ 9,0
Ausländische Anlagen im Inland	- 7,2		- 5,7	- 6,0
Kreditverkehr 2)	- 7,3		+ 4,9	+ 14,9
Kreditinstitute	+ 18,8		+ 3,9	- 2,5
langfristig	+ 19,6		+ 5,3	+ 1,9
kurzfristig	+ 1,9		+ 3,0	+ 2,7
Unternehmen und Privatpersonen	+ 17,6		+ 2,3	- 0,8
langfristig	- 1,6		- 3,9	- 1,9
kurzfristig 3)	+ 0,2		+ 0,7	- 0,8
Öffentliche Stellen	- 1,8		- 4,6	- 1,2
langfristig	+ 0,8		+ 2,6	- 2,4
kurzfristig	- 0,3		+ 2,0	- 1,2
Sonstige Kapitalanlagen	+ 1,2		+ 0,5	- 1,3
	- 0,4		- 0,2	- 0,1
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 2,6		- 1,6	+ 4,2
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
	- 5,7		+ 8,6	...
V. Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 4)				
(I + II + III + IV)	- 3,5		+ 3,2	+ 1,4

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 2 Ohne Direktinvestitionen. — 3 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für Mai 1995. — 4 Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze. — 5 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

Deutsche Bundesbank

Verbraucherpreise

Auf der Verbraucherstufe hat sich hingegen der Preisauftrieb im Juni, nachdem er im Vormonat fast zum Stillstand gekommen war, wieder deutlich beschleunigt. Der Vorjahrsabstand nahm in den alten Ländern auf 2,4 % zu, nach einer Teuerung um nur 2,2 % im Vormonat. Besonders stark gestiegen sind die Preise für Pauschalreisen; aber auch die Entgelte für andere Dienstleistungen sind nach nur geringen Preisbewegungen im Mai wieder kräftig angehoben worden. Zusätzlich haben sich Nahrungsmittel recht merklich verteuert. In Ostdeutschland erhöhte sich der Vorjahrsabstand des Preisindex für die Lebenshaltung auf 2,1 % nach 1,9 %.

Zahlungsbilanz

Die Ermittlung des deutschen Warenverkehrs mit dem Ausland wird nach wie vor durch Schwierigkeiten bei der statistischen Aufbereitung der Zahlen verzögert. Mit den jetzt für April vorliegenden Daten ist nun die vollständige Zahlungsbilanz für April 1995 verfügbar. Außerdem werden im folgenden erste Angaben über wichtige Positionen der Zahlungsbilanz für Mai 1995 veröffentlicht.

Leistungsbilanz

Die deutsche Leistungsbilanz – das zusammengefaßte Ergebnis des Außenhandels und der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen mit dem Ausland – schloß im April mit einem Defizit von 1,6 Mrd DM ab, nachdem sie im März praktisch ausgeglichen war. Nach Ausschal-

tung der Saisoneinflüsse hat sich der Passivsaldo der Leistungsbilanz jedoch leicht verringert.

Außenhandel

Günstig hat vor allem der höhere Überschuß im Außenhandel das April-Ergebnis beeinflusst. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes belief er sich dem Wert nach auf 6,3 Mrd DM, gegenüber 6,0 Mrd DM im März 1995. In saisonbereinigter Rechnung stieg der Überschuß im Warenverkehr von 5,0 Mrd DM im März auf 8,0 Mrd DM im April. Ausschlaggebend dafür war eine lebhaftere Exporttätigkeit im Berichtsmonat, nachdem die Ausfuhren im März merklich geringer als zuvor ausgefallen waren. In den beiden Monaten (März und April) zusammengekommen bewegten sich die Lieferungen ins Ausland praktisch auf dem gleichen Niveau wie in dem vorangegangenen Zweimonatszeitraum (Januar/Februar). Dagegen sind die Einfuhren – ebenfalls saisonbereinigt und dem Wert nach gerechnet – im April zwar etwas zurückgegangen; in den beiden Monaten März und April lagen sie aber um mehr als 3 1/2 % über ihrem Vergleichswert für Januar/Februar.

*„Unsichtbare“
Leistungs-
transaktionen*

Im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen belief sich das Defizit im April auf 7,3 Mrd DM; im Mai erhöhte es sich auf 8,4 Mrd DM. Ausschlaggebend für den Anstieg des Passivsaldo war der Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen, der im April einen Überschuß von 2,1 Mrd DM aufwies, im Mai jedoch mit einem ausgeglichenem Ergebnis abschloß. Der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz, der maßgeblich von der Entwicklung der Reiseverkehrsausgaben geprägt wird, verringerte sich dagegen

von 4,1 Mrd DM im April auf 3,8 Mrd DM im Mai. Auch das Defizit bei den Laufenden Übertragungen fiel im Mai etwas niedriger aus (4,7 Mrd DM, verglichen mit 5,3 Mrd DM im April). Dabei spielte eine Rolle, daß der deutsche Nettobeitrag zum EG-Haushalt im Mai leicht gesunken ist (auf 2,8 Mrd DM, nach 3,1 Mrd DM im April).

Kapitalverkehr

Im gesamten statistisch erfaßten Kapitalverkehr kam es im April zu Mittelabflüssen von 1,6 Mrd DM, nachdem im März per saldo 8,7 Mrd DM importiert worden waren. Entscheidend dafür war der Umschwung bei den Wertpapiertransaktionen. Nach Netto-Kapitalzuflüssen von 9,4 Mrd DM im März überwogen im April vorübergehend die Kapitalabflüsse (netto 0,7 Mrd DM). Im Mai kehrte sich diese Entwicklung im Wertpapierverkehr mit dem Ausland jedoch wieder um; der Netto-Kapitalimport belief sich in diesem Bereich auf 9,0 Mrd DM. Im wesentlichen haben dazu merklich höhere Wertpapierkäufe ausländischer Anleger am deutschen Markt beigetragen (14,9 Mrd DM). Der weitaus größte Teil davon betraf, wie üblich, deutsche Rentenwerte (11,3 Mrd DM), aber auch die Auslandsnachfrage am Aktienmarkt war bemerkenswert (3,2 Mrd DM), nachdem hier zuvor acht Monate lang die Verkäufe überwogen hatten. Deutsche Anleger haben im April und im Mai ausländische Wertpapiere in der Größenordnung von rund 6 Mrd DM erworben.

Durch Direktinvestitionen wurden im April per saldo 4,6 Mrd DM langfristiger Mittel in das Ausland exportiert (Mai: 2,2 Mrd DM). Auch im Kreditverkehr der Nichtbanken überwogen im April und im Mai die Kapital-

abflüsse, während den Banken Mittel zugeflossen sind (5,3 Mrd DM beziehungsweise 1,9 Mrd DM).

unterschiede zwischen den einzelnen Zahlungsbilanzpositionen eine größere Rolle spielen.

Die Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank sind im April (zu Transaktionswerten gerechnet) um 3,2 Mrd DM gestiegen, worin sich auch in kleinerem Umfang Stützungsoperationen der Bundesbank zugunsten des Dollar niederschlugen. Im Mai nahmen die Netto-Auslandsaktiva um weitere 1,4 Mrd DM zu.

*Netto-
Auslands-
position der
Bundesbank*

Restposten

Der Restposten der Zahlungsbilanz schloß im April mit einem Plussaldo von 8,6 Mrd DM, nachdem in den vorangegangenen Monaten dieses Jahres Minusbeträge zu verzeichnen waren. Das könnte darauf hindeuten, daß bei den Monatsangaben zeitliche Abgrenzungs-

Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat auf seiner Sitzung am 13. Juli das diesjährige Geldmengenziel überprüft. Er beschloß, hieran grundsätzlich festzuhalten, obwohl die Zielvorgabe im bisherigen Jahresverlauf erheblich unterschritten wurde und eine Zielerreichung am Jahresende aus heutiger Sicht nicht sehr wahrscheinlich ist. Ferner hat der Zentralbankrat auf dieser Sitzung die im März 1993 eingeleitete Neuordnung der Mindestreserve abgeschlossen. Er setzte den Reservesatz für Sichteinlagen von 5 % auf 2 % und den für Spareinlagen von 2 % auf 1½ % herab und schaffte die bisher auf 25 % des Mindestreserve-Solls begrenzte Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Banken bei der Mindestreserveerfüllung ganz ab. Im folgenden wird auf diese Beschlüsse näher eingegangen.

I. Überprüfung des Geldmengenziels 1995

Der Beschluß des Zentralbankrats zur Überprüfung des Geldmengenziels lautet:

„Die Deutsche Bundesbank hält grundsätzlich das im Dezember 1994 beschlossene Geldmengenziel für angemessen, das eine Ausweitung der Geldmenge M3 im Verlauf des Jahres 1995 um 4 % bis 6 % vorsieht.

Im bisherigen Jahresverlauf wurde die Zielvorgabe für 1995 erheblich unterschritten. Neben Anlagen in Geldmarktfonds Ende 1994

trug hierzu insbesondere die kräftige Geldkapitalbildung bei den Banken bei, die überwiegend wohl noch Teil der unerwartet starken Korrekturbewegung zu dem Liquiditätsstau von Anfang 1994 ist. Die Geldmengenentwicklung weicht dadurch gegenwärtig stärker nach unten von ihrem Trend ab. In der Kreditgewährung der Banken dürfte vorgezeichnet sein, daß diese Abweichung sich zurückbildet in dem Maße, wie die Korrekturbewegung bei der Geldkapitalbildung ausläuft.

Die Zinssenkung der Deutschen Bundesbank von Ende März soll dazu beitragen, das Geldmengenwachstum zu beschleunigen und an den Zielpfad heranzuführen. Um der Stetigkeit der mittelfristigen monetären Expansion willen ist nicht eine forcierte, sondern eine allmähliche Annäherung an den Zielpfad erwünscht und auch ausreichend. Aus heutiger Sicht bleibt offen, ob dazu die Unterstützung durch weitere geldpolitische Entscheidungen erforderlich ist.

Mit ihrer Entscheidung, am Geldmengenziel festzuhalten, unterstreicht die Bundesbank, daß sie die Geldmenge M3 nach wie vor als zentrale Orientierungsgröße für die Geldpolitik ansieht. Die kürzerfristigen Schwankungen im Geldmengenwachstum haben in den letzten Jahren zwar zugenommen, die langfristigen Beziehungen zwischen der Geldmengen- und der Preisentwicklung sind dadurch aber nicht instabil geworden.“

Das Geldmengenziel 1995 basierte wie üblich auf mittelfristigen Überlegungen. Im einzelnen wurde ihm ein Wachstum des gesamt-

deutschen realen Produktionspotentials von $2\frac{3}{4}\%$, ein normativer Preisanstieg von 2% und ein Zuschlag von einem Prozentpunkt für den rückläufigen Trend in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes zugrundegelegt. Diese Eckwerte sind aus heutiger Sicht nicht wesentlich anders zu setzen. Die Zuwachsrate für das Potential wird möglicherweise zwar nicht ganz erreicht, falls die Investitionstätigkeit in Westdeutschland angesichts der starken DM-Aufwertung und der hohen Lohnsteigerungen etwas geringer ausfällt als ursprünglich veranschlagt; doch halten sich die Risiken hier in engen Grenzen. Der Zuschlag für den trendmäßigen Rückgang der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes von einem Prozentpunkt wird durch eine Aktualisierung der Trendberechnungen bestätigt. Die Preisentwicklung ist im bisherigen Jahresverlauf alles in allem befriedigend verlaufen. Hierzu hat in jüngster Zeit vor allem die starke Aufwertung der D-Mark an den Devisenmärkten, insbesondere im Verhältnis zum US-Dollar, beigetragen. Auf der Verbraucherstufe ist der Preisanstieg in Westdeutschland im Vorjahresvergleich betrachtet bis auf 2,2% im Mai zurückgegangen; im Juni hat er sich allerdings wieder etwas verstärkt. Die Teuerung in den neuen Bundesländern verläuft derzeit günstiger als in den alten. Allerdings ist insbesondere auf der Vorleistungsstufe die Preisberuhigung noch nicht hinreichend gesichert. Ferner ist nach früheren Erfahrungen nicht unbedingt auf eine dauerhafte Entlastung bei der Preisentwicklung von der außenwirtschaftlichen Seite her zu setzen. Die mittelfristige Preisannahme bleibt deshalb eine ehrgeizige Zielsetzung.

Monetäre Ausgangslage im Rückblick weniger reichlich

Neben diesen gesamtwirtschaftlichen Eckwerten berücksichtigte die Bundesbank bei der Festlegung des diesjährigen Geldmengenziels im Dezember 1994 auch die monetäre Ausgangslage. Sie stellt sich aus heutiger Sicht aufgrund des unerwartet kräftigen Rückgangs der Geldmenge Ende 1994 etwas weniger reichlich dar als damals geschätzt. Doch kann dies kein Grund sein, das Geldmengenziel im nachhinein höher anzusetzen. Zum einen würde auch eine höhere potentialgerechte Verlaufsrate, die der veränderten statistischen Ausgangslage Rechnung trägt, noch vom diesjährigen Zielkorridor mit eingefangen. Zum andern nahm die Bundesbank bei der Bemessung des Geldmengenziels für das Jahr 1995 zwar einen Abschlag für die reichliche Geldversorgung aus dem Vorjahr vor, aber nicht für die um die Jahreswende 1994/95 eingetretene Verringerung der Geldbestände aufgrund der Anlagen in Geldmarktfonds.

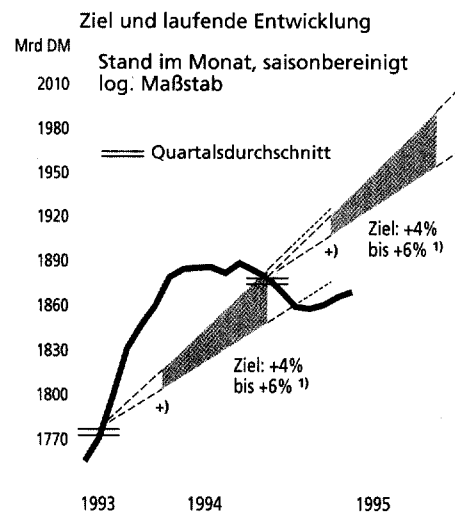
Geldmengenziel unterschritten

Die tatsächliche Geldmengenentwicklung war im bisherigen Jahresverlauf deutlich schwächer, als mit dem Geldmengenziel vereinbar gewesen wäre. Die Geldmenge M3 ging im Januar stark zurück, wozu ein statistischer „Unterhang“ von Dezember 1994 beitrug. Seit März wächst sie wieder mäßig. Gleichwohl unterschritt sie im Mai ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1994 noch um 0,4%; das entspricht einer Jahresrate von -0,8%. Ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1993 übertraf sie gleichzeitig mit einer Jahresrate von 3,5%.

Rückgang der Termingelder

Unter den Geldkomponenten spiegelt die gedämpfte monetäre Entwicklung im bisheri-

Wachstum der Geldmenge M3 *)

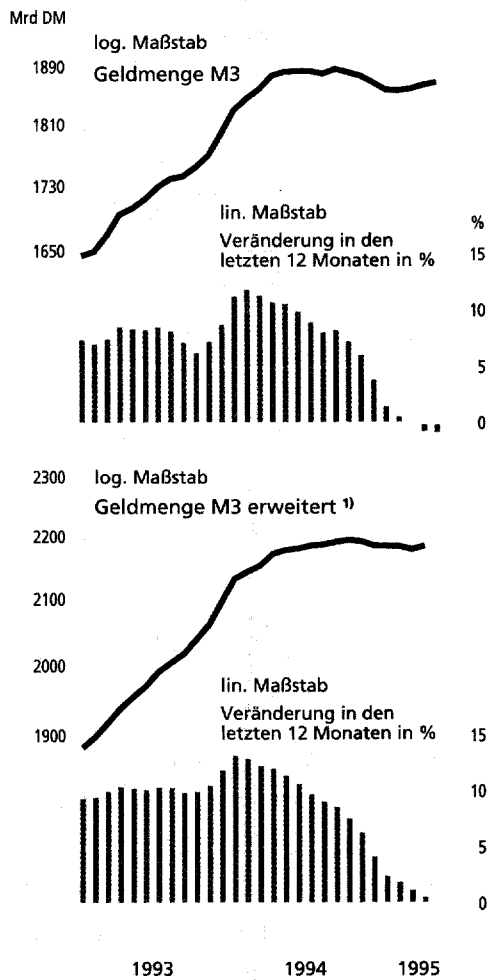


* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde jeweils bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Jeweils vom 4. Quartal des vorangegangenen bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

gen Verlauf des Jahres vor allem den Rückgang bei den kürzerfristigen Termingeldern wider. Von Januar bis Mai nahmen sie mit einer Jahresrate von 13% ab. Ein solcher Rückgang ist für eine Phase relativ niedriger Kurzfristzinsen nicht untypisch, zumal die attraktiver ausgestalteten Sondersparformen seit einiger Zeit zusätzliche Mittel von den Terminkonten abziehen. Die übrigen Komponenten von M3 sind dagegen gestiegen. Dabei expandierte der Bargeldumlauf mit einer Jahresrate von 5 1/2% eher maßvoll, die Sichteinlagen mit 9% recht kräftig. Am stärksten wuchsen weiterhin die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist (Jahresrate 12 1/2%). Diese bereits länger anhaltende Diskrepanz in der Dynamik der Einzelkomponenten zeigt sich in den recht unterschiedlichen Wachstumsraten der Geldmengenaggregate.

Entwicklung der Geldbestände



1 Ermittelt aus zwei Monatsendständen. Ab August 1994 einschließlich Geldmarktfondsanteile inländischer Nichtbanken.

Deutsche Bundesbank

Im Trend expandiert derzeit die eng definierte Geldmenge M1 eindeutig am stärksten.

*Auswirkung
der Geldmarkt-
fonds begrenzt*

Die schwache Entwicklung der Geldmenge M3 geht nur zum geringen Teil auf die seit August 1994 zugelassenen Geldmarktfonds zurück, von denen vielfach erhebliche Auswirkungen auf die Geldnachfrage erwartet worden waren. Die Geldmarktfonds haben zwar im Dezember – in erster Linie aufgrund

steuerlicher Einflüsse – erhebliche Mittel (26 Mrd DM) aus dem Nichtbankenbereich auf sich gezogen, im Verlauf dieses Jahres hat sich die Verlagerung von Einlagen zu den Fonds aber nicht fortgesetzt. Vielmehr gaben die Nichtbanken bis Mai per saldo Zertifikate für 6 Mrd DM zurück. Das spricht dafür, daß bei den Geldmarktfonds – zumindest unter den gegenwärtigen Zinsbedingungen – keine ähnlich stürmische Aufwärtsentwicklung wie in anderen Ländern zu erwarten ist. Ein weiter abgegrenztes Geldaggregat, das neben M3 auch Geldmarktfondsanteile einschließen würde, zeigt im bisherigen Jahresverlauf zwar eine etwas stärkere Dynamik als M3, weist aber auch nur ein mäßiges Wachstum auf. Das neu abgegrenzte M3 erweitert, das darüber hinaus auch Euroeinlagen und kurzlaufende Bankschuldverschreibungen in Händen inländischer Nichtbanken umfaßt, ist gegenüber dem vierten Quartal 1994 ebenfalls leicht zurückgegangen. Hierzu trug bei, daß die Euroeinlagen in den ersten Monaten des Jahres saisonbereinigt betrachtet etwas abgebaut wurden. Im Vorjahresvergleich tendierten alle weit definierten Geldaggregate zur Schwäche. Im April war M3 um 0,7 % niedriger als vor Jahresfrist, M3 erweitert um 0,6 % höher. Der Abstand zwischen den beiden Veränderungs-raten fällt nicht aus dem Rahmen. Im Ergebnis ist die Verschiebung der Geldnachfrage aufgrund der Geldmarktfonds recht gering, so daß von daher keine Adjustierung des Geldmengenziels angezeigt erscheint.

Von größerer Bedeutung für die schwache Geldmengenexpansion als die Geldmarktfonds dürften Entwicklungen bei den Bankkrediten und der Geldkapitalbildung sein, die zumindest

*Übertreibungen
bei Krediten
und Geldkapi-
talbildung
korrigiert*

Zur Kreditentwicklung

saisonbereinigte Veränderungen im Quartal bzw. Monat

Zeit	Kredite der Kredit- institute an inländische Nichtbanken insgesamt		Kredite an Unternehmen und Privatpersonen				Kredite an öffentliche Haushalte	
			zusammen		darunter an den Wohnungsbau			
	Mrd DM	in % ¹⁾	Mrd DM	in % ¹⁾	Mrd DM	in % ¹⁾	Mrd DM	in % ¹⁾
1993 1. Vj.	78,5	9,4	55,8	8,5	23,2	10,0	22,7	13,0
2. Vj.	69,6	8,1	48,4	7,2	22,3	9,4	21,2	11,7
3. Vj.	89,8	10,3	68,5	10,1	28,1	11,6	21,3	11,2
4. Vj.	98,7	11,1	67,4	9,7	40,2	16,4	31,3	16,2
1994 1. Vj.	96,0	10,5	70,1	9,8	34,7	13,5	25,9	13,0
2. Vj.	74,3	7,9	59,9	8,2	31,1	11,7	14,4	6,9
3. Vj.	83,8	8,7	71,1	9,5	35,0	12,9	12,8	6,0
4. Vj.	63,6	6,4	52,9	6,9	37,6	13,4	10,7	4,9
1995 1. Vj.	75,3	7,6	51,5	6,7	24,9	8,6	23,8	10,5
April	25,4	7,4	24,4	7,6	.	.	1,1	6,7
Mai	28,2	6,5	14,6	6,2	.	.	13,6	7,6

¹⁾ Veränderung im Quartal bzw. in den letzten drei Monaten auf Jahresrate hochgerechnet.

Deutsche Bundesbank

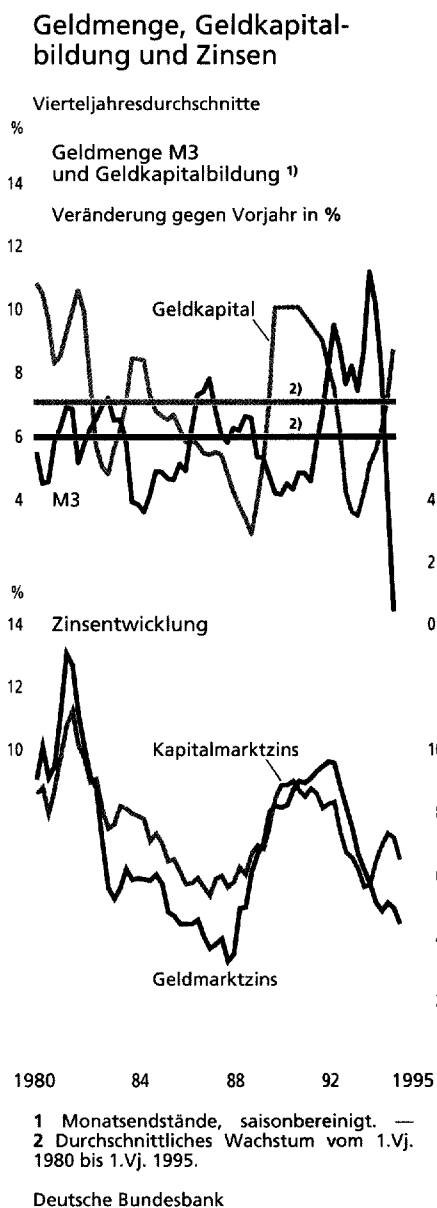
teilweise als eine Korrektur früherer Übertreibungen anzusehen sind. Zum einen hat sich die zuvor außerordentlich hohe Kreditnachfrage als Folge der Konsolidierungsbemühungen des Staates, des Auslaufens von Fördermaßnahmen im Wohnungsbau und des im Aufschwung zunächst verbesserten Cash-flow der Unternehmen verlangsamt. Zum andern ist bei der Geldkapitalbildung nach dem Attentismus am Rentenmarkt im Frühjahr 1994 ein bemerkenswerter Umschwung eingetreten.

Die Kreditgewährung der Banken hatte sich gegen Ende 1994 etwas abgeschwächt; im bisherigen Jahresverlauf hielt sie sich auf diesem ermäßigten, aber immer noch recht hohen Niveau. Von Januar bis Mai expandierten die Ausleihungen an inländische Nichtbanken mit einer Jahresrate von gut 7½ %

und die an Unternehmen und Private um 7 %. Da die Zinssenkungstendenz am Kapitalmarkt bei den längerfristigen Krediten eine gewisse Zurückhaltung erzeugt haben dürfte und bei den Wohnungsbaukrediten nach dem Auslaufen der steuerlichen Sonderregelungen ohnehin mit einer Verlangsamung zu rechnen war, ist davon auszugehen, daß die Kreditgewährung weiterhin eine wichtige Antriebskraft des Geldschöpfungsprozesses bleibt.

Dafür spricht auch, daß sich das Expansions-tempo bei den Ausleihungen an die Wirtschaft im bisherigen Jahresverlauf deutlich verstärkt hat. Im historischen Vergleich stellt sich die leichte Beruhigung der Kreditnachfrage nicht als ungewöhnlich, sondern eher als Normalisierungsprozeß dar. Dieser Eindruck bleibt auch dann bestehen, wenn man

Kreditexpansion immer noch kräftig



dem nach der Wiedervereinigung eingetretenen Umschwung im Auslandszahlungsverkehr der Nichtbanken von Geldzuflüssen in Geldabflüsse Rechnung trägt, durch den der Kreditbedarf im Inland für sich betrachtet gestiegen ist. Faßt man etwa die inländische Kreditexpansion mit der Netto-Auslandsposition des Bankensystems zusammen, hat sich das so ermittelte Aktivgeschäft der Banken im bisherigen Jahresverlauf gegenüber der

gleichen Vorjahrsperiode um 6 % ausgeweitet. Ein solches Wachstum von rund einem Prozentpunkt über dem (für das ganze Jahr prognostizierten) Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts entspricht in etwa den Erfahrungen vergleichbarer Konjunktur- und Zinsphasen der Vergangenheit.

Daß die aktuelle Geldmengenentwicklung bisher weit hinter der Ausweitung des Aktivgeschäfts zurückblieb, liegt im wesentlichen an der wiedererstarkten Geldkapitalbildung. Sie nahm in den ersten fünf Monaten dieses Jahres nach Ausschaltung von Saison- und Sondereinflüssen mit einer Jahresrate von 10 % zu und damit wesentlich stärker als das Aktivgeschäft der Banken. In der Vergangenheit erfolgten derart ausgeprägte Umschichtungen in langfristige Anlagen eher in Phasen hoher Zinsen. Bei der derzeitigen hohen Geldkapitalbildung dürfte es sich somit überwiegend noch um eine Korrektur der überaus starken Abschwächung in der Bereitschaft zur langfristigen Geldvermögensbildung von 1992 bis Anfang 1994 handeln. Damals waren liquide Anlagen beim Abstieg vom Zinsgipfel kräftig dotiert worden. Hinzu kam Anfang 1994 ein ausgeprägter Liquiditätsstau als Folge von Steuerrechtsänderungen sowie des von den internationalen Finanzmärkten ausgehenden Zinsanstiegs und der damit verbundenen Zinsvolatilitäten. Die Relation zwischen den in der Geldkapitalbildung eingeschlossenen und den der Geldmenge M3 zuzurechnenden Geldanlagen in den Portfolios inländischer Nichtbanken war dadurch stark gesunken. Mit der Beschleunigung der Geldkapitalbildung wird nun wieder eine Mischung von liquiden und langfristigen

*Geldkapital-
bildung unge-
wöhnlich hoch*

Forderungen gegen Banken erreicht, die den langfristigen Erfahrungen bei einer „normalen“ Zinskonstellation eher entspricht. Auch dies weist auf eine Korrektur eines vorangegangenen Ungleichgewichts und nicht auf eine neue Ausnahmesituation hin.

*Liquiditäts-
versorgung
nicht knapp*

Die starken Ausschläge in der Geldkapitalbildung in den letzten Jahren haben entsprechende Schwankungen in der Geldmengenentwicklung hervorgerufen. Das Geldmengenwachstum ist dadurch stärker – zunächst nach oben und später nach unten – von dem Trend abgewichen, der auf längere Sicht von der Ausweitung des Aktivgeschäfts der Banken vorgezeichnet ist. Allerdings hat die im bisherigen Jahresverlauf recht schwache monetäre Expansion nicht zu einer Unterversorgung der Wirtschaft mit Liquidität geführt, sondern lediglich auf einen Abbau der in der Vergangenheit aufgebauten Liquiditätsüberhänge hingewirkt. Sowohl am Produktionspotential als auch am Bruttoinlandsprodukt gemessen erscheint die Liquiditätsausstattung der Wirtschaft derzeit nach den langfristigen Maßstäben nicht knapp. Darauf deuten auch die etwas längerfristigen monetären Tendenzen hin: So ist zum Beispiel die Geldmenge M3 von Mai 1993 bis Mai 1995 mit einer Jahresrate von knapp 5 % (und einschließlich der Geldmarktfonds von 6 %) gestiegen. Das Aggregat M1, das im Prinzip die unmittelbar für Zahlungszwecke verfügbare Liquidität mißt, erhöhte sich gleichzeitig mit einer Jahresrate von 8 %; M3 erweitert wuchs in den vergangenen zwei Jahren (von April 1993 bis April 1995) mit einer Jahresrate von gut 6 %.

Neben der anhaltend lebhaften Kreditexpansion und wichtigen finanziellen Grundrelationen stützt auch die Zinsentwicklung die These, daß die monetären Bedingungen keineswegs als restriktiv zu bezeichnen sind. Die Geldmarkt- und die Kapitalmarktzinsen sind auf ein niedriges Niveau gesunken. Auch die realen Zinsen sind im historischen und erst recht im internationalen Vergleich nicht hoch. Sie stehen einer anhaltenden Konjunkturerholung nicht im Wege. In dieselbe Richtung weist die relativ steile Zinsstrukturkurve, die vielfach als Frühindikator eines aufwärts gerichteten Konjunkturverlaufs angesehen wird.

Zinsen niedrig

Die primär als Korrektur vorangegangener Verwerfungen zu interpretierende gedämpfte monetäre Entwicklung dieses Jahres und die damit einhergehende „Normalisierung“ wichtiger finanzieller Relationen sprechen dafür, daß die langfristige Stabilität der Beziehungen zwischen der Geldmenge und wichtigen makroökonomischen Schlüsselgrößen weiterhin Bestand hat. Dies ist eine unerläßliche Voraussetzung für eine mittelfristig orientierte Geldmengenpolitik. Neuere externe und interne Untersuchungen zur Geldnachfrage stützen diese These weiterhin. Im Anhang wird dazu eine Geldnachfrageschätzung vorgestellt, bei der die Geldmenge in Beziehung zum Bruttoinlandsprodukt, zu den Zinsen und teilweise auch zum Geldvermögen gesetzt wird. Die Arbeit gelangt, ebenso wie eine Vielzahl früherer Untersuchungen, zu dem Ergebnis, daß die langfristige Geldnachfrage auch nach der Wiedervereinigung stabil und darüber hinaus unverändert geblieben ist. Diese empirischen Analysen können

*Langfristige
Geldnachfrage
weiter stabil*

zwar – wie bereits früher erwähnt¹⁾ – keinen definitiven „Beweis“ darstellen, schon allein deshalb, weil die Zeit seit der Wiedervereinigung zu kurz ist. Sie stärken aber die Vorstellung, an der mittelfristig orientierten Geldmengenpolitik festzuhalten.

*Geldmenge
kürzerfristig
volatiler*

Andererseits ist unverkennbar, daß die kürzerfristige Geldmengenentwicklung nach der deutsch-deutschen Währungsunion stärkeren Schwankungen als früher unterlag. Hierzu trugen nicht nur die bereits erwähnten Ausschläge der Geldkapitalbildung bei, sondern auch diejenigen anderer Bilanzgegenposten, etwa der Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems. Zwar stellt eine Zunahme der kurzfristigen Volatilität der Geldmenge die Notenbank nicht vor ähnlich grundsätzliche Probleme wie eine Erosion in der Stabilität der langfristigen Geldnachfrage. Doch kann es dadurch leicht zu Konflikten mit jährlichen Geldmengenzielen kommen. Auch ist es erforderlich, das monetäre Wachstum zu hinterfragen und die hieraus gezogenen Erkenntnisse durch eine Analyse des gesamten geldpolitischen Umfelds zu überprüfen. Mit dem Zulassen der Zielüberschreitungen 1992/93 und der „unorthodoxen“ Zinspolitik im Frühjahr 1994 hat die Bundesbank dies anerkannt. Auch in der Zukunft lassen sich Ausschläge des Geldmengenwachstums und flexible geldpolitische Reaktionen nicht ausschließen. Doch muß die Notenbank in jedem Fall sicherstellen, daß sie das Ziel der Geldwertstabilität und die mittelfristige Orientierung bei der Geldmenge nicht aus dem Auge verliert.

Das Urteil, wonach die langfristige Geldnachfrage weiterhin stabil und die gegenwärtige Schwäche in der monetären Entwicklung weitgehend eine Reaktion auf vergangene Verwerfungen ist, legt weder eine Aufgabe noch eine Revision des diesjährigen Geldmengenziels nahe. Da das Geldmengenziel derzeit deutlich unterschritten wird, erscheint eine Zielerreichung am Jahresende allerdings eher unwahrscheinlich. Dies würde ab sofort eine derart starke Beschleunigung des Geldmengenwachstums voraussetzen, daß längerfristig Inflationsbefürchtungen und Irritationen an den Finanzmärkten entstehen könnten. So müßte die Geldmenge M3 von Juni bis Dezember mit einer Jahresrate von 9% wachsen, um im vierten Quartal 1995 den Zielkorridor zu erreichen. Um der Stetigkeit der mittelfristigen monetären Expansion willen ist nicht eine forcierte, sondern eine allmähliche Annäherung an den Zielpfad erwünscht und auch ausreichend.

*Keine Revision
des Geldmen-
genziels*

Die Bundesbank hat Ende März ihre Zinsen gesenkt, um das Geldmengenwachstum zu fördern und an den Zielpfad heranzuführen. Aus heutiger Sicht bleibt offen, ob dazu die Unterstützung durch weitere geldpolitische Maßnahmen erforderlich ist. Die Chance, daß sich das Geldmengenwachstum im weiteren Jahresverlauf verstärkt und dem mittelfristigen Potentialpfad annähert, erscheint durchaus gegeben. Der Korrekturprozeß bei der Geldkapitalbildung sollte allmählich auslaufen, wozu auch die Zinskonstellation auf den Finanzmärkten beitragen dürfte. Die Bundes-

*Vorsicht in
der Zinspolitik
angezeigt*

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Überprüfung des Geldmengenziels 1994, Monatsbericht, August 1994, S. 26.

bank ließ die Notenbankzinsen in der jüngsten Zeit unverändert. Dafür sprach, daß die Auswirkungen der Zinssenkung von Ende März auf das Geldmengenwachstum angesichts der hier in Rechnung zu stellenden Wirkungsverzögerungen noch abzuwarten bleiben und daß die monetäre Grundtendenz, wie sie in der Kreditentwicklung angelegt ist, durchaus nicht schwach ist. Ein vorsichtiges Vorgehen in der Geldpolitik erschien ferner wegen der weiterhin vorhandenen Stabilitätsrisiken angezeigt.

II. Neuordnung der Mindestreserve

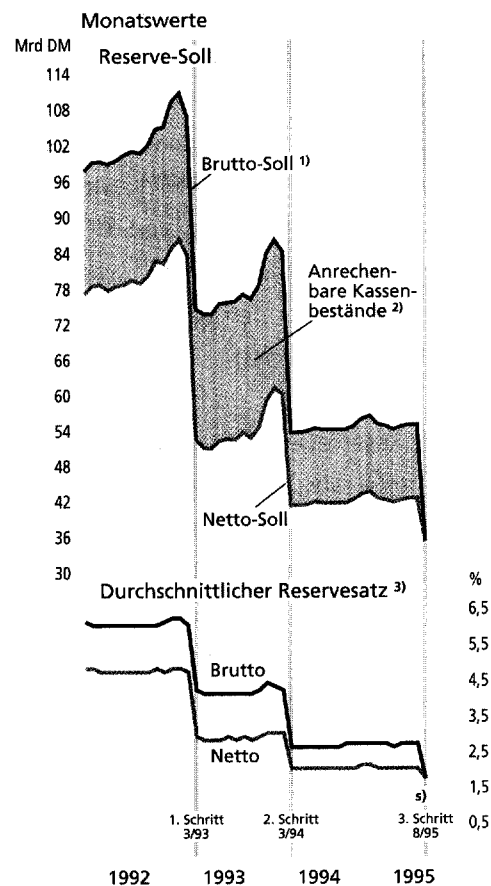
Der Zentralbankrat hat auf seiner Sitzung am 13. Juli ferner die im März 1993 eingeleitete Neuordnung der Mindestreserve abgeschlossen. Hierzu faßte er folgenden Beschluß:

„Mit Wirkung vom 1. August 1995 wird der Mindestreservesatz für Sichtverbindlichkeiten von 5 % auf 2 % und der für Spareinlagen von 2 % auf 1,5 % gesenkt. Der Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten bleibt unverändert bei 2 %. Gleichzeitig wird die Anrechenbarkeit des durchschnittlichen Bestandes an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 und 3 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) aufgehoben. Mit dieser Maßnahme schließt die Bundesbank die auf drei Schritte verteilte Neuordnung der Mindestreserve ab.“

Schrittweise
Neuordnung ...

Die vor gut zwei Jahren eingeleitete Neuordnung der Mindestreserve verfolgte das Ziel, die Mindestreserve zu vereinfachen, Um-

Neuordnung der Mindestreserve



1 Reserve-Soll vor Absetzung von Kassenbeständen. — 2 Bis Februar 1994 auf 50% des Reserve-Solls begrenzt, von März 1994 bis Juli 1995 auf 25% begrenzt; ab August 1995 Anrechenbarkeit abgeschafft. — 3 Brutto- bzw. Netto-Soll im Verhältnis zu den reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — s Juli/August 1995 auf Basis der Juni-Zahlen geschätzt.

Deutsche Bundesbank

gehungsanreize zu vermindern und so den längerfristigen Bestand dieses Instruments in liberalisierten, globalisierten und innovativen Finanzmärkten zu sichern. Zu diesem Zweck wurden in einem ersten Schritt im März 1993 die Mindestreservesätze für befristete Verbindlichkeiten von 4,95 % und die für Spareinlagen von 4,15 % auf einheitlich 2 % zurückgenommen. In einem zweiten Schritt wurden im März 1994 die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen (von 6,6%, 9,9% und 12,1%) abgeschafft und die Sätze für In- und Auslandsverbindlichkeiten auf einheitlich 5% herabgesetzt. Gleichzeitig wurde die Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute auf die Erfüllung der Mindestreserve von 50% auf 25% des Reserve-Solls reduziert. Mit diesen Maßnahmen war eine Reserveentlastung bei den Banken von rund 53 Mrd DM verbunden.

*... erleichtert
Anpassung der
Banken*

Die zweite Reservesenkung war als Zwischenstufe für eine abschließende Arrondierung des Mindestreserveinstruments im Bereich der Sichteinlagen angelegt. Die Maßnahmen wurden zeitlich gestreckt, um die Anpassungsfähigkeit der Kreditinstitute bei der Gestaltung ihrer Arbeitsguthaben und – damit einhergehend – die Pufferfunktion der Mindestreserve am Geldmarkt nicht zu beeinträchtigen. Mit der nun erfolgten Herabsetzung der Reservesätze für Sichteinlagen auf 2% und für Spareinlagen auf 1½% sowie dem gleichzeitigen Wegfall der Anrechenbarkeit der Kassenbestände bei der Mindestreserveerfüllung ist diese „Flurbereinigung“ abgeschlossen. Sie bot sich zum jetzigen Zeitpunkt an, um den Zusammenhang mit den Maßnahmen von März 1993 und 1994 zu wahren. Sie steht ferner in einem gewissen zeitlichen und sachlichen Kontext mit der Einführung des Großbetrag-Scheckeinzugsverfahrens (GSE-Verfahren) Ende letzten Jahres, das zu einem Abbau beziehungsweise einer Passivierung des die Banken zuvor begünstigenden Floats geführt hat.

Durch die Neuordnung der Mindestreserve seit 1993 wurden die Kreditwirtschaft insgesamt und auch alle Bankengruppen erheblich entlastet. Die Reservesenkung vom März 1993 kam insbesondere den Sparkassen und Kreditgenossenschaften zugute, da sie über relativ hohe Spar- und Termineinlagenbestände verfügen. Demgegenüber wurden von der Herabsetzung der Reservesätze für Sichteinlagen im März 1994 solche Banken wie die Kreditbanken, die überproportional hohe Sichteinlagen aufweisen, stärker begünstigt. Die jüngste Maßnahme betrifft die einzelnen Bankengruppen nicht sehr unterschiedlich. Hierzu trägt bei, daß den Sparkassen und Kreditgenossenschaften mit der nochmaligen Herabsetzung des Reservesatzes auf Spareinlagen eine Kompensation für den Wegfall der Kassenbestandsanrechnung geboten wurde. Betrachtet man die Neuordnung der Mindestreserve als Ganzes, hat sich das Reservesoll bei allen Bankengruppen weitgehend gleichmäßig verringert; die Streuungen um den Mittelwert (von rund 63%) halten sich in engen Grenzen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß strukturpolitische Maßnahmen angesichts unterschiedlicher Bilanzrelationen nicht alle Banken beziehungsweise Bankengruppen in genau der gleichen Weise treffen können.

*Erhebliche
Entlastung
der Kredit-
wirtschaft*

Die Kassenbestände der Banken haben mit dem geldpolitischen Instrument der Mindestreserve grundsätzlich nichts zu tun. Es sind Geldmittel, die für die Abwicklung des Barzahlungsverkehrs gehalten werden. Ihre Anrechenbarkeit bei der Mindestreserveerfüllung stellte in gewisser Weise ein systemfremdes Relikt aus der Vergangenheit dar, deren Rahmenbedingungen heute so nicht

*Anrechen-
barkeit der
Kassen-
bestände
abgeschafft*

Entwicklung der Mindestreservesätze seit 1980

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten			befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen		
	Progressionsstufe 1)								
	1	2	3	1	2	3	1	2	3
	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)								
1980 1. Mai	8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6
1. Sept.	7,65	10,3	12,1	5,4	7,2	8,5	5	5,2	5,4
1981 1. Febr.	7,1	9,6	11,25	5	6,7	7,95	4,65	4,85	5
1982 1. Okt.	6,4	8,65	10,15	4,5	6	7,15	4,2	4,35	4,5
1986 1. Mai	6	9	11		4,5			3,75	
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1		4,95			4,15	
1993 1. März	6,6	9,9	12,1		2			2	
1994 1. März		5			2			2	
1995 1. August		2			2			1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten war der Satz der Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Auf

reservpflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden waren jeweils die Reservesätze der Progressionsstufe 3 anzuwenden, solange diese bei den verschiedenen Einlageformen noch in Kraft waren.

Deutsche Bundesbank

mehr gegeben sind. Die Anrechenbarkeit wurde 1978 im Zusammenhang mit der Abschaffung des sogenannten „Nebenplatzprivilegs“ – das kleine Banken in der Fläche begünstigt hatte – und erhöhten Risiken bei Bargeldtransporten eingeführt. Diese Argumente haben aus heutiger Sicht ein weit geringeres Gewicht. Der Wegfall der Anrechenbarkeit der Kassenbestände wird die Banken vermutlich veranlassen, ihr Bargeldgeschäft soweit wie möglich weiter zu rationalisieren.

nach Zentralbankgeld und wirkt als Puffer bei der Geldmarktsteuerung, der Zinsschwankungen abfedert, ohne daß die Notenbank ständig am Markt sein muß. Diese Puffer- und Stabilisierungsfunktion wird durch die jetzt beschlossene Mindestreservemaßnahme nicht beeinträchtigt. Aufgrund der Aufhebung der Kassenbestandsanrechnung ermäßigt sich das Reservesoll der Banken hierdurch um etwa 7 Mrd DM auf rund 36 Mrd DM. Es liegt damit weiterhin über den für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs benötigten Arbeitsguthaben der Banken („working balances“).

*Geldpolitische
Bedeutung der
Mindestreserve
unverändert*

Die Bundesbank hat stets deutlich gemacht, daß die Neuordnung der Mindestreserve keine Änderung in ihrer grundsätzlichen Haltung zu diesem Instrument bedeutet und daß sie an ihm aus geldpolitischen Gründen weiterhin festhalten wird.²⁾ Die Mindestreserve sichert insbesondere eine stabile Nachfrage

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Zur Neugestaltung und Senkung der Mindestreserven, Monatsbericht, Februar 1994, S. 16f.

Nach der kräftigen Reservesenkung im März 1994 schien die Pufferfunktion der Mindestreserve zeitweise zwar nicht mehr durchgängig gegeben. Die Banken führten danach ihre Reservehaltung im Monatsverlauf nahe am aktuellen Reservesoll und nahmen am Monatsende den Rückgriff auf den teuren Lombardkredit in Kauf. Diese Anpassungsprobleme sind inzwischen aber überwunden, und die Liquiditätsbereitstellung im Monatsverlauf hat sich wieder normalisiert. Vermutlich sind mittlerweile auch die Arbeitsguthaben der Banken weiter gefallen. Hierzu dürften neben dem Fortfall der Einlagepflicht der öffentlichen Kassen auch die taggleiche Abwicklung der Rentenzahlungen sowie die Einführung des GSE-Verfahrens und die zunehmende Zentralisierung im Zahlungsverkehr und in der Gelddisposition der Banken beigetragen haben. Die aus der Reservefreigabe resultierende Mindernachfrage nach Zentralbankguthaben wird die Bundesbank durch eine entsprechende Kürzung der Wertpapierpensionsgeschäfte ausgleichen.

Arbeitsguthaben der Banken eher etwas gesunken

Der geldpolitisch wichtigen Stabilisierungsfunktion der Mindestreserve steht in liberalisierten Märkten der Nachteil gegenüber, daß sie aufgrund ihrer Belastungswirkung Ausweichreaktionen hervorruft, die zu Geldverlagerungen ins Ausland sowie zur Disintermediation führen und die Stabilität der Geldnachfrage beeinträchtigen können. Zuletzt hatte es zwar den Anschein, als ob bei den gegebenen Mindestreservesätzen insbesondere bei den Termineinlagen ein „Gleichgewicht“ zwischen Inlands- und Euromarkt erreicht worden wäre, doch könnte sich die Situation bei höheren Geldmarktsätzen rasch

Abbau von Umgehungsanreizen

wieder zugunsten des letzteren ändern. Bei den Sichteinlagen, das heißt Geldern mit Befristung bis unter 30 Tage, war der „Zinsnachteil“ des Inlandsmarktes aber noch relativ groß. Die nun erfolgte Angleichung der Reservesätze für Sicht- und Termineinlagen bei 2 % verringert den „Zinsnachteil“ und die Disintermediationsanreize auch in diesem Bereich. Sie war ferner insofern angezeigt, als sich die Trennlinie zwischen Sicht- und Termineinlagen ohnehin etwas zu verwischen scheint. Mit den im August 1994 zugelassenen Geldmarktfonds ist im Inland ein mindestreservefreies Substitut für Bankeinlagen hinzugekommen. Die Bundesbank erfaßt die Mittelanlagen in Geldmarktfonds zwar in der neu definierten Geldmenge M3 erweitert, die Interpretation der monetären Entwicklung wird durch solche Umschichtungen in der Geldanlage jedoch erschwert. Auch im Hinblick darauf bot es sich an, die Mindestreserve weiter zu vereinfachen und die Mindestreservesätze so niedrig wie geldpolitisch vertretbar anzusetzen. Die geringe Differenzierung der Mindestreservesätze zwischen Spareinlagen und den beiden anderen Einlagearten dient – wie schon gesagt – dem Ausgleich für den Wegfall der Anrechenbarkeit der Kassenbestände. Wegen des besonderen Charakters der Spareinlagen dürfte sie kaum zu Umschichtungen führen.

Die Bundesbank hat verschiedentlich deutlich gemacht, daß auch das Europäische Zentralbanksystem das Instrument der Mindestreserve einsetzen soll. Es erleichtert das Verfolgen der von der Bundesbank favorisierten Geldmengenstrategie und begünstigt eine dezentrale Durchführung der Geldmarktpoli-

Mindestreserve wichtiges Instrument im Europäischen Zentralbanksystem

tik bei niedriger Interventionsfrequenz. Angesichts der vor allem in der Anfangsphase der Europäischen Währungsunion bestehenden Unsicherheiten erscheint dies besonders wichtig. Bei manchen unserer Partner stößt die Mindestreserve demgegenüber teilweise

auf Widerstände. Nach der neuerlichen Reservesatzsenkung und der Abschaffung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände erscheint das nunmehr in Deutschland praktizierte Mindestreservesystem auch für die künftige Europäische Zentralbank attraktiv.

Anhang

Empirische Untersuchung zur Stabilität der Geldnachfrage in Deutschland

Ökonometrische Methodik

Die Frage, ob die Geldnachfrage in Deutschland auch nach der Wiedervereinigung stabil geblieben ist, ist für die geldmengenorientierte Politik der Bundesbank von zentraler Bedeutung. Angesichts der zeitweise sehr kräftigen und volatilen Geldmengenentwicklung wurde sie in den letzten Jahren eingehend diskutiert.¹⁾ Die vorliegenden empirischen Arbeiten gelangen überwiegend zu einem positiven Ergebnis. Danach kann sich die deutsche Geldpolitik weiterhin auf eine langfristig stabile Geldnachfrage stützen. Im folgenden wird hierzu eine eigene Untersuchung der Bundesbank für die Geldmenge M3 vorgestellt. Die Geldnachfragefunktionen sind dabei, wie in neuerer Zeit üblich, als sogenannte Fehlerkorrekturmodelle spezifiziert, weil diese Modelle besonders geeignet sind, langfristige Gleichgewichte mit einer kurzfristigen Dynamik zu verbinden. Die weitere Vorgehensweise stützt sich auf das zweistufige Verfahren von Engle und Granger.²⁾

Zur Auswahl der Daten

Der folgenden empirischen Untersuchung liegen Quartalsdaten zugrunde. Der Schätzzeitraum

reicht vom ersten Quartal 1975 bis zum ersten Quartal 1995. Alle Daten sind saisonbereinigt. Bis zum zweiten Quartal 1990 finden westdeutsche Daten Verwendung, ab dem dritten Quartal 1990 wird auf gesamtdeutsche Daten zurückgegriffen. Als erklärende Variablen werden neben der verzögerten Geldmenge M3 das Bruttoinlandsprodukt als Transaktionsgröße und die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen als Maß für die Opportunitätskosten verwendet. In einem Teil der Schätzgleichungen wird daneben auch eine Vermögensvariable zur Erklärung der Geldnachfrage herangezogen. Die Vermögensgröße setzt sich aus dem Geldvermögen der inländischen Haushalte und der inländischen Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft) zusammen. Entsprechende Zahlen liegen aus der Finanzierungsrech-

1 Vgl. hierzu beispielsweise: L. S. Kole und E. E. Meade, *Searching for the Holy Grail: An Examination of German Money Demand after Unification*, 1994, unpublished, Board of Governors of the Federal Reserve; S. Gerlach, *German Unification and the Demand for M3*, 1994, BIS Working Paper, No 21, Basle; J.-R. Kim, *Analyse kointegrierter Zeitreihen*, 1994, Schriften zur angewandten Ökonometrie, Heft 30 sowie G. Hansen und J.-R. Kim, *The Stability of German Money Demand – Test of the Cointegration Relation* –, 1995, *Weltwirtschaftliches Archiv*, Band 131, Heft 2, S. 286–301.

2 Vgl.: R. F. Engle und C. W. J. Granger, *Co-Integration and Error-Correction: Representation, Estimation and Testing*, *Econometrica*, 1987, Vol. 55, No. 2 (March), S. 251–276.

Stationaritätstests

Variable	Test- spezi- fikation 1)	Niveau	erste Diffe- renzen	kritischer Wert 2)
m	c	- 0,47	- 4,10	- 2,90
yn	c	- 0,42	- 3,43	- 2,90
w	c	- 0,74	- 3,27	- 2,90
i		- 0,31	- 3,62	- 1,94
w-yn	c	- 1,17	- 4,64	- 2,90

1 c = Konstante. — 2 Für ein Signifikanzniveau von fünf Prozent. Die Schätzungen umfassen jeweils vier verzögerte Endogene.

Deutsche Bundesbank

nung als Jahresendwerte vor.³⁾ Die Quartalswerte werden unter der Annahme eines gleichmäßigen Wachstums interpoliert. Die ersten Differenzen drücken jeweils die Veränderung der entsprechenden Variablen zum Vorquartal aus.

Schätzungen

Grundlage für eine Anwendung der Theorie kointegrierter Prozesse ist die Differenzen-Stationarität der zugrundeliegenden Zeitreihen. Diese Eigenschaft wird in der Folge anhand von „Augmented Dickey-Fuller-Tests“ überprüft.⁴⁾ Dabei bezeichnen M die Geldmenge M3, I die Umlaufrendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen, YN das nominale Bruttoinlandsprodukt und W das Geldvermögen (in der zuvor beschriebenen Abgrenzung). Kleine Buchstaben stehen für die Logarithmen der jeweiligen Größen. Wie die obenstehende

Tabelle verdeutlicht, sind alle Variablen integriert vom Grade 1. Damit stellt einfaches Differenzieren die Stationarität der Zeitreihen sicher.⁵⁾

Zunächst werden die Langfristbeziehungen zwischen der Geldmenge und den erklärenden Variablen für die beiden hier dargestellten Ansätze (mit und ohne Vermögensvariable) über den Zeitraum vom ersten Quartal 1975 bis einschließlich des zweiten Quartals 1990 geschätzt. Die Tabelle auf Seite 33 enthält die entsprechenden Resultate. Die Zins- und die Einkommenselastizität weisen jeweils die erwarteten Vorzeichen auf. Der Wert der Einkommenselastizität liegt bei Vernachlässigung der Vermögensvariablen über Eins; dies spiegelt den fallenden Trend in der Umlaufgeschwindigkeit des Geldes wider. Dagegen nimmt die gemessene Einkommenselastizität einen Wert in der Nähe von Eins an, wenn das Geldvermögen als zusätzliche erklärende Variable Berücksichtigung findet.

Engle und Granger haben gezeigt, daß im Falle der Existenz einer Gleichgewichtsbeziehung zwischen integrierten Variablen die Gleichung in Form eines sogenannten Fehlerkorrekturmodelles („Error Correction Model“, ECM) geschätzt werden kann. Ein Fehlerkorrekturmodell stellt eine Spezifikation dar, welche neben einem kurzfristigen dynamischen

3 Vgl. hierzu beispielsweise: Deutsche Bundesbank, Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994, Monatsbericht, Mai 1995, S. 17ff. und verschiedene andere Jahrgänge.

4 Die sogenannte „Augmented Form“ des Dickey-Fuller-Tests beinhaltet im Gegensatz zur einfachen Variante auch verzögerte Endogene, welche die Möglichkeit autokorrelierter Prozesse im Störterm berücksichtigen.

5 Eine stationäre Zeitreihe besitzt im Gegensatz zu einer integrierten Zeitreihe einen konstanten Mittelwert und eine endliche Varianz. Stationäre Prozesse kehren nach einem Schock wieder zum Mittelwert zurück („mean reverting“). Weisen die Zeitreihen – wie im obigen Fall – einen Integrationsgrad von Eins auf, so kann Stationarität durch einfaches Differenzieren erreicht werden. Die prozentualen Veränderungsdaten der verwendeten Zeitreihen genügen somit der Stationaritätsbedingung.

Teil noch einen zusätzlichen Term beinhaltet, der angibt, in welchem Umfang die Abweichung vom langfristigen Gleichgewicht der Vorperiode korrigiert wird. Dieser sogenannte Fehlerkorrekturterm („Error Correction Term“, ECT) sollte ein negatives Vorzeichen und einen signifikanten t-Wert aufweisen, um sicherzustellen, daß bestehende Ungleichgewichte im Zeitablauf abgebaut werden.⁶⁾ Dies würde im Fall der Geldnachfrage bedeuten, daß eine im Vergleich zu den erklärenden Variablen zu hohe Geldmenge zu einer Verlangsamung des monetären Wachstums in den Folgeperioden führt. Störungen dieser Gleichgewichtsbeziehung sind also nicht dauerhaft, vielmehr werden im Falle einer Abweichung vom Gleichgewicht entsprechende Korrekturen ausgelöst.

Bei der Modellierung des ECM wurden zunächst für alle Variablen sowohl die gleichzeitigen als auch die bis zu vier Quartale verzögerten Werte berücksichtigt. Anschließend wurden die nicht signifikanten Koeffizienten sukzessive eliminiert.⁷⁾ Die entsprechenden Resultate sind in der Tabelle auf Seite 34 wiedergegeben. Die Zahlen in Klammern geben die t-Werte der Koeffizienten an. Entsprechende Tests belegen, daß in beiden Schätzgleichungen weder Autokorrelation noch ARCH-Prozesse im Fehlerterm vorliegen.⁸⁾ In der ersten Gleichung schlägt sich der Ausschluß des Vermögens in einer nicht konstanten Varianz des Fehlerterms nieder. Dagegen führt die Berücksichtigung des Vermögens zu einer verbesserten Qualität der Schätzungen.

Zur Frage der Stabilität

Die oben erwähnten Eigenschaften kointegrierter Zeitreihen haben dazu geführt, daß im Rahmen dieser Modelle Stabilität vielfach als gleichbedeutend mit dem Vorliegen einer langfristigen Koin-

Schätzungen der Langfristbeziehungen für M3

Variable	Geldnachfrage			
	ohne Vermögen	mit Vermögen	ohne Vermögen	mit Vermögen
	1. Vj. 1975 bis 2. Vj. 1990		1. Vj. 1975 bis 1. Vj. 1995	
c	-0,42	0,07	-0,18	0,04
l	-0,03	-0,02	-0,06	-0,03
yn	1,19	0,98	1,16	0,99
w-yn		0,43		0,44
Teststatistiken 1)				
R _k ²	0,996	0,998	0,997	0,998
DW	0,79	0,43	0,62	0,56

1 R_k² = korrigiertes Bestimmtheitsmaß, DW = Durbin-Watson-Statistik.

Deutsche Bundesbank

tegrationsbeziehung verstanden wird. In diesem Sinne wurde untersucht, ob die bis zum zweiten

6 Da die derzeit gängigen Stationaritätstests (Augmented Dickey-Fuller-Tests) bedingt durch die sogenannte „common factor restriction“ eine geringe Güte besitzen, wurde auf einen derartigen Test für die Langfristbeziehung verzichtet. Statt dessen wurde das Vorliegen von Kointegration anhand des t-Wertes für den Fehlerkorrekturterm im dynamischen Ansatz beurteilt. Vgl. hierzu: J.J.M. Kremers, N.R. Ericsson und J.J. Dolado, The Power of Cointegration Tests, Oxford Bulletin of Economics and Statistics, 1992, Vol. 54, No. 3, S. 325–348.

7 Zu einer solchen Vorgehensweise vgl.: D.F. Hendry, Predictive Failure and Econometric Modelling in Macroeconomics, in: P. Ormerod (ed.), Economic Modelling, London, Heinemann, 1979, S. 217–242; D.F. Hendry und J.F. Richard, On the Formulation of Empirical Models in Dynamic Econometrics, Journal of Econometrics, 1982, Vol. 20, October, S. 3–33; D.F. Hendry und J.F. Richard, The Econometric Analysis of Time Series, International Statistical Review, 1983, Vol. 51, August, S. 111–163.

8 ARCH steht für „Autoregressive Conditional Heteroscedasticity“. Diese Eigenschaft der Residuen stellt eine spezielle Form der Heteroskedastizität dar, bei der die Varianz einem autoregressiven Prozeß folgt.

Schätzungen der Fehlerkorrekturmodelle für M3

Variable	Geldnachfrage			
	ohne Vermögen		mit Vermögen	
	1. Vj. 1975 bis 2. Vj. 1990		1. Vj. 1975 bis 1. Vj. 1995	
Δm_{t-1}	0,56 (5,31)	0,53 (5,26)	0,18 (2,57)	0,53 (5,53)
Δm_{t-4}	0,37 (3,60)	0,37 (3,70)		
Δi_t				
Δi_{t-1}	-0,03 (-2,06)			
Δyn_t			0,82 (9,69)	1,29 (19,80)
Δyn_{t-1}				-0,91 (-7,05)
$\Delta (w-yn)_t$				1,25 (14,90)
$\Delta (w-yn)_{t-1}$		0,14 (2,10)		-0,75 (-5,60)
ECT	-0,10 (-2,01)	-0,21 (-3,65)	-0,32 (-4,25)	-0,24 (-4,25)
Teststatistiken 1)				
R_k^2	0,14	0,22	0,36	0,84
Std	0,007	0,006	0,014	0,007
AR(4)	2,49	1,60	2,10	0,61
White	2,97***	1,41	166,7***	1,31
ARCH(4)	1,68	0,92	0,15	0,17
mit Dummies				
1. Vj. 1975 bis 1. Vj. 1995				
Δm_{t-1}	0,31 (5,40)	0,41 (3,97)	0,30 (5,51)	0,38 (3,99)
Δm_{t-4}				
Δi_t				
Δi_{t-1}				
Δyn_t	0,49 (6,69)	1,05 (9,96)	0,50 (7,07)	1,04 (10,8)
Δyn_{t-1}		-0,63 (-3,85)		-0,59 (-3,95)
$\Delta (w-yn)_t$		1,01 (8,70)		1,00 (9,43)
$\Delta (w-yn)_{t-1}$		-0,47 (-2,84)		-0,46 (-3,06)
ECT	-0,23 (-3,98)	-0,21 (-3,97)	-0,23 (-4,11)	-0,19 (-3,81)
D ₁	0,10 (8,47)	0,03 (2,78)	0,11 (8,94)	0,04 (3,23)
D ₂	-0,01 (-0,32)	0,01 (0,50)	-0,01 (-0,94)	-0,01 (-0,10)
D ₃			0,02 (2,79)	0,02 (3,41)
D ₄			-0,01 (-0,65)	-0,01 (-1,79)
Teststatistiken 1)				
R_k^2	0,67	0,85	0,69	0,88
Std	0,010	0,007	0,010	0,006
AR(4)	9,39***	0,77	9,46***	1,04
White	21,6***	0,35	19,3***	1,38
ARCH(4)	0,26	0,34	0,17	2,03

1 R_k^2 = korrigiertes Bestimmtheitsmaß, Std = Standardfehler der Regression, **/*** = signifikant auf dem 5%/1 %-Niveau. AR = Breusch-Godfrey-Test auf Autokorrelation,²⁾ White = White-Test auf Heteroskedastizität,³⁾ ARCH = ARCH-Test.⁴⁾ — 2 Vgl. hierzu: T.S. Breusch, Testing for Autocorrelation in Dynamic Linear Models, Australian Economic Papers, 1978, Vol.17, S. 334-355 sowie L.G. Godfrey, Testing Against General Autoregressive and Moving Average Error Models when the

Regressors Include Lagged Dependent Variables, Econometrica, 1978, Vol. 48, S. 1293-1302. — 3 Vgl. hierzu: H.White, A Heteroscedasticity-Consistent Covariance Matrix and a Direct Test for Heteroscedasticity, Econometrica, 1980, Vol. 48, S. 817-838. — 4 Vgl. hierzu: R.F.Engle, Autoregressive Conditional Heteroscedasticity with Estimates of the Variance of UK Inflation, Econometrica, 1982, Vol. 50, No. 4, S. 987-1007.

Quartal 1990 bestehende Kointegrationsbeziehung auch über die Periode der deutschen Einheit hinaus erhalten geblieben ist. Die entsprechenden Resultate für Schätzungen bis zum ersten Quartal 1995 finden sich in der Tabelle auf Seite 34.⁹⁾ Vergleicht man die Ergebnisse, so kann, gemessen am t-Wert des Anpassungskoeffizienten, die Hypothese einer weiterhin vorhandenen Langfristbeziehung nicht verworfen werden.

Von besonderem Interesse für die Geldpolitik ist darüber hinaus, ob die langfristige Beziehung unverändert geblieben ist. Zur Überprüfung werden die Koeffizienten der entsprechenden Schätzgleichung für den gesamten Zeitraum mit denjenigen der Schätzung für die Zeit bis zur deutsch-deutschen Währungsunion verglichen. Wie die Tabelle auf Seite 33 zeigt, entsprechen sich ihre Werte weitgehend. Traditionelle Tests auf Parameterkonstanz sind aber für solche Schätzgleichungen nicht anwendbar, da deren Verteilungseigenschaften bei nichtstationären Zeitreihen nicht denjenigen der Standardtests entsprechen.

Da die Frage der Parameterkonstanz in Kointegrationsbeziehungen in neuerer Zeit zunehmende Beachtung gefunden hat, haben verschiedene Autoren eine neue Gattung von Tests zur Beantwortung dieser Frage entwickelt.¹⁰⁾ Ihr Grundgedanke besteht darin, die ursprüngliche Nullhypothese (keine Kointegration) und die Alternativhypothese (Kointegration) zu tauschen.¹¹⁾ Die Nullhypothese geht dann von der Konstanz der Regressionskoeffizienten in der Langfristbeziehung aus, während die Alternativhypothese behauptet, die Koeffizienten folgten einem „random walk“. Wird ein entsprechender Lagrange-Multiplikator-Test auf Parameterkonstanz in der Langfristbeziehung nach Kwiatkowski et al. durchgeführt, so kann die Nullhypothese konstanter

Regressionskoeffizienten für beide Langfristbeziehungen (mit und ohne Vermögen) nicht verworfen werden.¹²⁾

Die vorliegende Untersuchung gelangt somit, ebenso wie frühere Arbeiten, zu dem Ergebnis, daß die langfristige Geldnachfrage auch nach der Wiedervereinigung stabil und darüber hinaus unverändert geblieben ist. Die Grundlage für eine mittelfristig orientierte Geldmengenpolitik ist also nach wie vor gegeben.

Zur kürzerfristigen Dynamik

Neben der Langfristbeziehung ist auch das Verhalten der kurzfristigen Dynamik geldpolitisch relevant. Störungen in der Dynamik entziehen der Geldmengenpolitik zwar nicht ihr Fundament, können einer an Jahreszielen orientierten Politik aber vorübergehend durchaus Probleme bereiten. Tatsächlich läßt sich nicht leugnen, daß die kürzerfristige Entwicklung der Geldmenge M3 seit der

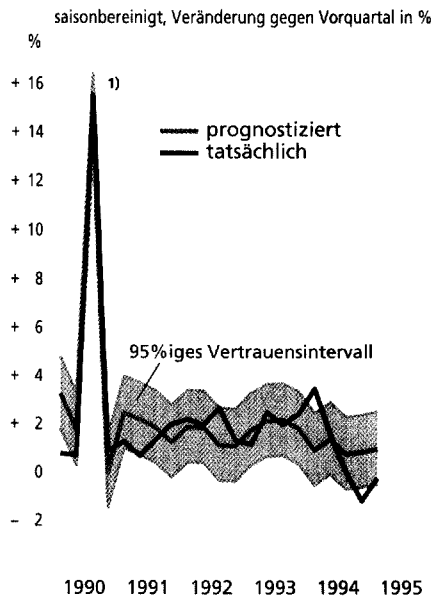
9 Für eigenständige Schätzungen über den Zeitraum seit der deutschen Einheit reicht die Anzahl der Beobachtungen nicht aus.

10 Vgl. hierzu: D. Kwiatkowski, P.C.B. Phillips und P. Schmidt, Testing the Null Hypothesis of Stationarity against the Alternative Hypothesis of a Unit Root: How sure are we that Economic Time Series have a Unit Root?, *Journal of Econometrics*, 1992, Vol. 54, S. 159–178 sowie C.E. Quintos und P.C.B. Phillips, Parameter Constancy in Cointegrating Regressions, *Empirical Economics*, 1993, Vol. 18, S. 675–706 und B. Hansen, Tests for Parameter Instability in Regressions with I(1) Processes, *Journal of Business & Economic Statistics*, July 1992, No. 3, S. 321–335.

11 Im Zuge herkömmlicher Tests wird üblicherweise von der Nullhypothese „keine Kointegration“ ausgegangen. Da ökonometrische Hypothesentests in der Regel die Nullhypothese solange akzeptieren, bis starke Evidenz dagegen vorliegt, ergibt sich damit die Gefahr, daß die Nichtkointegrationshypothese zu häufig nicht verworfen wird.

12 Es resultieren Werte von 0,0013 ohne Berücksichtigung des Geldvermögens und 0,0009 unter Berücksichtigung des Geldvermögens. Der kritische Wert beträgt 0,463 für ein Signifikanzniveau von fünf Prozent.

Prognostizierte und tatsächliche Entwicklung der Geldmenge M3



1 Sprung infolge der Währungsunion mit der ehemaligen DDR.

Deutsche Bundesbank

Währungsunion mit Ostdeutschland stärkeren Schwankungen unterliegt, als dies in der Vergangenheit der Fall war. Das häufigere Auftreten von Schocks auf die kurzfristige Geldnachfrage wird auch daraus ersichtlich, daß die Prognosen auf der Basis eines Fehlerkorrekturmodells in der ersten Hälfte der neunziger Jahre verschiedentlich außergewöhnlich große Fehler aufweisen. Im obenstehenden Schaubild sind die tatsächliche und die prognostizierte Entwicklung bei einem Prognosehorizont von jeweils einem Quartal dargestellt. Große Abweichungen zeigen sich insbesondere im ersten Quartal 1994 und Ende 1994. Im Einklang hiermit steht das Ergebnis, daß die Residuen der kürzerfristigen Geldnachfragefunktion seit der Währungsunion stärker schwanken als in den Jahren davor. So liegt die Standardabweichung der Residuen für den Zeitraum vom dritten Quartal 1990 bis zum ersten Quartal 1995 deutlich über

derjenigen für die Periode vom zweiten Quartal 1975 bis zum zweiten Quartal 1990.

Für eine Notenbank, die eine Geldmengenstrategie verfolgt, ist es von Bedeutung, den Charakter solcher Störungen näher zu beleuchten. Im Mittelpunkt des Interesses steht hierbei zum einen die Frage nach der Dauerhaftigkeit der Auswirkungen von Schocks in der Dynamik. Darüber hinaus ist es von Bedeutung, ob die Prognostizierbarkeit der Geldmengenentwicklung generell abgenommen hat oder ob sich die erwähnten Prognosefehler allein auf wenige Sonderfaktoren zurückführen lassen.

Es wurde deshalb zunächst geprüft, ob die deutsche Einheit mit einem „einmaligen Bruch“ oder mit einem „permanenten Shift“ in der Kurzfristbeziehung einherging. Dazu wurde die Geldnachfrageschätzung um zwei Dummyvariablen (D1 und D2) erweitert, wobei die erste im dritten Quartal 1990 den Wert Eins und die zweite ab dem dritten Quartal 1990 den Wert Eins annimmt. Eine entsprechende Schätzung findet sich in der Tabelle auf Seite 34. Erneut führt die Vernachlässigung der Vermögensgröße zu unbefriedigenden Zeitreiheneigenschaften der Residuen. Gemessen an der Signifikanz der Dummyvariablen wird indessen die Hypothese eines dauerhaften „shifts“ in beiden Fällen deutlich verworfen. Diese Ergebnisse legen nahe, daß die deutsche Vereinigung das Wachstum der Geldmenge nur vorübergehend tangiert hat.

Schließlich wurde die Analyse auf die jüngste Zeit ausgedehnt, als erneut institutionelle und aus der Sicht der Geldpolitik exogene Faktoren auf die Geldmengenentwicklung einwirkten. So führte die Ausweitung des steuerlichen Zinsabschlags auf thesaurierende ausländische Investmentfonds

Ende 1993/Anfang 1994 und der sich unter dem Einfluß des internationalen Zinsauftriebs an den Finanzmärkten anschließende Liquiditätsstau zu erheblichen Verzerrungen in den monetären Wachstumsraten. Ende 1994 kam es aus vermögenssteuerrechtlichen Gründen zu umfangreichen Verlagerungen aus M3 in die Geldmarktfonds. Für die entsprechenden Quartale wurden deshalb zwei Dummyvariablen (D3 und D4) in die Schätzgleichungen eingefügt. Wie die Tabelle auf Seite 34 zeigt, weisen sie die erwarteten Vorzeichen und auch teilweise signifikante Werte auf. Dies kann als Indiz für vorübergehende Störungen gewertet werden. Dem ersten Schock folgte bereits im Laufe des vergangenen Jahres eine Korrekturbewegung. Über die weiteren Wirkungen der Einführung der Geldmarktfonds läßt sich aufgrund des kurzen Beobachtungszeitraums dagegen noch kein abschließendes Urteil fällen. Die bisherige Entwicklung deutet jedoch auf eine allenfalls geringe Verschiebung der Geldnachfrage hin.

Die außergewöhnliche Geldmengenentwicklung der vergangenen beiden Jahre läßt sich somit zu einem guten Teil erklären. Diese für die Geldpolitik exogenen Schocks trugen darüber hinaus auch erheblich zu der erwähnten Zunahme der Schwankungen der Residuen im Zeitraum seit der deutschen Vereinigung bei. Sollten in der Zukunft weitere Störungen infolge von Sondereinflüssen ausbleiben, dürfte die Volatilität aus dem stochastischen Teil der Schätzungen somit wieder Größenordnungen wie vor der Währungsunion mit Ostdeutschland annehmen. Eine auf Dauer höhere Volatilität aus dem deterministischen Teil der Gleichung kann dagegen nach unseren Untersuchungen nicht ausgeschlossen werden. Derartige Schwankungen können aber auf Veränderungen in den erklärenden Variablen zurückgeführt und insofern durch die Schätzgleichungen aufgefangen werden.

Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung

In den fünf Jahren, die seit der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion der Bundesrepublik Deutschland mit der DDR vergangen sind, hat die Wirtschaft in den neuen Bundesländern in ihrem schwierigen Prozeß der Anpassung an marktwirtschaftliche Verhältnisse bereits eine große Wegstrecke zurückgelegt. Inzwischen wird die hohe Wachstumsdynamik teilweise schon aus eigener Kraft getragen. Die Lebensbedingungen haben sich trotz fortbestehender Transformationslasten grundlegend verbessert; das über vier Jahrzehnte entstandene Wohlstandsgefälle zwischen West und Ost hat sich binnen kurzer Zeit stark abgeflacht. Neben den ordnungspolitischen Weichenstellungen des Jahres 1990 haben hierzu anhaltend hohe Transferleistungen entscheidend beigetragen. Die Wirtschaftsförderung hat unter massivem Mitteleinsatz der Restrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft wichtige Impulse gegeben und die Modernisierung des veralteten Kapitalstocks vorangetrieben. In den nächsten Jahren ist es nun angezeigt, die für die exzeptionelle Übergangsphase konzipierten Subventionsstützen abzubauen beziehungsweise auf das noch unbedingt Notwendige zu beschränken.

Desolate Ausgangslage

Schon vor dem politischen Umbruch hatten sich die äußerst schwache Konstitution und die mangelnde Wettbewerbsfähigkeit der so-

*Gravierende
Defizite der
DDR-Wirtschaft*

zialistischen Kommandowirtschaft in Ostdeutschland an vielerlei Symptomen gezeigt. Verzerrte Preisrelationen und ineffiziente Produktionsbedingungen spiegelten sich in einer relativ schlechten Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen wie des gehobenen Bedarfs wider. Der Wohnungsbestand wies rasch fortschreitende Verfallserscheinungen auf; die öffentliche Infrastruktur befand sich weithin in einem beklagenswerten Zustand. Die Schäden an Natur und Umwelt, die ein veralteter Produktionsapparat und ökologischer Raubbau erzeugt hatten, konnte man schwerlich übersehen. Überdimensionierte, schwerfällige Kombinate mit großer Fertigungstiefe und landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften beherrschten die Unternehmenslandschaft; in diesem starren Schema der großindustriellen Monostruktur blieb für den systematisch diskriminierten und unterdrückten Mittelstand und die Freien Berufe nur ein Schattendasein. Der Geld- und Finanzungskreislauf war in diesem System zentraler Funktionen beraubt und unterstand den alles durchdringenden Planvorgaben von oben. Kurzum: Die ostdeutsche Wirtschaft lebte unter dem harten Griff des DDR-Regimes zunehmend von der Substanz. Ihre internationale Zahlungsfähigkeit geriet ins Wanken, und die Hoffnung der Bevölkerung auf eine Besserung der Verhältnisse im alten System ging schließlich vollends verloren.

Die geringe Wettbewerbsfähigkeit trat insbesondere mit der Einführung der D-Mark, die Konsumenten und Investoren den freien Zugang zum westlichen Güterangebot ermöglichte, schlagartig offen zutage; der Zusam-

menbruch der traditionellen (staatlich gelenkten) Handelsbeziehungen zu den Staaten des ehemaligen Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe tat ein übriges. Die Folge all dessen war ein drastischer Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion ebenso wie der Beschäftigung, die zuvor auch von einem beträchtlichen Maß an verdeckter Arbeitslosigkeit und einer bei niedriger Produktivität ausgesprochen hohen Erwerbsbeteiligung (insbesondere bei Frauen) geprägt war.

Kräftiges Wachstum im Anpassungsprozeß

Im Laufe des Jahres 1991 endete der Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion, und es setzte ein Prozeß kräftigen Wirtschaftswachstums ein, zu dem die Initialzündung weitgehend von den seit Mitte 1990 gewährten umfangreichen westdeutschen Transferleistungen ausging. In der zweiten Jahreshälfte 1994 (über welche die Angaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenwärtig nicht hinausgehen) war das reale Bruttoinlandsprodukt in Ostdeutschland um knapp ein Viertel höher als im zweiten Halbjahr 1990; es ist in dieser Zeit mit einer (durchschnittlichen) Jahresrate von 7 ½ % gewachsen. Das nominale Bruttoinlandsprodukt, das als globaler Indikator für die in den neuen Ländern erzielten Erwerbs- und Vermögenseinkommen gelten kann, erreichte in der zweiten Hälfte vorigen Jahres – je Einwohner gerechnet – rund 50 % des Niveaus in Westdeutschland; im zweiten Halbjahr 1990 waren es erst knapp 30 % gewesen. Bei einer Bewertung dieser Vergleichszahlen sollte nicht übersehen werden, daß auch im

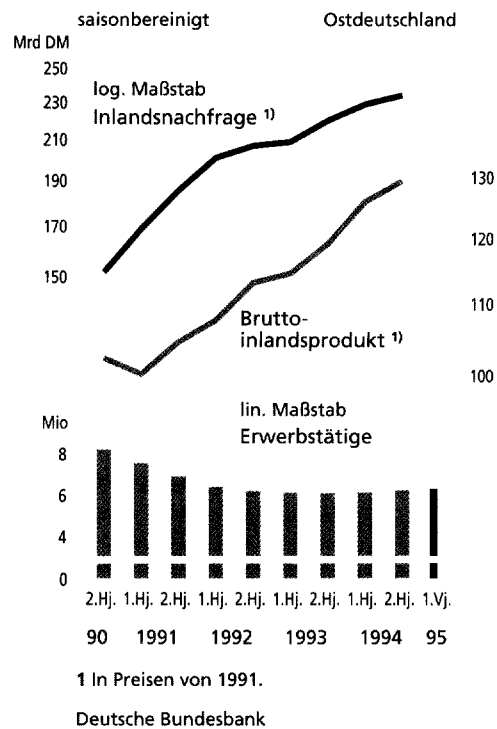
*Bruttoinlands-
produkt im
Aufwärtstrend*

alten Bundesgebiet erhebliche regionale Unterschiede bestehen. So lag beispielsweise in Westdeutschland im vorigen Jahr das nominale Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Rheinland-Pfalz um 14 1/2 % unter dem Durchschnitt der Flächenstaaten, in Hessen wurde dieser Wert um 24 1/2 % übertroffen.

*Entwicklung
in den
Wirtschafts-
bereichen*

Am kräftigen Wachstum der ostdeutschen Wirtschaft haben inzwischen alle großen Bereiche teil; deren Gewichte an der gesamtwirtschaftlichen Produktion haben sich im Vergleich zur sozialistischen Kommandowirtschaft freilich erheblich verschoben. Weite Teile des privaten Dienstleistungssektors, der vor der Wende – weil gemäß der marxistischen Lehre angeblich unproduktiv – in seiner Entwicklung gehemmt worden war, haben ihre Produktion anhaltend stark ausgeweitet. In einer Phase rascher Expansion befindet sich ebenso seit langem die Bauwirtschaft. Hier wurde der Umschwung anfänglich in erster Linie von den zum guten Teil aus westdeutschen Mitteln finanzierten staatlichen Bauaufträgen ausgelöst; inzwischen hat sich in allen Bausparten die Nachfrage in voller Breite entfaltet. Im vergangenen Jahr hat schließlich auch das Verarbeitende Gewerbe, das mit seinen Produkten mehr als andere Wirtschaftsbereiche dem nationalen und internationalen Wettbewerb ausgesetzt ist und sich infolgedessen dem größten Anpassungsbedarf gegenüber sah, wohl den Durchbruch geschafft, wenn auch mit Unterschieden von Branche zu Branche und von Unternehmen zu Unternehmen. Immer mehr ostdeutschen Industrieunternehmen ist es in den letzten zwei bis drei Jahren gelungen, wettbewerbsfähige Produkte zu entwickeln und in den

Nachfrage, Produktion und Beschäftigung



neuen sowie den alten Bundesländern abzusetzen; im vergangenen Jahr stellten sich auch erste Erfolge auf den internationalen Märkten ein.

Die Dynamik der Industriekonjunktur wird daran deutlich, daß die Erzeugung des Verarbeitenden Gewerbes 1994 um nicht weniger als ein Fünftel gestiegen ist. Das kräftige Wachstum dürfte sich auch nach der Jahreswende 1994/95 fortgesetzt haben, so daß inzwischen der Anteil der industriellen Wertschöpfung an der gesamtwirtschaftlichen Produktion – entgegen der vielzitierten These von der immer weiter voranschreitenden Deindustrialisierung der Wirtschaft in den neuen Ländern – wieder zunimmt. Insgesamt betrachtet, scheinen damit im anhaltenden Wachstumsprozeß der ostdeutschen Wirt-

Leistung
der Treuhand-
anstalt

schaft zunehmend selbsttragende Aufschwungskräfte an Gewicht zu gewinnen.

Einen wichtigen Beitrag zur Schaffung eines neuen, marktwirtschaftlichen Fundaments mit einer starken Mittelstandskomponente als einem elementaren Eckpfeiler hat die Treuhandanstalt geleistet. Dies sollte bei aller auf Einzelfälle bezogenen Kritik nicht unterschätzt werden. Bei zum Teil sehr widrigen Umfeldbedingungen und mit einem ganzen Bündel von diversen Aufgaben betraut, war ihr vor allem die Kärnerarbeit übertragen worden, die vormals staatseigenen Betriebe wettbewerblich zu strukturieren und zu privatisieren. Mit einer entschlossenen Privatisierungspolitik und einem hohen Sanierungsaufwand hat die Treuhandanstalt in ihrer historisch singulären Funktion den Grundstein für viele Existenzgründungen gelegt, direkte wie indirekte Investitionshemmnisse beseitigt sowie Umstrukturierungsmaßnahmen vor Ort aktiv mitgestaltet. Von den insgesamt rund 12 350 Unternehmen, die in ihrer Obhut standen, befanden sich bei Abschluß des operativen Geschäfts Ende 1994 nur noch weniger als 200 Einheiten in ihrem Portefeuille. Einschließlich der Veräußerung von Unternehmensteilen waren damit über 15 000 Privatisierungen verbunden.

Nimmt man die sogenannte „kleine Privatisierung“ von Gaststätten, Apotheken, Ladengeschäften und dergleichen noch hinzu (circa 25 000), die vor allem ortsansässigen Erwerberrn zugute kam, und rechnet auch die Verkäufe von Liegenschaften mit ein, so summiert sich die Gesamtzahl auf mehr als 90 000 Privatisierungsfälle, darunter fast

4 400 Reprivatisierungen. Die dabei ausgehandelten beziehungsweise in Aussicht gestellten Investitionszusagen betragen 211 Mrd DM. Die vereinbarten Privatisierungserlöse belaufen sich auf 67 Mrd DM; da die Kosten der Umstrukturierung weit höher waren, ergab sich Ende 1994 allerdings ein hoher Schuldenstand von 204 Mrd DM, wovon fast 75 Mrd DM aus der Ablösung von Altkrediten resultieren.

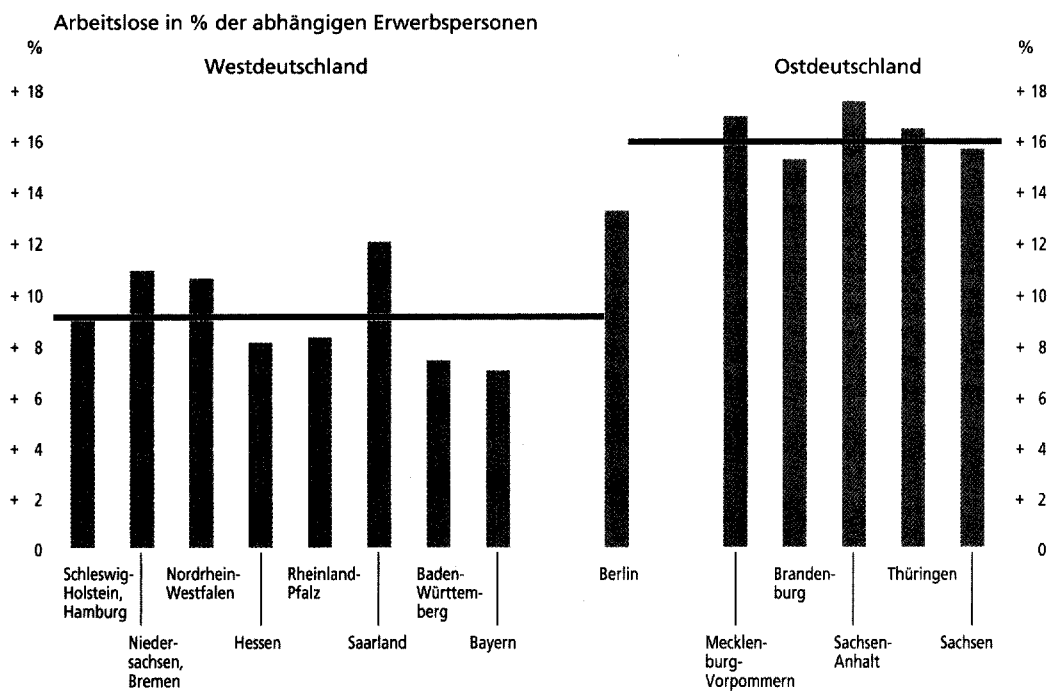
Nach drei Jahren ununterbrochenen kräftigen Wirtschaftswachstums scheint nunmehr auch auf dem Arbeitsmarkt eine Trendumkehr vollzogen. Der Abbau der Beschäftigung ist in der zweiten Hälfte 1993 ausgelaufen und hat im Verlauf des Jahres 1994 einer kräftigen Zunahme Platz gemacht. Den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes nach lag die Zahl der Erwerbstätigen im Durchschnitt der ersten vier Monate des laufenden Jahres mit 6,3 Millionen um 2 ½ % oder rund 160 000 über dem vergleichbaren Vorjahrsstand. Die stärksten Beschäftigungsimpulse kamen dabei aus dem Dienstleistungsbereich und dem Bau-sektor; aber auch die Industrie dürfte zuletzt – nach weitgehendem Abbau der in Form von Kurzarbeit vorhandenen Reserven – ihr Personal aufgestockt haben.

Die Aufhellung der Beschäftigungsperspektiven wurde von einer Verminderung der Arbeitslosigkeit begleitet. Ende Juni 1995 waren rund eine Million Erwerbslose gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Rückgang um etwa 115 000 oder 10 %. Allerdings hing die Verbesserung teilweise mit dem vermehrten Einsatz arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen zusammen.

Beschäftigung

Arbeitslosigkeit
und arbeits-
marktpolitische
Maßnahmen

Regionale Arbeitslosigkeit in Deutschland 1994



Deutsche Bundesbank

Dazu zählen insbesondere Arbeitsbeschaffungsprogramme sowie Weiterbildungsveranstaltungen, die darauf abzielen, die schwierige Zeit des Übergangs zu überbrücken beziehungsweise die Qualität des Faktors Arbeit zu verbessern. Im Frühjahr dieses Jahres nahmen fast 600 000 Personen, das waren 80 000 mehr als zwölf Monate zuvor, an solchen Projekten teil.

Die trotz der Besserung weiterhin bestehenden gravierenden Arbeitsmarktprobleme finden ihren Ausdruck in der noch immer außerordentlich hohen Arbeitslosenquote von zuletzt 13 1/2 %. Für Frauen allein lag sie sogar bei rund einem Fünftel. Zwar ist die Erwerbsquote von Frauen inzwischen gegenüber dem Stand zu DDR-Zeiten gefallen, jedoch besteht nach wie vor ein beachtlicher Abstand zu den

alten Bundesländern. Dabei ist auch zu berücksichtigen, daß der öffentliche Dienst zu einem vergleichsweise großen Teil Frauen eine Beschäftigung bietet und in den neuen Bundesländern – gemessen an westdeutschen Verhältnissen – noch immer überbesetzt ist.

Beträchtliche Verbesserung der Lebensverhältnisse

Niveau und Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion, wie sie im vorangegangenen Abschnitt beschrieben wurden, spiegeln die seit 1990 erreichte Angleichung der Lebensverhältnisse an den westdeutschen Stand nur unzureichend wider. Denn in dieser Betrachtung sind noch nicht die west-

Transferegestützte kräftige Expansion von Konsum und Investitionen

deutschen staatlichen Transferleistungen berücksichtigt, die es ermöglichen, daß in den neuen Bundesländern die Binnennachfrage – also Konsum und Investitionen – die Produktion und die daraus resultierenden Einkommen nach wie vor bei weitem übertrifft. Im vorigen Jahr überschritt die nominale Inlandsnachfrage das Bruttoinlandsprodukt um nahezu 65 %. Je Einwohner gerechnet, entsprach die Binnennachfrage in Ostdeutschland rund 87 ½ % des westdeutschen Niveaus, in der zweiten Hälfte 1990 hatte diese Relation erst knapp 48 % betragen. Hinter diesem Verhältnis steht vor allem eine sprunghafte Ausweitung der Investitionen, die inzwischen – je Einwohner und erst recht je Erwerbstätigen gerechnet – wesentlich höher sind als in Westdeutschland. Damit ist in den neuen Bundesländern innerhalb kurzer Zeit und in beachtlichem Umfang ein moderner Kapitalstock entstanden. Rechnet man die realen Nettoanlageinvestitionen (ohne Wohnungsbauten) des privaten und staatlichen Sektors in Ostdeutschland von Mitte 1990 bis Ende 1994 zusammen, ergibt sich ein neu gebildetes Anlagevermögen in einer Größenordnung von 400 Mrd DM.¹⁾ Die Leistungsfähigkeit des Anlagevermögens hat sich dadurch sprunghaft verbessert. Damit sind für die Zukunft maßgebliche Voraussetzungen für eine beträchtliche Verbesserung des Lebensstandards aus eigener Kraft geschaffen.

Dieser Aufbau wurde – wie noch im einzelnen dargelegt wird – durch massive staatliche Investitionsanreize in Gang gebracht und unterstützt. Die rasche Angleichung der Arbeits-einkommen an das westdeutsche Niveau hat

diesen Prozeß dagegen behindert. Ebenso hat sie zum starken Beschäftigungsrückgang in den vergangenen Jahren und damit zur hohen Arbeitslosigkeit beigetragen. Denn die Angleichung der Löhne fand weitgehend ohne Rücksicht auf das wirtschaftliche Ergebnis des Arbeitseinsatzes, die Produktivität und ihre Entwicklung, statt. Der Lohnkostendruck verstärkte deshalb massiv den Zwang, die Produktivität durch den Abbau der Beschäftigung zu steigern.

Gleichwohl klafft nach wie vor zwischen dem Lohn oder Gehalt je Beschäftigten in Ostdeutschland und der Arbeitsproduktivität eine große Lücke, die weiterhin Druck zur Rationalisierung und kapitalintensiveren Produktion erzeugt. In der zweiten Jahreshälfte 1994 hat das durchschnittliche Arbeitseinkommen in den neuen Bundesländern 70 % des westdeutschen Bruttoentgelts erreicht (gegenüber 34 % im zweiten Halbjahr 1990), die Produktivität (in jeweiligen Preisen) hingegen – bei großen Unterschieden im einzelnen – erst 54 % des westdeutschen Niveaus (zweite Jahreshälfte 1990: 26 %). Im Verarbeitenden Gewerbe ist diese Lücke aufgrund einer sprunghaften Produktivitätssteigerung deutlich kleiner, jedoch ging dies ganz besonders zu Lasten der Beschäftigung. Der weiteren Zunahme der Erwerbstätigenzahl, die bei anhaltendem Wirtschaftswachstum in den neuen Ländern möglich ist, steht eine Fortsetzung der tariflichen Lohnanpassung eher im Wege.

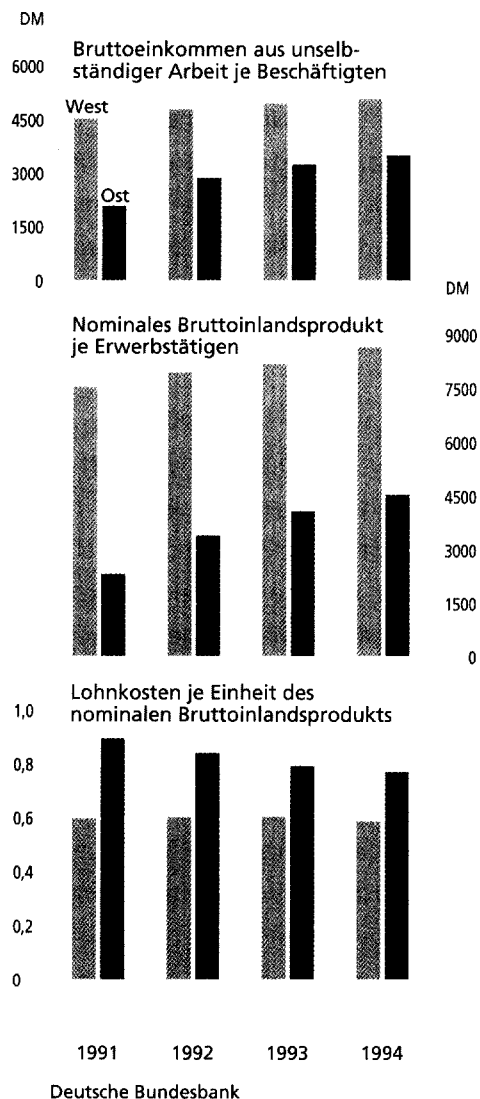
Starke Lohnsteigerungen

1 In dieser Rechnung sind für die einzelnen Jahre die in der amtlichen Statistik für Westdeutschland implizit veranschlagten Raten der Abgänge vom Bruttoanlagevermögen angesetzt worden.

Kräftig wach-
sende Sozial-
ausgaben

Die rasche Lohnangleichung ließ in den letzten Jahren die Einkommen derer kräftig steigen, die ihren Arbeitsplatz behielten oder einen neuen fanden. Aber aufgrund dieses forcierten Anstiegs verloren andere ihren Arbeitsplatz und waren damit auf Lohnersatzleistungen angewiesen, die sich – wie viele andere Sozialleistungen – seit 1990 nach dem Rahmenwerk des westdeutschen sozialen Netzes und dementsprechend recht weitgehend nach der Lohnentwicklung richten. Zur Dynamik der Transfereinkommen trugen auch die halbjährlichen Rentenerhöhungen und die Umstellung der Ostrenten auf das westdeutsche Rentenrecht bei. Im zweiten Halbjahr 1994 entsprach die „Eckrente Ost“ 75 % des westdeutschen Vergleichswerts (im Juli 1995: 79 %), gegenüber etwa einem Drittel vor der Währungsunion. Die tatsächliche Einkommenssituation der Rentnerhaushalte in den neuen Ländern ist indes – wegen der im Durchschnitt längeren Versicherungszeiten und speziell der höheren Erwerbsbeteiligung bei den Frauen sowie wegen Besitzstandsklauseln – vielfach günstiger. Alles in allem haben sich die Sozialleistungen in den neuen Ländern eher noch stärker als die Arbeitnehmerereinkommen dem westdeutschen Niveau angenähert.

Löhne und Lohnkosten in West- und Ostdeutschland



auf deutlich über 40 000 DM vergrößert hat und somit mehr als verdoppelt haben dürfte.

Insgesamt ist das verfügbare Einkommen je Einwohner in den neuen Ländern von der Einführung der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion an bis zum zweiten Halbjahr 1994 um durchschnittlich knapp 18 % pro Jahr gestiegen. Es entsprach damit zuletzt 68 % des vergleichbaren Einkommens in

Verfügbares
Einkommen

Einkommen
aus Unter-
nehmertätig-
keit und
Vermögen

An Bedeutung haben wohl auch die privaten Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen gewonnen. Im wesentlichen steht dahinter die seit der Vereinigung deutlich gewachsene Zahl der wirtschaftlich Selbständigen sowie auch das höhere Geldvermögen der ostdeutschen Bevölkerung, das sich seit dem Währungsumtausch – pro Haushalt gerechnet –

Westdeutschland (gegenüber einer Relation von rund 40 % zum Zeitpunkt der DM-Einführung). Wie das Bruttoinlandsprodukt so weichen auch die Verfügbaren Einkommen je Einwohner im alten Bundesgebiet von Land zu Land erheblich voneinander ab. Im Jahre 1993 (bis zu dem die vorliegenden Angaben reichen) blieb das Pro-Kopf-Einkommen im Saarland um 13 ½ % hinter dem Durchschnitt der Flächenländer zurück, in Baden-Württemberg wurde dieser um 4 % übertroffen.

Preise

Bei all dem ist zu berücksichtigen, daß die Kosten der privaten Lebenshaltung in Ostdeutschland noch immer deutlich niedriger als im Westen sind. Zwar sind bei Gebrauchsgütern die Preise weitgehend gleich. Güter des täglichen Bedarfs hingegen werden im Osten verschiedentlich noch deutlich preisgünstiger angeboten. Gleiches gilt für die zu DDR-Zeiten nur schwach entwickelten Dienstleistungen, obwohl deren Teuerung aufgrund der kräftigen Lohnerhöhungen mit verhältnismäßig hohem Tempo voranschreitet. Niedriger als im Westen sind weiterhin – trotz zweimaliger starker Anhebungen (im Oktober 1991 und Januar 1993) und der Einführung von Modernisierungs- und Beschaffheitszuschlägen – vor allem noch die Mieten, deren Abstand sich freilich mit der zur Jahresmitte 1995 möglichen Anpassung erneut verringert.

*Privater
Verbrauch*

Die kräftige Expansion des Verfügbaren Einkommens schuf die Basis für eine beachtliche Ausweitung des Privaten Verbrauchs. Nach der Beseitigung des Mangels durch den freien Zugang zum westlichen Güterangebot, den die Einführung der D-Mark Mitte 1990

eröffnet hatte, deckten die privaten Haushalte in Ostdeutschland neben der laufenden Nachfrage zunächst ihren zum Teil jahrzehntelang aufgestauten Nachholbedarf nicht zuletzt an dauerhaften Konsumgütern, darunter in vorderster Linie an Personenkraftwagen, so daß der Private Verbrauch in der zweiten Hälfte des Jahres 1990 ein ungewöhnlich hohes Niveau erreicht hatte. Inzwischen hat sich die Ausgabenstruktur der ostdeutschen Konsumenten mehr und mehr westdeutschen Verhältnissen angeglichen; unter anderem hat dazu beigetragen, daß sich die Preisrelationen, die zuvor künstlich verzerrt waren, grundlegend in marktwirtschaftliche Richtung geändert haben.

Dazu gehört auch die schrittweise Anpassung der Mieten (und anderer damit in Zusammenhang stehender Aufwendungen) an die tatsächlichen Kosten der Wohnungsnutzung – eine Angleichung, durch die die bereits in Gang befindliche Sanierung und Modernisierung des Wohnungsbestandes und der Bau neuer Wohnungen, insgesamt also die Verbesserung der Wohnqualität, erst ermöglicht werden. Zu DDR-Zeiten entfielen auf die Aufwendungen für die Wohnungsnutzung (einschließlich Energieversorgung) lediglich 5 % der privaten Verbrauchsausgaben. Derzeit müssen die Mieterhaushalte in Ostdeutschland durchschnittlich 20 % ihres Einkommens für die Wohnungsnutzung aufwenden (Westdeutschland 26 %). Insgesamt sind die Ausgaben für den privaten Konsum vom hohen Niveau der zweiten Jahreshälfte 1990 aus bis zum zweiten Halbjahr 1994 je Einwohner nominal um 14 ½ % und real um 6 % pro Jahr gestiegen. Im Ost-West-Vergleich bedeu-

tete dies eine Angleichung auf nominal 68 1/2 %.

schen interner Ersparnisbildung und Inanspruchnahme externer Ersparnisse in ein tragfähiges Gleichgewicht gebracht werden.

*Private
Ersparnis*

Die schubartigen Einkommenserhöhungen ermöglichten den ostdeutschen Privathaushalten nach der DM-Einführung nicht nur eine rasche Anhebung ihres Lebensstandards, sondern versetzten sie auch in die Lage, in steigendem Umfang zu sparen. Bereits 1992 kam die private Sparquote – trotz im Durchschnitt niedrigerer Einkommen – dem Stand in Westdeutschland recht nahe. Auch das Anlageverhalten der ostdeutschen Sparer ähnelt mehr und mehr dem westdeutschen Muster. Durch ihre bis in die jüngste Zeit hinein vergleichsweise hohe Spartätigkeit leistet die ostdeutsche Bevölkerung einen nicht unbeachtlichen Beitrag zur Finanzierung des Aufbaus in den neuen Ländern.

Bislang haben die neuen Bundesländer die Kluft zwischen Inlandsnachfrage und Produktion zum größten Teil über öffentliche Finanztransfers geschlossen. Dabei nahm dieser Leistungsstrom von West nach Ost von Jahr zu Jahr kontinuierlich zu. Bereits 1991 beliefen sich die öffentlichen Bruttotransfers auf fast 140 Mrd DM; 1995 dürfte der Betrag mit der Neuregelung des Finanzausgleichs zwischen Bund und Ländern auf 200 Mrd DM ansteigen. Dieses Verlaufsbild verändert sich nicht grundlegend bei Gegenrechnung von Steuer- und Verwaltungseinnahmen aus Ostdeutschland. Die so abgegrenzten Nettoleistungen machen 1995 voraussichtlich 155 Mrd DM aus, verglichen mit 106 Mrd DM vier Jahre zuvor. Gemessen am westdeutschen BIP ergibt sich daraus eine öffentliche Netto-Transferquote von insgesamt 5 % (1991: 4 %). Das entspricht trotz des kräftigen Wirtschaftswachstums immer noch gut 40 % der ostdeutschen nominalen Wertschöpfung; zu Beginn der Systemtransformation 1991 waren es sogar über 50 % gewesen.

*Öffentliche
Finanztransfers*

Bilanz der Transferleistungen und Wirtschaftshilfen

Ersparnislücke

Daß eine Region in der Phase der wirtschaftlichen Umstrukturierung und des Aufbaus eine „Ersparnislücke“ beziehungsweise einen „Absorptionsüberhang“ aufweist, ist für sich genommen ökonomisch nicht zu beklagen. Der große Nachholbedarf und „Kredithunger“ wird üblicherweise zu einem gewissen Teil und für eine Zeitlang durch Rückgriff auf externe Ressourcen gedeckt werden können. Dabei kommt es aber darauf an, eine wachstumsfördernde Verwendungsstruktur des Kapitalimports zu erreichen und diesen mit voranschreitender Zeit auf eine breite marktmäßige Finanzierungsbasis zu stellen. Auf längere Sicht muß darüber hinaus das Verhältnis zwi-

Bei der Mittelverwendung überwiegen nach wie vor eher konsumtive und soziale Zwecke. Stark zu Buche schlagen dabei neben Mitteln aus dem Bundeshaushalt auch Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit und der gesetzlichen Rentenversicherung. Darin kommt im wesentlichen die Übertragung des westdeutschen Sozialsystems mit seinem hohen Leistungsstandard und breiten Leistungsspektrum auf die ostdeutschen Verhältnisse zum

*Verwendungs-
struktur*

Öffentliche Leistungen für Ostdeutschland *)

Mrd DM

Position	1991	1992	1993	1994	1995
I. Bruttoleistungen für Ostdeutschland					
1. Bund	75	88	114	128	151
2. Westdeutsche Länder und Gemeinden	5	5	10	14	1) 14
3. Fonds „Deutsche Einheit“	31	24	15	5	–
4. EG-Haushalt	4	5	5	6	7
5. Bundesanstalt für Arbeit	24	25	15	14	14
6. Gesetzliche Rentenversicherung	–	5	9	14	14
Bruttoleistungen, insgesamt	139	152	168	181	200
II. Einnahmen in Ostdeutschland					
1. Steuereinnahmen	31	35	37	40	43
2. Verwaltungseinnahmen	2	2	2	2	2
Einnahmen, insgesamt	33	37	39	42	45
III. Nettoleistungen, insgesamt (I-III)	106	115	129	139	155

* Angaben teilweise geschätzt. — 1 Ohne Umsatzsteuer-
ausgleich.

Deutsche Bundesbank

Ausdruck, zum anderen jedoch auch ein lohnpolitisches Verhalten, das von Anfang an auf eine forcierte Angleichung der Arbeitseinkommen zwischen Ost und West gerichtet war. Erst die allmähliche Besserung der Arbeitsmarktlage wird hier finanzielle Entlastung bringen. Aber auch die investiven Hilfen waren umfangreich. Unter den gegebenen Bedingungen sah sich die staatliche Wirtschaftsförderung in der Rolle eines Motors und Schrittmachers der ostdeutschen Wirtschaftsentwicklung.

Die Wirtschaftspolitik ging dabei von der allgemeinen Überzeugung aus, daß der gewaltige Umstellungsbedarf die internen Anpassungskräfte allein überfordern würde. Getragen vom Grundgedanken einer „Hilfe zur Selbsthilfe“ war die Förderstrategie schon in

der Frühphase darauf ausgerichtet, die Transformationsaufgabe für eine gewisse Übergangszeit durch direkte, angebots- und strukturpolitische Maßnahmen zu begleiten. Zunächst herrschte die Vorstellung, es bedürfe vor allem einer zeitlich und quantitativ begrenzten „Anschubfinanzierung“, von der eine Initialzündung für den Aufholprozeß ausgehen sollte. Mit der monetären Integration, die sehr schnell sichtbare Erfolge zeitigte, und der Übernahme des bewährten ordnungspolitischen Rahmens der Sozialen Marktwirtschaft waren hierfür zentrale Voraussetzungen geschaffen worden. Schon bald stellte sich aber heraus, daß die Werthaltigkeit der Produktionsanlagen und der Zustand der öffentlichen Infrastruktur zu optimistisch eingeschätzt worden waren und der Kapitalstock von Grund auf erneuert werden mußte. Zudem wuchs

„Hilfe zur
Selbsthilfe“ als
Leitidee

angesichts der Arbeitsmarktlage der Druck zu einem Ausbau und einer mittelfristigen Fortführung der öffentlichen Finanzierungshilfen auf hohem Niveau.

Förderumfang

Im Ergebnis hat die staatliche Förderpolitik die (real-)wirtschaftliche Integration der neuen Bundesländer in den letzten fünf Jahren mit einem nach Art und Umfang beispiellos hohen Mitteleinsatz unterstützt. Bis Ende 1994 gerechnet ist allein das bewilligte Fördervolumen der wichtigsten Maßnahmen auf 206 Mrd DM angewachsen (vgl. dazu Tabelle auf S. 50). Würde man die Treuhandanstalt mit ihren unternehmerisch-finanziellen Sanierungsleistungen hinzurechnen, so erhöhte sich dieser Betrag noch erheblich.²⁾ Der effektive Mittelabfluß folgte mit zeitlichem Abstand den Bewilligungen gemäß den abwicklungs- und zahlungstechnischen Modalitäten, wobei auch die gewachsene Leistungsfähigkeit der verschiedenen Förderverwaltungen eine Rolle gespielt haben dürfte. Insgesamt wurden innerhalb von fünf Jahren rund 170 Mrd DM ausgezahlt. Dies entsprach rund 30% der gesamten Brutto-Investitionsausgaben in Ostdeutschland. Hierin kommt die hohe Intensität der Wirtschaftsförderung, verstanden als öffentlicher Finanzierungsbeitrag, zum Ausdruck. Bei dieser Betrachtung ist überdies zu berücksichtigen, daß die Anschaffungen der ostdeutschen Gebietskörperschaften primär über das staatliche Zuweisungssystem bezuschußt werden und solche Mittel in den speziellen (hier erfaßten) Fördermaßnahmen nicht mitenthalten sind.

Zwar läßt sich wegen Mehrfachzahlungen in den Förderstatistiken der Anteil der begünstigten Investitionen an den gesamten Investitionsvorhaben nicht genau beziffern, aber im großen und ganzen dürfte es kaum Investitionen in nennenswertem Umfang gegeben haben, die nicht in der einen oder anderen Form von öffentlichen Hilfen profitiert haben. Hierfür sprechen nicht nur die Vielfalt und der oftmals breit angelegte Ansatz des staatlichen Programmangebots.³⁾ Auch haben die kräftigen Investitionsanreize aufgrund hoher Rentabilitäts- und Liquiditätseffekte, die sich nicht zuletzt aus der Möglichkeit einer gleichzeitigen Inanspruchnahme von mehreren Förderinstrumenten ergeben, sicherlich zu der starken Nachfrage nach Wirtschaftshilfen beigetragen.

*Starke
Investitions-
anreize*

Grundausrichtung und Leitidee der Wirtschaftsförderungspolitik für Ostdeutschland haben sich in den letzten fünf Jahren trotz mancher „Nachbesserungen“ und Akzentverschiebungen kaum verändert. In deren Zentrum stand bereits während der Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion die auch kurze Zeit später im Einigungsvertrag explizit festgelegte Investitionsförderung, die sowohl

Förderstrategie

2 Die Summe aller unternehmensbezogenen Aufwendungen (einschl. Übernahme von Altkrediten) der Treuhandanstalt beziehungsweise ihrer Nachfolgeorganisationen wird nach neuesten Berechnungen mit 295 Mrd DM angegeben.

3 Die Förderhilfen reichen vom Kredit- und Bürgschaftsinstrumentarium über steuerliche Vergünstigungen und regionale Beihilfen sowie Infrastrukturmaßnahmen, Umwelt- und Energieeinsparungsprogramme (einschl. Beseitigung ökologischer Altlasten) bis hin zu Forschungs- und Innovationsförderung, Liquiditätshilfen, Maßnahmen zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung und der Absatz- sowie Außenwirtschaftsförderung. Hinzu kommen neben der preisgünstigen Abgabe von Liegenschaften diverse Schulungs-, Beratungs- und Informationsangebote.

Stand der Abwicklung wichtiger Fördermaßnahmen für die neuen Bundesländer

kumulierte Angaben in Mrd DM

Position	Abwicklungsstand jeweils Jahresende				
	1990	1991	1992	1993	1994
Kredite, insgesamt					
Zusagevolumen	9,3	47,8	81,4	107,2	137,1
Auszahlungen ^{ts)}	3,1	31,0	63,7	91,7	117,5
darunter:					
ERP-Kreditprogramme					
Zusagevolumen	5,6	14,9	23,6	31,9	40,1
Auszahlungen	2,2	9,5	18,7	25,8	32,6
Investitionskreditprogramm ¹⁾					
Zusagevolumen	–	6,9	13,5	17,3	21,0
Auszahlungen	–	5,0	11,5	16,6	20,2
Eigenkapitalhilfeprogramm					
Zusagevolumen	0,5	3,7	7,2	10,2	12,9
Auszahlungen	0,1	2,3	5,8	8,8	11,4
Wohnraum-Modernisierungsprogramm					
Zusagevolumen	0,2	7,1	14,6	22,3	33,2
Auszahlungen	0	4,8	11,3	17,7	27,0
Kommunalkreditprogramm					
Zusagevolumen ²⁾	1,8	11,7	17,3	16,6	15,4
Auszahlungen	0,4	7,4	12,9	15,2	15,3
Steuerliche Vergünstigungen, insgesamt ³⁾	–	3,3	10,1	18,8	26,6
darunter:					
Investitionszulage ⁴⁾	–	1,0	5,3	10,5	15,0
Sonderabschreibungen	–	1,6	3,3	6,1	9,2
Regionale Wirtschaftsförderung					
Zusagevolumen	1,4	11,9	19,8	30,6	41,9
Auszahlungen	–	4,6	10,9	19,2	26,3
Fördervolumen, insgesamt					
Zusagevolumen	10,7	63,0	111,3	156,6	205,6
Auszahlungen ^{ts)}	3,1	38,9	84,7	129,7	170,4
Nachrichtlich:					
Nettofinanzbedarf der Treuhandanstalt	4,3	24,2	53,8	91,9	⁵⁾ 129,0

1 Investitionskreditprogramm seit 1993 in das Mittelstandsprogramm der KfW integriert. — 2 Nach Abzug von Stornierungen. — 3 Nur für Investitionen in Ostdeutschland. — 4 Ist-Ergebnisse der Steuerstatistik nach Bundesfinanzmini-

sterium. — 5 Einschl. der nicht im Wirtschaftsplan 1994 veranschlagten Erstattungen an den Kreditabwicklungsfonds.

Deutsche Bundesbank

den gewerblichen Unternehmensbereich als auch die Wohnungswirtschaft und den öffentlichen Sektor umfaßt. Die Hauptstoßrichtung der Maßnahmen liegt darin, über ein abgestuftes Präferenzgefälle und verstärkte Mittelzuweisungen an ostdeutsche Gebietskörperschaften wirksame Investitionsanreize zu geben, um zunächst noch bestehende Standortnachteile im Osten zu überspielen. Zum Teil wurde dies auch dadurch erreicht, daß einige Förderbedingungen in Westdeutschland eingeschränkt wurden; weitaus stärker fiel jedoch ins Gewicht, daß über die Gewährung hoher Risikoprämien und Liquiditätsvorteile die Rentabilitätsschwellen und Finanzierungserfordernisse für Investitionen im Osten in bislang nicht gekanntem Maße herabgeschleust wurden.

Subventionspolitische Instrumente und Einsatzfelder

Kredit- programme

Bei der konkreten Ausgestaltung der Förderpolitik für Ostdeutschland mußte die öffentliche Hand keineswegs Neuland betreten. Als konzeptionell-institutionelles Grundgerüst konnte sie vielmehr größtenteils auf die im Westen seit langem eingeübte Subventionspraxis mit einem über Jahrzehnte gewachsenen Förderinstrumentarium zurückgreifen. Angesichts der bei vielen ostdeutschen Betrieben vor allem im Anfangsstadium sehr angespannten Liquiditätsslage und der schmalen, fragilen Eigenkapitalbasis bei im übrigen recht unsicheren Geschäftsperspektiven spielten die öffentlichen Darlehensprogramme gleich zu Beginn der Wirtschaftsförderung im subventionspolitischen Instrumenten-Mix eine wich-

tige Rolle. So lag der Anteil der ausgezahlten Förderkredite am gesamten Fördervolumen der Maßnahmen im Jahre 1991 bei etwa 78 %; in der Folgezeit sank mit dem Ausbau der übrigen Instrumente ihr finanzielles Gewicht, blieb aber mit 63 % auch im Jahre 1994 dominant. Zwar wären diese Relationen niedriger zu beziffern, wenn man in die Betrachtung nur den Subventionsgehalt der Darlehen einbeziehen würde. Jedoch kann der Zugang zu den in mehrfacher Hinsicht günstigen Krediten gerade für kleine und mittlere Unternehmen – die den Hauptadressatenkreis der Kreditprogramme stellen – vor allem bei noch geringer Grenzsteuerbelastung im unternehmerischen Investitions- und Finanzierungskalkül stark zu Buche schlagen.

Auf große Resonanz stießen die Kreditprogramme aus dem ERP-Sondervermögen, mit deren Durchführung die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und die Deutsche Ausgleichsbank beauftragt sind. Wesentliche Ausstattungsmerkmale sind neben dem beträchtlichen Zinsabstand gegenüber vergleichbaren kommerziellen Krediten vor allem das fehlende Zinsänderungsrisiko für den Kreditnehmer bei vorzeitiger Schuldner-Tilgungsmöglichkeit (ohne Vorfälligkeitsentschädigung), die langen Kreditlaufzeiten (15 bis 20 Jahre), die eingeräumten tilgungsfreien Jahre (maximal fünf Jahre), die partielle Haftungsfreistellung (bis zu 40 %) der durchleitenden Hausbank sowie der hohe ERP-Finanzierungsanteil (bis zu 50 % der Investitionssumme). In der Zeit von Februar 1990 bis Ende 1994 sind aus den ERP-Programmen insgesamt 235 000 Kredite in Höhe von 40 Mrd DM zugesagt worden. Davon sind

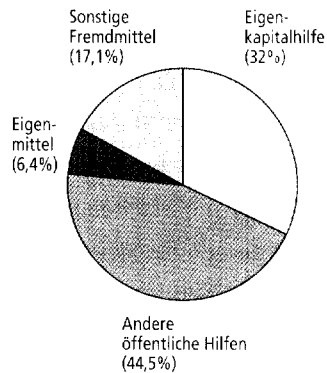
ERP-Kredite

Eigenkapitalhilfe-Programm

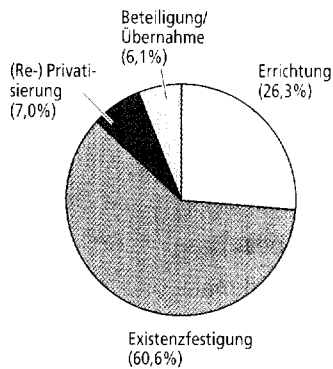
- Förderergebnisse 1994 -

Anteile in %

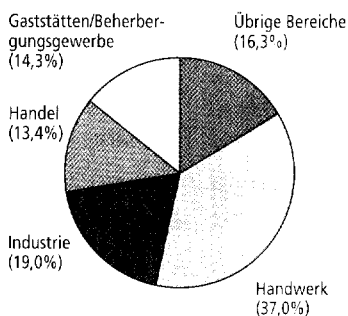
Finanzierungsquellen



Verwendungszweck



Wirtschaftszweige



Deutsche Bundesbank

bereits 33 Mrd DM abgeflossen; gemessen an den gesamten Auszahlungen für Westdeutschland seit Bestehen des ERP-Sondervermögens entsprach dies einer Quote von gut einem Drittel. Für das laufende Jahr hat der Bund erneut einen reichlich bemessenen Kreditrahmen für Ostdeutschland von 10 Mrd DM bereitgestellt. Hinzu kommen 4 Mrd DM für die ERP-Förderung im alten Bundesgebiet, so daß, wie schon in den Vorjahren, etwa 70 % der Gesamtförderung dem Osten zugute kommen.

Als zweites Element der oftmals praktizierten „Zwillingsfinanzierung“ dient neben den ERP-Darlehen die von der Deutschen Ausgleichsbank betreute Eigenkapitalhilfe, mit der im Durchschnitt der Jahre 1990 bis 1994 etwa 30 % der Gesamtfinanzierung der geförderten Investitionen bestritten wurden. Ihr spezieller Vorzug liegt in der Stärkung der Eigenkapitalbasis der Unternehmen, da bankübliche Sicherheiten nicht gestellt werden müssen und in den ersten Jahren kein Kapitaldienst zu entrichten ist. Bei einer in der Tendenz abnehmenden Anzahl von Bewilligungen zeigt sich – ähnlich wie beim ERP – auch hier eine starke Zunahme der pro Antrag im Durchschnitt zugesagten Kreditsumme, was im wesentlichen auf das vergrößerte Investitionsvolumen der Antragsteller zurückzuführen ist. Bei insgesamt rund 131 000 Kreditzusagen hat die Eigenkapitalhilfe das Gründungsgeschehen in Ostdeutschland wesentlich mitbestimmt. Bemerkenswert ist, daß sich die Fördertätigkeit inzwischen zunehmend von der reinen Existenzgründungsphase in die Expansionsphase der Unternehmen verlagert und die Darlehen

Eigenkapitalhilfe

KfW-Wohnraum-Modernisierungsprogramm

Förderergebnisse 1990 bis 1994

Position		Insgesamt 1)	Darunter:	
			Private Haushalte	Wohnungsunternehmen
Anzahl der Kreditzusagen	Tsd	458,2	.	.
Zusagebetrag	Mrd DM	33,2	20,1	5,9
Auszahlungsbetrag	Mrd DM	27,0	.	.
Geförderte Wohneinheiten	Tsd	2) 1 950,7	787,1	537,7
Investitionsbetrag je geförderte Wohneinheit	Tsd DM	23	33	17
Investitionsbetrag	DM/m ²	317	350	284
Zusagebetrag	DM/m ²	238	275	189
KfW-Finanzierungsanteil	%	75,1	78,6	66,5

1 Einschl. Genossenschaften und Gebietskörperschaften. —
2 Darunter 40 100 neu geschaffene Wohnungen.

Deutsche Bundesbank

auch in erheblichem Umfang für sogenannte Anschlußinvestitionen ausgereicht werden.

gründet wurden und ihre Arbeit aufgenommen haben. Zudem sind von seiten der ostdeutschen Gebietskörperschaften eigene Förderbanken und Wirtschaftsförderungsgesellschaften errichtet worden.

Eigenmitteldarlehen und ergänzende Maßnahmen

Weitere Kredite (einschl. Betriebsmittelkredite) für den gewerblichen Mittelstand werden durch Eigenmittelprogramme der KfW und der Ausgleichsbank angeboten. Dies gilt namentlich für das Investitionskreditprogramm der KfW, das seit 1993 im Rahmen des traditionellen Mittelstandsprogramms weitergeführt wird, sowie für das Existenzgründungsprogramm der Ausgleichsbank, aus dem günstige Komplementärmittel zur Investitionsförderung fließen. Die Finanzierungsbedingungen in Ostdeutschland haben sich – abgesehen von dem mehrstufigen Bürgschaftssystem der öffentlichen Hand – auch dadurch verbessert, daß Bürgschafts- und Kapitalbeteiligungsgesellschaften ge-

Mit steigender Investitionsbereitschaft der ostdeutschen Wohnungswirtschaft hat auch das vom Bund verbilligte Wohnraum-Modernisierungsprogramm der KfW eine starke Expansion erfahren; 1994 stiegen die Zusagen um mehr als 60 % auf 12,5 Mrd DM an. Seit Herbst 1990 wurden fast 460 000 Darlehen bewilligt und knapp zwei Millionen Wohnungen gefördert; das waren etwa 28 % des gesamten ostdeutschen Wohnungsbestandes. Bei einem durchschnittlichen Finanzierungsanteil von 75 % wiegt das staatliche Förderelement hier besonders schwer, zumal

Förderung des Wohnungsbaus

auch hohe steuerliche Vergünstigungen genutzt werden können. Der Kreditrahmen ist in mehreren Schritten auf 60 Mrd DM (das Sechsfache des ursprünglich vorgesehenen Umfangs) aufgestockt worden und war Ende 1994 mit einer „Belegungsquote“ von 55 % erst gut zur Hälfte ausgeschöpft. Wie stark sich die öffentliche Hand im Wohnungssektor der neuen Bundesländer inzwischen engagiert, wird auch daran erkennbar, daß die von Bund und Ländern geförderten neuen Sozialwohnungen bei generell anziehender Neubautätigkeit im Jahre 1994 rund 44 % der gesamten Baugenehmigungen ausmachten.

*Regionale
Gemeinschafts-
aufgabe*

Mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ stand ein Förderinstrument zur Verfügung, das bereits ab Ende der sechziger Jahre in Westdeutschland zum wichtigsten Bestandteil der regionalen Strukturpolitik entwickelt worden war. In den neuen Bundesländern, wo die Gemeinschaftsaufgabe flächendeckend zum Einsatz kommt,⁴⁾ hat sie ihre traditionellen förderpolitischen Grenzen weit hinter sich gelassen. Zwar gelten für die neuen Länder im Grundsatz die gleichen Bestimmungen der Regionalförderung. Die Förderatbestände wurden indes erweitert und – was noch bedeutsamer war – die Förderhöchstsätze heraufgesetzt; sie sind mit einem großen Präferenzvorsprung (von bis zu sieben Prozentpunkten im Vergleich zu den am stärksten geförderten Regionen im alten Bundesgebiet) ausgestattet. Die bereitgestellten Haushaltsmittel (und Verpflichtungsermächtigungen) wurden stark aufgestockt.

Von Oktober 1990 bis Ende 1994 haben Bund, Länder und die EU⁵⁾ im Rahmen der regionalen Gemeinschaftsaufgabe rund 42 Mrd DM an Investitionszuschüssen bereitgestellt. Davon kamen etwa 25 ½ Mrd DM der gewerblichen Wirtschaft zugute; die anderen Mittel waren zur Unterstützung von wirtschaftsnahen Infrastrukturprojekten auf kommunaler Ebene bestimmt. Gemeinden und Gemeindeverbände konnten mit den Fördergeldern im Mittel sogar rund 70 % der Anschaffungskosten abdecken. Bei den privaten Investitionen lag der Finanzierungsanteil mit durchschnittlich 20 % nicht so hoch; allerdings kann der GA-Fördersatz durch Wirtschaftshilfen anderer Art bis zu einem Subventionswert von 35 % der Investitionsaufwendungen aufgestockt werden.

*Umfang der
Investitions-
zuschüsse*

Hierbei kommt in vielen Fällen die Investitionszulage zum Einsatz, die im Gegensatz zum Investitionszuschuß eine steuerfreie Prämie darstellt, auf die ein Rechtsanspruch besteht. Sie kommt freilich nur gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen zugute und ist seit ihrer Einführung zur Jahresmitte 1990 mehrfach modifiziert worden. So wurde zum einen der Zulagensatz schrittweise reduziert und zudem differenziert. Für Investitionen, mit denen nach dem 30. Juni 1994 begon-

*Steuerliche Ver-
günstigungen*

4 Mit dem Einigungsvertrag wurde die regionale Gemeinschaftsaufgabe für eine Übergangszeit von fünf Jahren (mit Verlängerungsmöglichkeit) auf die neuen Bundesländer als Ganzes übertragen. Der Planungsschluß für die regionale Wirtschaftsförderung hat bei Aufstellung des 23. Rahmenplans beschlossen, den Begünstigungszeitraum bis Ende 1996 zu verlängern.

5 Die Mittel hierfür stammen aus dem EG-Regionalfonds. Im Jahre 1994 erhielt Ostdeutschland mit dem EG-Status eines Ziel-1-Gebietes die höchste Förderpriorität, was für die Jahre 1994 bis 1999 im Durchschnitt eine Verdoppelung der EG-Strukturmittel bedeutet.

Förderergebnisse der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“

Neue Bundesländer

Position		1991 1)	1992	1993	1994	1990 bis 1994 2)
Gewerbliche Wirtschaft						
Bewilligte Anträge	Tsd	4,75	6,24	8,05	7,44	26,00
Bewilligte Mittel	Mrd DM	8,62	6,38	6,98	6,70	25,43
Durchschnittlicher Kreditbetrag	Mio DM	1,81	1,02	0,87	0,90	0,98
Durchschnittlich gefördertes Investitionsvolumen	Mio DM	9,05	5,68	3,98	4,18	4,95
GA-Finanzierungsanteil	%	20,0	18,0	21,8	21,5	19,8
Gefördertes Investitionsvolumen	Mrd DM	43,02	35,40	32,06	31,12	128,67
Ausgezählte Mittel	Mrd DM	3,14	4,27	5,05	4,16	16,66
Wirtschaftsnahe Infrastruktur						
Bewilligte Anträge	Tsd	1,02	0,81	2,19	1,60	5,47
Bewilligte Mittel	Mrd DM	3,29	2,65	4,81	5,91	16,49
Durchschnittlicher Kreditbetrag	Mio DM	3,24	3,26	2,20	3,70	3,02
Durchschnittlich gefördertes Investitionsvolumen	Mio DM	5,32	5,33	2,92	5,19	4,31
GA-Finanzierungsanteil	%	60,9	61,2	75,2	71,3	70,0
Gefördertes Investitionsvolumen	Mrd DM	5,41	4,33	6,39	8,28	23,55
Ausgezählte Mittel	Mrd DM	1,46	2,03	3,24	2,86	9,67

1 Einschl. 4. Quartal 1990. — 2 Werte entsprechen aufgrund von nachträglichen Revisionen (Verzichte, Rück-

zahlungen) nicht den Summen der angegebenen Jahreswerte.

Deutsche Bundesbank

nen wird, beträgt er im allgemeinen 5%; mittelständische Betriebe kommen jedoch in den Genuß einer erhöhten Zulage von 10%. Zum andern wurde der Kreis der Begünstigten mit dem Verbrauchsteuer-Binnenmarktgesetz etwas eingengt, während die Geltungsdauer der Investitionszulage bis Ende 1996 verlängert wurde. Bis zum Ende des vergangenen Jahres sind insgesamt 15 Mrd DM an Investitionszulagen ausgezahlt worden. Einschließlich der – auch für gewerbliche Bauten in Ostdeutschland gewährten – Sonderabschreibungen (von insgesamt 50% in den ersten fünf Jahren zusätzlich zur linearen AfA) und sonstigen steuerlichen Sonderregelungen summieren sich die steuerlichen Vergünstigungen für gewerbliche Investitionen in Ostdeutschland bis Ende 1994 auf schätzungsweise 26½ Mrd DM.

Neue Akzente in der Förderpolitik

Im laufenden Jahr werden die Wirtschaftshilfen für Ostdeutschland auf hohem Niveau fortgesetzt. Hierfür sprechen nicht nur die Haushaltsansätze und Bewilligungsrahmen der verschiedenen Förderetats, die bei anhaltender Investitionsdynamik auf eine rege Nachfrage stoßen werden. Auch bereits beschlossene Verbesserungen im Leistungsrecht der regionalen Gemeinschaftsaufgabe sowie der Ende 1994 eingerichtete Konsolidierungsfonds, aus dem zinsgünstige Darlehen, stille Beteiligungen oder vergleichbare Finanzierungshilfen mit eigenkapitalersetzendem Charakter bereitgestellt werden sollen, deuten ebenso wie das neu aufgelegte KfW-Infrastrukturprogramm in die gleiche Richtung. Bereits im Februar dieses Jahres war

*Tendenzen
1995*

beschlossen worden, das im Jahre 1994 auch für Westdeutschland wieder geöffnete Eigenkapitalhilfe-Programm um drei Jahre bis Ende 1998 zu verlängern. Mit der Neuregelung des Finanzausgleichs und den Mitteln aus dem Investitionsförderungsgesetz Aufbau Ost ist zudem die Finanzlage der ostdeutschen Gebietskörperschaften auf eine solide Basis gestellt worden, die den weiteren zügigen Ausbau der Infrastruktur ermöglicht.

Jahressteuergesetz 1996

Das Jahressteuergesetz 1996 (in der Anfang Juni vom Bundestag beschlossenen Fassung) sieht des Weiteren vor, neben der Mittelstandszulage von 10 % auch die allgemeine Investitionszulage von 5 % nochmals für weitere zwei Jahre einzusetzen, wobei sich letztere nur noch auf das Verarbeitende Gewerbe konzentrieren soll. Die Geltungsdauer der Sonderabschreibungen soll ebenfalls (bei einem in den einzelnen Bereichen unterschiedlich reduzierten Umfang) bis Ende 1998 verlängert werden.⁶⁾ Bis Ende 1998 wird ferner die Erhebung der Vermögensteuer im Osten weiterhin ausgesetzt. Darüber hinaus ist geplant, zur Verbesserung der Eigenkapitalbasis mittelständischer Unternehmen besondere steuerliche Vergünstigungen einzuräumen. Dies ist allerdings aus kapitalmarktpolitischer Sicht nicht unproblematisch, da hierdurch bestimmte Kreditbeziehungen mit Hilfe eines neuen Steuervorteils künstlich verbilligt würden.

Grenzen der Wirtschaftsförderung

Die Förderpolitik-Ost wird damit in wesentlichen Teilen fortgeschrieben, mit zusätzlichen Elementen der Mittelstandsförderung verse-

hen und in anderen Bereichen in vorsichtigen Schritten zurückgeführt. Wichtig ist vor allem, daß die Maßnahmen zeitlich befristet bleiben. Mit zunehmender Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage und den Fortschritten beim Abbau von Investitionshemmnissen nimmt nämlich der förderpolitische „Grenzertrag“ tendenziell ab, und es dürften bloße Mitnahmeeffekte an Gewicht gewinnen. Was in schwierigen Zeiten des Übergangs geboten beziehungsweise tolerabel war, verliert mit zunehmender Normalisierung an Rechtfertigung und Wirksamkeit. Hohe Subventionen auf Dauer würden nicht nur die notwendige Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erschweren, sondern auch zu gravierenden Allokationsverzerrungen führen. Auch sollte im Hinblick auf die Steuerungsfunktion der Kreditmärkte und die Wirkungsmöglichkeiten einer stabilitätsorientierten Geldpolitik die Subventionierung des Kapitaleinsatzes grundsätzlich die Ausnahme sein. Mittelfristig wird es geboten sein, die Finanzierungshilfen in ihrem Gesamtvolumen einzuschränken und die Maßnahmen sukzessiv auf das noch unbedingt Erforderliche zu beschränken. Sonst droht die Gefahr, daß sich in den neuen Bundesländern eine Subventionsmentalität ausbreitet; als wirksames Gegenmittel bietet sich die glaubhafte Ankündigung zeitlich befristeter, degressiv auslaufender Hilfen an.

⁶ Beide Förderinstrumente sollen ab 1996 außerdem auch mittelständischen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Westberlin zugute kommen, und in die Mittelstandszulage soll ebenfalls der „kleinflächige“ Handel einbezogen werden.

Ertragslage und Finanzierungs- verhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993

Die Anpassungsfortschritte in Ostdeutschland, die im vorangehenden Aufsatz näher beschrieben sind, haben ihren Niederschlag auch in den – der Bundesbank im Rahmen des Wechselgeschäfts zugegangenen – Jahresabschlüssen der Unternehmen in den neuen Bundesländern gefunden. Im Jahre 1993, auf das sich angesichts des verfügbaren Datenmaterials die Analyse weitgehend konzentriert, ist zu der Bauwirtschaft und weiten Teilen des Dienstleistungsbereichs als Wachstumsträger erstmals das Verarbeitende Gewerbe mit einer kräftigen Ausweitung seiner Erzeugung getreten. Damit hat die wirtschaftliche Expansion im Berichtsjahr deutlich an Breite gewonnen. Die hier untersuchten rund 2 380 ostdeutschen Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Baugewerbe und dem Handel konnten 1993 ihre Ertragssituation wiederum erheblich verbessern. In der Summe überwogen jedoch immer noch die Verluste. Als positives Zeichen ist es zu werten, daß der Bestand an Eigenmitteln, insgesamt betrachtet, erstmals leicht aufgestockt worden ist, wenn er auch – gemessen an der kräftig gewachsenen Bilanzsumme – nochmals an Gewicht verloren hat.

Strukturmerkmale der analysierten Kreise ostdeutscher Unternehmen

Rund 2 380 ostdeutsche Unternehmen
haben sowohl für 1993 als auch schon für

*Zwei
Berichtskreise*

1992 einen Jahresabschluß bei der Bundesbank eingereicht. Damit ist das Datenmaterial im Vergleich zu den Vorjahren erheblich umfangreicher geworden. Die Untersuchungen für 1991 und 1992¹⁾ basierten auf Angaben von lediglich rund 860 beziehungsweise von 1 460 Unternehmen. Die Zahl der Unternehmen, die für 1991 und 1992 der Bundesbank Jahresabschlüsse zur Verfügung gestellt haben, ist inzwischen auf 1 760 gestiegen; davon sind 1 130 auch in dem 2 380 Firmen umfassenden Berichtskreis für 1993 enthalten. Um das vorhandene Datenmaterial umfassend nutzen zu können, wird sich die folgende Analyse für die stärker ins Detail gehende Untersuchung der Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse im Jahre 1993 sowie der Veränderungen im Vergleich zu 1992 auf die breitere statistische Grundlage des neuen Berichtskreises stützen. Daneben soll anhand der kleineren, aber zeitlich weiter zurückreichenden Datenbasis die Entwicklung einiger wichtiger Kennzahlen über den Zeitraum von 1991 bis 1993 betrachtet werden.

*Gliederung
nach
Wirtschafts-
bereichen und
Rechtsformen*

Von den 2 380 Unternehmen des neuen Berichtskreises stammen 920 aus dem Verarbeitenden Gewerbe, 400 aus dem Baugewerbe und 1 060 aus dem Handel. Die zahlenmäßigen Gewichte dieser drei Wirtschaftsbereiche sind mit 38 ½ %, 17 % und 44 ½ % im Vergleich zu der im vergangenen Jahr analysierten Auswahl nahezu unverändert geblieben. Nach Rechtsformen gegliedert, wurden 1 860 beziehungsweise 78 % der hier untersuchten Unternehmen als Kapitalgesellschaften geführt, darunter 20 als Aktiengesellschaften und 1 790 als Gesellschaften mit beschränkter Haftung. Gemessen an westdeut-

schen Verhältnissen, ist der Anteil der Kapitalgesellschaften schon seit Beginn der Auswertung ostdeutscher Bilanzen außergewöhnlich hoch; dies hängt damit zusammen, daß die meisten Produktionsunternehmen in der ehemaligen DDR als Kombinate und Volkseigene Betriebe organisiert waren und nach der Wende in Kapitalgesellschaften umgewandelt wurden. Nach der Veräußerung oder Rückgabe der Firmen durch die Treuhandanstalt bestand für die neuen Eigentümer in der Regel kein Anlaß, die Rechtsform zu ändern. Die zahlreichen Neugründungen, für die häufig Personengesellschaften und Einzelfirmen als Rechtsform gewählt wurden, richteten sich offensichtlich verstärkt auf wirtschaftliche Aktivitäten im Handwerk und in anderen Teilen des Dienstleistungssektors im engeren Sinne (das heißt ohne Handel und Verkehr). Hier ist eine Wechselfinanzierung weniger üblich, so daß der Bundesbank aus diesen Bereichen der Wirtschaft auch kaum Bilanzen zugehen.

Insoweit vermittelt unsere Analyse kein repräsentatives Bild der gesamten ostdeutschen Wirtschaft; dies gilt in gleicher Weise für die entsprechenden Untersuchungen der Bundesbank über die westdeutschen Unternehmen.²⁾ Aber auch innerhalb der dargestellten

Zur Repräsentativität der Daten

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bilanzrelationen und Ertragsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1991, Monatsbericht, Juli 1993, S. 27ff. sowie Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1992, Monatsbericht, Juli 1994, S. 19ff.

2 In den entsprechenden Analysen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) haben Dienstleistungsunternehmen, die sich in Ostdeutschland nach der Wende nicht zuletzt aufgrund des vorhandenen Nachholbedarfs im Durchschnitt außerordentlich dynamisch entwickelt haben, dagegen ein ganz beachtliches Gewicht. Dies ist auch ein Grund dafür, daß sich die Ertrags- und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen in den KfW-Untersuchungen merklich günstiger darstellen.

Wirtschaftsbereiche ist der Repräsentationsgrad der eingereichten Jahresabschlüsse eingeschränkt.³⁾ Die Aussagekraft dieser Untersuchung wird dadurch jedoch nicht grundsätzlich in Frage gestellt. Dies bestätigen zumindest für das Verarbeitende Gewerbe die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik des Statistischen Bundesamtes.⁴⁾ Berücksichtigt man die konzeptionellen Unterschiede zur Unternehmensbilanzstatistik, so weichen die aus der Kostenstrukturstatistik ermittelten zentralen Kennzahlen für 1992 kaum nennenswert von den entsprechenden Ziffern der beiden hier untersuchten vergleichbaren Kreise ab. Aufgrund der nach wie vor außerordentlich großen Unterschiede zwischen den erfolgreichen Unternehmen einerseits und den ertrags- sowie finanzschwachen andererseits empfiehlt es sich, – wie schon in den beiden vorangegangenen Analysen – nicht nur die Durchschnittsgrößen, sondern auch die Streuung der Einzelergebnisse zu betrachten.

Vergleichbarkeit mit Zahlen für Westdeutschland

Seit Anfang 1993 müssen die bei den Zweiganstalten der Bundesbank in Ostdeutschland eingereichten Jahresabschlüsse – das heißt für das Geschäftsjahr 1992 in ihrer weit überwiegenden Mehrzahl und für das Geschäftsjahr 1993 in vollem Umfang – den gleichen Kriterien wie in Westdeutschland genügen. Die Bewertungen aufgrund in Ostdeutschland geltender bilanzrechtlicher Besonderheiten⁵⁾ werden im Rahmen der Auswertung der Jahresabschlüsse durch die Bundesbank zu einem großen Teil wieder korrigiert, so daß die ausgewiesenen Ertrags- und Bilanzkennzahlen zumindest in dieser Hinsicht mit den entsprechenden westdeutschen Ziffern weitgehend vergleichbar sein dürften.⁶⁾

Erträge und Aufwendungen

Die Gesamtleistung (Umsatz zuzüglich Bestandsveränderungen an eigenen Erzeugnissen einschließlich aktivierter Eigenleistungen) der in den großen Berichtskreis einbezogenen 2 380 ostdeutschen Unternehmen belief sich 1993 auf 48 Mrd DM; sie war damit um 7 ½ % höher als ein Jahr zuvor. Die insgesamt recht kräftige Ausweitung der Geschäftstätigkeit wurde von allen drei hier untersuchten Wirtschaftsbereichen getragen. Anders als 1992 haben auch die analysierten Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe ihre Gesamtleistung steigern können, und zwar um 6 ½ %. Dieses Ergebnis deckt sich weitgehend mit dem vom Statistischen Bundesamt vermittelten Bild, wonach der Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 1993 um knapp 7 ½ % zunahm. Eine besonders starke Umsatzstei-

*Kräftige
Expansion der
Gesamtleistung
in den drei
Wirtschafts-
bereichen*

³ So sind – ähnlich wie in Westdeutschland – beispielsweise größere Unternehmen in dem verfügbaren Bilanzmaterial zahlenmäßig stärker vertreten, als es ihrer Bedeutung im gesamten Unternehmensbereich entspricht. Diese Strukturverzerrungen lassen sich für Westdeutschland durch Hochrechnung der einzelnen Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung nach Umsatzgrößenklassen anhand der Angaben aus der Umsatzsteuerstatistik weitgehend ausschalten. Eine entsprechende Vorgehensweise ist allerdings für die neuen Länder noch nicht möglich, weil die Besetzung der einzelnen Umsatzgrößenklassen zu gering ist.

⁴ Dabei handelt es sich in Ostdeutschland – anders als in den alten Bundesländern – um eine Totalerhebung, die für 1992 rund 5 150 Unternehmen des Bergbaus und des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten umfaßte.

⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank, Bilanzrelationen und Ertragsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1991, a.a.O., S. 31.

⁶ Grundsätzlich werden beispielsweise die von ost- und westdeutschen Unternehmen ausgewiesenen Eigenmittelbestände gleichermaßen um Berichtigungsposten, wie ausstehende Einlagen, eigene Aktien im Bestand, Darlehen an Gesellschafter etc., bereinigt. Darin sind bei den ostdeutschen Bilanzen zusätzlich noch Bilanzierungshilfen nach dem DMBilG enthalten, die nur zum Bilanzausgleich geschaffen wurden. Dagegen nimmt die KfW an dem ihr im Rahmen des Kreditgeschäfts zugehenden Bilanzmaterial keine Korrekturen vor.

gerung konnte auch 1993 das Baugewerbe mit +13 ½ % verbuchen. Die Gesamtleistung des Handels übertraf 1993 das Ergebnis vor Jahresfrist um 6 ½ %.

Sonstige Erträge, Erträge insgesamt

Noch stärker als die eigentliche Geschäftstätigkeit nahmen die sonstigen Erträge der Unternehmen in unserem Berichtskreis zu (+15 %). Dafür spielte neben der Auflösung von Rückstellungen, die zuvor für Sanierungsmaßnahmen gebildet worden waren, wohl eine Rolle, daß die Firmen aus Verkäufen von Grundstücken beträchtliche außerordentliche Erträge (Buchgewinne) realisiert haben. Sprunghaft stiegen 1993 von einem relativ niedrigen Niveau ausgehend die Zinseinnahmen; freilich hat gleichzeitig auch der Zinsaufwand aufgrund der beträchtlichen Ausweitung der langfristigen Verbindlichkeiten erheblich zugenommen. Insgesamt sind die Erträge der hier untersuchten Unternehmen im Berichtsjahr gegenüber 1992 um 8 ½ % gewachsen.

Aufwendungen insgesamt, Materialaufwand

Die Aufwendungen nahmen 1993 gegenüber dem Vorjahr vergleichsweise moderat zu, nämlich um knapp 3 % auf 56 ½ Mrd DM. Dies war das Ergebnis stark divergierender Entwicklungen der einzelnen Aufwandspositionen. Der Wareneinsatz (einschließlich Aufwendungen für bezogene Leistungen), der mit 33 Mrd DM den wichtigsten Aufwandsposten darstellt, stieg um 6 % und damit nur wenig schwächer als Umsatz und Gesamtleistung. Ausschlaggebend dafür war die außerordentlich kräftige, über das Wachstum der Gesamtleistung hinausgehende Zunahme des Materialaufwands im Baugewerbe, die auch damit zusammenhän-

gen dürfte, daß die Unternehmen vermehrt Vorleistungen zu Lasten der eigenen Wertschöpfung bezogen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Materialeinsatz hingegen merklich langsamer gewachsen als die Gesamtleistung, wozu der deutliche Rückgang der Importpreise für Rohstoffe und Halbwaren beigetragen hat.

Die Ertragsrechnung der Unternehmen wurde im Berichtsjahr durch den Rückgang des Aufwands für Abschreibungen um 8 % ganz erheblich entlastet. Dies ist zu einem guten Teil darauf zurückzuführen, daß der Bedarf an außerplanmäßigen Abschreibungen insbesondere auf wirtschaftlich veraltete Anlagen aus der Zeit der sozialistischen Kommandowirtschaft, der unmittelbar nach der Wende sehr hoch gewesen war, inzwischen geringer geworden ist. Demgegenüber haben die Abschreibungen auf neue Sachanlagen, für die in Ostdeutschland großzügige Sonderregelungen gelten, im Einklang mit dem rapiden Wachstum des modernisierten Teils des Kapitalstocks kräftig zugenommen.

Rückläufiger Aufwand für Abschreibungen

Unter dem anhaltend starken Lohnkostendruck sahen sich vor allem Industriefirmen gezwungen, zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit ihren Personalbestand weiter zu reduzieren. Die Zahl der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe war den Angaben der amtlichen Statistik zufolge im Jahresdurchschnitt 1993 um 14 ½ % niedriger als 1992, die Personalausgaben der hier untersuchten Unternehmen aus diesem Bereich sind um 2 ½ % zurückgegangen. In der Bauwirtschaft wirkten hingegen sprunghafte Lohnsteigerungen und die Einstellung neuer

Moderater Anstieg des Personalaufwands

Erfolgsrechnung von Unternehmen aus den neuen Bundesländern im Jahre 1993 *)

Position	Alle Unternehmen			Davon:					
				Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel 1)	
	Mio DM	Veränderung gegenüber 1992 in %	Nachr.: Veränderung gegenüber 1991 in % 2)	Mio DM	Veränderung gegenüber 1992 in %	Mio DM	Veränderung gegenüber 1992 in %	Mio DM	Veränderung gegenüber 1992 in %
Erträge									
Umsatz	46 810	6,9	10,6	22 583	6,8	6 026	7,9	18 201	6,6
zuzüglich: Bestandsveränderungen an Erzeugnissen 3)	1 199	45,0	93,5	312	- 5,1	864	81,0	24	12,4
Gesamtleistung	48 009	7,6	11,5	22 895	6,7	6 890	13,7	18 225	6,6
zuzüglich: Zinserträge	415	31,0	119,4	331	36,6	25	- 7,7	59	24,2
Übrige Erträge	5 773	14,1	23,3	4 707	12,8	499	18,2	567	21,6
Erträge insgesamt	54 179	8,4	13,1	27 932	7,9	7 414	13,9	18 851	7,0
Aufwendungen									
Materialaufwand, Wareneinsatz 4)	32 899	5,9	7,7	14 481	3,4	3 936	19,2	14 481	5,4
Personalaufwand 5)	10 000	1,4	- 3,1	6 169	- 2,5	2 202	8,8	1 629	7,6
Abschreibungen	3 762	- 8,0	22,6	2 510	- 15,5	452	- 3,7	801	23,3
Zinsaufwendungen	1 466	8,4	78,6	974	2,5	131	41,0	360	16,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	356	1,7	79,7	220	14,3	28	- 34,1	108	- 6,0
Sonstige	175	- 10,8	121,4	73	2,3	12	- 53,5	90	- 9,5
Übrige Aufwendungen	182	17,5	54,3	147	21,4	17	- 7,6	18	16,5
Aufwendungen insgesamt	7 986	- 2,6	0,7	5 635	- 6,0	846	- 1,7	1 505	11,6
Jahresüberschuß	- 2 272	8) (2 633)	.	- 2 057	8) (2 504)	- 181	8) (100)	- 34	8) (29)
Nachrichtlich: Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 6)	- 2 089	8) (2 611)	.	- 1 985	8) (2 505)	- 169	8) (87)	56	8) (19)
Zinsaufwendungen (netto) 7)	1 051	1,5	61,8	643	- 9,2	106	61,2	302	15,4
Zahl der Unternehmen	2 379	.	.	917	.	401	.	1 061	.

* Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises von 2 379 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 2 Vergleichbarer Kreis von 1 127 Unternehmen. — 3 Einschl. aktivierter Eigenleistungen. — 4 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen.

— 5 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 6 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer. — 7 Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen. — 8 Mio DM.

Ausgewählte Verhältniszahlen aus den Erfolgsrechnungen für 1993 gruppiert nach der Höhe der Umsatzrendite *)

Position	Unternehmensgruppen			
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
Materialaufwand, Wareneinsatz 1)	68,6	74,8	68,6	60,8
Personalaufwand 2)	31,1	14,3	16,2	19,5
Abschreibungen	12,4	4,8	5,6	7,6
Steuern	0,3	0,2	0,6	2,2
Zinsaufwendungen	5,2	2,1	1,8	2,6
Übrige Aufwendungen	22,8	8,8	12,4	18,6
Rohhertrag	31,4	25,2	31,4	39,2
Zinsaufwendungen (netto) 3)	3,9	1,7	0,7	1,9
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 4) 5)	-24,1	-0,5	1,3	10,9

* Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern in % des Umsatzes. — 1 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 2 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 3 Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen. — 4 In % des Umsatzes. — 5 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer.

Deutsche Bundesbank

Mitarbeiter in die gleiche Richtung, so daß der Personalaufwand sehr kräftig, nämlich um 9 %, stieg. Die in unserem Berichtskreis enthaltenen Handelsunternehmen hatten um 7 1/2 % höhere Personalkosten zu verkraften. Insgesamt hat der Personalaufwand der hier untersuchten Unternehmen im Berichtsjahr um 1 1/2 % und damit wesentlich schwächer als Gesamtleistung und Umsatz zugenommen. In den Jahren 1991 bis 1993 wurde bei durchweg zweistelligen Lohn- und Gehaltsanhebungen der Anteil der Personalausgaben an der Gesamtleistung um drei Prozentpunkte verringert. Mit 21% lag er zuletzt nur noch wenig über dem westdeutschen Vergleichsniveau. Der Personalaufwand absorbierte jedoch immer noch zwei Drittel des Rohertrags, der die Wertschöpfung wider-

spiegelt, verglichen mit gut der Hälfte in Westdeutschland.

Die analysierten 2 380 Unternehmen verzeichneten 1993 insgesamt einen Verlust (vor Gewinnsteuern bei Unternehmen in der Gewinnzone) von 2 Mrd DM. Verglichen mit dem Ergebnis des Vorjahres, als sich der Fehlbetrag noch auf gut 4 1/2 Mrd DM belaufen hatte, ist die wirtschaftliche Lage somit insgesamt wesentlich weniger schlecht oder – positiv ausgedrückt – erheblich besser geworden. Zwar blieb die Ertragsituation damit 1993 alles in allem weiterhin unbefriedigend, doch dürfte das vergangene Jahr angesichts des beschleunigten Wachstums einen weiteren großen Schritt in Richtung auf ein insgesamt positives Ergebnis gebracht haben. Im Berichtsjahr belief sich die negative Umsatzrendite – die Relation zwischen Verlust und Umsatz – auf 4 1/2 %. Die Verlustquote hatte, wie die Daten aus dem kleineren Berichtskreis zeigen, 1991 noch im zweistelligen Bereich gelegen.

Hinter diesen Durchschnittsrenditen verbirgt sich jedoch eine starke Streuung. Im unteren Viertel (1. Quartil) der nach ihrer Umsatzrendite geordneten Unternehmen entstand ein Verlust von 3 1/2 Mrd DM, was knapp einem Viertel des Umsatzes in dieser Gruppe entsprach. Die Firmen im zweiten Quartil verfehlten die Gewinnschwelle nur knapp, und die im dritten Segment erwirtschafteten schon eine Umsatzrendite von knapp 1 1/2 %. Im obersten Viertel ist ein Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern von mehr als 1 Mrd DM sowie eine Bruttoumsatzrendite von 11% erzielt worden. Bemerkenswert ist, daß im

*Kräftiger
Verlust-
abbau ...*

*... bei starker
Streuung der
Umsatzrenditen*

Ausgewählte Verhältniszahlen aus den Jahresabschlüssen *)

Position	Davon:									Nachr.: Alte Bundesländer; alle Unternehmen 2)
	Alle Unternehmen			Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel 1)		
	1993	Veränderung gegenüber 1992 in Prozentpunkten	Nachr.: Veränderung gegenüber 1991 in Prozentpunkten 3)	1993	Veränderung gegenüber 1992 in Prozentpunkten	1993	Veränderung gegenüber 1992 in Prozentpunkten	1993	Veränderung gegenüber 1992 in Prozentpunkten	
Bilanzstrukturzahlen in % der Bilanzsumme (bereinigt)										
Vermögen										
Sachanlagen 4)	42,7	- 0,8	- 3,5	48,0	- 0,5	27,9	- 3,4	36,1	1,3	26,5
Vorräte	17,1	- 0,1	- 0,3	13,1	- 0,9	18,7	4,1	28,1	- 0,6	20
Kassenmittel 5)	7,0	0,4	1,7	7,8	0,7	6,7	- 0,1	4,6	- 0,3	5
Forderungen	30,8	0,3	1,5	28,1	0,3	45,2	- 0,8	29,9	- 0,5	35
kurzfristige	29,9	0,3	1,3	27,1	0,4	44,5	- 0,6	29,1	- 0,9	32,5
langfristige	0,9	0,0	0,3	1,0	- 0,1	0,7	- 0,2	0,7	0,3	2,5
Wertpapiere	0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	2,5
Beteiligungen	1,9	0,2	0,3	2,6	0,4	0,5	0,1	0,8	0,0	10,5
Kapital										
Eigenmittel 6) 7)	12,7	- 0,9	- 8,6	10,4	0,0	10,7	- 4,3	20,9	- 1,9	17,5
Verbindlichkeiten	73,2	3,9	10,3	72,2	3,6	78,9	8,6	72,6	2,0	61
kurzfristige	48,3	- 3,1	- 1,4	43,0	- 5,2	64,8	7,8	53,8	- 4,2	44,5
langfristige	24,9	7,0	11,6	29,1	8,7	14,1	0,8	18,8	6,2	16
Rückstellungen 7)	14,0	- 3,0	- 1,6	17,3	- 3,5	10,3	- 4,4	6,4	- 0,1	21,5
Strukturzahlen aus der Erfolgsrechnung in % der Gesamtleistung										
Materialaufwand, Wareneinsatz 8)	68,5	- 1,1	- 2,4	63,3	- 2,0	57,1	2,6	79,5	- 0,9	61,5
Personalaufwand 9)	20,8	- 1,3	- 3,1	26,9	- 2,6	32,0	- 1,4	8,9	0,0	20
Abschreibungen	7,8	- 1,4	0,8	11,0	- 2,8	6,6	- 1,1	4,4	0,6	4
Steuern	0,7	- 0,1	0,4	1,0	0,1	0,4	- 0,3	0,6	- 0,1	3
Zinsaufwendungen	3,1	0,1	1,2	4,3	- 0,1	1,9	0,4	2,0	0,2	2
Übrige Aufwendungen	16,6	- 1,8	- 1,8	24,6	- 3,3	12,3	- 1,9	8,3	0,4	13,5
Rohrertrag	31,5	1,1	2,4	36,7	2,0	42,9	- 2,6	20,5	0,9	38,5
Zinsaufwendungen (netto) 10)	2,2	- 0,1	0,6	2,8	- 0,5	1,5	0,4	1,7	0,2	1
in % des Umsatzes										
Jahresüberschuß	- 4,9	6,3	6,5	- 9,1	12,5	- 3,0	2,0	- 0,2	0,2	1,5
Jahresüberschuß vor Gewinnsteuern 11)	- 4,5	6,3	6,7	- 8,8	12,4	- 2,8	1,8	0,3	0,1	2

* Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises von 2 379 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 2 Ergebnisse der Schätzung für den November-Monatsbericht 1994, auf halbe und ganze Prozentpunkte gerundet. — 3 Vergleichbarer Kreis von 1 127 Unternehmen. — 4 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 5 Kasse, Bank- und Postbankgut-

haben. — 6 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 7 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil. — 8 Einschl. Aufwendungen für bezogene Leistungen. — 9 Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und freiwillige soziale Aufwendungen. — 10 Saldo aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen. — 11 Steuern vom Einkommen und Ertrag, insbesondere Körperschaft- und Gewerbeertragsteuer.

ersten und vierten Quartil Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe überproportional stark vertreten sind, wohingegen sich die Firmen aus dem Baugewerbe und dem Handel in den beiden mittleren Segmenten konzentrieren. Insgesamt befanden sich 1993 rund 60 % der 2 380 Unternehmen – und damit dem Anteil nach etwa ebensoviele wie 1992 – in der Gewinnzone. Dabei hat der Anteil der gewinnerzielenden Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe merklich zugenommen, und zwar von 40 ½ % auf 44 ½ %. Die entsprechende Quote in den beiden anderen Branchen ist dagegen, freilich von einem relativ hohen Niveau (jeweils rund 75 %) ausgehend, gesunken.

Bilanzentwicklung und -strukturen

*Bilanzsumme
insgesamt
und nach
Wirtschafts-
bereichen*

Weitgehend im Einklang mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit stieg die Bilanzsumme 1993 gegenüber dem Vorjahr um 8 ½ % auf 42 Mrd DM. Die in den ersten Aufbaujahren starken Unterschiede in der Entwicklung der Aktiva und Passiva zwischen dem Verarbeitenden Gewerbe einerseits und dem Baugewerbe sowie dem Handel andererseits haben sich im Berichtsjahr verringert. Gleichwohl lag das Baugewerbe mit einer Expansion der Bilanzsumme um 24 ½ % noch immer weit vor dem Verarbeitenden Gewerbe (6 %) und dem Handel (7 %). Ein ähnliches Wachstumsprofil ist auch bei wichtigen Einzelpositionen in der Bilanz zu beobachten.

*Sachanlagen-
bestand*

Der Sachanlagenbestand insgesamt expandierte 1993 um 6 ½ % auf 18 Mrd DM, wozu das Baugewerbe und der Handel wiederum

besonders stark beitrugen. Im Verarbeitenden Gewerbe ist das Sachanlagenvermögen um 4 ½ % und damit unterdurchschnittlich gewachsen, was möglicherweise – oberflächlich betrachtet – einen falschen Eindruck davon vermittelt, mit welchem hohem Tempo auch in diesem Bereich ein moderner Kapitalstock entsteht. Hinter dieser Wachstumsrate steht nämlich auf der einen Seite eine kräftige Ausweitung des bereits vorhandenen Bestandes an neuen Anlagen, auf der anderen Seite aber ein Rückgang des Gebäude- und Grundstücksvermögens. Einige Industrieunternehmen haben sich offensichtlich von Teilen ihres zuvor überdimensionierten und für die Produktion nicht mehr notwendigen Grundbesitzes getrennt.

Auch 1993 war der „finanzielle Überbau“ der ostdeutschen Unternehmen noch unterentwickelt, jedoch zeichnet sich eine allmähliche Änderung ab. So wurden die Bestände an Wertpapieren und Beteiligungen insgesamt um 57 % beziehungsweise 25 ½ % aufgestockt, sie erreichten jedoch zusammen nur 2 % der Bilanzsumme (verglichen mit 12 ½ % in Westdeutschland). Umgekehrt haben die Sachanlagen, gemessen an der Bilanzsumme, mit 42 ½ % ein relativ hohes Gewicht. Ausschlaggebend dafür ist nicht nur die insgesamt immer noch unbefriedigende Ertragslage, die zu wenig Raum für finanzielle Anlagen läßt, sondern auch, daß Investitionen in das Sachkapital vordringlicher und auch rentabler sein dürften.

*Schwacher
„finanzieller
Überbau“*

Auf der Passivseite der von uns untersuchten ostdeutschen Unternehmensbilanzen hat sich 1993 insofern eine Trendwende vollzogen,

*Eigenmittel-
ausstattung*

als der Rückgang der Eigenmittel in den beiden Vorjahren von einer, wenn auch nur leichten Zunahme (+ 1%) abgelöst wurde, die freilich deutlich hinter dem Bilanzwachstum zurückblieb. Die Eigenmittelquote ist infolgedessen weiter gesunken, gegenüber den beiden Vorjahren allerdings verlangsamt.⁷⁾ Mit 12 ½ % wurde der westdeutsche Vergleichswert (17 ½ %) deutlich unterschritten. Die relativ gute Ausstattung mit Eigenkapital zu Beginn der DM-Bilanzierung, die insbesondere darauf zurückzuführen war, daß die Unternehmen vielfach im Rahmen der Privatisierung von der Treuhandanstalt entschuldet und von den neuen Eigentümern mit frischem Kapital versorgt wurden, ist hauptsächlich durch die danach aufgelaufenen hohen Verluste der ostdeutschen Unternehmen geschmälert worden.

Angesichts des beschleunigten wirtschaftlichen Wachstums dürfte sich 1994 der Eigenmittelbestand der ostdeutschen Unternehmen, insgesamt betrachtet, weiter vergrößert haben. Von daher erscheint es nicht berechtigt, wie dies gelegentlich in der Öffentlichkeit geschieht, generell von einer anhaltenden Erosion der Eigenkapitalbasis oder zunehmender Eigenkapitalschwäche der ostdeutschen Unternehmen zu sprechen. Freilich stehen hinter dieser Durchschnittsbetrachtung außerordentlich große Unterschiede von Wirt-

**Bilanzangaben von Unternehmen
aus den neuen Bundesländern
im Jahre 1993 *)**

	Alle Unter- neh- men 1)	Davon:		
		Ver- arbei- tendes Ge- werbe	Bauge- werbe	Han- del 2)
	Mio DM			
Vermögen				
Sachanlagen 3)	17 995	13 150	1 603	3 242
Vorräte	7 194	3 594	1 071	2 528
Kassenmittel 4)	2 939	2 141	387	411
Forderungen	12 975	7 699	2 592	2 685
kurzfristige	12 605	7 433	2 552	2 620
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	5 360	2 663	1 069	1 628
langfristige	370	266	40	64
Wertpapiere	57	44	5	8
Beteiligungen	810	710	29	71
Rechnungsabgrenzungs- posten	163	66	48	48
Kapital				
Eigenmittel 5) 6)	5 343	2 849	615	1 878
Verbindlichkeiten	30 828	19 774	4 523	6 531
kurzfristige	20 347	11 796	3 714	4 837
langfristige	10 481	7 978	809	1 694
Rückstellungen 6)	5 900	4 737	591	572
Rechnungsabgrenzungs- posten	61	44	5	12
Bilanzsumme	42 133	27 405	5 735	8 993
	Veränderungen gegen Vorjahr in %			
Vermögen				
Sachanlagen 3)	6,3	4,7	11,1	11,0
Vorräte	7,4	- 0,5	59,1	4,9
Kassenmittel 4)	14,4	15,8	23,4	0,7
Forderungen	9,4	7,0	22,5	5,2
kurzfristige	9,6	7,7	22,9	4,1
darunter:				
aus Lieferungen und Leistungen	- 1,7	- 5,0	- 4,5	6,5
langfristige	2,2	- 7,6	1,2	85,1
Wertpapiere	57,0	69,9	42,1	15,2
Beteiligungen	25,4	27,0	61,2	2,9
Rechnungsabgrenzungs- posten	9,0	- 16,8	32,9	45,1
Kapital				
Eigenmittel 5) 6)	0,8	5,6	- 10,6	- 1,9
Verbindlichkeiten	14,5	11,3	39,8	10,1
kurzfristige	1,8	- 5,5	41,6	- 0,8
langfristige	50,9	51,3	31,8	60,2
Rückstellungen 6)	- 10,7	- 12,0	- 12,7	4,5
Rechnungsabgrenzungs- posten	19,5	1,4	99,5	130,5
Bilanzsumme	8,3	5,9	24,6	7,1

7 Die KfW weist zwar in ihrer Untersuchung unter anderem aufgrund der in den Fußnoten 2 und 6 auf S. 58 und S. 59 erläuterten methodischen Abweichungen für 1993 eine deutlich bessere Eigenmittelausstattung der ostdeutschen Unternehmen aus. Die KfW-Auswertung kommt jedoch im Hinblick auf die Entwicklungsrichtung zu dem gleichen Ergebnis wie die Bundesbank, nämlich daß die Eigenmittelquote in den Jahren 1991 bis 1993 merklich gesunken ist.

* Ergebnisse eines vergleichbaren Kreises von 2 379 Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft und dem Handel. — 1 Zusammengefaßte Ergebnisse. — 2 Einzelhandel, Großhandel und Handelsvermittlung. — 3 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 4 Kasse, Bank- und Postbankguthaben. — 5 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 6 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Ausgewählte Bilanzstrukturzahlen für 1993 gruppiert nach der Höhe der Eigenmittelquote

in % der Bilanzsumme (bereinigt)

Position	Unternehmensgruppen			
	1. Quartil	2. Quartil	3. Quartil	4. Quartil
Vermögen				
Sachanlagen 1)	43,8	35,4	42,0	45,5
Vorräte	18,9	20,7	17,5	14,5
Kassenmittel 2)	6,7	4,6	4,2	9,7
Forderungen	29,3	38,1	30,0	29,0
kurzfristige	28,3	37,3	28,8	28,3
langfristige	1,1	0,8	1,2	0,7
Wertpapiere	0,1	0,0	0,0	0,3
Beteiligungen	0,7	0,6	5,9	0,9
Kapital				
Eigenmittel 3) 4)	-39,5	5,1	15,5	40,0
Verbindlichkeiten	122,3	86,8	71,7	44,2
kurzfristige	72,6	60,4	48,8	31,1
langfristige	49,7	26,4	22,9	13,1
Rückstellungen 4)	17,1	7,9	12,8	15,7

1 Einschl. immaterieller Vermögensgegenstände. — 2 Kasse, Bank- und Postbankguthaben. — 3 Abzüglich Berichtigungsposten zum Eigenkapital. — 4 Einschl. anteiliger Sonderposten mit Rücklageanteil.

Deutsche Bundesbank

schaftszweig zu Wirtschaftszweig sowie von Unternehmen zu Unternehmen. Im Verarbeitenden Gewerbe sind die Eigenmittel 1993 erstmals seit Ende 1990 im Gleichschritt mit der Bilanzsumme gewachsen; ihr Anteil an der Bilanzsumme hat sich bei 10 ½ % stabilisiert. Gesunken ist die Eigenmittelquote hingegen im Baugewerbe und im Handel; sie lag dort aber auch zuletzt noch über der jeweiligen westdeutschen Vergleichsrelation, der sie sich damit angenähert hat.

Breite Streuung
der Eigen-
mittelquote

Von Unternehmen zu Unternehmen war die Streuung der Eigenmittelausstattung im Vergleich zur Bilanzsumme im Jahre 1993 noch ausgeprägter als in den beiden Vorjahren.

Hervorzuheben ist insbesondere, daß sich im untersten Viertel (1. Quartil) der nach ihrer Eigenmittelquote geordneten Unternehmen die Finanzierungsverhältnisse weiter erheblich verschlechtert haben. Die Firmen in dieser Gruppe waren – gemessen an den entsprechenden von der Bundesbank im Rahmen der Bilanzauswertung berichtigten Bilanzpositionen – stark überschuldet; das Vermögen unterschritt die Summe aus Verbindlichkeiten und Rückstellungen um 39 ½ %. Im obersten Viertel belief sich die Relation zwischen Eigenmittelbestand und Bilanzsumme auf 40 %.

Die hier untersuchten 2 380 Unternehmen haben 1993 ihre langfristigen Verbindlichkeiten im Vergleich zum Vorjahr um rund die Hälfte ausgeweitet. Die langfristige Verschuldung bei Kreditinstituten ist sogar um 60 % auf 6 ½ Mrd DM gestiegen; mit 15 ½ % der Bilanzsumme übertraf sie den Vergleichswert in den alten Bundesländern (10 %), was gleichsam als das Spiegelbild der im ganzen niedrigeren Eigenmittelquote zu werten ist. Der Bestand an Rückstellungen, der anders als in Westdeutschland noch kaum Pensionsrückstellungen enthält, wurde im Berichtsjahr per saldo kräftig abgebaut, vor allem weil – wie erwähnt – zuvor für Sanierungsmaßnahmen gebildete Rückstellungen aufgelöst worden sind. Der Anteil der Rückstellungen an der Bilanzsumme der untersuchten Unternehmen ist deshalb deutlich gesunken und erreichte mit 14 % gerade zwei Drittel des entsprechenden westdeutschen Gewichts.

Verbindlichkeiten,
Rückstellungen

Der DM-Bargeld- umlauf im Ausland

In den vergangenen Jahren hat der DM-Bargeldumlauf verstärkt zugenommen.¹⁾ Mit dem Bargeldbedarf für inländische Transaktionen allein ist diese Entwicklung nicht zu erklären. Vielmehr dürfte der DM-Notenumlauf im Ausland kräftig gestiegen sein. Die Erfassung des im Ausland gehaltenen DM-Bestandes erweist sich als äußerst schwierig, da nur der Teil des Bargeldes bekannt ist, der außerhalb des deutschen Bankensystems umläuft, nicht jedoch, wieviel davon auf die inländischen Nichtbanken und wieviel auf das Ausland entfällt. In der folgenden Untersuchung wird anhand unterschiedlicher Methoden versucht, den Auslandsanteil des Bargeldumlaufs abzuschätzen. Sie kommt zu dem Ergebnis, daß sich dieser Anteil Ende 1994 in einer Größenordnung von 30 % bis 40 % bewegt haben könnte. Trotz einer solch beachtlich hohen Relation ist damit die Geldmengensteuerung der Bundesbank aber nicht in Frage gestellt.

Für eine Zentralbank und die von ihr verfolgte Geldpolitik ist es von erheblicher Bedeutung, welcher Teil des von ihr in den Wirtschaftskreislauf eingeschleusten Bargeldes nicht im Inland, sondern im Ausland umläuft. Zum einen wird das im Ausland befindliche Bargeld hauptsächlich nur dort für Transaktions- oder Hortungszwecke eingesetzt und ist infolgedessen im Inland nicht oder zumindest nicht

¹ Die in der vorliegenden Studie verwendeten Bargeldzahlen beziehen sich stets auf den gesamten Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände der inländischen Kreditinstitute.

in gleicher Weise wie das in der heimischen Wirtschaft umlaufende Bargeld nachfragewirksam. Zum andern beeinflusst die Auslandsnachfrage nach Bargeld die Geldmarktsteuerung durch die Notenbanken. Derartige Überlegungen waren unter anderem Anlaß für entsprechende Untersuchungen in den USA, die zu dem Ergebnis führten, daß bis zu 70 % der Dollarnoten im Ausland gehalten werden.

*Erfassungs-
probleme*

Anhand der üblichen statistischen Quellen, die für die monetäre Analyse benutzt werden, läßt sich der Auslandsanteil des Bargeldumlaufs nicht ermitteln. Die Zwischenzielgröße der Deutschen Bundesbank – M3 – umfaßt den Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der inländischen Kreditinstitute) und die von inländischen Nichtbanken (ohne den Bund) bei heimischen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter vier Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. Die Bankenstatistik ermöglicht nur für die Einlagenkategorien eine eindeutige Trennung nach In- und Ausländern sowie nach in- und ausländischen Kreditinstituten. Vom Bargeldumlauf ist hingegen lediglich bekannt, wieviel davon insgesamt außerhalb des deutschen Bankensystems im Umlauf ist, ohne daß sich zwischen dem Umlauf im Inland und dem im Ausland unterscheiden ließe.

Indizien für die DM-Haltung im Ausland

*Höhe des
Bargeldumlaufs*

Der DM-Umlauf betrug Ende 1994 226 Mrd DM, die Zahl der Banknoten belief sich insgesamt auf 2,4 Mrd Stück. Eine Reihe von Indizien spricht dafür, daß sich ein nicht unbedeutender Teil dieses Bestandes im Ausland

Bargeldhaltung pro Einwohner im internationalen Vergleich

1993, in US-Dollar

Land	Betrag
Deutschland	1 579
Kanada	607
USA	1 271
Japan	2 944
Schweiz	3 060
Frankreich	746
Niederlande	1 323
Großbritannien	492
Italien	987
Portugal	475
Dänemark	766
Schweden	985
Polen	143
Türkei	78

Deutsche Bundesbank

befindet. Hierzu dürfte nicht zuletzt die im Vergleich zu anderen nationalen Währungen größere Wertbeständigkeit und die allgemeine Akzeptanz der D-Mark geführt haben.

Bezieht man den Bargeldbestand eines Landes auf die Zahl seiner Einwohner, errechnet sich eine im internationalen Vergleich verhältnismäßig hohe Bargeldhaltung der deutschen und der amerikanischen Bevölkerung (siehe obenstehende Tabelle). Viele andere Länder (z.B. Frankreich, Kanada, Italien), deren Währungen vermutlich im Ausland wenig nachgefragt werden, weisen dagegen einen deutlich niedrigeren Wert auf. Für die relativ geringe Bargeldhaltung in Ländern wie Polen und der Türkei ist sicherlich nicht nur der Entwicklungsstand maßgebend, sondern sie ist zu einem großen Teil wohl auch auf die

*Bargeldhaltung
pro Einwohner*

mit dem instabilen monetären Umfeld zusammenhängende Haltung von fremden Währungen, unter anderem der D-Mark, zurückzuführen.

Ende 1994 hielt nach dieser Rechnung jeder Deutsche im Mittel knapp 2 800 DM an Bargeld, ein Vier-Personen-Haushalt also reichlich 11 000 DM. Muß schon dieser Betrag nach aller Erfahrung als unwahrscheinlich und damit als ein Indiz für einen erheblichen Anteil des DM-Umlaufs im Ausland gelten, so verdichtet sich diese Vermutung, wenn man unterschiedliche Stückelungen betrachtet (vgl. die nebenstehende Tabelle). Es spricht wenig dafür, daß im Durchschnitt jeder deutsche Haushalt 1994 rund 25 Noten zu 100 DM und zwei 1 000 DM-Noten gehalten hat.

Stückelungen der DM-Noten pro Haushalt

Jahr	Noten zu D-Mark	Stück
1994	5	2,0
	10	13,4
	20	10,9
	50	11,3
	100	24,7
	200	1,6
	500	1,4
	1 000	2,0
Nachrichtlich pro Kopf/Haushalt		
1984	1 000	0,31/0,70
1988	1 000	0,65/1,45
1991	1 000	0,59/1,33
1993	1 000	0,75/1,74
1994	1 000	0,87/2,00

Deutsche Bundesbank

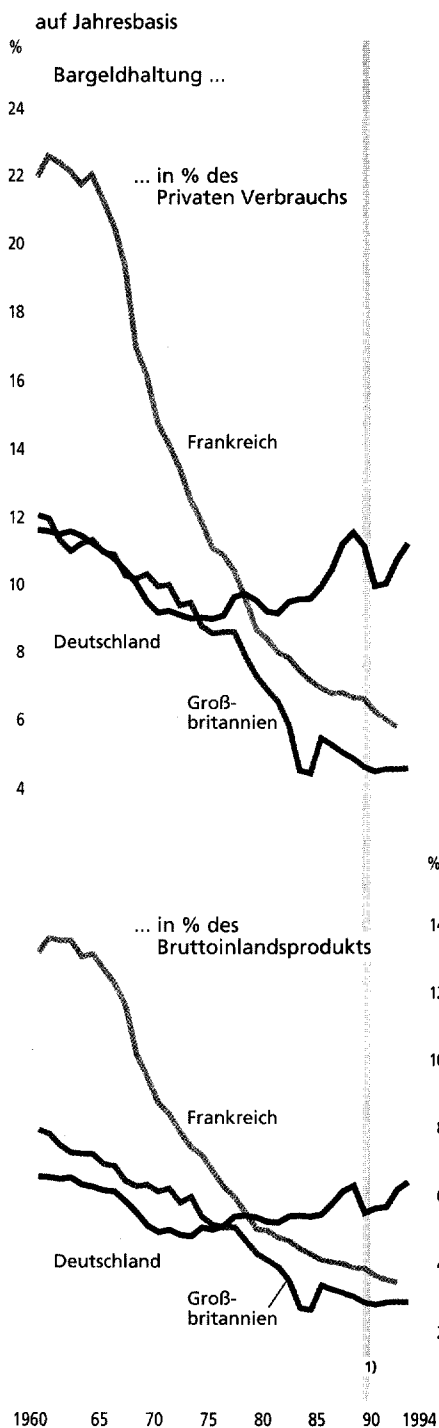
zwecke im Inland gehalten wird, ist auch der unterschiedliche zeitliche Verlauf des Bestandes verschiedener Denominationen in Relation zu den Transaktionsgrößen. So hat sich das Verhältnis zwischen dem Umlauf „kleiner Scheine“ (5 DM bis 50 DM) und dem Privaten Verbrauch in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich vermindert; umgekehrt verhält es sich dagegen vor allem mit den „großen Scheinen“ zu 500 DM und zu 1 000 DM (siehe dazu auch das Schaubild auf S. 71).

² Bei der Interpretation der deutschen Zahlen ist stets der durch die deutsche Einheit verursachte statistische Bruch zu berücksichtigen.

Bargeldhaltung
für Transaktions-
zwecke

Auf einen beträchtlichen Auslandsanteil deutet auch die zeitliche Entwicklung des DM-Umlaufs hin. Angesichts der zunehmenden Verbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs und sonstiger Finanzinnovationen würde man auch für Deutschland erwarten, daß die Bargeldhaltung für Transaktionen im Zeitablauf zurückgeht. So ist beispielsweise in Frankreich und Großbritannien die Relation zwischen dem Bargeldbestand und dem Privaten Verbrauch oder auch dem Bruttoinlandsprodukt in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gesunken. In Deutschland hat dieses Verhältnis hingegen seit Mitte bis Ende der siebziger Jahre tendenziell zugenommen (vgl. Schaubild auf S. 70);² ähnliches gilt zum Beispiel für die USA, für die auch von einem hohen Auslandsanteil am Bargeldumlauf ausgegangen werden kann. Ein Hinweis darauf, daß die D-Mark nicht nur für Transaktions-

Bargeldhaltung in Relation zum Privaten Verbrauch und zum Bruttoinlandsprodukt *)



* Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute.- 1 Ab 1990 neuer Gebietsstand.

Deutsche Bundesbank

Methoden zur Ermittlung des Auslandsanteils am DM-Bargeldumlauf und ihre Ergebnisse

Direkte Verfahren zur Ermittlung des DM-Umlaufs im Ausland versprechen nur wenig Erfolg. So kann man nicht erwarten, durch Umfragen im In- und Ausland zuverlässige Antworten zu erhalten. Auch die zur Ermittlung des Auslandsvermögensstatus statistisch erfaßten Notenab- und -rückflüsse, die sich größtenteils auf Angaben von Kreditinstituten stützen, geben die Dimension des Problems vermutlich nicht richtig wieder. Dies liegt unter anderem wohl daran, daß die Ab- und Rückflüsse nicht ausschließlich über das deutsche Bankensystem abgewickelt werden und auch nicht alle Länder mit einem potentiellen DM-Umlauf in das Meldesystem über die Kreditinstitute eingeschlossen sind. Alles in allem bestehen wohl keine Erfolgsaussichten, aus Umfrageergebnissen oder statistischen Angaben den Bargeldbestand im Ausland mehr oder weniger direkt ablesen zu können.

Direkte Erfassungsmethoden

Infolgedessen muß man auf indirekte Methoden zurückgreifen. Bei diesen wird auf Größen abgestellt, auf die sich die Nachfrage des Auslands nach D-Mark auswirkt, oder es wird versucht, bestimmte Informationen über die in- und/oder ausländische Verwendung von D-Mark auszunutzen. Grundsätzlich lassen sich die im folgenden vorzustellenden indirekten Verfahren in zwei Gruppen einteilen: Bei ersteren wird anhand eines „Analogieschlusses“ aus früherer Zeit, als der Auslandseinfluß vernachlässigbar war, oder aus den Verhältnissen in mit Deutschland vergleichbaren Ländern,

Indirekte Verfahren

deren Währungen aber im Ausland nicht nachgefragt werden, auf den DM-Bestand im Ausland geschlossen. Bei den zweiten Verfahren handelt es sich um ökonometrische Schätzungen von Bargeldnachfragefunktionen, die zum Teil mit der ersten Methode verknüpft werden.

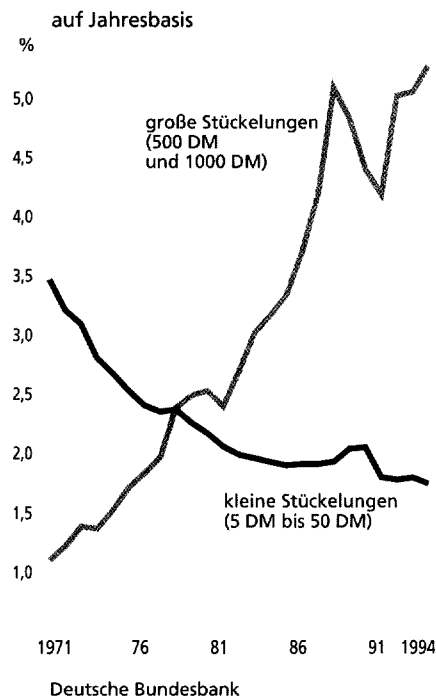
Saisonalen
Verlauf

Neuere amerikanische Berechnungen zum US-Dollar-Umlauf im Ausland knüpfen an der saisonalen Bewegung des gesamten Bargeldumlaufs an. Dahinter steht der Grundgedanke, daß durch die Nachfrage des Auslands nach heimischer Währung der saisonale Verlauf des Bargeldumlaufes insgesamt verändert wird. So dürfte die Verwendung von D-Mark für Transaktions- und Hortungszwecke in anderen Ländern allenfalls zu einem geringen Teil mit saisonalen Entwicklungen in Deutschland zusammenhängen und keine ausgeprägte Saisonfigur aufweisen. Durch die Haltung von D-Mark im Ausland wird also die Saisonbewegung des gesamten Bargeldumlaufs gedämpft und gemäßigter verlaufen. Aus dem Vergleich mit dem Saisonmuster von Bargeld eines geeigneten Landes ohne Auslandseinfluß (z. B. den Niederlanden) oder von Größen, bei denen eindeutig zwischen dem Inlands- und dem Auslandsteil unterschieden werden kann (z. B. Sichteinlagen), lassen sich schätzungsweise die in Deutschland umlaufenden DM-Noten ermitteln. Der Auslandsteil verbleibt dann als Restgröße.

Bargeldversorgung
Ostdeutschlands

Auch aus der mit der DM-Einführung in Ostdeutschland Mitte 1990 verbundenen Ausweitung des Bargeldumlaufs lassen sich Informationen ableiten, die – unter bestimmten Annahmen – für die hier zur Diskussion ste-

„Kleine“ und „große“ Banknoten in Relation zum Privaten Verbrauch



hende Fragestellung nutzbar gemacht werden können. Geht man davon aus, daß die Zunahme des DM-Bestandes um die Jahresmitte 1990 allein auf der Währungsumstellung in Ostdeutschland beruht, errechnet sich daraus eine Bargeldausstattung je Einwohner in den neuen Ländern, aus der sich nach Berücksichtigung des Unterschiedes im Lebensstandard eine entsprechende Zahl für Westdeutschland ableiten läßt. Mit der Bevölkerungszahl hochgerechnet ergibt sich eine Größenordnung für die Bargeldhaltung im Inland, aus der im Vergleich mit dem gesamten DM-Umlauf auf den Auslandsanteil geschlossen werden kann.

Auch eine ökonometrische Schätzung von Bargeldnachfragefunktionen bietet Möglichkeiten, die Bargeldhaltung im Ausland zu-

Schätzung von
Geldnachfrage-
funktionen

mindest der Größenordnung nach abzugreifen. So ist es relativ unumstritten, daß die inländische Geldnachfrage von einem Opportunitätskostenmaß, in der Regel einer Zinsvariablen, und einer Transaktionsgröße, zum Beispiel dem Privaten Verbrauch, abhängt. Ziel eines solchen Verfahrens ist es, die entsprechende Funktion zu ermitteln, die unter mehreren Alternativen (mit jeweils unterschiedlich hohem Bargeldanteil im Inland) die besten statistischen Prüfergebnisse liefert. Aus der Subtraktion des so geschätzten, im Inland gehaltenen Bargeldes vom Gesamtumlauf resultiert dann der Auslandsanteil. Ein ähnliches Verfahren besteht darin, eine inländische Bargeldnachfragefunktion für einen Zeitraum zu spezifizieren, in welchem der Auslandseinfluß noch unbedeutend war. Dies dürfte zum Beispiel für die sechziger Jahre gelten. Eine für diese Zeit ermittelte Funktion wird anschließend bis zum aktuellen Rand extrapoliert. Aus der Differenz zwischen der tatsächlichen und der prognostizierten Bargeldentwicklung läßt sich unter bestimmten Bedingungen auf den Auslandsumlauf an D-Mark schließen.

Wie bereits erwähnt, würde man aus mehreren Gründen erwarten, daß die Bargeldquote, das heißt der Bargeldumlauf bezogen auf eine Transaktionsvariable, im Zeitablauf abnimmt. Wie das Schaubild auf S. 70 zeigt, ist dies in Deutschland ausgeprägt nur bis Anfang der siebziger Jahre und in abgeschwächter Form bis Ende der siebziger Jahre der Fall. Unterstellt man, daß die Umkehr in der Trendentwicklung auf eine verstärkte Auslandsnachfrage nach D-Mark zurückzuführen ist, kann anhand eines Vergleichs des

Trends in der gesamten Bargeldquote für D-Mark mit derjenigen eines anderen Landes (z.B. Österreichs) oder früherer Zeiträume (z.B. 1960 bis 1980 oder 1970 bis 1977) der Auslandsumlauf abgeleitet werden.

Als letzte Erfassungsmethode ist die Analyse der Lebensdauer von Banknoten zu erwähnen. Bei diesem Verfahren wird davon ausgegangen, daß durch die Verwendung von DM-Noten im Ausland deren Lebensdauer verlängert wird. Ein Vergleich der tatsächlichen mit der „normalen“ Lebensdauer von Banknoten erlaubt es unter bestimmten Voraussetzungen wiederum, die im Ausland umlaufenden D-Mark zu ermitteln.

*Altersanalyse
von Banknoten*

Obwohl die hier kurz beschriebenen Methoden höchst unterschiedlich und voneinander weitgehend unabhängig sind, kristallisierten sich für Ende 1994 recht ähnliche Größenordnungen für die Bargeldhaltung im Ausland heraus. Danach könnten sich zu diesem Zeitpunkt zwischen 30 % und 40 % des DM-Bestandes im Ausland befunden haben; dem absoluten Betrag nach wären dies zwischen 65 Mrd DM und 90 Mrd DM. Die verwendeten Berechnungsmethoden lassen es freilich nicht zu, die zeitliche Entwicklung des Auslandsumlaufts in der Vergangenheit einigermaßen zuverlässig und eindeutig zu bestimmen. Vielerlei Indizien sprechen jedoch dafür, daß die Auslandsnachfrage seit dem Beginn der achtziger Jahre zugenommen hat.

Ergebnisse

Man mag gegen das zuvor genannte Ergebnis der hier vorgestellten Rechnungen einwenden, daß der starke Anstieg des DM-Bargeldumlaufts auch auf Hortungen im In-

*Hortungen
und Schatten-
wirtschaft*

land und auf schattenwirtschaftliche Aktivitäten zurückzuführen sein könnte; die darauf entfallende Bargeldhaltung läßt sich nicht bei allen verwendeten Verfahren vom Auslands-umlauf trennen. Allerdings sollte die Rolle dieser Faktoren nicht überschätzt werden. Hortungen im Inland und der Bargeldumlauf in der Schattenwirtschaft sind etwa in den Ansätzen im Rahmen der Geldnachfrage-schätzungen im Inlandsteil miterfaßt und überzeichnen damit nicht die derart ermittelten Auslandsbestände, die sich in einer ähnlichen Größenordnung bewegen wie die mit Hilfe der anderen Verfahren gefundenen Ergebnisse. Generell ist im Hinblick auf die Hortung im Inland zu bedenken, daß ein immer größerer Teil der inländischen Bevölkerung mit sicheren Alternativen zur Bargeldhaltung vertraut ist und die deutschen Sparer zinsensensitiver geworden sind. Auch die zeitliche Entwicklung des Bestandes unterschiedlicher DM-Noten bestätigt tendenziell die hier vorgestellten Ergebnisse. Denn es ist nicht nur die Zahl großer Stückelungen, die vorwiegend für Hortungszwecke verwendet werden dürften, sondern auch die anderer Scheine (z. B. Noten zu 100 DM) in der Vergangenheit überproportional etwa zu den Transaktionsgrößen gewachsen. Schließlich ist in diesem Zusammenhang zu bedenken, daß ein erheblicher Teil der illegalen schattenwirtschaftlichen Tätigkeiten über das Ausland abgewickelt und insofern auch in den beschriebenen Rechnungen zutreffend als Auslandsbestand erfaßt wird. Insgesamt dürfte die eingangs erwähnte Spanne den Auslands-umlauf einigmaßen korrekt wiedergeben.

Geldpolitische Konsequenzen des hohen Auslandsanteils

Die vom Ausland entfaltete Bargeldnachfrage sorgt für einen zusätzlichen Bedarf an Zentralbankgeld, von dem nicht sicher ist, daß hinter ihm eine entsprechende Güternachfrage im Inland steht. Mit den traditionellen Geldmengenaggregaten, die den Bargeldumlauf einschließen, verbindet sich die Vorstellung der Finanzierung von Transaktionen im Inland. Von daher erscheint – auf den ersten Blick betrachtet – durch einen hohen Auslandsanteil eine Grundposition einer Politik der Geldmengensteuerung, wie sie die Bundesbank betreibt, geschwächt. An der Zwischenzielvariablen der Bundesbank, M3, erreichte Ende 1994 der Bargeldumlauf aber lediglich einen Anteil von 12 %; selbst bei einem Auslandsanteil von 40 % dürfte also die zeitliche Entwicklung von M3 nur relativ wenig verzerrt sein. Probleme könnten sich höchstens ergeben, wenn der Auslandsbestand besonders starken jährlichen Schwankungen unterliegen würde. Darauf deutet jedoch wenig hin. Es dürfte sich überwiegend um eine stetige Entwicklung handeln. Aus diesem Grunde verbietet es sich auch, bei der Ableitung des Geldmengenziels für den Bargeldumlauf im Ausland einen Zuschlag vorzunehmen. Dies gilt nicht zuletzt auch deshalb, weil nicht unterstellt werden kann, daß der Auslandsanteil dauerhaft nicht im Inland kaufkraftwirksam wird. Zudem wird dem Auslandsphänomen bereits im Rahmen des Trendzuschlags bei der Umlaufgeschwindigkeit Rechnung getragen (vgl. S. 20 dieses Berichtes). Durch den DM-Umlauf im Ausland wird demnach die Geldmengensteuerung nicht nennenswert beeinträchtigt.

*Auswirkungen
auf Geldmengen-
steuerung*

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandsstöchter inländischer Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	43*
3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wert-papiere	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	45*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	57*
9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
10. Verschuldung der Treuhandanstalt	58*
11. Verschuldung des Bundes	59*
12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost	59*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und Angestellten	60*
14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*

Abkürzungen und Zeichen

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 3)		Zinssätze			
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 2)	M2 3)	M1 3)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere	
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p.a. im Jahresdurchschnitt			
1987	7,3	6,9	6,8	9,1	3,9	5,6	3,7	6,7	5,8	
1988	6,3	6,6	6,2	9,5	4,5	4,3	4,0	6,6	6,1	
1989	5,7	8,3	8,8	6,4	6,4	4,7	6,6	8,3	7,0	
1990	4,6	7,0	12,5	4,6	8,1	10,5	7,9	9,9	8,8	
1991	.	.	.	.	.	.	8,8	10,9	8,6	
1992	8,1	9,3	11,7	6,6	11,3	8,0	9,4	12,0	8,0	
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3	
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7	
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %						% p.a. im Monatsdurchschnitt			
	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %									
1994 Juni	10,8	9,8	8,1	5,4	9,2	9,0	5,6	5,1	9,4	6,9
Juli	9,4	6,0	5,0	1,6	5,3	9,2	6,9	5,0	9,4	6,7
Aug.	8,1	3,8	4,1	0,8	8,0	9,5	6,8	4,9	9,4	6,9
Sept.	7,7	3,1	3,6	- 2,9	6,7	8,9	7,8	4,8	9,4	7,3
Okt.	6,7	0,5	2,1	- 5,1	5,4	8,7	8,1	4,9	9,4	7,4
Nov.	5,8	- 0,6	1,3	- 7,8	3,8	8,8	8,9	5,0	9,3	7,3
Dez.	4,9	- 1,7	0,4	- 10,7	1,6	8,2	10,1	4,9	9,3	7,4
1995 Jan.	- 5,6	- 2,8	- 0,1	- 8,5	5,3	7,4	10,2	5,0	9,3	7,5
Febr.	- 4,0	- 2,5	- 0,3	- 9,1	3,6	7,7	10,7	5,0	9,3	7,3
März	- 2,7	- 2,9	- 1,1	- 8,4	2,9	6,8	10,6	4,8	9,3	7,1
April	- 1,5	- 1,9	- 0,9	- 8,2	2,5	7,0	10,5	4,7	9,0	6,8
Mai	p) - 0,8	p) - 1,0	p) - 0,9	p) - 3,7	p) 6,5	p) 6,4	p) 10,2	p) 4,7	p) 8,8	p) 6,5
Juni	...	...	...	...	...	...	...	4,6	8,8	6,4

1 Ab Januar 1991 einschl. Ostdeutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 3 Stand am Monats-

de. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften 1)				Sozialversicherungen 1)	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 4)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungs-saldo	Schuldenstand	Finanzierungs-saldo	Leistungs-bilanz 2)	Kapitalbilanz		Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1987	2,4	3,7	- 51,0	848,8	3,5	82,8	- 24,2	- 17,2	1,80	178,9
1988	3,0	3,1	- 53,3	903,0	- 1,5	87,0	- 86,0	- 35,6	1,76	177,4
1989	9,4	4,1	- 22,2	928,8	13,2	107,5	- 21,7	- 104,9	1,88	175,7
1990	3,6	6,9	- 46,3	1 053,5	16,2	79,0	- 65,2	- 0,6	1,62	185,5
1991	.	.	- 121,8	1 173,9	14,3	- 31,9	- 20,8	54,0	1,66	183,1
1992	ts) 12,4	ts) 9,7	ts) - 110,0	1 345,2	ts) - 7,0	- 33,7	28,6	72,8	1,56	188,7
1993	ts) 3,0	ts) 4,8	ts) - 133,0	1 509,1	ts) - 4,0	- 25,8	166,3	- 177,1	1,65	193,4
1994	ts) 5,9	ts) 2,8	ts) - 106,0	1 654,7	ts) - 1,5	- 33,4	- 69,2	113,6	1,62	193,4
1995 2.Vj.	2,3	7,8	- 12,6	1 410,7	0,9	- 6,0	40,4	- 42,2	1,62	192,7
3.Vj.	- 0,4	2,7	- 35,2	1 444,3	- 0,8	- 9,4	29,6	10,4	1,68	192,1
4.Vj.	5,7	1,0	- 54,8	1 509,1	6,2	- 9,6	75,8	- 79,6	1,68	193,6
1994 1.Vj.	p) 8,5	p) 4,9	p) - 22,4	1 587,4	p) - 3,9	- 4,8	- 30,7	35,5	1,72	189,9
2.Vj.	p) 7,7	p) 1,7	p) 1,0	1 585,8	p) 0,1	- 4,4	- 36,2	41,4	1,66	191,6
3.Vj.	p) 5,9	p) 0,8	p) - 24,5	1 602,1	p) - 3,3	- 12,4	- 12,0	39,1	1,56	195,7
4.Vj.	p) 3,3	p) 2,2	p) - 53,0	1 654,7	p) 6,5	- 13,0	9,7	- 2,4	1,54	196,3
1995 1.Vj.	...	...	...	...	...	p) - 3,5	4,6	6,6	1,48	202,0
2.Vj.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,40	205,3
1995 Febr.	.	.	.	.	.	.	- 4,5	7,8	1,50	200,5
März	.	.	.	.	.	.	9,5	- 2,8	1,41	207,0
April	.	.	.	.	.	.	0,1	6,8	1,38	206,9
Mai	.	.	.	.	.	p) .	7,5	...	1,41	204,5
Juni	.	.	.	.	.	.	...	...	1,40	204,4

1 Ab 1. Vj. 1991 einschl. Ostdeutschland.

1 Ab Juli 1990 einschl. Ostdeutschland. — 2 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 3 Einschl. Restposten. — 4 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bruttoinlands- produkt 2)	Auftragseingang (Volumen 3))			Bauhaupt- gewerbe	Produktion 4)		Auftragseingang (Volumen 3))		Produktion im Verarbeitenden Gewerbe 4)
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland		Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	Verarbeitendes Gewerbe	Bauhaupt- gewerbe	
1986	2,3	0,1	1,9	- 2,9	7,1	2,3	5,9	.	.	.
1987	1,5	0,4	- 0,5	1,8	- 4,1	0,2	- 0,5	.	.	.
1988	3,7	7,7	6,3	9,8	7,7	3,9	4,3	.	.	.
1989	3,6	7,7	7,5	8,1	10,7	5,3	6,6	.	.	.
1990	5,7	4,3	7,8	- 1,4	8,1	5,5	5,5	.	.	.
1991	5,0	0,5	4,0	- 5,7	3,6	3,0	2,9	.	.	.
1992	1,8	- 3,5	- 3,2	- 4,1	0,9	- 1,9	6,3	- 9,0	40,2	- 0,2
1993	- 1,7	- 7,7	- 10,0	- 2,9	- 1,0	- 8,0	- 2,2	14,6	26,2	10,3
1994	2,3	7,4	4,2	13,4	2,8	3,3	4,7	16,3	23,3	19,6
1992 4.Vj.	- 0,5	- 4,8	- 3,6	- 7,3	6,3	- 3,3	4,1	7,1	12,2	5,9
1993 1.Vj.	- 1,5	- 2,5	- 4,6	2,0	- 1,5	- 3,7	- 2,3	3,9	1,6	- 0,4
2.Vj.	0,0	0,0	- 0,9	1,6	- 5,3	- 1,0	- 2,0	9,8	6,8	2,2
3.Vj.	1,0	1,6	1,9	1,1	3,3	0,9	0,4	1,5	7,4	8,0
4.Vj.	- 0,0	1,0	- 0,8	4,2	4,3	- 0,7	- 1,1	2,9	8,5	2,1
1994 1.Vj.	0,5	1,2	- 0,3	4,1	3,3	0,9	6,8	3,0	6,5	6,0
2.Vj.	1,0	3,7	4,0	3,5	- 5,1	2,0	- 3,9	4,5	5,1	8,3
3.Vj.	1,0	1,7	1,7	1,7	- 2,4	1,5	0,8	6,5	- 1,2	- 1,4
4.Vj.	0,5	3,9	3,3	5,1	5,9	2,4	6,8	4,8	5,4	4,2
1995 1.Vj.	... p)	- 4,2 p)	- 5,7 p)	- 1,7 p)	- 5,6 p)	- 3,8 p)	- 7,5 p)	- 5,1 p)	3,6 p)	5,5 p)
1994 Nov.	.	1,3	1,4	1,1	6,0	0,6	5,6	10,3	12,4	1,0
Dez.	.	3,2	3,7	2,3	2,6	2,7	1,3	- 11,6	- 3,9	- 2,2
1995 Jan.	p)	- 7,5 p)	- 10,2 p)	- 2,8 p)	- 4,1 p)	- 5,8 p)	- 15,3 p)	- 9,5 p)	2,9 p)	3,5 p)
Febr.	p)	1,9 p)	3,4 p)	- 0,6 p)	- 4,2 p)	1,2 p)	20,5 p)	7,9 p)	- 0,2 p)	4,2 p)
März	p)	- 0,8 p)	- 0,9 p)	- 0,8 p)	- 7,3 p)	- 2,1 p)	- 18,2 p)	14,0 p)	- 0,8 p)	0,9 p)
April	.	...	...	...	1,8 p)	3,0 p)	3,6 p)	...	- 4,3 p)	- 0,9 p)

1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. — 2 In Preisen von 1991. Ab 1991 vorläufig. Vierteljahreswerte auf ganze bzw. halbe Prozentpunkte gerundet. — 3 In Preisen von 1991. — 4 Jahreswerte

arbeitstäglich bereinigt. — 5 Vergleich mit 1994 wegen Umstellung der Erhebungen gestört.

5. Arbeitsmarkt *)

6. Preise *)

Zeit	Westdeutschland 1)			Ostdeutschland	
	Erwerbstätige (Inlandskonzept) 2)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 3)
1986	26 856	2 228	7,9	.	.
1987	27 050	2 229	7,9	.	.
1988	27 261	2 242	7,7	.	.
1989	27 658	2 038	7,1	.	.
1990	28 479	1 883	6,4	.	.
1991	29 190	1 689	5,7	913	.
1992	29 452	1 808	5,9	1 170 ts)	14,6
1993	28 994	2 270	7,3	1 149	15,1
1994	28 619	2 556	8,2	1 142	15,2
1993 2.Vj.	29 058	2 209	7,1	1 112	14,6
3.Vj.	28 933	2 333	7,5	1 157	15,2
4.Vj.	28 798	2 465	8,0	1 162	15,2
1994 1.Vj.	28 701	2 535	8,2	1 271	16,9
2.Vj.	28 637	2 578	8,3	1 188	15,8
3.Vj.	28 582	2 570	8,3	1 107	14,7
4.Vj.	28 555	2 542	8,2	1 003	13,3
1995 1.Vj.	28 513	2 531	8,2	1 084	14,5
2.Vj.	...	2 545	8,2	1 023	13,7
1995 Jan.	28 527	2 533	8,2	1 105	14,8
Febr.	28 514	2 527	8,2	1 107	14,8
März	28 498	2 534	8,2	1 064	14,2
April	28 497	2 547	8,2	1 040	13,9
Mai	...	2 545	8,2	995	13,3
Juni	...	2 556	8,3	1 003	13,4

* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitte; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitte. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 2 Ab 1992 vorläufig. — 3 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten).

Zeit	Westdeutschland			Ostdeutschland	
	Welt- marktpreise 1)	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1986	- 46,0	- 2,6	1,9	- 0,1	.
1987	- 14,4	- 2,4	1,8	0,2	.
1988	- 6,3	1,3	2,0	1,3	.
1989	18,0	3,1	3,3	2,8	.
1990	0,4	1,7	6,1	2,7	.
1991	- 9,9	2,5	6,8	3,5	.
1992	- 6,9	1,4	5,3	4,0	11,2
1993	- 4,7	0,0	4,1	4,2	8,8
1994	0,5	0,6	1,7	3,0	3,4
1993 2.Vj.	- 7,7	- 0,2	4,4	4,2	8,7
3.Vj.	- 3,8	- 0,2	3,6	4,2	8,9
4.Vj.	- 7,4	- 0,1	3,4	3,8	8,8
1994 1.Vj.	- 9,2	0,2	2,0	3,3	3,6
2.Vj.	- 0,5	0,3	1,5	3,1	3,4
3.Vj.	4,4	0,6	1,6	3,0	3,3
4.Vj.	7,4	1,3	1,8	2,7	3,0
1995 1.Vj.	7,3	1,8	2,2	2,4	1,9
2.Vj.	- 3,1	...	2,3	2,3	2,0
1995 Jan.	8,4	1,7	.	2,3	1,8
Febr.	8,2	1,8	.	2,4	2,0
März	5,6	1,8	.	2,3	1,9
April	1,2	2,1	.	2,3	2,0
Mai	- 1,7	1,9	.	2,2	1,9
Juni	- 8,3	...	.	2,4	2,1

* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände
im Bilanzzusammenhang *)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland 2)			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen 3)				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf (netto) 4)	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wertpapiere								
1987	+ 87,0	- 2,9	+ 89,8	+ 61,2	+ 28,6	+ 10,8	+ 53,2	+ 41,2	+ 12,0	+ 70,7	+ 43,1	+ 19,6	- 2,0	
1988	+ 138,2	+ 0,6	+ 137,6	+ 96,1	+ 41,5	+ 17,0	- 5,2	- 34,6	+ 29,5	+ 42,8	+ 46,4	- 5,8	- 5,8	
1989	+ 135,8	- 0,5	+ 136,3	+ 129,3	+ 7,0	+ 3,3	+ 36,3	- 18,9	+ 55,2	+ 110,3	+ 38,7	+ 6,4	+ 48,6	
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	+ 7,4	+ 0,2	+ 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1991 1.Hj.	+ 116,1	- 0,9	+ 117,0	+ 105,0	+ 12,1	+ 0,4	- 40,3	- 6,6	- 33,7	+ 84,9	+ 14,2	+ 0,1	+ 56,6	
2.Hj.	+ 170,0	+ 1,0	+ 169,0	+ 154,3	+ 14,6	- 1,3	+ 32,9	+ 6,8	+ 26,1	+ 69,5	+ 17,9	+ 10,2	+ 35,5	
1992 1.Hj.	+ 135,4	+ 2,4	+ 132,9	+ 123,2	+ 9,7	+ 17,8	- 46,4	+ 10,3	- 56,6	+ 73,4	+ 17,3	- 0,4	+ 42,6	
2.Hj.	+ 164,6	+ 3,2	+ 161,4	+ 124,7	+ 36,7	+ 14,4	+ 5,6	+ 58,4	- 52,8	+ 28,1	+ 9,0	+ 12,6	- 1,6	
1993 1.Hj.	+ 115,3	- 4,9	+ 120,2	+ 84,6	+ 35,6	+ 31,5	- 44,4	- 51,0	+ 6,6	+ 40,4	+ 15,6	- 9,9	+ 17,7	
2.Hj.	+ 218,6	- 1,0	+ 219,6	+ 157,7	+ 61,9	+ 33,5	+ 37,6	+ 15,2	+ 22,4	+ 56,1	+ 17,4	+ 18,9	+ 13,5	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1991 1.Vj.	+ 45,0	- 0,6	+ 45,7	+ 40,7	+ 5,0	+ 1,6	- 29,2	- 7,2	- 21,9	+ 43,5	+ 4,6	- 1,2	+ 33,3	
2.Vj.	+ 71,1	- 0,3	+ 71,4	+ 64,3	+ 7,1	- 1,2	- 11,2	+ 0,6	- 11,8	+ 41,4	+ 9,6	+ 1,3	+ 23,3	
3.Vj.	+ 57,5	+ 1,1	+ 56,4	+ 56,6	- 0,2	+ 3,3	+ 2,4	+ 3,5	- 1,2	+ 27,8	+ 7,0	- 5,5	+ 22,6	
4.Vj.	+ 112,4	- 0,1	+ 112,6	+ 97,8	+ 14,8	- 4,5	+ 30,6	+ 3,3	+ 27,3	+ 41,7	+ 10,9	+ 15,7	+ 12,9	
1992 1.Vj.	+ 50,6	+ 0,6	+ 50,0	+ 45,6	+ 4,4	+ 11,6	- 29,3	+ 5,3	- 34,6	+ 45,1	+ 9,9	- 0,2	+ 28,9	
2.Vj.	+ 84,7	+ 1,8	+ 83,0	+ 77,6	+ 5,3	+ 6,2	- 17,1	+ 5,0	- 22,0	+ 28,3	+ 7,4	- 0,2	+ 13,7	
3.Vj.	+ 46,0	- 0,1	+ 46,1	+ 42,6	+ 3,5	+ 3,7	+ 47,7	+ 87,4	- 39,7	+ 20,9	+ 6,4	- 0,3	+ 12,2	
4.Vj.	+ 118,6	+ 3,3	+ 115,3	+ 82,1	+ 33,2	+ 10,7	- 42,1	- 28,9	- 13,1	+ 7,1	+ 2,6	+ 13,0	- 13,8	
1993 1.Vj.	+ 51,6	- 4,6	+ 56,2	+ 36,8	+ 19,4	+ 21,1	- 50,6	- 47,0	- 3,6	+ 22,7	+ 7,8	- 9,6	+ 15,8	
2.Vj.	+ 63,8	- 0,3	+ 64,1	+ 47,8	+ 16,3	+ 10,4	+ 6,2	- 4,0	+ 10,2	+ 17,7	+ 7,8	- 0,3	+ 1,9	
3.Vj.	+ 77,3	- 0,4	+ 77,7	+ 60,7	+ 17,1	+ 9,5	- 6,2	+ 24,6	- 30,8	+ 22,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 9,7	
4.Vj.	+ 141,3	- 0,6	+ 141,9	+ 97,0	+ 44,9	+ 24,1	+ 43,9	- 9,4	+ 53,2	+ 33,8	+ 8,7	+ 15,9	+ 3,7	
1994 1.Vj.	+ 71,3	- 0,4	+ 71,8	+ 49,6	+ 22,2	+ 22,6	- 75,0	+ 1,3	- 76,3	+ 29,9	+ 17,7	- 16,2	+ 14,5	
2.Vj.	+ 66,7	- 0,3	+ 67,0	+ 58,4	+ 8,6	+ 8,1	- 31,2	+ 4,5	- 35,7	+ 36,0	+ 13,5	- 1,4	+ 16,4	
3.Vj.	+ 69,3	- 0,5	+ 69,8	+ 62,2	+ 7,6	+ 7,2	- 24,5	+ 8,2	- 32,7	+ 37,1	+ 17,0	+ 0,2	+ 15,9	
4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
1993 Mai	+ 23,8	+ 1,1	+ 22,7	+ 14,7	+ 8,0	+ 6,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,7	+ 8,5	+ 3,5	- 0,6	+ 3,2	
Juni	+ 26,9	- 1,4	+ 28,3	+ 24,2	+ 4,1	+ 4,8	+ 8,6	- 3,2	+ 11,9	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,6	- 1,1	
Juli	+ 22,2	+ 1,0	+ 21,2	+ 14,1	+ 7,1	+ 0,5	- 6,2	+ 13,2	- 19,4	+ 7,6	+ 3,7	- 1,5	+ 4,9	
Aug.	+ 13,8	- 1,4	+ 15,2	+ 10,6	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,6	+ 44,1	- 33,5	+ 9,3	+ 4,3	+ 2,8	+ 3,5	
Sept.	+ 41,3	+ 0,0	+ 41,3	+ 36,0	+ 5,3	+ 3,0	- 10,6	- 32,8	+ 22,2	+ 5,4	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4	
Okt.	+ 43,5	+ 0,6	+ 42,9	+ 26,7	+ 16,2	+ 9,5	- 22,6	- 12,0	- 10,7	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,9	+ 2,0	
Nov.	+ 28,1	- 0,1	+ 28,1	+ 14,5	+ 13,6	+ 6,8	+ 16,8	+ 1,9	+ 14,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,6	
Dez.	+ 69,7	- 1,2	+ 70,8	+ 55,8	+ 15,1	+ 7,7	+ 49,7	+ 0,7	+ 49,0	+ 18,1	+ 2,2	+ 13,3	+ 0,1	
1994 Jan.	+ 11,1	- 0,2	+ 11,3	+ 4,4	+ 6,9	+ 3,9	- 43,5	- 2,6	- 40,9	+ 9,6	+ 6,0	- 9,9	+ 9,3	
Febr.	+ 16,3	- 0,1	+ 16,4	+ 9,6	+ 6,8	+ 10,1	- 2,8	- 1,4	- 1,4	+ 15,4	+ 6,6	- 3,1	+ 5,6	
März	+ 44,0	- 0,1	+ 44,1	+ 35,5	+ 8,6	+ 8,6	- 28,7	+ 5,3	- 34,0	+ 4,9	+ 5,0	- 3,3	- 0,5	
April	+ 17,2	- 0,2	+ 17,3	+ 16,5	+ 0,8	+ 0,5	- 18,7	- 3,6	- 15,1	+ 11,7	+ 5,8	- 1,9	+ 5,6	
Mai	+ 17,4	- 0,0	+ 17,4	+ 12,8	+ 4,7	+ 5,5	- 7,7	+ 3,7	- 11,4	+ 12,0	+ 5,4	+ 0,3	+ 3,8	
Juni	+ 32,1	- 0,1	+ 32,2	+ 29,1	+ 3,1	+ 2,1	- 4,7	+ 4,4	- 9,2	+ 12,3	+ 2,3	+ 0,2	+ 7,1	
Juli	+ 27,3	- 0,3	+ 27,6	+ 19,7	+ 7,8	+ 7,1	- 15,9	+ 1,0	- 16,9	+ 15,0	+ 5,9	+ 0,4	+ 6,9	
Aug.	+ 14,3	- 0,1	+ 14,4	+ 15,7	- 1,3	+ 1,7	- 9,3	+ 0,9	- 10,2	+ 13,2	+ 7,7	- 0,7	+ 5,3	
Sept.	+ 27,7	- 0,2	+ 27,9	+ 26,8	+ 1,1	- 1,6	+ 0,7	+ 6,3	- 5,6	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 3,6	
Okt.	+ 29,9	- 0,1	+ 30,0	+ 22,6	+ 7,4	+ 0,8	- 20,5	- 1,2	- 19,3	+ 14,4	+ 4,8	+ 1,9	+ 5,2	
Nov.	+ 37,5	- 0,0	+ 37,5	+ 23,5	+ 14,1	+ 0,4	+ 9,9	- 1,8	+ 11,7	+ 20,0	+ 5,0	+ 4,1	+ 10,6	
Dez.	+ 44,1	- 0,2	+ 44,4	+ 39,9	+ 4,5	- 0,8	- 0,0	+ 1,4	- 1,4	+ 29,5	+ 4,2	+ 12,9	+ 11,0	
1995 Jan.	+ 6,3	- 0,1	+ 6,4	- 3,6	+ 10,0	+ 1,0	- 26,2	+ 1,0	- 27,2	+ 28,4	+ 8,9	- 8,3	+ 22,5	
Febr.	+ 25,4	- 0,1	+ 25,5	+ 17,2	+ 8,3	+ 11,2	- 10,6	+ 0,5	- 11,1	+ 20,3	+ 7,6	+ 4,7	+ 6,7	
März	+ 16,9	- 0,2	+ 17,1	+ 15,9	+ 1,2	- 9,5	+ 0,1	+ 6,2	- 6,1	+ 15,6	+ 5,9	+ 5,0	+ 7,2	
April	+ 16,4	- 0,1	+ 16,5	+ 17,4	- 0,9	- 3,7	- 2,3	+ 3,2	- 5,5	+ 15,4	+ 5,4	+ 1,9	+ 6,3	
Mai	+ 19,8	- 0,2	+ 20,1	+ 7,5	+ 12,6	+ 2,0	- 0,1	+ 1,4	- 1,5	+ 18,5	+ 7,0	+ 2,0	+ 6,2	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)				Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (s) 12)		
			insgesamt	Geldmenge M1		Bargeld- umlauf 8)	Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren	Geldmenge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)					
				zusammen	zusammen									
+ 10,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 62,6	+ 35,5	+ 27,0	+ 11,9	+ 15,1	+ 8,5	+ 27,0	+ 65,8	+ 66,9	-	1987	
+ 8,1	- 1,1	+ 15,3	+ 76,1	+ 49,5	+ 40,8	+ 18,5	+ 22,3	+ 8,7	+ 26,5	+ 72,7	+ 87,7	-	1988	
+ 16,6	+ 3,3	- 7,9	+ 66,3	+ 80,8	+ 24,0	+ 4,3	+ 19,7	+ 56,7	- 14,5	+ 54,8	+ 108,1	-	1989	
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 101,1	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 121,5	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 162,0	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 251,2	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 59,6	+ 0,1	1994	
+ 14,0	- 3,6	+ 25,0	- 30,5	- 12,6	- 44,9	+ 2,8	- 47,8	+ 32,4	- 17,9	- 2,4	- 5,9	-	1991 1.Hj.	
+ 5,9	- 2,8	+ 10,1	+ 126,1	+ 107,4	+ 62,6	+ 10,5	+ 52,1	+ 44,8	+ 18,7	+ 91,7	+ 127,4	-	2.Hj.	
+ 13,9	- 2,6	+ 21,0	- 2,8	+ 5,0	- 29,5	+ 1,9	- 31,4	+ 34,5	- 7,8	+ 29,2	+ 27,1	-	1992 1.Hj.	
+ 8,0	- 9,6	+ 31,9	+ 119,9	+ 104,8	+ 92,7	+ 27,9	+ 64,8	+ 12,0	+ 15,1	+ 102,5	+ 134,9	-	2.Hj.	
+ 17,0	+ 17,4	+ 0,7	+ 12,5	- 3,9	- 38,7	- 5,4	- 33,2	+ 34,7	+ 16,4	+ 26,6	+ 44,7	+ 1,9	1993 1.Hj.	
+ 6,4	- 4,4	+ 30,8	+ 173,7	+ 125,1	+ 93,9	+ 16,9	+ 77,0	+ 31,2	+ 48,6	+ 121,2	+ 206,5	- 1,5	2.Hj.	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	- 2,4	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 62,0	+ 0,1	2.Hj.	
+ 6,8	- 5,0	+ 18,4	- 41,1	- 32,7	- 55,2	+ 1,5	- 56,7	+ 22,5	- 8,4	- 3,0	- 20,1	-	1991 1.Vj.	
+ 7,2	+ 1,4	+ 6,5	+ 10,6	+ 20,1	+ 10,3	+ 1,3	+ 8,9	+ 9,8	- 9,5	+ 0,6	+ 14,2	-	2.Vj.	
+ 3,7	- 8,5	+ 26,5	+ 14,0	+ 18,7	+ 1,8	+ 3,5	- 1,7	+ 16,9	- 4,7	+ 17,0	+ 11,9	-	3.Vj.	
+ 2,2	+ 5,6	- 16,4	+ 112,1	+ 88,7	+ 60,8	+ 7,0	+ 53,8	+ 27,9	+ 23,4	+ 74,7	+ 115,5	-	4.Vj.	
+ 6,5	- 7,7	+ 15,7	- 31,8	- 26,8	- 49,8	- 3,3	- 46,6	+ 23,0	- 5,0	+ 9,2	- 10,4	-	1992 1.Vj.	
+ 7,4	+ 5,0	+ 5,3	+ 29,0	+ 31,8	+ 20,3	+ 5,2	+ 15,2	+ 11,5	- 2,8	+ 20,0	+ 37,5	-	2.Vj.	
+ 2,7	+ 5,3	+ 22,7	+ 44,7	+ 48,8	+ 12,7	+ 6,7	+ 6,0	+ 36,1	- 4,1	+ 33,2	+ 32,6	-	3.Vj.	
+ 5,3	- 14,9	+ 9,1	+ 75,2	+ 56,0	+ 80,1	+ 21,2	+ 58,8	- 24,1	+ 19,2	+ 69,3	+ 102,3	-	4.Vj.	
+ 8,7	+ 0,3	- 1,8	- 20,2	- 34,4	- 59,5	- 8,7	- 50,8	+ 25,1	+ 14,2	- 1,5	+ 9,0	+ 2,5	1993 1.Vj.	
+ 8,3	+ 17,1	+ 2,5	+ 32,7	+ 30,4	+ 20,8	+ 3,3	+ 17,6	+ 9,6	+ 2,3	+ 28,1	+ 35,7	- 0,6	2.Vj.	
+ 0,9	- 0,1	+ 30,1	+ 18,7	+ 13,8	+ 12,7	+ 4,3	+ 8,4	+ 1,1	+ 4,9	+ 21,0	+ 30,3	- 0,3	3.Vj.	
+ 5,5	- 4,3	+ 0,6	+ 155,0	+ 111,3	+ 81,2	+ 12,6	+ 68,6	+ 30,1	+ 43,7	+ 100,2	+ 176,1	- 1,2	4.Vj.	
+ 14,0	- 7,5	- 7,4	- 18,7	- 35,6	- 52,0	+ 2,7	- 54,7	+ 16,4	+ 17,0	+ 38,8	- 6,8	+ 0,4	1994 1.Vj.	
+ 7,5	- 2,5	- 12,5	+ 14,5	+ 6,5	+ 29,0	+ 0,0	+ 29,0	- 22,5	+ 8,0	+ 9,8	+ 4,4	- 0,4	2.Vj.	
+ 4,0	+ 5,2	+ 22,1	- 19,6	- 30,7	- 0,9	+ 3,6	- 4,5	- 29,8	+ 11,1	- 10,6	- 10,6	+ 0,4	3.Vj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 72,6	+ 0,3	4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 51,3	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 2,4	+ 3,5	- 3,3	+ 17,2	+ 15,1	+ 6,0	+ 1,2	+ 4,8	+ 9,1	+ 2,1	+ 15,8	+ 20,5	+ 0,3	1993 Mai	
+ 3,5	+ 7,3	+ 15,5	+ 6,0	+ 8,0	+ 10,6	- 0,3	+ 10,9	- 2,6	- 2,0	+ 6,0	+ 4,9	- 1,8	Juni	
+ 0,6	- 5,2	+ 6,0	+ 7,6	+ 7,1	- 0,4	+ 4,1	- 4,6	+ 7,5	+ 0,5	+ 6,9	+ 16,5	- 0,1	Juli	
- 1,3	- 1,0	+ 7,5	+ 8,6	+ 7,5	+ 4,3	- 1,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 1,1	+ 14,0	+ 4,1	+ 0,3	Aug.	
+ 1,6	+ 6,1	+ 16,7	+ 2,5	- 0,8	+ 8,8	+ 1,8	+ 7,1	- 9,6	+ 3,3	+ 0,1	+ 9,8	- 0,5	Sept.	
+ 1,4	- 2,7	- 0,5	+ 14,7	+ 10,1	+ 7,9	+ 2,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 4,6	+ 4,7	+ 32,6	- 0,3	Okt.	
+ 1,6	- 12,2	- 4,2	+ 54,8	+ 48,9	+ 53,2	+ 4,7	+ 48,5	- 4,3	+ 6,0	+ 36,8	+ 53,2	-	Nov.	
+ 2,5	+ 10,6	+ 5,3	+ 85,5	+ 52,3	+ 20,1	+ 5,7	+ 14,3	+ 32,3	+ 33,1	+ 58,7	+ 90,2	- 0,9	Dez.	
+ 4,1	- 6,3	- 16,8	- 18,9	- 27,5	- 39,4	- 4,0	- 35,4	+ 11,8	+ 8,7	+ 43,5	- 2,9	-	1994 Jan.	
+ 6,3	- 2,5	- 3,7	+ 4,3	- 1,3	- 4,3	+ 0,2	- 4,5	+ 3,0	+ 5,6	- 1,9	- 1,7	+ 0,6	Febr.	
+ 3,6	+ 1,3	+ 13,1	- 4,0	- 6,8	- 8,3	+ 6,6	- 14,9	+ 1,6	+ 2,7	- 2,7	- 2,2	- 0,2	März	
+ 2,2	+ 1,6	- 24,4	+ 9,5	+ 7,0	+ 12,8	- 0,8	+ 13,6	- 5,8	+ 2,5	+ 3,2	+ 8,6	- 0,4	April	
+ 2,5	+ 1,8	- 7,1	+ 3,1	+ 0,8	+ 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 2,1	+ 2,3	+ 10,3	+ 2,3	+ 0,5	Mai	
+ 2,7	- 5,8	+ 19,0	+ 1,9	- 1,3	+ 13,3	+ 1,0	+ 12,2	- 14,6	+ 3,2	- 3,7	- 6,5	- 0,5	Juni	
+ 1,8	+ 0,8	+ 5,9	- 10,3	- 13,9	- 7,4	+ 1,2	- 8,6	- 6,5	+ 3,6	- 4,7	- 5,4	+ 0,2	Juli	
+ 0,8	- 0,1	- 7,0	- 1,1	- 5,1	+ 1,1	- 1,3	+ 2,4	- 6,2	+ 4,0	+ 0,6	+ 2,2	- 0,1	Aug.	
+ 1,4	+ 4,6	+ 23,2	- 8,2	- 11,7	+ 5,4	+ 3,7	+ 1,8	- 17,1	+ 3,5	- 6,4	- 7,5	+ 0,3	Sept.	
+ 2,4	- 5,6	- 3,5	+ 4,0	- 0,0	+ 10,4	- 1,1	+ 11,6	- 10,5	+ 4,1	- 5,1	+ 17,5	- 0,1	Okt.	
+ 0,3	- 2,5	+ 9,3	+ 20,8	+ 16,4	+ 37,5	+ 3,1	+ 34,4	- 21,1	+ 4,4	+ 13,6	+ 21,3	+ 0,3	Nov.	
+ 1,5	+ 2,9	- 19,1	+ 30,9	+ 7,9	+ 14,8	+ 5,6	+ 9,2	- 6,9	+ 23,0	+ 19,8	+ 33,8	- 0,5	Dez.	
+ 5,2	- 2,9	- 12,6	- 32,7	- 42,6	- 45,3	- 6,0	- 39,4	+ 2,7	+ 9,9	+ 3,4	- 21,7	-	1995 Jan.	
+ 1,3	- 0,1	+ 0,6	- 6,1	- 10,8	- 1,6	- 0,6	- 0,9	- 9,2	+ 4,7	- 19,6	- 10,3	-	Febr.	
- 2,5	+ 4,2	+ 16,9	- 19,6	- 21,3	- 11,7	+ 2,6	- 14,3	- 9,6	+ 1,7	- 12,4	- 19,3	- 0,2	März	
+ 1,7	+ 0,1	- 2,5	+ 1,1	- 2,7	+ 10,0	+ 0,9	+ 9,1	- 12,7	+ 3,8	- 5,2	+ 5,0	-	April	
+ 3,5	- 0,1	- 9,6	+ 11,0	+ 6,8	+ 6,0	- 0,7	+ 7,4	+ 0,1	+ 4,1	...	...	-	Mai

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden

Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehung. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank							Kreditinstitute		inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte			Post, Telekom			inländische Nicht- banken insgesamt	zusammen		
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze					Wert- papiere 1)
1990	3 831,9	2 888,6	13,5	12,7	0,7	3,3	8,7	0,8	-	0,8	2 875,0	2 271,5	
1991	4 147,5	3 160,6	13,7	13,0	0,2	4,1	8,7	0,7	-	0,7	3 147,0	2 517,8	
1992	4 504,5	3 497,5	19,3	19,0	4,5	5,7	8,7	0,3	-	0,3	3 478,2	2 739,0	
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	-	4,4	8,7	0,3	-	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1994 Mai	5 030,2	3 936,7	12,8	12,5	-	3,8	8,7	0,3	-	0,3	3 923,9	3 056,3	
Juni	5 052,0	3 969,1	12,7	12,4	-	3,7	8,7	0,3	-	0,3	3 956,4	3 085,2	
Juli	5 066,5	3 996,4	12,5	12,2	-	3,5	8,7	0,3	-	0,3	3 983,9	3 104,9	
Aug.	5 088,5	4 012,6	12,4	12,1	-	3,4	8,7	0,3	-	0,3	4 000,2	3 122,8	
Sept.	5 114,9	4 040,2	12,2	11,9	-	3,3	8,7	0,3	-	0,3	4 028,0	3 149,5	
Okt.	5 140,2	4 069,5	12,1	11,8	-	3,2	8,7	0,3	-	0,3	4 057,4	3 171,5	
Nov.	5 208,0	4 107,4	12,1	11,8	-	3,1	8,7	0,3	-	0,3	4 095,3	3 195,4	
Dez.	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	-	2,9	8,7	0,3	-	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995 Jan.	5 266,3	4 144,8	11,8	11,5	-	2,8	8,7	0,2	-	0,2	4 133,0	3 164,2	
Febr.	5 315,8	4 173,0	11,6	11,4	-	2,7	8,7	0,2	-	0,2	4 161,4	3 178,9	
März	5 318,5	4 188,4	11,5	11,2	-	2,5	8,7	0,2	-	0,2	4 176,9	3 190,1	
April	5 347,7	4 204,9	11,3	11,1	-	2,4	8,7	0,2	-	0,2	4 193,5	3 204,7	
Mai	5 371,6	4 224,8	11,1	10,9	-	2,2	8,7	0,2	-	0,2	4 213,7	3 212,3	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3										Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2							Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1			Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren		darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	zusammen	Unter- nehmen und Privat- personen 2)					öffentliche Haus- halte 8)
1990	3 831,9	1 503,0	987,6	584,3	158,6	425,8	391,2	34,6	403,3	350,4	515,4	1 461,4	1 642,9
1991	4 147,5	1 597,7	1 084,5	604,0	171,8	432,3	402,9	29,4	480,5	422,8	513,1	1 550,0	1 762,8
1992	4 504,5	1 718,7	1 196,5	669,6	200,5	469,1	440,7	28,4	527,0	469,7	522,2	1 685,1	1 929,2
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 173,4
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1994 Mai	5 030,2	1 899,6	1 290,7	689,4	213,7	475,6	452,7	22,9	601,3	543,9	608,9	1 886,4	2 175,8
Juni	5 052,0	1 901,4	1 289,2	702,4	214,8	487,7	464,3	23,4	586,8	528,9	612,2	1 882,6	2 168,9
Juli	5 066,5	1 891,1	1 275,3	695,0	216,0	479,0	457,2	21,8	580,3	526,8	615,8	1 877,7	2 163,5
Aug.	5 088,5	1 889,9	1 270,2	696,0	214,7	481,4	459,3	22,1	574,1	518,3	619,8	1 878,1	2 165,6
Sept.	5 114,9	1 881,6	1 258,3	701,3	218,3	483,0	461,7	21,2	557,0	504,3	623,3	1 871,6	2 157,7
Okt.	5 140,2	1 885,4	1 258,0	711,5	217,2	494,3	472,5	21,8	546,5	495,0	627,3	1 866,4	2 174,7
Nov.	5 208,0	1 907,0	1 275,0	749,4	220,3	529,1	504,4	24,7	525,6	475,7	631,9	1 880,2	2 197,9
Dez.	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 231,0
1995 Jan.	5 266,3	1 895,1	1 231,3	710,0	219,9	490,1	469,1	20,9	521,4	465,7	663,8	1 902,0	2 199,5
Febr.	5 315,8	1 889,4	1 220,2	708,0	219,3	488,7	466,6	22,1	512,2	458,4	669,2	1 874,4	2 189,1
März	5 318,5	1 869,2	1 198,4	695,8	221,8	474,0	455,1	18,9	502,6	452,0	670,8	1 861,9	2 168,8
April	5 347,7	1 870,4	1 195,8	705,8	222,7	483,1	461,4	21,7	489,9	444,9	674,6	1 856,7	2 173,7
Mai	5 371,6	1 881,5	1 202,7	712,6	222,0	490,6	469,8	20,8	490,1	440,4	678,8	...	...

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). Abweichend von den anderen Zeitreihen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				
men und Privatpersonen 2)			öffentliche Haushalte									
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen	insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
521,0	1 697,4	53,1	603,6	27,1	456,1	118,7	1,7	718,4	106,6	611,8	225,0	1990
575,8	1 876,0	65,9	629,2	26,1	485,1	115,5	2,4	729,6	97,3	632,2	257,3	1991
571,2	2 077,2	90,6	739,3	26,0	501,7	147,2	64,3	794,1	144,0	650,1	212,9	1992
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
517,5	2 377,0	161,9	867,6	13,7	558,0	222,0	73,9	883,5	124,0	759,5	210,0	1994 Mai
530,3	2 394,0	161,0	871,2	14,8	558,2	224,1	74,1	873,2	125,2	748,1	209,6	Juni
524,7	2 414,2	166,0	879,0	14,0	561,1	231,2	72,8	867,5	126,0	741,6	202,6	Juli
520,3	2 434,3	168,2	877,4	12,8	560,1	232,8	71,7	870,8	127,0	743,8	205,1	Aug.
534,3	2 443,4	171,8	878,5	12,5	562,5	231,2	72,2	869,4	126,8	742,7	205,3	Sept.
534,8	2 457,8	178,9	885,9	16,5	566,6	232,1	70,7	857,8	126,3	731,5	212,8	Okt.
542,3	2 474,4	178,7	899,9	24,7	572,9	232,5	69,8	882,4	124,6	757,8	218,2	Nov.
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	Dez.
537,3	2 431,0	195,9	968,8	38,3	627,4	235,1	68,1	874,1	116,5	757,5	247,4	1995 Jan.
544,4	2 439,6	195,0	982,4	37,8	626,6	245,6	72,5	884,4	116,9	767,5	258,4	Febr.
553,6	2 442,7	193,8	986,8	44,5	632,3	236,0	74,0	879,7	118,3	761,4	250,4	März
559,4	2 452,8	192,5	988,8	45,5	637,7	232,3	73,3	892,0	120,1	771,9	250,9	April
556,7	2 465,7	189,9	1 001,4	50,3	644,4	234,3	72,4	910,5	121,1	789,4	236,3	Mai

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten						Auslandspassiva					
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (ts) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänder- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lich- keiten	Sonstige Passiva	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
-	19,1	1 670,9	524,9	239,9	226,5	489,3	190,3	393,0	54,8	338,2	-1,9	247,8	1990
-	12,7	1 852,8	560,1	241,0	236,7	603,1	211,9	395,2	44,9	350,3	5,2	283,9	1991
-	0,4	1 988,5	564,3	248,6	240,0	696,0	239,5	456,0	29,2	426,8	23,7	317,3	1992
0,1	13,5	2 146,1	603,1	272,0	219,1	789,8	262,1	536,4	42,4	494,0	28,0	371,1	1993
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
0,6	8,9	2 198,0	636,1	271,3	202,3	807,6	280,7	576,2	43,5	532,8	19,0	328,5	1994 Mai
0,1	3,1	2 212,4	638,5	271,9	201,7	816,9	283,3	570,0	40,5	529,5	26,1	339,0	Juni
0,3	3,8	2 232,4	644,4	272,8	201,2	828,9	285,1	577,2	40,3	536,8	16,4	345,6	Juli
0,2	3,7	2 248,8	652,1	273,7	199,6	837,4	286,0	587,8	40,6	547,2	18,8	339,4	Aug.
0,5	8,3	2 261,3	655,5	274,5	199,3	844,7	287,4	583,1	34,2	548,9	20,3	360,4	Sept.
0,4	2,7	2 275,0	660,3	275,0	200,8	854,4	284,5	588,2	34,8	553,4	22,5	366,5	Okt.
0,7	0,1	2 300,2	665,3	275,4	204,1	870,7	284,8	596,7	34,9	561,8	30,0	373,9	Nov.
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	Dez.
0,2	0,1	2 368,8	666,1	279,3	214,7	917,0	291,6	614,5	26,5	588,0	13,4	374,4	1995 Jan.
0,2	0,0	2 390,6	673,7	278,8	219,2	926,0	292,9	635,0	26,2	608,9	13,3	387,4	Febr.
-	4,2	2 408,5	679,5	280,2	222,8	935,5	290,5	631,6	21,5	610,2	15,4	389,5	März
-	4,3	2 425,4	685,0	281,1	223,8	943,3	292,2	644,4	20,0	624,4	21,3	382,0	April
0,0	4,1	2 446,9	691,9	281,8	225,1	952,4	295,7	659,8	19,6	640,2	15,6	363,8	Mai

können hier die ostdeutschen Kreditinstitute erst ab Juli 1990 einbezogen werden. — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandsstöckern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; ab September 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfonds von inländischen Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds). — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen

inländischer öffentlicher Haushalte. — 14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und
liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank *)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch										II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.				
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			2. Laufende Transaktionen							insgesamt (I. + II.)	Änderung der Mindest- reservesätze 8) (Zu- nahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lich- keiten 2)	Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bun- desbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundes- bank 6)	"Float" im Zah- lungs- verkehr mit der Bundes- bank	Ver- änderung der "Über- schuß- guthaben" (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reservesätze 8) (Zu- nahme: -)						Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln ("Out- right- Ge- schäfte")
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	- 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	- 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	13) - 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	- 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1992 1.Vj.	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	264,3	+ 3,9	+ 6,0	- 1,6	+ 0,9	- 4,6	+ 6,7	- 0,1	- 8,9	+ 3,4	+ 0,1	
2.Vj.	- 5,9	- 4,9	- 1,0	270,2	+ 5,3	- 2,1	+ 1,1	- 0,0	- 5,9	- 7,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	
3.Vj.	- 8,1	- 6,3	- 1,8	278,3	+ 47,1	- 4,7	- 2,0	+ 0,1	- 4,7	+ 27,7	+ 0,1	- 5,8	+ 5,1	+ 0,6	
4.Vj.	- 26,8	- 20,3	- 6,5	305,0	+ 7,3	+ 16,3	+ 0,4	- 0,7	- 6,7	- 10,2	- 0,7	- 1,1	- 6,1	+ 0,1	
1993 1.Vj.	+ 8,6	+ 6,7	+ 1,9	264,2	- 29,6	- 8,4	- 0,8	+ 0,4	- 3,7	- 33,6	+ 32,7	+ 0,4	- 5,7	- 0,1	
2.Vj.	- 3,7	- 2,7	- 1,0	267,9	- 3,2	- 10,3	- 0,2	+ 0,3	- 4,7	- 21,7	+ 0,1	- 0,1	+ 3,3	- 0,3	
3.Vj.	- 5,5	- 4,0	- 1,5	273,3	+ 32,9	- 2,5	- 0,5	+ 0,0	- 3,9	+ 20,5	- 0,1	- 0,5	- 8,3	- 0,4	
4.Vj.	- 21,0	- 14,2	- 6,8	294,3	- 16,7	+ 11,9	- 0,8	- 0,3	- 4,7	- 31,5	- 0,1	+ 0,3	+ 6,5	- 0,4	
1994 1.Vj.	+ 3,4	+ 3,0	+ 0,4	262,5	+ 2,1	+ 6,4	+ 0,1	+ 0,2	- 15,5	- 3,2	+ 29,9	- 0,2	- 0,4	- 0,4	
2.Vj.	- 4,8	- 4,1	- 0,6	267,2	+ 5,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 2,1	- 1,7	- 0,1	- 0,3	+ 2,6	- 0,2	
3.Vj.	- 1,6	- 1,8	+ 0,2	268,8	+ 6,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,0	- 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,3	- 0,4	
4.Vj.	- 12,1	- 10,6	- 1,5	280,9	- 6,7	- 0,2	- 4,1	- 0,5	- 4,7	- 28,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	- 0,3	
1995 1.Vj.	+ 7,3	+ 6,0	+ 1,4	273,6	- 1,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,5	- 1,5	+ 4,7	- 0,1	+ 0,2	+ 1,2	- 0,4	
2.Vj. ts)	- 1,9	- 1,7	- 0,2	275,5	+ 6,2	- 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 4,9	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,5	
1994 Jan.	+ 2,0	+ 4,0	- 2,0	292,3	+ 0,6	+ 5,5	- 0,1	+ 0,1	- 1,3	+ 6,7	- 0,2	- 0,0	- 3,0	- 0,1	
Febr.	+ 2,9	+ 0,7	+ 2,2	289,4	- 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	- 3,0	+ 1,6	- 0,3	- 0,1	- 3,5	- 0,3	
März	- 1,5	- 1,7	+ 0,2	262,5	+ 2,0	+ 0,1	- 1,0	+ 0,1	- 11,1	- 11,5	+ 30,4	- 0,1	+ 6,2	- 0,0	
April	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	265,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,0	- 0,2	- 1,4	- 0,0	- 0,2	+ 1,4	- 0,1	
Mai	- 1,8	- 1,6	- 0,2	267,0	+ 2,4	+ 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 0,0	- 0,1	+ 0,9	- 0,1	
Juni	- 0,2	+ 0,3	- 0,5	267,2	+ 1,6	- 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	
Juli	- 1,2	- 1,4	+ 0,2	268,5	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,7	- 0,3	- 0,7	+ 2,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Aug.	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	268,3	+ 1,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 1,2	+ 0,3	± 0,0	- 0,1	+ 0,6	- 0,2	
Sept.	- 0,5	- 0,5	- 0,1	268,8	+ 0,8	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,6	- 0,1	
Okt.	- 0,6	- 0,8	+ 0,2	269,4	- 1,3	+ 0,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,9	- 2,1	- 0,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,2	
Nov.	- 1,7	- 1,0	- 0,6	271,1	+ 1,3	- 0,1	- 0,2	+ 0,1	- 2,0	- 2,6	- 0,1	+ 0,2	+ 0,3	- 0,1	
Dez.	- 9,8	- 8,7	- 1,1	280,9	- 6,8	- 0,1	- 4,6	- 0,5	- 1,9	- 23,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,3	- 0,1	
1995 Jan.	+ 4,6	+ 5,0	- 0,4	276,3	- 4,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,6	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,7	- 0,2	
Febr.	+ 2,9	+ 1,6	+ 1,4	273,4	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,9	- 0,1	
März	- 0,2	- 0,6	+ 0,4	273,6	+ 2,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,0	- 0,4	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	
April	- 1,5	- 2,1	+ 0,6	275,1	+ 2,9	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,2	
Mai	- 0,1	+ 0,4	- 0,5	275,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	- 1,9	- 0,3	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	
Juni ts)	- 0,3	- 0,1	- 0,3	275,5	+ 1,6	- 0,1	+ 0,3	- 0,2	- 2,1	- 0,7	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,2	

*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Bundespost Postbank. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reservesätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldumlauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reservesätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenswap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl. vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu

den Kreditinstituten (vgl. Anm. 15). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beeinflusst durch die Herabsetzung des Anrechnungssatzes für Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. No-

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch							Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)					Zeit
markt- tionen käufe: -)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank				Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch						
				Wert- papier- pensi- ons- ge- schäf- te der Bundes- bank 11)	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- abgaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 15)		Un- aus- genutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	Sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank	Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	Saison- be- reini- gte Zentral- bank- geld- menge 12)		
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	100,9	1974	
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	110,8	1975	
- 1,7	+ 0,4	- 4,5	- 1,7	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	120,1	1976	
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	132,0	1977	
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	143,2	1978	
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	151,2	1979	
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	159,8	1980
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	164,8	1981
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	174,6	1982
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	186,4	1983
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	194,9	1984
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	203,7	1985
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	220,7	1986
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	+ 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	238,8	1987
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	258,9	1988
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	271,4	1989
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	289,9	1990
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	338,3	1991
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	1992
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	1993
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	-	± 0,0	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	436,7	1994
+ 1,4	-	- 4,1	+ 2,6	- 0,1	- 0,8	-	+ 0,3	- 1,0	- 0,9	1,8	145,0	0,7	0,9	351,2	1992 1.Vj.
+ 1,1	+ 14,5	+ 15,9	+ 8,3	- 8,6	-	± 0,0	-	- 0,2	+ 0,5	2,2	136,3	0,5	1,4	360,1	2.Vj.
+ 0,2	-	+ 0,2	+ 27,9	- 15,0	-	- 9,9	- 2,5	+ 0,2	- 0,7	- 2,9	121,3	- 11,7	0,8	371,5	3.Vj.
- 0,8	-	- 8,6	- 18,7	+ 7,7	± 0,0	+ 9,9	+ 2,1	- 0,7	- 0,3	3,2	129,0	- 0,4	0,5	387,9	4.Vj.
- 19,2	-	+ 8,1	- 25,5	+ 22,9	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,1	8,9	152,0	2,0	0,6	389,0	1993 1.Vj.
- 5,5	+ 13,1	+ 10,6	- 11,2	+ 12,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,3	5,6	163,9	1,5	0,3	397,9	2.Vj.
- 0,4	-	- 9,8	+ 10,7	- 11,9	± 0,0	± 0,0	± 0,0	- 0,0	+ 1,2	13,9	152,0	1,5	1,6	406,0	3.Vj.
- 0,1	-	+ 6,2	- 25,3	+ 23,6	± 0,0	± 0,0	-	+ 1,7	- 0,0	7,4	175,6	3,2	1,5	417,2	4.Vj.
+ 0,5	-	+ 29,4	+ 26,2	- 23,6	-	-	-	- 3,2	+ 0,5	7,8	152,0	-	2,1	427,9	1994 1.Vj.
+ 2,6	+ 18,3	+ 22,8	+ 21,1	- 20,8	± 0,0	-	± 0,0	-	- 0,3	5,2	131,2	-	1,8	436,6	2.Vj.
+ 2,3	-	+ 2,1	+ 4,3	- 3,2	-	-	± 0,0	-	- 1,1	4,9	128,0	-	0,6	437,8	3.Vj.
+ 7,9	-	+ 7,8	- 20,5	+ 20,4	± 0,0	-	-	-	+ 2,2	4,7	148,4	-	0,8	436,7	4.Vj.
+ 9,2	-	+ 10,0	+ 14,7	- 14,2	± 0,0	-	-	-	- 0,5	3,5	134,2	-	0,3	436,7	1995 1.Vj.
+ 2,2	+ 10,2	+ 12,0	+ 11,5	- 11,9	-	-	-	-	+ 0,3	3,3	122,3	-	0,6	440,8	2.Vj. ts)
- 0,2	-	- 3,6	+ 3,1	- 2,1	-	-	-	- 3,2	+ 2,1	10,4	173,5	-	3,6	421,7	1994 Jan.
- 0,0	-	- 4,1	- 2,5	+ 3,8	-	-	-	-	- 1,2	13,9	177,3	-	2,4	426,7	Febr.
+ 0,7	-	+ 37,1	+ 25,6	- 25,3	-	-	-	-	- 0,3	7,8	152,0	-	2,1	427,9	März
+ 0,0	+ 10,3	+ 11,4	+ 10,1	- 11,8	+ 1,6	-	- 0,5	-	+ 0,7	6,4	140,2	1,1	2,7	432,6	April
- 0,0	+ 7,9	+ 8,5	+ 7,7	- 4,7	- 1,6	-	+ 0,5	-	- 1,9	5,5	135,4	-	0,9	436,2	Mai
+ 2,6	-	+ 2,9	+ 3,3	- 4,2	-	-	-	-	+ 0,9	5,2	131,2	-	1,8	436,6	Juni
+ 0,2	-	+ 0,4	+ 3,0	- 2,2	-	-	-	-	- 0,9	4,9	129,0	-	0,9	436,6	Juli
-	-	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	-	-	-	-	- 0,5	4,3	129,3	- 0,5	0,4	437,3	Aug.
+ 2,1	-	+ 1,4	+ 0,6	- 1,3	-	-	+ 0,5	-	+ 0,2	4,9	128,0	-	0,6	437,8	Sept.
+ 4,2	-	+ 4,1	+ 1,9	- 3,0	-	-	-	-	+ 1,1	4,7	125,0	-	1,7	438,6	Okt.
-	-	+ 0,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	-	-	-	- 0,5	4,4	126,8	1,0	1,2	438,9	Nov.
+ 3,7	-	+ 3,4	- 20,2	+ 21,6	- 1,0	-	-	-	- 0,4	4,7	148,4	-	0,8	436,7	Dez.
+ 6,5	-	+ 6,9	+ 8,2	- 8,6	-	-	-	-	+ 0,4	4,0	139,8	-	1,2	435,8	1995 Jan.
- 0,0	-	+ 0,9	+ 3,0	- 2,8	+ 0,6	-	-	-	- 0,8	3,1	137,0	0,6	0,4	436,9	Febr.
+ 2,7	-	+ 2,2	+ 3,4	- 2,8	- 0,6	-	-	-	- 0,1	3,5	134,2	-	0,3	436,7	März
+ 2,2	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,6	- 7,4	-	-	-	-	+ 0,7	3,2	126,8	-	1,0	438,8	April
- 0,0	+ 6,5	+ 6,7	+ 6,4	- 5,9	-	-	-	-	- 0,4	2,9	120,8	-	0,6	440,4	Mai
-	-	- 0,7	- 1,5	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,1	3,3	122,3	-	0,6	440,8	Juni ts)

vember 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatdiskonten, bis zur erstmaligen Auktion von "Bulis" im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Titel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechselabga-

ben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974) und ohne reservspflichtige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktanlagen des Bundes (seit Jan. 1994) gerechnet. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Statistisch bereinigt um vorübergehend zu den Kreditinstituten verlagerte Bundesguthaben (vgl. Anm. 15). — 15 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)											Kredite an inländische	
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Währungsreserven					Forderungen an das Euro- päische Währungs- institut 3)	nach- richtlich: Forder- ungen an das Euro- päische Währungs- institut (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderun- gen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung an- gekaufte Wert- papiere
			zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte								
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonde- rer Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte						
1990	349,6	106,4	104,0	13,7	4,6	—	2,8	18,4	29,4	64,5	2,4	208,5	117,4
1991	359,9	97,3	94,8	13,7	5,4	—	2,9	17,3	29,1	55,4	2,6	225,3	148,5
1992	368,3	144,0	141,4	13,7	6,8	—	1,4	33,6	41,7	85,8	2,6	188,9	124,1
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	—	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1994 Sept.	343,3	126,8	124,4	13,7	6,5	—	1,8	34,3	46,7	68,2	2,4	192,5	121,5
Okt.	347,3	126,3	123,9	13,7	6,5	—	1,8	35,0	47,0	66,9	2,4	195,9	126,7
Nov.	375,0	124,6	122,3	13,7	6,6	—	1,8	33,0	45,0	67,2	2,4	228,2	139,0
Dez.	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3
1995 Jan.	350,6	116,5	114,2	13,7	6,2	—	1,7	29,6	42,2	63,0	2,4	211,4	134,6
Febr.	350,2	116,9	114,8	13,7	6,7	—	2,9	29,6	42,2	61,8	2,1	210,6	144,8
März	334,2	118,3	116,2	13,7	6,7	—	2,9	29,7	42,3	63,2	2,1	195,4	127,3
April	327,8	120,1	118,0	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,3	2,1	189,0	119,9
1995 Mai 7.	324,7	120,4	118,3	13,7	7,1	—	2,9	30,1	40,1	64,6	2,1	185,4	121,3
15.	326,2	120,7	118,6	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	64,8	2,1	186,9	122,8
23.	323,4	121,1	119,0	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	65,2	2,1	183,7	119,4
31.	331,1	121,1	119,0	13,7	7,1	—	3,0	30,1	40,1	65,1	2,1	190,5	120,2
Juni 7.	327,2	122,0	119,9	13,7	7,3	—	3,0	30,1	40,1	65,8	2,1	187,0	123,1
15.	329,3	121,9	119,8	13,7	7,3	—	3,0	30,1	40,1	65,7	2,1	188,6	124,0
23.	325,3	122,0	119,9	13,7	7,3	—	3,0	30,1	40,1	65,8	2,1	184,9	121,3
30.	326,5	122,6	120,4	13,7	7,3	—	3,0	30,2	40,2	66,3	2,1	185,6	115,2

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen 12)	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute 10)	inländische öffentliche Haushalte								
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	andere öffentliche Einleger 11)				
									inländische öffentliche Haushalte			
1990	349,6	166,9	76,7	19,1	15,3	0,0	3,7	0,1	6,4	49,1		
1991	359,9	181,3	72,4	12,7	11,6	0,0	1,0	0,1	9,8	39,4		
1992	368,3	213,4	88,9	0,4	0,1	0,0	0,3	0,0	0,8	24,6		
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,8	22,0		
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1994 Sept.	343,3	225,6	49,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,8	17,0		
Okt.	347,3	225,8	51,8	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,7	17,3		
Nov.	375,0	228,5	70,2	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,7	17,8		
Dez.	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,7	18,5		
1995 Jan.	350,6	228,3	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,2		
Febr.	350,2	227,9	58,9	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,5	18,3		
März	334,2	229,0	46,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,5	17,8		
April	327,8	230,4	47,8	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	16,1		
1995 Mai 7.	324,7	232,7	42,4	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	16,6		
15.	326,2	230,9	45,7	0,4	0,1	0,0	0,2	0,2	0,6	16,1		
23.	323,4	229,7	43,3	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	16,0		
31.	331,1	230,4	50,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	15,8		
Juni 7.	327,2	232,9	43,5	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,6	16,0		
15.	329,3	232,0	46,4	1,3	1,1	0,0	0,1	0,0	0,5	16,2		
23.	325,3	229,5	45,0	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,5	15,1		
30.	326,5	230,8	43,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,9	15,0		

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 6 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Ohne Privatkonten; ab Januar 1992 werden von der Deutschen Bundesbank keine Privatkonten mehr angekauft. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Die Bundes-

bank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 7 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 8 Bis 23. Dezember 1991 einschl. ausländischer Wertpapiere (ab 31. Dezember 1990 bis 23. Dezember 1991 0,1 Mrd DM). Ab Januar 1995 sind

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel 4)	insgesamt	Bund 5) 6)		Länder 6)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 8)	Sonstige Aktivpositionen 9)	
					Buchkredite	Ausgleichsfor-derungen 7)					
54,1	30,8	6,2	207,6	9,4	—	8,7	0,7	3,3	1,0	21,0	1990
36,2	38,7	1,9	225,3	8,9	—	8,7	0,2	4,1	0,7	23,6	1991
50,0	13,2	1,6	188,9	13,2	4,4	8,7	0,2	5,7	0,3	16,2	1992
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	—	8,7	—	4,4	0,3	11,9	1993
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	—	8,7	—	2,9	0,3	11,0	1994
52,4	8,7	9,9	192,5	8,7	—	8,7	—	3,3	0,3	11,8	1994 Sept.
53,0	9,7	6,5	195,9	8,7	—	8,7	—	3,2	0,3	13,0	Okt.
52,7	9,5	27,0	228,2	8,7	—	8,7	—	3,1	0,3	10,1	Nov.
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	—	8,7	—	2,9	0,3	11,0	Dez.
53,9	9,6	13,4	211,4	8,7	—	8,7	—	2,8	0,2	10,9	1995 Jan.
53,6	9,8	2,5	210,6	8,7	—	8,7	—	2,7	0,2	11,0	Febr.
54,6	9,1	4,3	195,4	8,7	—	8,7	—	2,5	0,2	9,0	März
54,7	9,4	5,0	189,0	8,7	—	8,7	—	2,4	0,2	7,4	April
54,9	9,0	0,2	185,4	8,7	—	8,7	—	2,4	0,2	7,6	1995 Mai 7.
54,8	9,3	0,1	186,9	8,7	—	8,7	—	2,4	0,2	7,2	15.
54,7	9,4	0,1	183,7	8,7	—	8,7	—	2,2	0,2	7,5	23.
54,8	9,4	6,0	190,5	8,7	—	8,7	—	2,2	0,2	8,5	31.
54,4	9,4	0,0	187,0	8,7	—	8,7	—	2,2	0,2	7,1	Juni 7.
54,1	9,2	1,3	188,6	8,7	—	8,7	—	2,2	0,2	7,7	15.
54,4	9,2	0,1	184,9	8,7	—	8,7	—	2,1	0,2	7,3	23.
54,7	9,3	6,3	185,6	8,7	—	8,7	—	2,1	0,2	7,4	30.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 13)	Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Währungs-institut 1)	Ausgleichs-posten für zugeteilte Sonder-ziehungs-rechte 1)	Rück-stellungen	Grund-kapital und Rücklagen	Sonstige Passiv-positionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweistag
							Bargeldumlauf		Festge-setzte Rediskont-kontin-gente 14)	
							insgesamt	darunter Scheide-münzen		
—	4,8	—	2,6	5,0	8,1	11,0	179,7	12,8	84,6	1990
—	6,9	—	2,6	5,5	8,9	20,4	194,6	13,3	78,8	1991
—	2,0	—	2,7	9,2	9,6	16,8	227,3	13,9	64,4	1992
—	26,2	—	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
—	6,0	—	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
—	16,3	—	2,9	11,3	11,8	8,2	240,2	14,6	65,3	1994 Sept.
—	16,3	—	2,9	11,3	11,8	9,1	240,4	14,6	65,3	Okt.
—	16,3	—	2,9	11,3	11,8	15,4	243,1	14,7	65,5	Nov.
—	6,0	—	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	Dez.
—	6,2	—	2,7	11,3	11,8	12,4	242,9	14,6	65,6	1995 Jan.
—	6,1	—	2,7	11,3	11,8	12,3	242,5	14,6	65,6	Febr.
—	1,2	—	2,7	11,3	11,8	13,7	243,7	14,7	65,6	März
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	6,2	245,1	14,8	65,6	April
—	1,3	—	2,7	10,0	12,4	6,0	247,5	14,8	—	1995 Mai 7.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	6,1	245,7	14,9	—	15.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	7,3	244,5	14,9	—	23.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	7,1	245,3	14,9	65,6	31.
—	1,4	—	2,7	10,0	12,4	7,6	247,8	14,9	—	Juni 7.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	6,3	246,9	14,9	—	15.
—	1,5	—	2,7	10,0	12,4	8,5	244,4	14,9	—	23.
—	1,2	—	2,7	10,0	12,4	9,6	245,7	14,9	—	30.

Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 9 Enthält auch die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Postgiroguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 10 Ab Januar 1992 einschl. Einlagen der Postbank. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Bis Dezember 1991 einschl. Einlagen der Bundespost (s.a. Anm. 11). — 13 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und

Liquiditätspapiere. — 14 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 15 Abgang in Höhe von 1,8 Mrd DM durch Neubewertung. — 16 Abgang in Höhe von 4,4 Mrd DM durch Neubewertung. — 17 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 6)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechsel-diskont-kredite	Treuhand-kredite 3)	börsen-fähige Geldmarkt-papiere von Kredit-instituten 4)	Wert-papiere von Kredit-instituten 5)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1985	4 659	3 328,5	11,5	67,4	975,0	666,5	21,8	5,7	-	281,0	2 151,3	1 902,2
1986	4 595	3 551,1	12,2	68,6	1 118,0	778,2	22,4	6,5	-	310,8	2 227,1	1 970,9
1987	4 468	3 748,8	12,5	71,7	1 214,1	848,5	20,4	6,8	-	338,4	2 317,9	2 045,5
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1993 Dez.	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994 Jan.	3 868	6 604,7	25,9	78,2	2 129,3	1 567,1	13,0	21,2	3,9	524,1	4 099,9	3 474,3
Febr.	3 867	6 625,5	25,4	89,5	2 120,9	1 560,5	8,6	19,4	4,0	528,4	4 115,3	3 478,9
März	3 857	6 592,9	24,7	54,2	2 087,4	1 516,2	15,1	19,1	4,0	533,1	4 156,5	3 494,9
April	3 845	6 611,3	23,9	56,1	2 091,2	1 515,9	15,5	19,1	3,4	537,4	4 173,0	3 500,7
Mai	3 835	6 640,7	25,2	63,2	2 091,4	1 513,7	15,5	19,5	3,1	539,6	4 190,0	3 511,1
Juni	3 809	6 655,7	24,2	67,4	2 082,6	1 505,1	15,3	19,8	3,2	539,1	4 215,5	3 537,7
Juli	3 768	6 673,2	24,0	59,0	2 084,2	1 501,3	15,7	20,1	3,8	543,4	4 239,9	3 549,2
Aug.	3 758	6 696,5	24,2	52,8	2 095,1	1 505,2	15,7	23,1	4,4	546,7	4 258,6	3 564,4
Sept.	3 748	6 715,1	23,0	49,4	2 090,6	1 503,8	15,8	23,7	3,4	543,9	4 283,5	3 588,9
Okt.	3 739	6 771,8	24,4	57,5	2 106,7	1 518,1	16,5	24,1	3,5	544,4	4 311,2	3 606,9
Nov.	3 732	6 867,2	24,0	60,2	2 151,9	1 564,4	16,8	24,6	4,2	541,9	4 354,9	3 650,7
Dez.	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995 Jan.	3 707	6 896,6	24,2	63,3	2 125,5	1 555,6	17,2	22,8	4,2	525,7	4 387,5	3 671,3
Febr.	3 702	6 967,0	24,5	67,6	2 153,1	1 584,3	17,2	22,6	3,4	525,7	4 417,2	3 686,4
März	3 696	6 947,6	23,1	49,6	2 144,4	1 579,0	17,1	22,3	3,3	522,7	4 431,0	3 707,1
April	3 691	6 997,0	23,8	50,3	2 173,6	1 603,8	16,9	24,0	3,1	525,8	4 449,8	3 728,0
Mai	3 680	7 038,3	24,9	51,8	2 198,9	1 623,5	17,0	24,2	3,3	530,9	4 477,6	3 752,9
Veränderungen *)												
1986	.	+ 241,0	+ 0,8	+ 1,2	+ 149,7	+ 123,3	+ 0,7	+ 1,0	-	+ 24,7	+ 87,4	+ 74,4
1987	.	+ 213,5	+ 0,3	+ 3,1	+ 109,8	+ 83,4	- 2,0	- 0,0	-	+ 28,5	+ 95,5	+ 78,8
1988	.	+ 232,4	+ 0,5	+ 5,0	+ 78,6	+ 67,7	- 2,1	+ 0,3	-	+ 12,8	+ 141,7	+ 117,4
1989	.	+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990	.	+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991	.	+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992	.	+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993	.	+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994	.	+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1993 Dez.	.	+ 125,5	+ 2,1	- 16,1	+ 52,8	+ 42,3	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,5	+ 76,0	+ 67,5
1994 Jan.	.	+ 8,3	- 2,0	+ 2,8	- 3,5	- 8,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,5	+ 6,6	+ 9,2	+ 2,8
Febr.	.	+ 25,7	- 0,4	+ 11,3	- 5,0	- 4,7	- 4,4	- 0,4	+ 0,1	+ 4,4	+ 16,8	+ 5,5
März	.	- 25,5	- 0,8	- 35,2	- 30,1	- 41,3	+ 6,5	- 0,2	-	+ 4,8	+ 48,0	+ 22,6
April	.	+ 18,9	- 0,8	+ 1,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	+ 4,4	+ 16,7	+ 6,0
Mai	.	+ 32,9	+ 1,4	+ 7,0	+ 2,3	- 0,2	+ 0,0	+ 0,4	- 0,3	+ 2,3	+ 18,3	+ 11,4
Juni	.	+ 20,0	- 1,1	+ 4,2	- 5,1	- 5,1	- 0,2	+ 0,5	+ 0,1	- 0,5	+ 26,8	+ 27,9
Juli	.	+ 20,0	- 0,2	- 8,4	+ 3,6	- 1,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 4,3	+ 24,8	+ 11,8
Aug.	.	+ 23,7	+ 0,3	- 6,1	+ 12,0	+ 4,9	- 0,0	+ 3,1	+ 0,6	+ 3,4	+ 17,9	+ 14,2
Sept.	.	+ 21,8	- 1,2	- 3,4	- 2,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,6	- 0,9	- 2,5	+ 25,9	+ 25,4
Okt.	.	+ 61,9	+ 1,4	+ 8,1	+ 19,2	+ 17,3	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,6	+ 29,6	+ 19,5
Nov.	.	+ 88,7	- 0,4	+ 2,7	+ 40,8	+ 42,1	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,7	- 2,7	+ 41,4	+ 42,0
Dez.	.	+ 92,6	+ 2,1	+ 1,4	+ 39,2	+ 43,1	+ 0,8	- 1,6	+ 0,5	- 3,7	+ 43,4	+ 45,7
1995 Jan.	.	- 34,3	- 2,0	+ 1,7	- 54,2	- 46,2	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 6,9	+ 6,6	- 1,3
Febr.	.	+ 77,3	+ 0,2	+ 4,3	+ 34,2	+ 34,6	- 0,0	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 29,6	+ 17,2
März	.	- 6,6	- 1,3	- 18,0	- 1,0	+ 1,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 1,7	+ 18,7	+ 23,1
April	.	+ 48,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 28,8	+ 26,1	- 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 18,5	+ 20,9
Mai	.	+ 58,6	+ 1,1	+ 1,5	+ 23,6	+ 18,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 5,1	+ 27,0	+ 24,5

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993

IV. Kreditinstitute

Wechsel- diskont- kredite	Treuhand- kredite 3)	Schatz- wechsel und börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken 7)	Wert- papiere von Nicht- banken	Ausgleichs- forde- rungen 8)	Mobilisie- rungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 9)	Schuldver- schrei- bungen eigener Emissionen	Beteili- gungen 10)	Sach- anlagen	Sonstige Aktivposi- tionen 11)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentral- notenban- ken refinan- zierbare Wechsel 12)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
63,9	69,2	5,5	107,7	2,9	4,9	7,6	30,1	38,1	42,5	16,4	7,0	1985
64,6	70,0	4,8	114,1	2,6	1,1	8,4	32,5	40,0	43,1	17,0	8,3	1986
59,7	75,5	4,3	130,4	2,4	2,0	9,5	37,3	40,9	42,8	18,1	8,6	1987
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993 Dez.
45,7	101,5	4,1	398,5	75,9	7,2	32,8	94,1	51,8	85,6	8,5	3,5	1994 Jan.
39,9	101,6	4,0	415,6	75,4	4,7	35,1	94,4	51,1	89,0	10,6	5,6	Febr.
49,6	101,6	2,4	433,3	74,6	7,6	34,7	93,9	51,2	82,6	10,0	5,0	März
49,6	102,2	2,6	443,6	74,2	3,8	35,0	94,5	51,7	82,1	9,6	4,7	April
49,7	101,6	2,4	451,2	73,9	6,5	36,0	96,0	52,5	79,9	9,4	4,5	Mai
48,0	101,3	2,5	451,9	74,1	2,7	35,1	97,7	53,2	77,3	9,0	4,1	Juni
49,5	101,1	2,1	465,2	72,8	1,8	34,1	98,2	54,1	77,9	9,7	4,9	Juli
49,0	101,7	3,0	468,8	71,7	1,6	35,1	98,7	55,0	75,4	9,7	4,9	Aug.
47,8	101,6	2,5	470,7	72,2	1,5	34,0	99,2	56,0	77,8	9,4	4,6	Sept.
50,0	101,7	3,0	478,8	70,7	1,3	33,6	100,3	56,8	80,0	10,5	5,7	Okt.
49,4	102,3	3,2	479,4	69,8	1,3	31,8	103,1	57,2	82,8	10,1	5,5	Nov.
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	Dez.
49,5	98,8	3,0	496,9	68,1	0,2	24,2	106,2	54,9	110,5	10,4	5,5	1995 Jan.
49,7	98,9	2,3	507,4	72,5	0,5	22,8	107,5	55,1	118,7	10,4	5,5	Febr.
50,8	98,8	3,0	497,5	74,0	0,0	22,7	108,2	54,8	113,8	11,4	6,6	März
52,0	99,6	3,5	493,5	73,3	-	23,0	108,4	55,4	112,7	12,2	7,4	April
52,4	100,9	4,0	495,0	72,4	0,0	24,5	109,6	57,1	93,9	12,2	7,6	Mai
Veränderungen *)												
- 0,3	+ 1,2	- 0,4	+ 12,7	- 0,3	- 3,8	+ 0,8	+ 2,5	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,6	+ 1,2	1986
- 4,4	+ 1,6	- 0,2	+ 19,9	- 0,2	+ 0,9	+ 1,1	+ 2,1	+ 1,1	- 0,3	+ 1,1	+ 0,3	1987
- 0,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 24,2	- 0,3	- 0,6	+ 2,1	+ 3,1	+ 0,9	+ 1,1	- 2,0	+ 0,2	1988
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
- 2,7	- 0,7	+ 3,2	+ 9,1	- 0,4	+ 1,5	- 6,6	+ 5,8	- 1,3	+ 11,2	- 0,3	- 0,7	1993 Dez.
- 0,9	+ 0,2	- 1,5	+ 7,5	+ 1,0	- 1,0	- 0,5	+ 4,4	- 1,3	+ 0,3	- 0,7	- 0,7	1994 Jan.
- 5,8	+ 0,3	- 0,1	+ 17,4	- 0,5	- 2,5	+ 2,2	+ 0,4	- 0,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 2,1	Febr.
+ 9,7	- 0,0	- 1,6	+ 18,0	- 0,7	+ 2,9	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 9,6	- 0,6	- 0,6	März
+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	+ 10,3	- 0,4	- 3,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4	- 0,3	- 0,4	- 0,3	April
+ 0,0	- 0,5	- 0,2	+ 7,9	- 0,3	+ 2,7	+ 1,0	+ 1,6	+ 0,9	- 2,2	- 0,3	- 0,1	Mai
- 1,7	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,3	- 3,9	- 0,9	+ 1,9	+ 0,7	- 2,6	- 0,4	- 0,4	Juni
+ 1,5	- 0,1	- 0,4	+ 13,4	- 1,3	- 0,8	- 1,0	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	Juli
- 0,4	+ 0,3	+ 0,9	+ 3,6	- 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,9	- 2,5	- 0,0	+ 0,0	Aug.
- 1,3	- 0,0	- 0,5	+ 1,9	+ 0,5	- 0,2	- 1,1	+ 0,5	+ 1,0	+ 2,5	- 0,3	- 0,3	Sept.
+ 2,2	+ 0,3	+ 0,5	+ 8,5	- 1,5	- 0,2	- 0,4	+ 1,2	+ 0,8	+ 2,1	+ 1,1	+ 1,1	Okt.
- 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,9	+ 0,1	- 1,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 2,8	- 0,4	- 0,2	Nov.
- 1,8	- 0,4	- 0,4	+ 2,0	- 1,7	- 1,0	- 4,1	+ 1,8	- 0,8	+ 10,6	- 0,0	- 0,4	Dez.
+ 1,8	+ 0,6	+ 0,2	+ 5,2	- 0,1	- 0,1	- 3,5	+ 1,5	- 1,5	+ 17,1	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,7	+ 12,4	+ 0,1	+ 0,3	- 1,4	+ 1,7	+ 0,2	+ 8,2	- 0,0	+ 0,0	Febr.
+ 1,1	+ 0,2	+ 0,7	- 7,9	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	- 0,3	- 4,9	+ 1,0	+ 1,0	März
+ 1,2	+ 0,8	+ 0,5	- 4,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,7	- 1,1	+ 0,9	+ 0,9	April
+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,3	- 0,9	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,0	+ 0,1	Mai

einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 7 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 9 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 10 Einschl. den Aus-

landsfirmen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 11 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 12 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva *)

Mrd DM

Zeit	Geschäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von						
		insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel zusammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen	
													darunter:
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	3 328,5	792,5	123,4	567,6	22,4	79,1	9,9	68,7	1 638,8	238,1	549,0	631,1	
1986	3 551,1	840,0	134,5	600,9	24,5	80,1	10,1	69,4	1 762,6	254,5	595,9	678,6	
1987	3 748,8	874,1	127,4	652,4	24,5	69,8	7,8	61,4	1 884,3	269,2	648,9	716,3	
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5	
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2	
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0	
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8	
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0	
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1993 Dez.	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2	
1994 Jan.	6 604,7	1 716,4	473,0	1 139,9	37,4	66,1	15,9	49,8	2 947,9	498,6	1 264,4	883,7	
Febr.	6 625,5	1 716,8	496,6	1 132,0	37,1	51,1	13,2	37,5	2 960,2	496,7	1 275,9	889,3	
März	6 592,9	1 689,4	436,4	1 143,3	37,1	72,6	18,0	54,3	2 955,5	482,9	1 285,7	891,7	
April	6 611,3	1 690,9	426,3	1 153,3	37,4	73,9	18,4	55,0	2 973,7	496,0	1 289,8	894,7	
Mai	6 640,7	1 703,3	428,1	1 164,4	36,5	74,3	18,5	55,3	2 987,3	500,4	1 295,8	898,3	
Juni	6 655,7	1 698,0	432,8	1 156,5	36,2	72,5	18,2	54,0	2 984,3	511,3	1 278,2	902,3	
Juli	6 673,2	1 695,9	421,2	1 164,7	36,0	74,0	18,5	55,1	2 979,9	499,9	1 281,0	906,7	
Aug.	6 696,5	1 706,0	415,4	1 177,4	39,3	73,9	18,8	54,6	2 986,9	501,7	1 282,6	911,7	
Sept.	6 715,1	1 703,5	403,4	1 187,1	40,0	72,9	18,7	53,9	2 982,7	506,0	1 270,2	916,0	
Okt.	6 771,8	1 740,9	411,0	1 214,2	40,3	75,4	19,4	55,6	2 989,6	515,7	1 261,1	920,5	
Nov.	6 867,2	1 792,0	443,7	1 232,1	40,8	75,4	19,2	55,8	3 021,0	549,2	1 250,1	925,6	
Dez.	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4	
1995 Jan.	6 896,6	1 790,2	421,2	1 252,8	39,8	76,4	20,1	55,9	3 017,8	507,0	1 246,1	961,9	
Febr.	6 967,0	1 830,1	459,9	1 253,9	39,7	76,6	20,1	56,1	3 026,7	508,6	1 243,9	966,8	
März	6 947,6	1 815,4	425,3	1 273,4	39,5	77,1	20,6	56,2	3 018,0	493,3	1 243,9	970,0	
April	6 997,0	1 841,8	438,0	1 285,4	41,1	77,3	20,6	56,3	3 028,6	501,8	1 239,1	974,8	
Mai	7 038,3	1 858,4	435,7	1 304,0	41,1	77,6	20,5	56,7	3 052,7	510,1	1 247,2	979,7	
Veränderungen *)													
1986	+ 241,0	+ 59,6	+ 12,4	+ 44,8	+ 2,5	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 126,3	+ 16,7	+ 52,2	+ 47,5	
1987	+ 213,5	+ 44,8	- 4,9	+ 59,1	+ 0,3	- 9,8	- 2,3	- 7,5	+ 123,5	+ 14,9	+ 59,1	+ 37,7	
1988	+ 232,4	+ 123,6	+ 4,9	+ 120,0	- 0,4	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 96,3	+ 23,2	+ 50,2	+ 21,2	
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3	
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2	
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9	
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8	
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1	
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4	
1993 Dez.	+ 125,5	+ 21,8	- 7,6	+ 33,8	- 0,5	- 3,8	- 0,4	- 3,4	+ 96,2	+ 14,4	+ 34,6	+ 46,7	
1994 Jan.	+ 8,3	- 8,7	+ 9,5	- 15,3	+ 0,2	- 3,2	- 1,0	- 2,2	- 7,3	- 31,3	+ 25,0	+ 6,5	
Febr.	+ 25,7	+ 1,9	+ 23,9	- 6,8	- 0,2	- 15,0	- 2,7	- 12,3	+ 13,2	- 1,7	+ 12,0	+ 5,6	
März	- 25,5	- 24,8	- 59,5	+ 13,2	+ 0,0	+ 21,5	+ 4,7	+ 16,8	- 3,6	- 13,5	+ 10,7	+ 2,3	
April	+ 18,9	+ 1,7	- 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 18,2	+ 13,1	+ 4,3	+ 3,0	
Mai	+ 32,9	+ 14,1	+ 2,2	+ 12,2	- 0,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	+ 14,6	+ 4,6	+ 6,7	+ 3,6	
Juni	+ 20,0	- 2,2	+ 5,5	- 5,7	- 0,2	- 1,7	- 0,3	- 1,3	- 1,9	+ 11,2	- 16,9	+ 4,0	
Juli	+ 20,0	- 1,8	- 11,5	+ 8,4	- 0,2	+ 1,5	+ 0,4	+ 1,1	- 4,2	- 11,4	+ 3,0	+ 4,5	
Aug.	+ 23,7	+ 10,7	- 5,5	+ 13,2	+ 3,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 7,3	+ 1,8	+ 1,8	+ 4,9	
Sept.	+ 21,8	- 0,8	- 11,5	+ 10,8	+ 0,7	- 0,9	- 0,1	- 0,7	- 3,5	+ 4,5	- 11,9	+ 4,3	
Okt.	+ 61,9	+ 40,2	+ 8,4	+ 29,0	+ 0,3	+ 2,4	+ 0,6	+ 1,8	+ 8,2	+ 10,0	- 8,3	+ 4,5	
Nov.	+ 88,7	+ 47,5	+ 31,6	+ 15,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 29,7	+ 33,1	- 12,3	+ 5,3	
Dez.	+ 92,6	+ 40,4	+ 11,0	+ 30,0	- 0,5	- 0,2	+ 0,8	- 0,9	+ 37,3	+ 11,8	- 9,7	+ 33,8	
1995 Jan.	- 34,3	- 37,1	- 32,1	- 5,8	- 0,4	+ 1,2	+ 0,2	+ 1,0	- 25,9	- 45,0	+ 16,5	+ 2,6	
Febr.	+ 77,3	+ 45,1	+ 40,0	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 11,2	+ 2,1	- 0,6	+ 4,9	
März	- 6,6	- 9,0	- 33,1	+ 23,5	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,4	- 14,6	+ 1,4	+ 3,1	
April	+ 48,7	+ 26,0	+ 12,6	+ 13,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 10,7	+ 9,1	- 5,2	+ 4,8	
Mai	+ 58,6	+ 15,0	- 2,8	+ 17,5	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 23,3	+ 8,1	+ 7,6	+ 4,9	

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16*/17*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl.

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)		Nachrichtlich:									Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
168,1	52,5	653,7	29,3	7,9	116,6	89,6	3 259,2	-	158,9	1,3	1985
181,6	52,0	684,2	33,2	8,0	128,0	95,2	3 481,1	-	146,5	1,2	1986
192,1	57,8	712,0	37,3	8,3	137,4	95,4	3 686,8	-	151,6	0,8	1987
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993 Dez.
217,5	83,8	1 333,7	66,0	52,8	273,3	214,7	6 554,6	49,0	240,9	0,7	1994 Jan.
214,6	83,8	1 342,2	69,3	52,6	279,9	204,5	6 587,6	49,7	239,3	0,5	Febr.
211,6	83,5	1 339,7	68,1	52,3	282,8	205,1	6 538,3	50,3	239,2	0,5	März
209,3	83,9	1 343,3	65,2	53,0	284,5	200,8	6 555,9	50,7	240,2	0,5	April
208,3	84,5	1 351,7	64,0	52,3	286,8	195,4	6 584,9	51,2	241,6	0,5	Mai
207,6	84,9	1 361,5	63,3	51,7	289,4	207,4	6 601,3	52,2	242,0	0,5	Juni
207,2	85,1	1 377,8	62,4	49,3	291,3	216,5	6 617,7	52,4	244,1	0,4	Juli
205,6	85,4	1 390,8	63,4	47,5	292,2	209,7	6 641,5	53,0	241,0	0,3	Aug.
205,3	85,2	1 394,7	62,8	47,4	293,8	230,2	6 660,9	54,3	242,9	0,3	Sept.
206,8	85,6	1 404,6	61,9	46,4	291,0	237,3	6 715,8	55,2	244,7	0,5	Okt.
210,1	86,0	1 416,1	60,9	46,2	291,6	239,5	6 811,0	56,8	247,7	0,5	Nov.
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	Dez.
221,1	81,7	1 440,5	63,0	44,6	297,9	242,6	6 840,3	59,5	266,3	0,3	1995 Jan.
225,7	81,7	1 446,8	72,7	42,8	300,0	247,9	6 910,6	60,3	269,3	0,3	Febr.
229,4	81,5	1 452,2	72,7	42,6	297,8	249,0	6 891,1	61,3	266,3	0,3	März
230,5	82,5	1 462,1	72,5	42,7	299,0	250,4	6 940,3	62,2	267,9	0,3	April
231,8	83,9	1 478,0	72,0	42,6	302,6	231,9	6 981,2	63,3	268,8	0,3	Mai
Veränderungen *)											
+ 10,3	- 0,3	+ 30,5	+ 3,9	+ 0,1	+ 11,3	+ 9,3	+ 241,2	-	- 12,4	- 0,6	1986
+ 10,6	+ 1,2	+ 27,8	+ 4,1	+ 0,3	+ 9,6	+ 3,5	+ 220,9	-	+ 5,0	- 0,5	1987
+ 0,3	+ 1,4	- 6,5	+ 1,5	- 2,2	+ 8,6	+ 11,1	+ 232,9	-	+ 6,4	+ 0,2	1988
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994
+ 0,7	- 0,2	+ 1,1	+ 3,6	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 129,0	+ 0,0	+ 15,0	+ 0,0	1993 Dez.
- 7,8	+ 0,2	+ 21,6	+ 3,8	+ 0,8	+ 6,9	- 8,9	+ 10,5	+ 0,8	- 4,9	+ 0,1	1994 Jan.
- 2,9	+ 0,1	+ 9,9	+ 3,3	- 0,2	+ 6,6	- 9,0	+ 38,0	+ 0,7	- 1,6	- 0,1	Febr.
- 2,9	- 0,2	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	+ 3,0	+ 2,1	- 42,2	+ 0,6	- 0,2	- 0,0	März
- 2,3	+ 0,1	+ 3,6	- 2,9	+ 0,7	+ 1,6	- 3,9	+ 18,1	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,0	April
- 1,1	+ 0,7	+ 8,4	- 1,2	- 0,7	+ 2,5	- 4,8	+ 32,6	+ 0,5	+ 1,4	- 0,0	Mai
- 0,6	+ 0,5	+ 9,8	- 0,6	- 0,6	+ 2,7	+ 12,8	+ 21,5	+ 1,0	+ 0,4	- 0,1	Juni
- 0,5	+ 0,2	+ 16,3	- 1,0	- 0,5	+ 1,9	+ 9,2	+ 18,8	+ 0,2	+ 2,1	- 0,0	Juli
- 1,6	+ 0,3	+ 13,0	- 0,6	- 1,2	+ 0,8	- 6,4	+ 24,1	+ 0,7	- 3,1	- 0,1	Aug.
- 0,3	- 0,1	+ 3,9	- 0,6	- 0,1	+ 1,6	+ 21,3	+ 22,6	+ 1,2	+ 1,9	-	Sept.
+ 1,5	+ 0,5	+ 9,8	- 0,8	- 1,0	+ 2,5	+ 3,0	+ 60,1	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 3,3	+ 0,3	+ 11,6	- 1,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,7	+ 88,5	+ 1,6	+ 3,0	- 0,0	Nov.
+ 2,9	- 1,5	+ 11,9	+ 1,4	- 0,9	+ 1,2	+ 1,4	+ 93,6	+ 1,7	+ 19,7	+ 0,0	Dez.
- 0,9	+ 0,9	+ 12,4	+ 0,7	- 0,6	+ 5,3	+ 10,8	- 35,4	+ 1,0	- 1,0	- 0,1	1995 Jan.
+ 4,6	+ 0,2	+ 6,3	+ 5,3	- 1,9	+ 2,1	+ 9,1	+ 77,1	+ 0,9	+ 3,0	- 0,0	Febr.
+ 3,6	+ 0,1	+ 5,4	+ 0,0	- 0,2	- 2,2	+ 5,7	- 6,7	+ 1,0	- 3,0	+ 0,0	März
+ 1,1	+ 0,9	+ 9,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 48,5	+ 0,8	+ 1,6	- 0,0	April
+ 1,4	+ 1,4	+ 15,9	- 0,5	- 0,1	+ 3,7	+ 1,3	+ 58,2	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	Mai

den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller unversteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich

unter den „Sonstigen Passiva“ ausgewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1994: 28,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen *)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktiva	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen													
1995 März	3 696	6 947,6	72,7	2 144,4	1 579,0	522,7	4 431,0	579,5	3 127,6	50,8	497,5	108,2	191,3
1995 April	3 691	6 997,0	74,0	2 173,6	1 603,8	525,8	4 449,8	585,3	3 142,7	52,0	493,5	108,4	191,2
1995 Mai	3 680	7 038,3	76,7	2 198,9	1 623,5	530,9	4 477,6	591,1	3 161,8	52,4	495,0	109,6	175,5
Kreditbanken													
1995 März	336	1 686,1	20,1	463,0	381,7	73,8	1 101,4	254,7	649,9	30,9	131,5	57,7	43,9
1995 April	336	1 700,1	18,5	472,9	387,9	76,2	1 106,6	257,7	652,8	31,6	129,8	57,7	44,4
1995 Mai	335	1 725,7	16,7	486,1	399,5	77,9	1 118,8	259,7	656,6	31,8	135,5	58,4	45,7
Großbanken ¹⁾													
1995 März	3	639,4	11,8	165,2	143,8	20,5	414,3	111,4	226,7	14,4	57,0	36,3	11,8
1995 April	3	649,7	10,3	173,6	151,2	21,6	417,7	114,4	228,1	15,0	54,4	36,2	12,0
1995 Mai	3	662,7	9,2	178,0	155,2	22,1	426,6	113,9	230,4	15,1	61,1	36,8	12,1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾													
1995 März	200	894,4	7,4	222,5	174,1	42,7	616,4	113,8	402,7	12,0	65,9	20,8	27,3
1995 April	200	895,5	6,9	222,0	170,9	44,0	618,0	113,7	404,1	12,2	66,4	20,8	27,7
1995 Mai	199	903,3	6,2	227,6	175,7	44,7	620,0	116,2	405,6	12,4	64,3	20,9	28,6
Zweigstellen ausländischer Banken													
1995 März	66	99,4	0,3	59,9	52,2	7,3	36,3	13,3	7,5	3,0	5,5	0,0	2,9
1995 April	66	102,1	0,4	62,3	54,5	7,4	36,5	13,4	7,4	2,9	5,9	0,0	2,9
1995 Mai	66	106,6	0,5	65,4	57,4	7,6	37,8	13,6	7,5	2,8	6,9	0,0	2,9
Privatbankiers ³⁾													
1995 März	67	52,9	0,7	15,4	11,6	3,2	34,4	16,3	13,0	1,5	3,1	0,6	1,8
1995 April	67	52,7	0,9	15,1	11,3	3,2	34,4	16,1	13,1	1,5	3,1	0,6	1,8
1995 Mai	67	53,1	0,8	15,2	11,1	3,5	34,4	15,9	13,2	1,5	3,2	0,6	2,1
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1995 März	13	1 210,8	1,6	497,0	417,7	76,0	660,1	53,9	486,4	4,1	62,2	25,1	27,0
1995 April	13	1 227,6	2,2	511,3	430,6	77,3	661,4	52,0	489,4	4,1	62,8	25,2	27,6
1995 Mai	13	1 234,9	5,6	508,7	425,3	80,1	665,5	53,1	492,2	4,3	63,1	25,5	29,5
Sparkassen													
1995 März	631	1 409,4	26,4	330,6	94,6	230,2	1 008,8	129,0	714,8	8,6	129,8	8,8	34,9
1995 April	627	1 414,2	28,6	329,7	95,0	229,3	1 012,5	129,6	717,9	8,9	129,3	8,8	34,6
1995 Mai	627	1 419,3	30,8	331,6	97,9	228,3	1 013,7	128,6	722,3	8,8	127,2	8,9	34,3
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1995 März	4	226,5	0,8	137,4	111,7	23,4	75,5	12,0	27,8	1,8	19,6	7,4	5,4
1995 April	4	223,1	1,0	137,1	111,8	23,0	73,0	10,8	27,8	1,7	18,4	7,6	4,4
1995 Mai	4	228,4	0,8	139,7	113,7	23,6	75,8	13,8	28,0	1,8	18,1	7,6	4,4
Kreditgenossenschaften													
1995 März	2 660	818,1	15,9	178,6	96,1	76,8	594,7	96,6	388,5	5,1	94,9	4,8	24,1
1995 April	2 658	823,6	16,3	181,2	98,2	77,3	597,7	98,5	390,8	5,3	93,2	4,8	23,6
1995 Mai	2 647	827,0	16,9	184,8	101,7	77,4	597,0	97,6	393,3	5,3	90,9	4,8	23,6
Realkreditinstitute													
1995 März	33	847,7	1,0	161,3	149,3	11,2	658,7	7,4	630,4	0,1	15,4	2,5	24,2
1995 April	34	857,3	0,9	163,5	151,5	11,1	665,7	7,3	636,5	0,1	15,8	2,5	24,6
1995 Mai	35	867,4	0,8	164,3	152,0	11,3	674,6	7,7	645,0	0,1	15,8	2,5	25,2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾													
1995 März	19	749,0	7,0	376,6	327,9	31,2	331,7	25,8	229,9	0,2	44,1	1,9	31,8
1995 April	19	751,2	6,5	378,0	328,8	31,5	332,9	29,4	227,5	0,3	44,1	1,9	32,0
1995 Mai	19	735,6	5,1	383,6	333,4	32,4	332,2	30,7	224,4	0,2	44,5	1,9	12,8
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾													
1995 April	157	316,3	2,7	136,6	109,7	23,1	158,0	43,1	69,5	6,2	30,8	2,2	16,7
1995 Mai	156	325,2	2,6	143,9	116,8	23,3	158,8	43,9	69,1	6,2	31,0	2,2	17,7
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾													
1995 April	91	214,1	2,4	74,3	55,2	15,7	121,5	29,7	62,0	3,3	24,9	2,1	13,8
1995 Mai	90	218,6	2,2	78,5	59,3	15,7	121,0	30,3	61,6	3,4	24,1	2,1	14,8

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende	
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist					Sparbriefe
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen								
					1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber									
Alle Bankengruppen																
1 815,4	425,3	1 273,4	3 018,0	493,3	389,3	147,2	707,5	970,0	683,0	229,4	1 452,2	297,8	364,2	1995 März		
1 841,8	438,0	1 285,4	3 028,6	501,8	378,5	145,4	715,2	974,8	686,9	230,5	1 462,1	299,0	365,6	April		
1 858,4	435,7	1 304,0	3 052,7	510,1	379,2	144,7	723,3	979,7	691,1	231,8	1 478,0	302,6	346,4	Mai		
Kreditbanken																
634,7	192,0	396,0	628,8	161,1	124,0	41,1	117,9	144,8	101,4	29,3	197,1	110,4	115,1	1995 März		
646,7	195,0	403,5	627,6	162,1	119,7	41,5	118,9	145,2	101,8	29,5	196,1	110,4	119,2	April		
661,1	204,1	408,7	634,3	163,9	122,5	41,2	120,7	145,6	102,2	29,6	197,8	111,7	120,9	Mai		
Großbanken ¹⁾																
223,3	70,9	137,4	292,0	84,2	58,8	17,4	31,5	85,4	55,9	10,6	33,3	47,7	43,1	1995 März		
229,7	71,5	143,3	293,7	84,9	58,3	18,3	32,1	85,5	55,7	10,7	32,9	47,7	45,6	April		
239,2	76,5	147,6	297,0	85,2	60,1	17,9	33,4	85,7	55,8	10,7	33,2	47,7	45,6	Mai		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ²⁾																
313,4	96,3	196,7	296,6	63,4	55,6	18,9	82,1	55,8	43,0	16,7	162,2	56,2	65,9	1995 März		
316,6	98,3	196,3	293,2	63,3	51,9	18,3	82,6	56,2	43,4	16,9	161,6	56,3	67,8	April		
318,9	102,0	195,0	295,5	63,9	53,0	18,4	82,8	56,3	43,8	16,9	163,0	57,4	68,5	Mai		
Zweigstellen ausländischer Banken																
81,8	21,1	52,1	11,0	4,0	1,1	1,5	2,1	0,1	0,0	0,1	-	3,1	3,5	1995 März		
84,3	22,0	53,9	11,4	4,4	1,1	1,6	2,1	0,0	0,0	0,1	-	3,0	3,4	April		
87,1	22,7	56,3	12,1	4,7	1,1	1,6	2,3	0,0	0,0	0,1	0,0	3,1	4,3	Mai		
Privatbankiers ³⁾																
16,3	3,6	9,8	29,1	9,6	8,5	3,3	2,1	3,5	2,5	1,9	1,6	3,4	2,6	1995 März		
16,1	3,2	9,9	29,2	9,5	8,4	3,4	2,2	3,5	2,6	1,9	1,5	3,4	2,5	April		
15,9	3,0	9,8	29,6	10,0	8,3	3,4	2,1	3,6	2,6	1,9	1,6	3,5	2,5	Mai		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)																
413,2	108,7	292,7	267,8	23,7	16,9	12,7	153,0	15,9	14,1	2,3	447,8	42,8	39,3	1995 März		
425,0	120,3	293,2	270,1	23,1	16,3	13,3	155,6	16,0	14,2	2,3	451,6	42,8	38,0	April		
424,8	114,1	299,0	272,9	23,2	15,9	13,7	157,6	16,1	14,3	2,3	455,9	43,4	37,9	Mai		
Sparkassen																
245,2	37,8	184,8	972,7	172,7	126,1	35,4	13,1	496,4	320,8	127,3	84,6	54,7	52,0	1995 März		
242,5	33,7	186,0	977,7	179,1	122,6	34,7	13,1	498,8	322,8	127,7	84,8	55,3	53,8	April		
242,4	31,4	188,1	981,0	179,8	122,8	34,2	12,9	501,0	324,6	128,4	85,2	56,1	54,5	Mai		
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)																
156,5	48,3	102,6	15,4	3,2	1,1	1,5	9,0	0,0	0,0	0,2	31,0	9,5	14,1	1995 März		
153,8	45,0	103,1	15,3	3,2	1,2	1,2	9,1	0,0	0,0	0,1	30,6	9,6	13,7	April		
159,3	51,1	102,5	15,0	3,0	1,0	1,2	9,2	0,0	0,0	0,1	30,7	9,8	13,6	Mai		
Kreditgenossenschaften																
97,0	9,1	73,5	623,0	103,5	113,9	51,0	24,6	259,8	197,2	69,6	38,7	37,0	22,4	1995 März		
98,5	9,3	74,5	624,0	105,2	111,3	50,3	24,8	261,8	198,7	70,0	39,4	37,2	24,5	April		
99,4	8,1	76,6	626,4	106,9	109,5	49,9	24,9	264,0	200,4	70,5	39,8	37,6	23,7	Mai		
Realkreditinstitute																
90,3	10,1	77,5	243,1	1,6	0,9	1,4	235,4	0,2	0,2	0,1	456,8	20,1	37,4	1995 März		
95,3	14,9	77,7	245,2	1,7	1,0	1,3	236,8	0,2	0,2	0,1	461,7	20,3	34,8	April		
94,8	11,1	81,0	247,6	1,5	1,0	1,3	239,5	0,2	0,2	0,1	469,1	21,2	34,8	Mai		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben ⁴⁾																
178,4	19,3	146,4	267,3	27,5	6,4	4,1	154,5	52,9	49,3	0,7	196,2	23,3	83,9	1995 März		
179,9	19,9	147,3	268,7	27,5	6,4	3,1	156,8	52,8	49,3	0,8	197,8	23,3	81,5	April		
176,6	15,8	148,0	275,6	31,7	6,5	3,0	158,6	52,7	49,3	0,8	199,5	22,9	61,0	Mai		
Nachrichtlich: Auslandsbanken ⁵⁾																
184,3	54,8	113,6	74,7	21,1	10,4	7,7	11,5	14,6	8,8	6,1	14,6	15,9	26,7	1995 April		
190,0	59,0	115,3	76,6	22,1	11,0	7,7	11,8	14,6	8,9	6,0	14,7	15,9	27,9	Mai		
darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁶⁾																
100,1	32,8	59,7	63,2	16,8	9,3	6,1	9,3	14,6	8,8	6,0	14,6	12,9	23,3	1995 April		
102,9	36,3	59,0	64,5	17,4	10,0	6,1	9,4	14,6	8,8	5,9	14,7	12,8	23,6	Mai		

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland *)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)						Kredite an inländische Nichtbanken 5)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 6)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 1)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 2)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1985	10,8	67,4	809,2	503,8	20,6	3,7	-	281,0	2 039,8	1 814,0	62,1	61,8	4,5	
1986	11,6	68,6	884,8	554,9	21,3	3,6	-	305,0	2 114,6	1 879,5	62,6	63,9	4,0	
1987	11,8	71,7	964,6	609,8	19,0	3,9	-	331,9	2 200,3	1 949,3	57,9	69,1	3,0	
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	-	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2	
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	-	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0	
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	-	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7	
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	-	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7	
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	-	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6	
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1993 Dez.	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6	
1994 Jan.	24,6	78,0	1 602,5	1 077,6	12,7	9,3	3,8	499,1	3 834,7	3 291,2	44,1	81,8	4,0	
Febr.	24,2	89,4	1 597,9	1 072,6	8,3	9,3	3,9	503,8	3 850,8	3 300,4	38,6	82,2	3,9	
März	23,3	54,2	1 605,9	1 069,7	14,8	9,2	4,0	508,1	3 889,4	3 315,6	47,7	82,1	2,3	
April	22,5	56,1	1 620,3	1 080,8	15,2	9,1	3,3	512,0	3 906,7	3 323,5	47,7	82,4	2,5	
Mai	23,7	63,2	1 628,7	1 085,5	15,2	9,4	3,1	515,5	3 923,9	3 333,3	48,0	82,5	2,3	
Juni	22,6	67,4	1 621,8	1 079,0	15,0	9,4	3,2	515,1	3 956,4	3 366,4	46,2	82,4	2,2	
Juli	22,4	59,0	1 636,4	1 088,2	15,4	9,5	3,7	519,6	3 983,9	3 381,9	47,7	82,6	1,9	
Aug.	22,9	52,8	1 644,5	1 093,0	15,4	9,4	4,3	522,4	4 000,2	3 394,1	47,5	83,1	2,8	
Sept.	21,8	49,3	1 639,4	1 090,9	15,5	9,3	3,3	520,5	4 028,0	3 421,3	46,2	83,2	2,1	
Okt.	23,2	57,5	1 663,4	1 113,4	16,1	9,4	3,4	521,1	4 057,4	3 441,4	48,3	83,6	2,5	
Nov.	22,8	60,1	1 686,0	1 138,6	16,5	9,4	4,1	517,4	4 095,3	3 479,8	47,8	84,3	2,4	
Dez.	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2	
1995 Jan.	23,0	63,2	1 655,1	1 122,3	17,0	9,4	4,1	502,2	4 133,0	3 502,1	47,9	81,7	2,3	
Febr.	23,3	67,3	1 672,5	1 140,8	17,0	9,4	3,4	502,0	4 161,4	3 516,5	48,1	81,8	1,8	
März	21,8	49,5	1 670,5	1 142,2	16,9	9,4	3,3	498,7	4 176,9	3 539,3	49,2	82,2	2,5	
April	22,4	50,2	1 690,6	1 158,5	16,7	11,0	3,1	501,4	4 193,5	3 559,0	50,4	83,1	2,9	
Mai	23,3	51,7	1 705,9	1 168,9	16,8	11,0	3,3	506,0	4 213,7	3 578,6	50,9	84,4	3,3	
Veränderungen *)														
1986	+ 0,7	+ 1,2	+ 79,4	+ 54,0	+ 0,6	- 0,1	-	+ 25,0	+ 77,8	+ 70,2	- 0,5	+ 2,1	- 0,5	
1987	+ 0,2	+ 3,1	+ 83,1	+ 58,1	- 2,3	- 0,3	-	+ 27,6	+ 87,8	+ 73,1	- 4,2	+ 1,0	- 0,9	
1988	+ 0,4	+ 5,0	+ 50,9	+ 41,1	- 1,5	+ 0,3	-	+ 10,9	+ 134,1	+ 112,6	- 1,0	+ 1,0	+ 0,2	
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	-	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8	
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	-	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0	
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	-	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	- 1,9	- 8,0	
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	-	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2	
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5	
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3	
1993 Dez.	+ 2,1	- 16,1	+ 10,7	+ 0,3	- 1,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,4	+ 70,8	+ 64,8	- 3,1	+ 0,1	+ 3,3	
1994 Jan.	- 2,0	+ 2,7	+ 5,7	+ 1,3	- 2,0	- 0,0	+ 0,5	+ 6,0	+ 11,3	+ 2,3	- 0,5	+ 0,3	- 1,5	
Febr.	- 0,4	+ 11,4	- 4,5	- 4,9	- 4,4	- 0,0	+ 0,1	+ 4,7	+ 16,4	+ 9,4	- 5,6	+ 0,4	- 0,2	
März	- 0,9	- 35,2	+ 8,1	- 2,8	+ 6,5	- 0,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 44,1	+ 20,6	+ 9,2	- 0,1	- 1,6	
April	- 0,8	+ 1,9	+ 14,5	+ 11,1	+ 0,3	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 17,3	+ 7,9	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	
Mai	+ 1,2	+ 7,0	+ 8,4	+ 4,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,2	+ 3,6	+ 17,4	+ 10,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,2	
Juni	- 1,1	+ 4,2	- 6,3	- 5,9	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 32,2	+ 33,2	- 1,8	- 0,1	- 0,0	
Juli	- 0,2	- 8,4	+ 14,7	+ 9,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,5	+ 27,6	+ 15,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,3	
Aug.	+ 0,5	- 6,1	+ 8,2	+ 4,8	- 0,0	- 0,0	+ 0,5	+ 2,8	+ 14,4	+ 10,4	- 0,3	+ 0,3	+ 0,9	
Sept.	- 1,0	- 3,5	- 5,0	- 2,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 2,0	+ 27,9	+ 27,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,7	
Okt.	+ 1,4	+ 8,1	+ 24,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,7	+ 30,0	+ 20,7	+ 2,1	+ 0,3	+ 0,4	
Nov.	- 0,4	+ 2,6	+ 21,3	+ 23,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,7	- 3,7	+ 37,5	+ 38,1	- 0,5	+ 0,7	- 0,0	
Dez.	+ 2,2	+ 1,4	+ 10,0	+ 11,5	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,6	- 3,0	+ 44,4	+ 44,8	- 1,9	+ 0,2	- 0,2	
1995 Jan.	- 2,0	+ 1,7	- 35,8	- 27,9	- 0,4	- 0,0	- 0,5	- 7,0	+ 6,4	- 0,4	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,0	
Febr.	+ 0,3	+ 4,1	+ 18,6	+ 19,2	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,2	+ 25,5	+ 14,8	+ 0,2	+ 0,1	- 0,4	
März	- 1,4	- 17,8	- 1,0	+ 1,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 2,3	+ 17,1	+ 23,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,7	
April	+ 0,6	+ 0,8	+ 20,1	+ 18,0	- 0,2	- 0,1	- 0,2	+ 2,6	+ 16,5	+ 19,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 0,4	
Mai	+ 0,9	+ 1,5	+ 15,2	+ 10,4	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 4,6	+ 20,1	+ 19,5	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,4	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch

nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen; ohne Kredite an Bausparkassen. — 2 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 7)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 8) 9)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 8) 11)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 10)	Termininlagen 10)	Treuhandkredite 2)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termininlagen	Sparinlagen	Sparbriefe 12)		Treuhandkredite 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
94,5	2,9	21,8	659,9	96,9	464,1	19,9	79,1	1 588,8	229,4	519,4	623,6	165,5	50,9	1985
101,9	2,6	22,6	700,6	104,8	494,7	21,1	80,0	1 709,1	245,7	563,4	670,3	178,5	51,2	1986
118,5	2,4	26,3	731,9	99,9	541,1	21,1	69,8	1 822,5	260,3	610,1	707,1	188,4	56,6	1987
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993 Dez.
337,6	75,9	63,9	1 375,8	378,8	902,9	28,1	66,0	2 780,2	478,0	1 147,9	865,8	211,5	76,9	1994 Jan.
350,3	75,4	64,2	1 382,8	403,9	899,9	27,9	51,1	2 784,9	476,0	1 152,2	871,3	208,5	76,9	Febr.
366,9	74,6	63,2	1 351,0	339,1	911,4	28,0	72,6	2 777,2	463,0	1 158,1	873,6	205,6	76,9	März
376,3	74,2	63,7	1 349,2	329,6	917,8	27,9	73,9	2 793,2	475,0	1 161,0	876,6	203,4	77,3	April
383,9	73,9	64,4	1 357,1	331,2	923,5	28,1	74,2	2 803,7	479,4	1 164,1	880,2	202,3	77,8	Mai
385,1	74,1	66,1	1 355,0	333,1	921,4	28,1	72,5	2 800,7	489,6	1 147,1	884,1	201,7	78,2	Juni
397,1	72,8	66,2	1 345,4	320,6	922,7	28,1	74,0	2 796,6	479,2	1 149,2	888,6	201,2	78,4	Juli
401,0	71,7	66,4	1 344,9	309,5	930,2	31,4	73,9	2 803,6	481,5	1 150,1	893,5	199,6	78,9	Aug.
403,1	72,2	66,6	1 340,4	301,1	934,4	32,0	72,9	2 799,8	485,6	1 137,9	897,8	199,3	79,1	Sept.
411,0	70,7	67,7	1 374,1	317,4	949,0	32,3	75,3	2 806,0	495,4	1 127,9	902,3	200,8	79,5	Okt.
411,2	69,8	70,1	1 423,4	353,6	961,6	32,8	75,4	2 830,6	528,3	1 110,8	907,3	204,1	80,1	Nov.
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	Dez.
431,0	68,1	71,6	1 388,2	320,5	958,4	33,0	76,4	2 834,7	489,5	1 111,4	943,1	214,7	76,0	1995 Jan.
440,6	72,5	72,8	1 410,1	342,6	958,0	32,9	76,5	2 841,0	488,0	1 109,7	948,0	219,2	76,2	Febr.
429,8	74,0	73,1	1 392,9	316,6	966,1	33,0	77,1	2 833,4	473,3	1 109,8	951,0	222,8	76,4	März
424,8	73,3	72,9	1 408,0	329,0	968,8	33,0	77,3	2 841,1	482,5	1 102,0	955,7	223,8	77,0	April
424,2	72,4	73,6	1 412,4	319,8	981,9	33,1	77,6	2 861,6	489,9	1 107,8	960,5	225,1	78,3	Mai
Veränderungen *)														
+ 6,8	- 0,3	+ 0,7	+ 44,3	+ 8,0	+ 35,1	+ 1,2	- 0,0	+ 120,3	+ 16,3	+ 47,0	+ 46,7	+ 9,9	+ 0,3	1986
+ 18,9	- 0,2	+ 1,4	+ 33,9	- 4,1	+ 47,8	- 0,0	- 9,8	+ 112,8	+ 14,6	+ 50,9	+ 36,8	+ 9,8	+ 0,7	1987
+ 21,5	- 0,3	+ 1,7	+ 101,2	+ 1,4	+ 100,8	- 0,2	- 0,9	+ 98,8	+ 22,9	+ 53,5	+ 20,9	- 0,2	+ 1,6	1988
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,2	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 216,7	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 6,1	- 0,4	+ 4,7	+ 14,0	- 7,4	+ 25,1	+ 0,1	- 3,9	+ 95,0	+ 14,1	+ 34,4	+ 45,8	+ 0,6	- 0,0	1993 Dez.
+ 9,9	+ 1,0	+ 4,4	- 19,6	- 1,5	- 15,1	+ 0,1	- 3,2	- 11,6	- 34,9	+ 24,4	+ 6,4	- 7,6	+ 0,1	1994 Jan.
+ 12,9	- 0,5	+ 0,3	+ 7,1	+ 25,2	- 3,0	- 0,2	- 15,0	+ 5,1	- 1,9	+ 4,5	+ 5,5	- 3,0	- 0,0	Febr.
+ 16,6	- 0,7	- 1,1	- 31,6	- 64,7	+ 11,5	+ 0,0	+ 21,5	- 7,5	- 12,8	+ 5,9	+ 2,3	- 2,9	- 0,1	März
+ 9,4	- 0,4	+ 0,6	- 2,0	- 3,8	+ 0,6	- 0,0	+ 1,3	+ 16,0	+ 12,0	+ 3,1	+ 2,9	- 2,3	+ 0,2	April
+ 7,5	- 0,3	+ 0,7	+ 7,9	+ 1,7	+ 5,7	+ 0,2	+ 0,4	+ 10,6	+ 4,5	+ 3,0	+ 3,6	- 1,0	+ 0,5	Mai
+ 1,2	- 0,3	+ 1,8	- 1,5	+ 2,2	- 1,8	- 0,1	- 1,7	- 2,8	+ 10,4	- 17,0	+ 4,0	- 0,6	+ 0,4	Juni
+ 12,1	- 1,3	+ 0,1	- 9,6	- 12,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,5	- 4,1	- 10,4	+ 2,1	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	Juli
+ 3,7	- 0,7	+ 0,3	- 0,7	- 11,1	+ 7,5	+ 3,0	- 0,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 0,9	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	Aug.
+ 2,0	+ 0,5	+ 0,2	- 4,5	- 8,4	+ 4,3	+ 0,6	- 0,9	- 3,7	+ 4,3	- 12,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	Sept.
+ 7,9	- 1,5	+ 1,1	+ 33,8	+ 16,4	+ 14,6	+ 0,4	+ 2,4	+ 6,4	+ 10,0	- 10,0	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	Okt.
+ 0,2	- 0,9	+ 2,4	+ 49,2	+ 36,1	+ 12,6	+ 0,5	+ 0,0	+ 24,3	+ 32,5	- 17,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	Nov.
+ 3,3	- 1,7	+ 0,6	+ 4,0	- 10,9	+ 14,8	+ 0,3	- 0,2	+ 45,1	+ 12,0	- 1,5	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	Dez.
+ 4,1	- 0,1	+ 0,9	- 39,7	- 22,2	- 18,6	- 0,1	+ 1,2	- 28,7	- 42,0	+ 11,0	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	1995 Jan.
+ 10,7	+ 0,1	+ 1,2	+ 22,0	+ 22,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	+ 6,7	- 1,1	- 1,7	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	Febr.
- 9,5	+ 1,4	+ 0,3	- 16,9	- 25,8	+ 8,1	+ 0,2	+ 0,6	- 7,2	- 14,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	März
- 5,0	- 0,7	- 0,2	+ 15,1	+ 12,3	+ 2,6	- 0,0	+ 0,2	+ 7,7	+ 9,2	- 7,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	April
- 0,6	- 0,9	+ 0,7	+ 4,4	- 9,2	+ 13,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 20,4	+ 7,3	+ 5,7	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,4	Mai

gen. — 5 Einschl. Kredite an Bausparkassen. — 6 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 7 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

gen. — 9 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenerwerb mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute 1)								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite				Treuhandskredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandskredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
		insgesamt	zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1985	0,6	165,8	163,8	104,5	59,4	2,0	-	111,5	90,0	10,5	79,5	7,4	1,0		
1986	0,6	233,2	224,4	161,1	63,3	3,0	-	5,8	112,6	93,4	11,8	81,6	6,1	0,8	
1987	0,7	249,5	240,2	165,8	74,4	2,9	-	6,4	117,7	98,0	14,1	83,9	6,4	1,3	
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1993 Dez.	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994 Jan.	1,2	526,8	489,7	351,8	137,9	11,9	0,1	25,1	265,2	184,6	47,8	136,9	19,6	0,1	
Febr.	1,2	523,0	488,2	349,6	138,6	10,1	0,1	24,6	264,6	179,8	43,4	136,4	19,4	0,1	
März	1,3	481,6	446,7	307,0	139,7	9,9	0,1	24,9	267,1	181,1	45,4	135,7	19,5	0,1	
April	1,4	470,9	435,4	296,0	139,4	10,0	0,1	25,5	266,3	179,1	43,1	136,0	19,8	0,2	
Mai	1,5	462,7	428,5	286,1	142,4	10,1	0,1	24,1	266,1	179,5	43,3	136,2	19,1	0,2	
Juni	1,6	460,9	426,4	282,7	143,7	10,4	0,1	24,0	259,1	173,1	38,1	135,0	18,9	0,2	
Juli	1,6	447,8	413,3	269,5	143,8	10,6	0,1	23,8	256,0	169,1	33,3	135,8	18,6	0,2	
Aug.	1,4	450,5	412,5	268,2	144,3	13,7	0,1	24,3	258,3	171,9	36,7	135,1	18,5	0,2	
Sept.	1,2	451,2	413,2	269,1	144,1	14,4	0,2	23,5	255,6	169,2	34,8	134,5	18,3	0,4	
Okt.	1,2	443,3	405,1	261,8	143,3	14,7	0,1	23,3	253,7	167,2	32,8	134,4	18,2	0,6	
Nov.	1,2	465,9	426,1	282,3	143,9	15,1	0,1	24,5	259,6	172,6	36,4	136,2	18,0	0,8	
Dez.	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995 Jan.	1,2	470,4	433,5	288,8	144,8	13,3	0,0	23,5	254,5	170,8	33,7	137,0	17,0	0,8	
Febr.	1,2	480,6	443,7	299,6	144,1	13,2	0,0	23,7	255,9	171,5	34,9	136,5	17,1	0,5	
März	1,3	473,9	437,0	296,2	140,8	12,9	0,0	23,9	254,1	169,4	33,8	135,6	16,6	0,4	
April	1,3	483,0	445,5	303,8	141,8	13,0	0,0	24,4	256,3	170,6	34,4	136,2	16,4	0,6	
Mai	1,5	493,1	454,8	310,8	144,1	13,2	0,1	25,0	263,9	175,9	38,9	137,0	16,5	0,7	
Veränderungen *)															
1986	+ 0,0	+ 70,3	+ 69,3	+ 63,6	+ 5,8	+ 1,2	-	- 0,3	+ 9,6	+ 4,5	+ 1,4	+ 3,0	- 0,9	+ 0,1	
1987	+ 0,0	+ 26,7	+ 25,6	+ 12,7	+ 12,9	+ 0,2	-	+ 0,9	+ 7,7	+ 5,5	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,5	+ 0,7	
1988	+ 0,1	+ 27,8	+ 25,9	+ 28,3	- 2,4	- 0,0	-	+ 1,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,1	- 0,3	- 0,2	
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1993 Dez.	- 0,0	+ 42,1	+ 42,0	+ 42,2	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	+ 5,2	+ 3,1	+ 1,4	+ 1,7	- 0,8	- 0,1	
1994 Jan.	+ 0,1	- 9,2	- 10,1	- 10,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,6	- 2,2	+ 0,2	- 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	
Febr.	+ 0,0	- 0,5	+ 0,2	- 0,9	+ 1,1	- 0,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 4,1	- 4,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	
März	+ 0,1	- 38,2	- 38,5	- 40,2	+ 1,7	- 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 3,9	+ 2,5	+ 2,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	
April	+ 0,0	- 10,5	- 11,0	- 10,6	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,5	- 0,6	- 1,8	- 2,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	- 6,1	- 5,1	- 8,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,0	- 1,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	- 0,6	-	
Juni	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,8	- 1,1	+ 1,9	+ 0,4	-	- 0,1	- 5,4	- 5,2	- 5,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	
Juli	+ 0,1	- 11,0	- 11,0	- 13,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 2,8	- 3,8	- 4,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	
Aug.	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	- 0,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 0,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	
Sept.	- 0,2	+ 2,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,1	- 0,6	- 2,0	- 1,9	- 1,8	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	
Okt.	+ 0,1	- 4,9	- 5,3	- 5,0	- 0,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,1	- 0,4	- 1,0	- 1,8	+ 0,7	- 0,0	+ 0,2	
Nov.	- 0,0	+ 19,5	+ 18,2	+ 17,3	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 3,9	+ 3,3	+ 0,6	- 0,3	+ 0,2	
Dez.	- 0,0	+ 29,2	+ 31,5	+ 28,9	+ 2,6	- 1,6	- 0,0	- 0,6	- 1,0	+ 1,1	- 1,2	+ 2,3	- 0,6	- 0,2	
1995 Jan.	+ 0,0	- 18,3	- 18,3	- 17,8	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	
Febr.	- 0,0	+ 15,6	+ 15,3	+ 14,8	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,3	- 0,3	
März	+ 0,1	- 0,1	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,1	- 0,7	+ 0,8	- 0,1	- 0,0	
April	+ 0,0	+ 8,6	+ 8,1	+ 7,2	+ 0,9	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,6	+ 0,7	- 0,2	+ 0,1	
Mai	+ 0,2	+ 8,4	+ 7,8	+ 5,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 6,9	+ 5,0	+ 4,4	+ 0,6	- 0,1	+ 0,1	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bauparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen

sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

Wert- papiere von Nicht- banken	Beteiligun- gen an aus- ländischen Kredit- instituten und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)							Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)							Zeit
		insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)	insgesamt	Sicht- einlagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Treuhand- kredite 2)			
				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zu- sammen	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)																
13,2	8,2	132,5	26,5	103,5	47,1	56,4	2,5	50,0	8,7	39,7	22,9	16,9	1,5	1985		
12,2	9,9	139,4	29,7	106,2	46,4	59,8	3,4	53,4	8,8	43,8	18,6	25,3	0,8	1986		
12,0	10,9	142,2	27,5	111,3	50,5	60,8	3,4	61,8	8,9	51,7	19,6	32,1	1,2	1987		
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988		
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989		
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990		
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991		
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994		
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993 Dez.		
60,9	30,2	340,6	94,2	237,0	124,3	112,7	9,3	167,8	20,6	140,4	38,8	101,6	6,9	1994 Jan.		
65,3	30,2	334,0	92,7	232,1	120,1	112,0	9,2	175,3	20,7	147,7	38,7	109,0	6,9	Febr.		
66,4	30,7	338,3	97,3	231,9	120,4	111,5	9,1	178,3	19,9	151,7	38,8	112,9	6,7	März		
67,3	30,7	341,6	96,7	235,4	123,3	112,1	9,4	180,4	21,0	152,9	38,9	114,0	6,6	April		
67,4	31,5	346,1	96,9	240,8	128,7	112,1	8,4	183,6	21,0	155,8	39,9	116,0	6,7	Mai		
66,9	31,6	342,9	99,7	235,1	122,6	112,5	8,2	183,5	21,7	155,2	40,0	115,2	6,7	Juni		
68,1	32,1	350,5	100,6	242,0	129,3	112,7	7,9	183,3	20,7	155,9	39,8	116,1	6,7	Juli		
67,7	32,2	361,0	105,8	247,3	134,2	113,0	8,0	183,2	20,2	156,5	38,9	117,6	6,5	Aug.		
67,6	32,6	363,1	102,4	252,7	139,4	113,2	8,0	182,9	20,3	156,5	38,6	117,9	6,1	Sept.		
67,8	32,6	366,8	93,7	265,2	151,3	113,9	7,9	183,7	20,2	157,4	38,4	119,0	6,0	Okt.		
68,2	32,9	368,5	90,1	270,5	151,9	118,6	7,9	190,4	20,9	163,6	41,0	122,6	5,9	Nov.		
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	Dez.		
65,9	34,5	401,9	100,8	294,4	162,1	132,3	6,7	183,1	17,5	159,9	43,0	116,9	5,7	1995 Jan.		
66,9	34,7	420,0	117,3	295,9	163,1	132,8	6,9	185,7	20,6	159,7	41,7	117,9	5,5	Febr.		
67,7	35,1	422,4	108,6	307,3	173,4	133,8	6,5	184,7	20,0	159,6	40,0	119,6	5,1	März		
68,7	35,4	433,8	109,1	316,6	183,0	133,6	8,1	187,6	19,3	162,7	40,1	122,6	5,5	April		
70,8	36,0	446,0	115,9	322,1	185,2	136,9	8,0	191,1	20,2	165,3	39,9	125,4	5,6	Mai		
Veränderungen *)																
+ 5,9	+ 1,8	+ 15,3	+ 4,4	+ 9,6	+ 3,9	+ 5,8	+ 1,3	+ 6,0	+ 0,3	+ 6,3	- 3,0	+ 9,3	- 0,6	1986		
+ 1,0	+ 0,7	+ 10,8	- 0,8	+ 11,3	+ 8,6	+ 2,7	+ 0,3	+ 10,6	+ 0,4	+ 9,8	+ 2,1	+ 7,7	+ 0,5	1987		
+ 2,7	+ 1,4	+ 22,4	+ 3,5	+ 19,2	+ 10,0	+ 9,2	- 0,2	- 2,4	+ 0,3	- 2,5	- 4,4	+ 1,9	- 0,2	1988		
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989		
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990		
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991		
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992		
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993		
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994		
+ 3,0	+ 1,2	+ 7,8	- 0,2	+ 8,6	+ 4,7	+ 4,0	- 0,7	+ 1,2	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,3	- 0,2	1993 Dez.		
- 2,3	- 0,1	+ 10,9	+ 11,0	- 0,2	+ 1,0	- 1,2	+ 0,1	+ 4,3	+ 3,6	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,0	1994 Jan.		
+ 4,6	+ 0,1	- 5,2	- 1,2	- 3,9	- 3,5	- 0,4	- 0,1	+ 8,1	+ 0,2	+ 7,8	+ 0,0	+ 7,7	+ 0,2	Febr.		
+ 1,4	+ 0,6	+ 6,8	+ 5,2	+ 1,7	+ 1,5	+ 0,1	- 0,0	+ 3,9	- 0,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	März		
+ 0,9	- 0,1	+ 3,6	- 0,5	+ 3,8	+ 3,1	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,2	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,1	- 0,1	April		
+ 0,4	+ 0,9	+ 6,1	+ 0,6	+ 6,5	+ 6,2	+ 0,3	- 0,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 2,6	+ 0,2	Mai		
- 0,2	+ 0,2	- 0,7	+ 3,3	- 3,9	- 4,7	+ 0,9	- 0,1	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1	Juni		
+ 1,3	+ 0,5	+ 7,8	+ 1,0	+ 7,1	+ 6,9	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	- 0,2	+ 1,0	+ 0,0	Juli		
- 0,1	+ 0,2	+ 11,4	+ 5,5	+ 5,8	+ 5,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	- 0,2	Aug.		
- 0,2	+ 0,3	+ 3,6	- 3,0	+ 6,5	+ 6,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,3	Sept.		
+ 0,5	+ 0,1	+ 6,4	- 8,0	+ 14,4	+ 13,2	+ 1,2	- 0,0	+ 1,8	- 0,0	+ 1,7	- 0,1	+ 1,8	+ 0,1	Okt.		
- 0,0	+ 0,3	- 1,7	- 4,5	+ 2,9	- 1,1	+ 4,0	- 0,1	+ 5,5	+ 0,5	+ 5,2	+ 2,4	+ 2,8	- 0,2	Nov.		
- 1,2	+ 1,2	+ 36,4	+ 21,9	+ 15,2	- 0,1	+ 15,3	- 0,7	- 7,9	- 0,2	- 7,4	+ 0,9	- 8,3	- 0,2	Dez.		
+ 1,1	+ 0,6	+ 2,6	- 9,9	+ 12,8	+ 12,8	- 0,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 1,5	+ 4,2	+ 0,2	1995 Jan.		
+ 1,6	+ 0,5	+ 23,1	+ 17,7	+ 5,1	+ 3,8	+ 1,4	+ 0,3	+ 4,5	+ 3,2	+ 1,3	- 1,0	+ 2,3	+ 0,0	Febr.		
+ 1,6	+ 0,7	+ 7,9	- 7,3	+ 15,4	+ 13,3	+ 2,1	- 0,1	+ 0,8	- 0,4	+ 1,4	- 1,4	+ 2,8	- 0,2	März		
+ 0,9	+ 0,3	+ 11,0	+ 0,3	+ 10,8	+ 9,3	+ 1,4	- 0,1	+ 3,0	- 0,1	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,6	+ 0,1	April		
+ 1,9	+ 0,4	+ 10,6	+ 6,5	+ 4,4	+ 1,3	+ 3,1	- 0,2	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,0	- 0,2	+ 2,2	+ 0,4	Mai		

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s.

a. Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapieren(n), Wertpapieren(n), Ausleihforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen		
				zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	börsen- fähige Geld- markt- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Schatz- wechsel 1)		zu- sammen	Buch- und Wechsel- diskont- kredite	Wert- papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1985	2 039,8	1 937,9	361,5	350,1	350,0	0,1	11,4	7,0	4,4	194,8	145,7	143,4	2,3
1986	2 114,6	2 006,0	352,8	342,1	341,9	0,1	10,7	6,8	3,9	176,3	138,9	137,3	1,6
1987	2 200,3	2 076,4	335,6	325,8	325,7	0,1	9,8	6,9	2,9	166,9	133,7	132,7	1,1
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1993 Dez.	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994 Jan.	3 834,7	3 417,2	547,4	528,7	526,8	1,9	18,7	16,6	2,1	317,9	261,2	256,2	5,1
Febr.	3 850,8	3 421,2	533,0	517,9	515,9	2,0	15,1	13,2	1,8	318,1	260,3	255,0	5,4
März	3 889,4	3 445,5	542,5	528,8	528,1	0,7	13,8	12,1	1,6	311,9	254,4	249,1	5,2
April	3 906,7	3 453,7	536,9	522,5	521,7	0,8	14,3	12,7	1,7	305,9	249,7	244,1	5,6
Mai	3 923,9	3 463,8	531,1	517,5	516,8	0,6	13,7	12,0	1,6	300,7	245,5	239,9	5,7
Juni	3 956,4	3 495,0	545,1	530,3	529,7	0,6	14,8	13,1	1,7	302,0	245,6	240,4	5,3
Juli	3 983,9	3 512,1	538,8	524,7	524,1	0,7	14,0	12,8	1,2	303,8	247,7	241,2	6,6
Aug.	4 000,2	3 524,7	533,1	520,3	518,8	1,5	12,8	11,5	1,3	302,9	247,3	240,7	6,6
Sept.	4 028,0	3 550,6	546,8	534,3	533,6	0,7	12,5	11,1	1,4	295,4	240,0	234,5	5,5
Okt.	4 057,4	3 573,2	551,3	534,8	534,1	0,7	16,5	14,7	1,7	293,3	237,3	231,5	5,8
Nov.	4 095,3	3 611,8	567,0	542,3	541,7	0,6	24,7	22,9	1,8	292,0	234,9	228,6	6,2
Dez.	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995 Jan.	4 133,0	3 631,7	575,6	537,3	536,8	0,5	38,3	36,5	1,7	306,0	234,4	219,4	14,9
Febr.	4 161,4	3 646,4	582,2	544,4	543,9	0,5	37,8	36,4	1,4	306,0	233,6	219,1	14,5
März	4 176,9	3 670,6	598,1	553,6	552,9	0,8	44,5	42,7	1,7	306,0	233,9	219,4	14,4
April	4 193,5	3 692,5	604,9	559,4	558,0	1,4	45,5	44,0	1,5	306,6	233,9	219,9	13,9
Mai	4 213,7	3 713,9	607,0	556,7	554,9	1,8	50,3	48,8	1,5	308,6	235,1	221,2	13,9
Veränderungen *)													
1986	+ 77,8	+ 71,8	- 7,4	- 6,9	- 6,9	-	- 0,4	+ 0,0	- 0,5	- 18,7	- 6,7	- 5,9	- 0,8
1987	+ 87,8	+ 70,0	- 17,1	- 16,2	- 16,2	-	- 0,9	+ 0,0	- 0,9	- 8,6	- 5,1	- 4,6	- 0,5
1988	+ 134,1	+ 112,7	+ 16,1	+ 15,5	+ 15,5	-	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 1,6	- 2,2	- 1,5	- 0,7
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1993 Dez.	+ 70,8	+ 61,9	+ 9,4	+ 9,0	+ 6,1	+ 2,9	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,4	- 3,3	- 3,6	- 3,1	- 0,6
1994 Jan.	+ 11,3	+ 2,0	- 15,1	- 14,8	- 13,3	- 1,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 5,2	- 2,1	- 1,9	- 0,3
Febr.	+ 16,4	+ 4,2	- 13,4	- 10,6	- 10,7	+ 0,1	- 2,8	- 2,6	- 0,3	+ 0,2	- 0,9	- 1,2	+ 0,3
März	+ 44,1	+ 29,7	+ 9,8	+ 11,2	+ 12,5	- 1,3	- 1,3	- 1,1	- 0,2	- 6,3	- 6,0	- 5,8	- 0,1
April	+ 17,3	+ 8,2	- 5,6	- 6,2	- 6,4	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	- 6,6	- 5,3	- 5,7	+ 0,3
Mai	+ 17,4	+ 10,4	- 5,5	- 4,8	- 4,6	- 0,2	- 0,7	- 0,6	- 0,1	- 5,5	- 4,5	- 4,6	+ 0,1
Juni	+ 32,2	+ 31,4	+ 13,8	+ 12,6	+ 12,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4
Juli	+ 27,6	+ 17,1	- 6,3	- 5,5	- 5,6	+ 0,1	- 0,8	- 0,3	- 0,5	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,8	+ 1,3
Aug.	+ 14,4	+ 10,5	- 5,6	- 4,4	- 5,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 1,0	- 0,4	- 0,5	+ 0,1
Sept.	+ 27,9	+ 26,1	+ 13,8	+ 14,1	+ 14,8	- 0,8	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 7,5	- 7,2	- 6,1	- 1,1
Okt.	+ 30,0	+ 23,2	+ 4,8	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 0,4	- 2,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2
Nov.	+ 37,5	+ 38,3	+ 15,4	+ 7,2	+ 7,3	- 0,1	+ 8,2	+ 8,2	+ 0,1	- 1,3	- 2,4	- 2,9	+ 0,5
Dez.	+ 44,4	+ 43,0	+ 7,2	+ 7,5	+ 7,6	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 3,2	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,2
1995 Jan.	+ 6,4	+ 2,4	- 8,5	- 9,8	- 9,9	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,3	- 0,0	+ 1,3	- 2,6	- 2,4	- 0,2
Febr.	+ 25,5	+ 15,1	+ 5,0	+ 7,6	+ 7,6	- 0,0	- 2,6	- 2,2	- 0,4	+ 0,0	- 0,8	- 0,4	- 0,4
März	+ 17,1	+ 24,4	+ 14,3	+ 9,5	+ 9,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,4	- 0,0	+ 0,4	+ 0,4	-
April	+ 16,5	+ 21,8	+ 3,2	+ 5,6	+ 5,1	+ 0,6	- 2,4	- 2,2	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	- 0,5
Mai	+ 20,1	+ 21,2	+ 2,0	- 2,8	- 3,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 4,8	- 0,0	+ 1,9	+ 1,2	+ 1,2	- 0,0

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19); für Kreditgenossenschaften ab Jahresend-Termin 1985 Vollerhebung, bis November 1985 Teilerhebung, Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Stati-

stisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

IV. Kreditinstitute

Langfristige Kredite 3)													Zeit
an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte				Ausgleichsfor-derungen 5)	
zu-sammen	Buch-kredite	Wert-papiere		zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Treuhand-kredite 4)	Wert-papiere		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
49,1	38,9	10,2	1 483,5	1 076,8	1 000,5	53,6	22,7	406,6	336,3	8,2	59,3	2,9	1985
37,5	29,1	8,4	1 585,5	1 162,0	1 080,3	54,7	27,0	423,4	346,7	9,2	64,9	2,6	1986
33,2	25,8	7,4	1 697,8	1 240,2	1 148,5	58,4	33,3	457,5	367,8	10,7	76,7	2,4	1987
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993 Dez.
56,7	34,5	22,3	2 969,3	2 197,9	1 996,6	66,2	135,1	771,4	504,8	15,6	175,1	75,9	1994 Jan.
57,8	32,5	25,3	2 999,6	2 218,9	2 014,9	66,5	137,6	780,7	507,5	15,7	182,0	75,4	Febr.
57,5	32,3	25,2	3 035,0	2 244,1	2 032,2	66,3	145,7	790,8	509,5	15,8	190,8	74,6	März
56,2	31,3	24,9	3 063,9	2 271,6	2 050,8	66,5	154,2	792,4	510,6	15,9	191,6	74,2	April
55,2	30,3	24,9	3 092,0	2 293,3	2 070,5	66,6	156,2	798,7	511,7	15,9	191,7	73,9	Mai
56,4	30,9	25,5	3 109,3	2 309,3	2 087,0	66,6	155,7	800,0	511,5	15,8	198,6	74,1	Juni
56,1	30,7	25,4	3 141,3	2 332,5	2 106,4	66,7	159,4	808,8	514,4	15,9	205,7	72,8	Juli
55,6	29,7	25,9	3 164,2	2 355,2	2 126,4	67,2	161,6	809,0	514,4	15,9	207,0	71,7	Aug.
55,4	30,3	25,0	3 185,8	2 375,2	2 141,6	67,3	166,3	810,6	516,2	16,0	206,2	72,2	Sept.
56,0	31,3	24,7	3 212,9	2 399,4	2 158,7	67,6	173,2	813,4	519,4	16,0	207,3	70,7	Okt.
57,1	31,6	25,5	3 236,3	2 418,2	2 177,6	68,1	172,5	818,1	525,1	16,1	207,0	69,8	Nov.
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	Dez.
71,6	44,4	27,3	3 251,5	2 392,6	2 146,0	65,6	181,0	858,9	566,8	16,2	207,8	68,1	1995 Jan.
72,4	43,5	28,9	3 273,2	2 401,0	2 154,8	65,6	180,5	872,2	566,8	16,2	216,7	72,5	Febr.
72,1	44,3	27,8	3 272,8	2 402,6	2 157,7	65,6	179,3	870,2	571,4	16,5	208,2	74,0	März
72,8	45,1	27,7	3 282,0	2 411,4	2 166,3	66,5	178,6	870,5	576,0	16,6	204,6	73,3	April
73,5	46,5	26,9	3 298,2	2 420,5	2 176,8	67,8	176,0	877,6	581,2	16,7	207,4	72,4	Mai
Veränderungen *)													
- 12,0	- 9,8	- 2,2	+ 104,0	+ 87,3	+ 81,9	+ 1,1	+ 4,3	+ 16,7	+ 10,4	+ 1,0	+ 5,5	- 0,3	1986
+ 3,4	- 2,9	- 0,6	+ 113,5	+ 80,5	+ 71,6	+ 0,3	+ 8,6	+ 33,0	+ 21,0	+ 0,8	+ 11,4	- 0,2	1987
+ 0,7	+ 2,4	- 1,7	+ 119,6	+ 79,3	+ 73,8	+ 0,4	+ 5,2	+ 40,3	+ 21,3	+ 0,6	+ 18,6	- 0,3	1988
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994
+ 0,3	- 0,4	+ 0,7	+ 64,8	+ 50,4	+ 51,4	+ 0,1	- 1,0	+ 14,4	+ 7,7	+ 0,1	+ 7,1	- 0,4	1993 Dez.
- 3,1	- 2,4	- 0,7	+ 31,6	+ 21,4	+ 15,1	+ 0,1	+ 6,2	+ 10,2	+ 4,5	+ 0,2	+ 4,6	+ 1,0	1994 Jan.
+ 1,1	- 2,0	+ 3,1	+ 29,6	+ 21,1	+ 18,3	+ 0,2	+ 2,5	+ 8,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 7,0	- 0,5	Febr.
- 0,3	- 0,1	- 0,2	+ 40,5	+ 30,3	+ 22,4	- 0,2	+ 8,1	+ 10,2	+ 2,0	+ 0,1	+ 8,8	- 0,7	März
- 1,3	- 1,0	- 0,3	+ 29,6	+ 28,0	+ 19,3	+ 0,2	+ 8,6	+ 1,5	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,8	- 0,4	April
- 1,0	- 1,0	+ 0,0	+ 28,4	+ 22,1	+ 20,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 6,3	+ 1,1	+ 0,0	+ 5,5	- 0,3	Mai
+ 1,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 16,8	+ 16,0	+ 16,5	+ 0,0	- 0,5	+ 0,8	- 0,3	- 0,1	+ 1,5	- 0,3	Juni
- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 32,0	+ 23,1	+ 19,4	+ 0,0	+ 3,7	+ 8,9	+ 3,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,3	Juli
- 0,5	- 1,0	+ 0,4	+ 20,9	+ 20,5	+ 18,1	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,5	- 0,1	+ 0,0	+ 1,2	- 0,7	Aug.
- 0,2	+ 0,6	- 0,8	+ 21,6	+ 20,0	+ 15,2	+ 0,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,0	- 0,7	+ 0,5	Sept.
+ 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 27,4	+ 24,5	+ 17,4	+ 0,3	+ 6,9	+ 2,8	+ 3,1	+ 0,0	+ 1,1	- 1,5	Okt.
+ 1,1	+ 0,3	+ 0,8	+ 23,4	+ 18,7	+ 18,9	+ 0,5	- 0,7	+ 4,7	+ 5,9	+ 0,2	- 0,4	- 0,9	Nov.
+ 2,4	+ 2,9	- 0,5	+ 33,9	+ 31,5	+ 27,4	+ 0,2	+ 3,9	+ 2,4	+ 4,4	- 0,0	- 0,3	- 1,7	Dez.
+ 3,9	+ 3,4	+ 0,5	+ 13,7	+ 8,8	+ 4,8	+ 0,7	+ 3,3	+ 4,9	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	1995 Jan.
+ 0,8	- 0,8	+ 1,6	+ 20,5	+ 10,4	+ 10,4	+ 0,1	- 0,0	+ 10,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 9,6	+ 0,1	Febr.
- 0,4	+ 0,8	- 1,2	+ 2,8	+ 6,1	+ 6,1	- 0,0	+ 0,0	- 3,3	+ 3,3	+ 0,3	- 8,3	+ 1,4	März
+ 0,7	+ 0,8	- 0,1	+ 12,8	+ 12,0	+ 11,8	+ 0,9	- 0,8	+ 0,8	+ 5,1	+ 0,1	- 3,6	- 0,7	April
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	+ 16,2	+ 9,1	+ 10,5	+ 1,2	- 2,6	+ 7,1	+ 5,2	+ 0,1	+ 2,7	- 0,9	Mai

1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). —

3 Einschl. mittelfristiger Tilgungsstreckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finan- zierungs- instituten 3) und Ver- sicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekar- kredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		
	Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
1992	2 648,2	970,2	568,3	402,0	1 729,3	393,5	339,9	51,1	84,5	269,1	51,7	110,1	55,4	62,3	
1993	2 848,4	1 085,0	639,8	445,2	1 834,7	437,0	317,1	50,0	96,0	283,4	51,8	118,6	63,0	72,8	
1994 März	2 875,7	1 107,0	656,8	450,2	1 845,7	444,2	315,6	52,3	99,3	284,1	52,3	119,4	63,2	74,5	
Juni	2 923,7	1 137,4	677,0	460,3	1 867,8	453,3	317,9	53,5	102,9	286,1	53,1	117,1	60,8	74,6	
Sept.	2 977,0	1 176,4	698,7	477,8	1 891,2	469,0	316,6	52,1	106,2	289,0	53,9	116,7	60,5	75,7	
Dez.	3 007,3	1 201,4	727,1	474,3	1 884,6	462,6	315,3	54,2	106,8	291,9	55,3	93,9	38,1	78,1	
1995 März	2 995,6	1 206,0	739,3	466,7	1 862,6	455,3	312,7	57,8	108,9	298,5	55,9	74,6	17,6	83,5	
	Kurzfristige Kredite														
1992	571,0	22,3	-	22,3	488,7	15,1	152,1	8,7	29,1	124,3	10,4	11,5	0,8	14,4	
1993	540,8	25,7	-	25,7	456,7	17,7	118,6	5,5	30,1	120,9	8,9	12,1	2,5	16,9	
1994 März	528,1	24,6	-	24,6	446,1	17,0	116,0	6,0	32,0	117,9	9,0	13,4	3,6	17,6	
Juni	529,7	24,9	-	24,9	447,2	17,3	115,8	5,8	33,8	118,0	9,1	10,2	0,5	16,9	
Sept.	533,6	27,1	-	27,1	449,5	19,4	113,4	4,5	35,0	118,2	9,1	9,6	0,4	16,7	
Dez.	548,6	29,1	-	29,1	463,6	20,9	112,8	4,5	34,5	119,0	9,5	10,0	0,5	17,3	
1995 März	552,9	29,2	-	29,2	468,8	21,2	114,4	6,4	36,7	121,2	8,9	10,3	0,3	17,7	
	Mittelfristige Kredite														
1992	263,5	42,3	-	42,3	183,8	20,7	20,8	1,6	9,6	20,4	4,5	13,0	4,8	14,6	
1993	253,9	40,8	-	40,8	175,2	20,3	20,3	1,7	11,0	20,4	4,4	14,2	7,0	14,6	
1994 März	249,1	43,9	-	43,9	172,6	24,3	19,9	1,6	11,0	20,0	4,2	14,0	7,2	14,1	
Juni	240,4	43,1	-	43,1	163,8	23,5	19,7	1,7	11,1	18,9	4,3	13,7	7,2	13,8	
Sept.	234,5	44,1	-	44,1	157,4	24,1	19,2	1,7	11,2	18,8	4,1	13,6	7,2	13,6	
Dez.	228,3	46,0	-	46,0	150,3	24,9	19,6	1,9	11,3	17,4	4,4	11,9	5,6	13,3	
1995 März	219,4	45,6	-	45,6	142,4	24,5	19,3	2,4	11,1	17,7	5,2	8,7	2,5	14,2	
	Langfristige Kredite														
1992	1 813,7	905,6	568,3	337,4	1 056,7	357,6	167,1	40,8	45,8	124,4	36,8	85,7	49,8	33,4	
1993	2 053,7	1 018,6	639,8	378,8	1 202,7	399,0	178,2	42,9	54,9	142,0	38,4	92,3	53,5	41,3	
1994 März	2 098,5	1 038,5	656,8	381,7	1 227,1	403,0	179,7	44,7	56,3	146,2	39,1	92,0	52,4	42,8	
Juni	2 153,6	1 069,4	677,0	392,3	1 256,8	412,5	182,4	46,0	58,0	149,2	39,8	93,2	53,1	43,8	
Sept.	2 208,9	1 105,2	698,7	406,5	1 284,3	425,5	184,0	45,9	59,9	152,0	40,6	93,6	52,9	45,4	
Dez.	2 230,3	1 126,4	727,1	399,3	1 270,7	416,8	182,9	47,8	61,1	155,5	41,5	72,0	32,0	47,5	
1995 März	2 223,3	1 131,1	739,3	391,9	1 251,4	409,6	179,1	49,0	61,2	159,6	41,9	55,6	14,8	51,6	
	Kredite insgesamt														
	Veränderungen im Vierteljahr *)														
1994 2.Vj.	+ 48,4	+ 29,8	+ 20,3	+ 9,6	+ 21,9	+ 9,3	+ 2,7	+ 1,4	+ 3,8	+ 2,6	+ 0,9	- 2,3	- 2,4	+ 0,0	
3.Vj.	+ 51,4	+ 34,1	+ 21,4	+ 12,7	+ 21,7	+ 12,4	- 1,3	- 1,4	+ 3,3	+ 2,7	+ 0,7	- 0,3	- 0,3	+ 1,1	
4.Vj.	+ 75,2	+ 47,9	+ 28,8	+ 19,2	+ 38,2	+ 16,7	- 1,3	+ 2,1	+ 0,8	+ 3,1	+ 1,5	- 1,9	- 1,5	+ 2,4	
1995 1.Vj.	+ 26,6	+ 16,7	+ 13,1	+ 3,6	+ 14,9	+ 4,9	- 2,5	+ 4,3	+ 2,0	+ 6,7	+ 0,6	- 3,5	- 3,3	+ 5,4	
	Kurzfristige Kredite														
1994 2.Vj.	+ 1,7	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 1,8	- 0,0	+ 0,1	- 3,2	- 3,2	- 0,6	
3.Vj.	+ 4,1	+ 1,3	-	+ 1,3	+ 2,5	+ 1,5	- 2,4	- 1,3	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	- 0,1	- 0,3	
4.Vj.	+ 15,7	+ 2,0	-	+ 2,0	+ 14,7	+ 1,5	- 0,6	- 0,0	- 0,5	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,6	
1995 1.Vj.	+ 7,0	+ 0,2	-	+ 0,2	+ 8,0	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,3	+ 0,4	
	Mittelfristige Kredite														
1994 2.Vj.	- 9,3	- 0,9	-	- 0,9	- 9,7	- 0,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,7	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	- 0,4	
3.Vj.	- 5,8	+ 1,0	-	+ 1,0	- 6,4	+ 0,6	- 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	
4.Vj.	- 5,2	+ 1,9	-	+ 1,9	- 6,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	- 1,4	+ 0,3	- 0,7	- 0,6	- 0,4	
1995 1.Vj.	- 2,4	- 0,4	-	- 0,4	- 1,4	- 0,4	- 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,9	
	Langfristige Kredite														
1994 2.Vj.	+ 56,1	+ 30,0	+ 20,3	+ 9,8	+ 30,3	+ 9,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,3	+ 0,7	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,0	
3.Vj.	+ 53,2	+ 31,8	+ 21,4	+ 10,4	+ 25,7	+ 10,3	+ 1,6	- 0,1	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,4	- 0,2	+ 1,6	
4.Vj.	+ 64,7	+ 44,1	+ 28,8	+ 15,4	+ 29,6	+ 14,5	+ 1,1	+ 1,9	+ 1,2	+ 3,6	+ 0,9	- 1,6	- 1,0	+ 2,1	
1995 1.Vj.	+ 22,0	+ 17,0	+ 13,1	+ 3,9	+ 8,3	+ 5,0	- 3,9	+ 2,0	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,4	- 3,1	- 2,8	+ 4,1	

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkkassen; einschl. Kredite an Bausparkkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkkassen). — 4 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen						Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
darunter:				nachrichtlich:		zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau			
zusammen	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen	Kredite an Selbstständige	Kredite an das Handwerk			zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten					
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														Kredite insgesamt	
760,5	196,1	30,7	195,8	546,1	107,4	892,4	567,9	324,5	148,1	37,7	26,5	8,9	1992		
845,0	214,5	34,2	213,5	604,8	116,2	984,3	638,7	345,7	154,5	38,1	29,4	9,4	1993		
848,4	216,6	35,9	208,6	612,8	118,8	1 000,9	653,7	347,1	155,8	39,2	29,1	9,0	1994 März		
862,7	222,4	35,4	209,0	624,9	121,8	1 026,9	675,0	352,0	158,7	40,3	28,9	9,1	Juni		
881,1	229,2	36,1	211,5	638,3	123,6	1 056,6	698,2	358,3	159,7	41,4	29,2	9,2	Sept.		
889,1	213,1	37,7	217,5	662,0	125,3	1 092,5	729,3	363,2	160,9	39,4	30,2	9,4	Dez.		
870,6	211,0	39,9	192,7	663,0	126,1	1 107,7	743,0	364,6	178,2	40,5	25,2	7,7	1995 März		
Kurzfristige Kredite															
138,3	16,8	11,2	38,4	99,3	30,8	78,7	7,2	71,5	2,9	37,7	3,6	0,1	1992		
143,8	18,1	11,3	39,3	99,9	31,3	80,6	7,9	72,7	3,2	38,1	3,4	0,0	1993		
134,3	18,1	12,6	33,6	95,2	31,9	78,9	7,6	71,3	3,2	39,2	3,1	0,0	1994 März		
137,7	19,2	12,1	34,7	95,9	32,9	79,8	7,6	72,2	3,0	40,3	2,7	0,0	Juni		
143,0	20,6	13,0	37,4	96,3	32,9	81,6	7,7	73,9	2,9	41,4	2,5	0,0	Sept.		
156,1	21,8	14,2	43,2	101,6	32,3	82,3	8,1	74,2	3,0	39,4	2,7	0,1	Dez.		
153,4	23,3	15,1	38,7	99,8	33,7	81,8	8,0	73,8	3,1	40,5	2,2	0,1	1995 März		
Mittelfristige Kredite															
99,4	10,3	4,6	54,0	40,1	6,6	78,4	21,5	56,9	40,1	-	1,3	0,1	1992		
88,7	11,0	4,5	41,4	41,0	6,7	77,2	20,4	56,8	40,3	-	1,6	0,1	1993		
87,7	15,6	4,8	35,7	39,9	6,6	75,1	19,5	55,6	39,9	-	1,5	0,1	1994 März		
80,7	16,0	4,5	28,6	38,9	6,6	75,4	19,5	55,9	40,6	-	1,2	0,1	Juni		
75,2	16,3	4,3	23,0	39,0	6,6	76,0	19,9	56,1	40,4	-	1,2	0,1	Sept.		
70,7	16,7	3,8	17,9	40,1	6,8	76,8	20,9	55,9	39,6	-	1,2	0,1	Dez.		
63,8	16,1	4,0	12,9	39,8	6,9	76,3	21,0	55,3	41,5	-	0,7	0,1	1995 März		
Langfristige Kredite															
522,9	169,0	15,0	103,4	406,7	70,0	735,3	539,2	196,1	105,1	-	21,6	8,8	1992		
612,6	185,4	18,4	132,9	464,0	78,2	826,5	610,3	216,2	111,0	-	24,5	9,2	1993		
626,3	182,9	18,5	139,3	477,8	80,2	846,9	626,7	220,2	112,7	-	24,5	8,9	1994 März		
644,4	187,3	18,8	145,7	490,1	82,4	871,8	647,9	223,9	115,2	-	25,1	8,9	Juni		
662,9	192,3	18,9	151,1	503,0	84,1	899,0	670,6	228,4	116,3	-	25,5	9,1	Sept.		
662,3	174,6	19,6	156,4	520,2	86,2	933,4	700,3	233,0	118,3	-	26,3	9,2	Dez.		
653,4	171,6	20,9	141,1	523,4	85,5	949,6	714,0	235,6	133,5	-	22,3	7,5	1995 März		
Veränderungen im Vierteljahr *)														Kredite insgesamt	
+ 12,9	+ 6,1	- 0,5	- 1,4	+ 12,7	+ 2,7	+ 26,1	+ 20,5	+ 5,6	+ 2,6	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,0	1994 2.Vj.		
+ 16,9	+ 4,9	+ 0,8	+ 2,4	+ 13,5	+ 1,8	+ 29,4	+ 21,6	+ 7,8	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,2	3.Vj.		
+ 31,5	+ 6,3	+ 1,5	+ 6,8	+ 23,7	+ 1,7	+ 36,1	+ 31,0	+ 5,1	+ 1,0	- 2,0	+ 1,0	+ 0,2	4.Vj.		
+ 1,9	+ 4,7	+ 2,3	- 14,1	+ 1,7	+ 3,3	+ 15,7	+ 13,5	+ 2,1	- 0,3	+ 1,1	- 4,0	- 1,7	1995 1.Vj.		
Kurzfristige Kredite															
+ 3,7	+ 1,0	- 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	- 0,2	+ 1,1	- 0,4	+ 0,0	1994 2.Vj.		
+ 5,6	+ 1,4	+ 0,8	+ 2,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,1	- 0,2	+ 0,0	3.Vj.		
+ 13,4	+ 1,2	+ 1,3	+ 5,8	+ 5,4	- 0,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	- 2,0	+ 0,2	+ 0,1	4.Vj.		
- 0,1	+ 1,5	+ 0,9	- 3,9	- 1,5	+ 1,4	- 0,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,1	+ 1,1	- 0,5	- 0,1	1995 1.Vj.		
Mittelfristige Kredite															
- 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 8,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,7	-	+ 0,0	- 0,0	1994 2.Vj.		
- 5,3	+ 0,3	- 0,2	- 5,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	-	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.		
- 4,5	+ 0,4	- 0,4	- 5,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,0	- 0,2	- 0,9	-	+ 0,0	+ 0,0	4.Vj.		
- 2,8	- 0,6	+ 0,2	- 1,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	- 0,6	- 0,7	-	- 0,5	- 0,0	1995 1.Vj.		
Langfristige Kredite															
+ 17,6	+ 4,6	+ 0,3	+ 5,9	+ 12,4	+ 2,1	+ 24,9	+ 20,6	+ 4,4	+ 2,1	-	+ 0,8	+ 0,0	1994 2.Vj.		
+ 16,6	+ 3,1	+ 0,2	+ 5,4	+ 13,1	+ 1,8	+ 27,0	+ 21,3	+ 5,7	+ 2,2	-	+ 0,5	+ 0,1	3.Vj.		
+ 22,6	+ 4,8	+ 0,7	+ 6,1	+ 17,2	+ 2,0	+ 34,4	+ 29,5	+ 4,8	+ 1,8	-	+ 0,7	+ 0,1	4.Vj.		
+ 4,8	+ 3,8	+ 1,2	- 8,5	+ 3,5	+ 1,8	+ 16,8	+ 13,6	+ 3,2	+ 0,3	-	- 3,1	- 1,6	1995 1.Vj.		

Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 1993 (WZ 93), an die die Kundensystematik der Deutschen Bundesbank (Vordr. 10234/ISBN 3-927951-45-5) angepaßt worden ist, erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hat eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Da die

daraus resultierenden Brüche nur teilweise in den Veränderungen statistisch bereinigt, also ausgeschaltet werden konnten und sich zum Teil auch die Spalteninhalte geändert haben, sind die Daten für das 1. Vierteljahr 1995 nur sehr eingeschränkt mit den Zahlen für die vorangegangenen Zeiträume vergleichbar.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte *)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	518,4	16,7	47,6	454,1	79,6	1,6	9,0	69,0	248,7	8,9	30,9	208,9
1993	569,4	16,8	36,8	515,8	83,4	1,9	6,9	74,6	272,5	8,8	22,6	241,1
1994	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1994 Okt.	581,4	14,7	31,3	535,3	77,6	0,8	4,7	72,2	282,0	5,7	20,2	256,1
Nov.	595,8	22,9	31,6	541,3	77,8	0,9	4,8	72,1	295,3	13,2	20,5	261,6
Dez.	625,8	32,7	34,5	558,7	91,2	13,7	5,6	71,9	298,4	10,3	22,5	265,6
1995 Jan.	663,9	36,5	44,4	583,0	126,7	16,2	14,4	96,1	300,6	10,5	23,6	266,4
Febr.	663,0	36,4	43,5	583,0	128,9	18,2	14,0	96,7	298,7	9,3	23,4	266,0
März	675,1	42,7	44,3	588,0	142,7	25,9	14,0	102,7	297,5	7,5	24,2	265,7
April	681,7	44,0	45,1	592,6	140,4	22,6	13,9	103,9	304,9	9,7	25,1	270,1
Mai	693,2	48,8	46,5	597,9	147,1	27,6	15,7	103,8	310,6	10,8	24,7	275,1
Veränderungen *)												
1993	+ 51,0	+ 1,2	- 10,8	+ 60,6	+ 3,8	+ 0,3	- 2,1	+ 5,7	+ 23,7	- 0,1	- 8,3	+ 32,1
1994	+ 33,5	+ 6,6	- 2,4	+ 29,2	- 2,2	+ 1,8	- 1,3	- 2,7	+ 26,0	+ 2,3	- 0,1	+ 23,8
1994 Okt.	+ 7,7	+ 3,6	+ 1,0	+ 3,1	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 4,9	+ 3,3	+ 0,9	+ 0,7
Nov.	+ 14,5	+ 8,2	+ 0,3	+ 6,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,2	+ 13,1	+ 7,5	+ 0,3	+ 5,3
Dez.	+ 7,0	- 0,2	+ 2,9	+ 4,4	+ 3,4	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 3,1	- 2,9	+ 2,1	+ 4,0
1995 Jan.	+ 9,1	+ 1,3	+ 3,4	+ 4,4	+ 7,4	- 0,0	+ 2,3	+ 5,2	+ 2,2	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,9
Febr.	- 2,6	- 2,2	- 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	- 0,5	+ 0,7	- 1,8	- 1,2	- 0,2	- 0,3
März	+ 8,9	+ 4,5	+ 0,8	+ 3,6	+ 9,7	+ 5,8	+ 0,1	+ 3,8	- 1,2	- 1,8	+ 0,8	- 0,2
April	+ 3,7	- 2,2	+ 0,8	+ 5,1	- 5,2	- 4,7	- 0,1	- 0,4	+ 7,4	+ 2,2	+ 0,9	+ 4,4
Mai	+ 11,5	+ 4,8	+ 1,4	+ 5,3	+ 6,7	+ 5,0	+ 1,8	- 0,1	+ 5,6	+ 1,0	- 0,5	+ 5,0

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1992	175,2	5,4	7,2	162,7	14,2	0,4	0,5	13,3	0,7	0,4	0,1	0,2
1993	195,1	5,5	6,6	183,1	17,6	0,4	0,7	16,6	0,8	0,3	0,0	0,4
1994	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1994 Okt.	202,4	7,4	5,9	189,1	18,3	0,4	0,5	17,4	1,1	0,5	0,0	0,5
Nov.	202,4	7,1	5,8	189,5	18,5	0,5	0,5	17,6	1,8	1,2	0,0	0,5
Dez.	216,1	7,5	5,8	202,9	18,8	0,6	0,5	17,8	1,3	0,7	0,0	0,5
1995 Jan.	218,7	8,3	5,9	204,4	16,4	0,5	0,4	15,5	1,6	0,9	0,0	0,6
Febr.	217,6	7,4	5,8	204,4	16,1	0,4	0,4	15,3	1,6	1,0	0,0	0,6
März	218,2	8,1	5,7	204,4	15,3	0,5	0,3	14,5	1,3	0,7	0,0	0,6
April	219,6	10,4	5,7	203,5	15,3	0,5	0,3	14,5	1,4	0,7	0,1	0,6
Mai	218,6	9,0	5,7	203,8	15,3	0,5	0,3	14,5	1,7	1,0	0,1	0,6
Veränderungen *)												
1993	+ 19,9	+ 1,2	- 0,6	+ 19,3	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2
1994	+ 8,0	+ 2,0	- 0,8	+ 6,8	+ 1,2	+ 0,2	- 0,2	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1
1994 Okt.	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	- 0,0
Dez.	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	+ 0,0	+ 0,0
1995 Jan.	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6	- 2,5	- 0,1	- 0,1	- 2,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
Febr.	- 0,7	- 0,9	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0
März	+ 0,7	+ 0,7	- 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
April	+ 1,4	+ 0,3	- 0,0	+ 1,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0
Mai	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0

* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände *)

Mrd DM													
Zeit	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere					
	Wertpapierbestände insgesamt	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anlei-hen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anlei-hen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zu-sammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	739,4	672,9	429,5	147,2	41,0	23,9	27,0	4,3	66,5	21,3	40,7	3,9	0,6
1993	908,2	820,9	485,9	193,5	70,8	26,6	40,4	3,7	87,3	22,3	56,4	6,6	2,0
1994	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1994 Dez.	1 037,6	947,3	506,2	230,5	128,5	28,8	49,9	3,4	90,3	22,7	60,5	6,2	0,9
1995 Jan.	1 022,7	933,2	494,5	235,1	116,0	33,1	51,2	3,3	89,5	22,5	60,0	6,1	0,9
Febr.	1 033,1	942,6	493,9	245,6	113,2	34,5	51,8	3,6	90,5	22,7	61,0	5,9	0,9
März	1 020,2	928,5	490,0	236,0	107,5	37,4	53,8	3,8	91,6	23,0	62,1	5,7	0,8
April	1 019,3	926,2	492,2	232,3	105,5	38,1	54,2	3,8	93,1	23,5	63,1	5,7	0,8
Mai	1 026,0	930,2	497,3	234,3	103,7	36,2	54,6	4,0	95,8	24,0	65,4	5,7	0,8
Veränderungen *)													
1993	+ 183,5	+ 163,5	+ 59,8	+ 65,1	+ 23,1	+ 2,7	+ 13,4	- 0,7	+ 20,0	+ 0,3	+ 15,3	+ 2,8	+ 1,6
1994	+ 113,2	+ 108,1	+ 21,2	+ 38,3	+ 37,3	+ 2,2	+ 9,4	- 0,2	+ 5,1	+ 0,9	+ 5,5	- 0,2	- 1,0
1994 Dez.	- 1,6	+ 0,2	- 2,5	- 0,8	+ 4,8	- 3,0	+ 2,3	- 0,5	- 1,9	- 0,6	- 0,5	- 0,7	- 0,1
1995 Jan.	- 1,6	- 2,9	- 7,3	+ 1,0	- 2,1	+ 4,3	+ 1,2	- 0,1	+ 1,2	+ 0,1	+ 1,2	- 0,1	+ 0,0
Febr.	+ 12,9	+ 11,0	- 0,2	+ 11,2	- 2,4	+ 1,4	+ 0,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1
März	- 9,6	- 11,7	- 2,9	- 9,5	- 4,5	+ 3,0	+ 2,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,5	+ 1,8	- 0,2	- 0,0
April	- 1,1	- 2,4	+ 2,2	- 3,7	- 1,9	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,0	- 0,0
Mai	+ 6,3	+ 4,0	+ 5,2	+ 2,0	- 1,9	- 1,9	+ 0,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 0,4	+ 2,0	- 0,1	- 0,0

* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbe-

richt erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt; bis 1994 auch einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn (s. a. Anm. 2).

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen *)

Mrd DM													
Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)					Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen							
	insgesamt	öffentliche Haushalte			Bundesbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)	insgesamt	öffentliche Haushalte				Bundesbahn, Reichsbahn, Bundespost, Treuhandanstalt 2)		
		zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder			zu-sammen	Bund und seine Sonder-vermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeinde-verbände			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1992	9,6	9,3	9,3	-	0,2	186,6	147,2	104,6	42,5	0,2	39,4		
1993	5,2	2,2	2,2	-	3,1	262,8	193,5	119,8	73,3	0,5	69,3		
1994	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1		
1994 Dez.	1,8	1,8	1,6	0,2	0,0	357,6	230,5	149,5	80,6	0,5	127,1		
1995 Jan.	1,8	1,7	1,6	0,2	0,0	349,6	235,1	154,1	80,2	0,7	114,5		
Febr.	1,4	1,4	1,2	0,2	0,0	357,1	245,6	162,9	82,1	0,6	111,5		
März	1,9	1,7	1,5	0,2	0,1	342,1	236,0	153,6	81,8	0,7	106,1		
April	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,6	232,3	150,0	81,7	0,7	104,3		
Mai	1,6	1,5	1,3	0,2	0,1	336,7	234,3	152,3	81,4	0,6	102,3		
Veränderungen *)													
1993	- 4,8	- 7,2	- 7,2	± 0,0	+ 2,3	+ 87,9	+ 65,1	+ 34,0	+ 30,8	+ 0,3	+ 22,8		
1994	- 3,4	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 3,0	+ 75,7	+ 38,3	+ 30,4	+ 7,9	- 0,0	+ 37,5		
1994 Dez.	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,2	- 0,8	- 2,2	+ 1,4	- 0,0	+ 5,1		
1995 Jan.	- 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,2	+ 1,0	- 0,8	+ 1,5	+ 0,3	- 2,2		
Febr.	- 0,4	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 8,6	+ 11,2	+ 9,2	+ 2,1	- 0,1	- 2,6		
März	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 13,6	- 9,5	- 9,6	+ 0,1	+ 0,0	- 4,1		
April	- 0,3	- 0,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 5,6	- 3,7	- 3,6	- 0,1	- 0,0	- 1,9		
Mai	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 2,0	+ 2,3	- 0,3	- 0,0	- 1,9		

Anmerkung * s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. —

2 Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn nur bis 1994 enthalten (s. a. Anm. 1).

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen) 4)	
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre								mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Inländische Nichtbanken insgesamt														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	2 570,4	468,3	448,9	19,4	1 020,9	527,0	361,0	159,7	6,3	493,9	770,7	240,0	70,4	-
1993	2 788,1	513,6	492,7	20,8	1 123,6	592,9	452,9	134,2	5,8	530,7	859,4	219,1	72,4	13,2
1994	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1994 Juli	2 796,6	479,2	462,3	16,9	1 149,2	583,2	451,0	126,3	6,0	566,0	888,6	201,2	78,4	15,4
Aug.	2 803,6	481,5	463,8	17,6	1 150,1	577,0	445,0	125,6	6,3	573,2	893,5	199,6	78,9	15,8
Sept.	2 799,8	485,6	467,0	18,7	1 137,9	561,6	431,0	124,3	6,3	576,3	897,8	199,3	79,1	16,2
Okt.	2 806,0	495,4	476,0	19,4	1 127,9	547,1	416,0	124,4	6,8	580,8	902,3	200,8	79,5	16,8
Nov.	2 830,6	528,3	510,3	18,0	1 110,8	525,6	395,4	123,2	7,0	585,2	907,3	204,1	80,1	17,5
Dez.	2 875,7	540,2	517,2	23,1	1 109,3	518,6	391,7	119,4	7,5	590,6	940,5	206,9	78,8	18,5
1995 Jan.	2 834,7	489,5	476,0	13,4	1 111,4	521,4	396,1	117,7	7,6	590,1	943,1	214,7	76,0	19,4
Febr.	2 841,0	488,0	474,7	13,3	1 109,7	512,2	383,9	120,5	7,8	597,5	948,0	219,2	76,2	20,0
März	2 833,4	473,3	459,8	13,5	1 109,8	506,7	374,6	124,0	8,2	603,1	951,0	222,8	76,4	20,7
April	2 841,1	482,5	469,2	13,3	1 102,0	494,0	363,8	121,8	8,4	608,0	955,7	223,8	77,0	21,2
Mai	2 861,6	489,9	477,9	12,0	1 107,8	494,2	364,6	120,6	8,9	613,6	960,5	225,1	78,3	21,6
Veränderungen *)														
1993	+ 216,7	+ 43,8	+ 43,2	+ 0,6	+ 96,9	+ 66,0	+ 92,6	- 26,2	- 0,5	+ 31,0	+ 88,7	- 14,6	+ 2,0	- 0,0
1994	+ 85,0	+ 28,3	+ 25,3	+ 3,0	- 14,1	- 74,4	- 61,2	- 14,9	+ 1,6	+ 60,3	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	+ 5,3
1994 Juli	- 4,1	- 10,4	- 8,7	- 1,7	+ 2,1	- 3,6	- 3,3	- 0,5	+ 0,2	+ 5,7	+ 4,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,2
Aug.	+ 7,1	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,7	+ 0,9	- 6,3	- 5,9	- 0,7	+ 0,3	+ 7,2	+ 4,9	- 1,6	+ 0,5	+ 0,4
Sept.	- 3,7	+ 4,3	+ 3,3	+ 1,0	- 12,2	- 15,4	- 14,1	- 1,3	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,3	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 6,4	+ 10,0	+ 9,3	+ 0,7	- 10,0	- 14,5	- 15,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,6
Nov.	+ 24,3	+ 32,5	+ 33,9	- 1,4	- 17,3	- 21,7	- 20,7	- 1,4	+ 0,3	+ 4,4	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7
Dez.	+ 45,1	+ 12,0	+ 7,0	+ 5,0	- 1,5	- 6,9	- 3,6	- 3,7	+ 0,4	+ 5,4	+ 33,1	+ 2,8	- 1,3	+ 1,0
1995 Jan.	- 28,7	- 42,0	- 33,1	- 8,9	+ 11,0	+ 2,7	+ 4,4	- 1,8	+ 0,1	+ 8,2	+ 2,6	- 1,0	+ 0,7	+ 0,9
Febr.	+ 6,7	- 1,1	- 1,0	- 0,1	- 1,7	- 9,2	- 12,2	+ 2,8	+ 0,2	+ 7,4	+ 4,9	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,6
März	- 7,2	- 14,2	- 14,4	+ 0,2	+ 0,1	- 5,5	- 9,4	+ 3,5	+ 0,4	+ 5,6	+ 3,1	+ 3,6	+ 0,3	+ 0,7
April	+ 7,7	+ 9,2	+ 9,4	- 0,2	- 7,8	- 12,7	- 10,8	- 2,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 1,1	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 20,4	+ 7,3	+ 8,6	- 1,3	+ 5,7	+ 0,1	+ 0,8	- 1,1	+ 0,5	+ 5,6	+ 4,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,4
Inländische öffentliche Haushalte														Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)
1992	266,9	28,4	23,1	5,3	167,5	57,3	22,1	34,4	0,8	110,3	4,5	3,4	63,0	-
1993	276,5	28,2	22,9	5,2	175,2	61,9	45,2	16,1	0,6	113,3	4,5	3,4	65,4	0,6
1994	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1994 Juli	270,9	22,6	19,5	3,1	170,8	56,4	44,5	11,1	0,8	114,4	4,6	3,4	69,6	0,7
Aug.	275,1	22,7	19,0	3,7	174,5	58,7	46,8	11,1	0,8	115,8	4,7	3,3	69,9	0,7
Sept.	275,7	24,7	20,9	3,8	172,8	57,2	44,6	11,8	0,8	115,6	4,7	3,4	70,1	0,7
Okt.	271,0	23,6	19,4	4,3	168,6	52,2	40,4	10,7	1,0	116,4	4,7	3,3	70,7	0,7
Nov.	271,4	24,6	22,2	2,5	167,4	49,9	38,1	10,7	1,0	117,5	4,7	3,4	71,2	0,7
Dez.	285,5	33,1	27,3	5,8	174,0	56,4	44,2	11,2	1,0	117,5	5,0	3,5	70,0	0,8
1995 Jan.	269,6	20,9	18,1	2,8	173,0	55,6	43,5	11,0	1,1	117,4	4,9	3,7	67,1	0,7
Febr.	269,8	21,9	18,9	3,0	171,9	53,8	41,5	11,2	1,1	118,1	5,0	3,8	67,1	0,8
März	268,1	18,7	16,0	2,7	173,1	54,7	41,2	12,5	1,0	118,4	5,0	3,9	67,4	0,8
April	266,7	21,6	18,6	3,0	168,3	49,1	37,9	10,3	1,0	119,2	5,1	3,9	67,9	0,8
Mai	272,6	20,7	18,2	2,5	173,7	53,7	41,2	11,6	0,9	120,0	5,3	3,9	68,9	0,8
Veränderungen *)														
1993	+ 8,8	- 1,0	- 0,2	- 0,9	+ 7,3	+ 4,6	+ 23,1	- 18,3	- 0,2	+ 2,7	- 0,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 0,0
1994	+ 7,2	+ 5,7	+ 4,3	+ 1,4	- 1,0	- 5,4	- 1,0	- 4,8	+ 0,4	+ 4,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,1
1994 Juli	- 3,9	- 3,6	- 1,7	- 2,0	- 0,7	- 1,5	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	- 0,1
Aug.	+ 4,2	+ 0,1	- 0,5	+ 0,6	+ 3,7	+ 2,2	+ 2,3	- 0,0	- 0,0	+ 1,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0
Sept.	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 0,1	- 1,6	- 1,4	- 2,2	+ 0,7	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Okt.	- 4,7	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 4,3	- 5,1	- 4,2	- 1,1	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Nov.	+ 0,4	+ 1,0	+ 2,8	- 1,8	- 1,2	- 2,3	- 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,0
Dez.	+ 14,1	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,6	+ 6,6	+ 6,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,1	- 1,2	+ 0,0
1995 Jan.	- 11,2	- 12,0	- 9,0	- 3,1	+ 0,5	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0
Febr.	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,8	+ 0,2	- 1,1	- 1,8	- 2,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 1,8	- 3,2	- 2,9	- 0,3	+ 1,1	+ 0,9	- 0,3	+ 1,3	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0
April	- 1,3	+ 2,9	+ 2,6	+ 0,3	- 4,8	- 5,6	- 3,4	- 2,2	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1
Mai	+ 5,8	- 0,9	- 0,4	- 0,5	+ 5,4	+ 4,6	+ 3,4	+ 1,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,0

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken *)

Zeit	Mrd DM													Nachrichtlich: Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)
	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)					Spar-einlagen	Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)		
	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	täglich fällig	mit Befristung bis unter 1 Monat	insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Befristung von 4 Jahren und darüber					
					zu-sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						
Inländische Unternehmen und Privatpersonen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	2 303,5	439,9	425,7	14,1	853,3	469,7	338,9	125,3	5,6	383,6	766,2	236,6	7,4	-
1993	2 511,6	485,4	469,8	15,6	948,4	531,0	407,7	118,1	5,2	417,4	855,0	215,7	7,1	12,5
1994	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1994 Juli	2 525,7	456,7	442,8	13,8	978,4	526,8	406,5	115,2	5,2	451,6	884,0	197,9	8,8	14,7
Aug.	2 528,5	458,8	444,8	14,0	975,7	518,3	398,3	114,5	5,5	457,3	888,9	196,3	9,0	15,1
Sept.	2 524,1	460,9	446,1	14,8	965,1	504,3	386,4	112,5	5,5	460,7	893,1	196,0	9,1	15,5
Okt.	2 535,0	471,8	456,6	15,1	959,3	495,0	375,6	113,7	5,7	464,4	897,6	197,5	8,9	16,1
Nov.	2 559,2	503,7	488,2	15,5	943,4	475,7	357,2	112,5	6,0	467,7	902,6	200,6	8,9	16,8
Dez.	2 590,2	507,1	489,9	17,2	935,3	462,2	347,5	108,2	6,4	473,1	935,5	203,4	8,8	17,7
1995 Jan.	2 565,1	468,6	457,9	10,6	938,4	465,7	352,6	106,7	6,5	472,7	938,2	211,0	8,9	18,7
Febr.	2 571,2	466,1	455,7	10,3	937,8	458,4	342,4	109,2	6,7	479,4	943,0	215,4	9,0	19,3
März	2 565,3	454,6	443,8	10,8	936,7	452,0	333,3	111,5	7,1	484,7	946,0	218,9	9,0	20,0
April	2 574,3	460,9	450,6	10,3	933,7	444,9	326,0	111,5	7,4	488,8	950,6	220,0	9,1	20,4
Mai	2 589,0	469,2	459,7	9,5	934,1	440,4	323,4	109,0	8,0	493,6	955,2	221,2	9,4	20,8
Veränderungen *)														
1993	+ 208,0	+ 44,8	+ 43,4	+ 1,5	+ 89,6	+ 61,4	+ 69,5	- 7,9	- 0,3	+ 28,2	+ 88,7	- 14,8	- 0,4	- 0,0
1994	+ 77,7	+ 22,6	+ 21,0	+ 1,6	- 13,1	- 69,0	- 60,2	- 10,0	+ 1,2	+ 55,9	+ 80,7	- 12,3	- 0,1	+ 5,2
1994 Juli	- 0,2	- 6,7	- 7,0	+ 0,3	+ 2,8	- 2,1	- 2,5	+ 0,2	+ 0,2	+ 4,8	+ 4,4	- 0,5	- 0,1	+ 0,4
Aug.	+ 2,9	+ 2,2	+ 2,1	+ 0,1	- 2,7	- 8,5	- 8,2	- 0,7	+ 0,3	+ 5,8	+ 4,9	- 1,6	+ 0,1	+ 0,3
Sept.	- 4,3	+ 2,3	+ 1,4	+ 0,9	- 10,6	- 14,0	- 11,9	- 2,0	- 0,0	+ 3,4	+ 4,2	- 0,3	+ 0,1	+ 0,4
Okt.	+ 11,1	+ 11,1	+ 10,8	+ 0,3	- 5,7	- 9,4	- 10,8	+ 1,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 4,5	+ 1,5	- 0,2	+ 0,6
Nov.	+ 23,9	+ 31,6	+ 31,2	+ 0,4	- 16,1	- 19,5	- 18,3	- 1,4	+ 0,3	+ 3,3	+ 5,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,7
Dez.	+ 31,0	+ 3,6	+ 1,9	+ 1,6	- 8,1	- 13,5	- 9,7	- 4,2	+ 0,4	+ 5,4	+ 32,8	+ 2,8	- 0,0	+ 1,0
1995 Jan.	- 17,5	- 30,0	- 24,1	- 5,9	+ 10,5	+ 3,2	+ 4,8	- 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 2,8	- 0,8	+ 0,1	+ 0,9
Febr.	+ 6,4	- 2,1	- 1,8	- 0,3	- 0,6	- 7,4	- 10,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 6,7	+ 4,7	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,6
März	- 5,4	- 11,0	- 11,4	+ 0,5	- 1,0	- 6,4	- 9,1	+ 2,3	+ 0,4	+ 5,4	+ 3,1	+ 3,5	- 0,0	+ 0,7
April	+ 9,0	+ 6,3	+ 6,8	- 0,5	- 3,0	- 7,1	- 7,4	+ 0,0	+ 0,3	+ 4,1	+ 4,6	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,4
Mai	+ 14,6	+ 8,2	+ 9,0	- 0,8	+ 0,3	- 4,5	- 2,6	- 2,5	+ 0,6	+ 4,8	+ 4,5	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,4
darunter inländische Unternehmen														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	614,7	151,3	141,5	9,9	431,3	94,8	74,4	18,7	1,7	336,5	5,3	20,5	6,3	-
1993	660,7	158,0	147,8	10,3	470,2	102,6	82,2	18,8	1,7	367,5	4,8	21,6	6,0	9,3
1994	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1994 Juli	685,6	143,3	132,8	10,5	507,2	106,5	79,5	25,1	1,9	400,8	4,7	22,7	7,8	10,4
Aug.	694,8	146,6	135,9	10,7	512,9	107,0	79,0	25,8	2,3	405,9	4,7	22,7	7,9	10,4
Sept.	698,3	148,5	137,4	11,1	514,3	105,5	77,9	25,4	2,2	408,8	4,7	22,8	8,0	10,5
Okt.	709,9	153,9	142,8	11,1	520,6	108,5	78,6	27,5	2,4	412,0	4,8	22,9	7,8	10,7
Nov.	711,6	156,4	145,1	11,3	519,6	104,8	74,8	27,4	2,6	414,7	4,7	23,1	7,8	10,7
Dez.	739,7	174,0	160,9	13,1	529,4	110,2	80,6	26,7	3,0	419,2	4,9	23,5	7,9	11,1
1995 Jan.	732,2	151,8	144,5	7,3	539,7	115,9	85,3	27,6	3,0	423,9	5,5	27,3	7,9	11,7
Febr.	737,2	150,6	143,3	7,2	545,0	114,0	81,1	29,8	3,1	430,9	5,8	27,8	8,0	11,9
März	742,2	147,9	139,8	8,1	551,9	114,7	79,6	31,9	3,2	437,2	6,0	28,4	8,0	12,3
April	745,2	145,6	138,4	7,2	556,9	115,4	79,1	32,9	3,4	441,5	5,9	28,7	8,1	12,5
Mai	758,0	152,2	145,3	6,8	562,3	115,5	79,9	31,7	3,9	446,8	6,0	29,2	8,4	12,6
Veränderungen *)														
1993	+ 45,2	+ 6,0	+ 5,6	+ 0,4	+ 35,2	+ 8,1	+ 7,7	+ 0,3	+ 0,0	+ 27,2	- 0,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,0
1994	+ 78,2	+ 16,7	+ 14,0	+ 2,8	+ 59,5	+ 7,6	- 1,6	+ 8,0	+ 1,2	+ 51,9	+ 0,1	+ 1,9	- 0,0	+ 1,8
1994 Juli	+ 1,9	- 6,1	- 6,6	+ 0,5	+ 8,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 2,2	+ 0,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0
Aug.	+ 9,2	+ 3,4	+ 3,2	+ 0,2	+ 5,7	+ 0,6	- 0,5	+ 0,7	+ 0,4	+ 5,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 3,7	+ 2,1	+ 1,6	+ 0,5	+ 1,4	- 1,6	- 1,1	- 0,4	- 0,1	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Okt.	+ 11,8	+ 5,6	+ 5,7	- 0,1	+ 6,3	+ 3,1	+ 0,7	+ 2,1	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,1
Nov.	+ 1,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	- 1,0	- 3,7	- 3,8	- 0,1	+ 0,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Dez.	+ 28,3	+ 17,7	+ 15,9	+ 1,8	+ 10,0	+ 5,5	+ 5,7	- 0,6	+ 0,4	+ 4,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
1995 Jan.	- 0,3	- 13,6	- 8,5	- 5,1	+ 12,3	+ 5,3	+ 4,5	+ 0,8	+ 0,0	+ 7,0	+ 0,6	+ 0,7	- 0,3	+ 0,6
Febr.	+ 5,3	- 0,9	- 0,8	- 0,1	+ 5,2	- 1,8	- 4,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 7,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
März	+ 4,7	- 2,2	- 3,0	+ 0,8	+ 6,2	+ 0,5	- 1,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 5,6	+ 0,2	+ 0,6	- 0,0	+ 0,3
April	+ 3,3	- 2,3	- 1,5	- 0,8	+ 5,1	+ 0,8	- 0,5	+ 1,1	+ 0,2	+ 4,3	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 12,7	+ 6,5	+ 6,8	- 0,4	+ 5,4	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 0,5	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)					
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung			insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat	inländische Privatpersonen					
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige				sonstige Privatpersonen		zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 688,8	288,5	273,5	58,9	183,8	30,8	15,0	284,3	4,3	422,0	386,4	104,6	226,3	
1993	1 850,9	327,3	310,3	67,7	203,8	38,8	17,0	322,0	5,3	478,2	436,1	115,7	256,2	
1994	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1994 Dez.	1 850,5	333,2	315,0	65,5	210,2	39,3	18,2	329,0	4,1	405,8	361,0	97,4	210,8	
1995 Jan.	1 832,9	316,8	300,6	61,2	201,6	37,7	16,2	313,4	3,3	398,7	357,4	98,9	207,2	
Febr.	1 834,0	315,5	299,4	59,4	202,1	37,8	16,1	312,4	3,1	392,8	351,6	97,3	204,0	
März	1 823,1	306,7	291,5	56,4	198,2	37,0	15,1	303,9	2,7	384,9	344,1	94,8	199,8	
April	1 829,1	315,3	300,5	59,2	202,9	38,5	14,8	312,2	3,1	376,8	337,5	93,4	195,5	
Mai	1 831,0	317,0	301,5	60,0	203,2	38,3	15,6	314,4	2,6	371,8	332,4	92,6	192,1	
Veränderungen *)														
1993	+ 162,8	+ 38,9	+ 36,9	+ 8,8	+ 21,4	+ 6,6	+ 2,0	+ 37,8	+ 1,1	+ 54,3	+ 48,1	+ 10,9	+ 28,9	
1994	- 0,5	+ 5,8	+ 4,6	- 2,3	+ 6,1	+ 0,8	+ 1,2	+ 7,0	- 1,2	- 72,6	- 75,3	- 18,3	- 45,7	
1994 Dez.	+ 2,8	- 14,1	- 13,3	+ 0,4	- 12,9	- 0,8	- 0,8	- 14,0	- 0,1	- 18,0	- 19,6	- 6,7	- 9,4	
1995 Jan.	- 17,2	- 16,4	- 14,4	- 4,3	- 8,6	- 1,6	- 2,0	L 15,6	- 0,8	- 1,8	+ 1,4	+ 2,0	- 0,3	
Febr.	+ 1,1	- 1,3	- 1,2	- 1,8	+ 0,5	+ 0,1	- 0,1	- 1,0	- 0,3	- 5,9	- 5,8	- 1,6	- 3,2	
März	- 10,1	- 8,7	- 7,8	- 3,1	- 3,9	- 0,8	- 0,9	- 8,4	- 0,3	- 7,2	- 7,4	- 2,5	- 4,2	
April	+ 5,8	+ 8,6	+ 9,0	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,5	- 0,4	+ 8,3	+ 0,4	- 8,1	- 6,7	- 1,3	- 4,3	
Mai	+ 1,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,3	- 0,2	+ 0,8	+ 2,2	- 0,5	- 5,0	- 5,1	- 0,9	- 3,5	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	unter 4 Jahre					4 Jahre und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1992	266,9	96,8	2,6	2,8	72,1	0,0	19,3	74,9	4,4	3,3	23,5	0,0	43,7		
1993	276,5	100,0	1,8	3,7	74,5	0,0	20,0	75,5	4,4	2,1	23,7	0,0	45,2		
1994	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1994 Dez.	285,5	107,3	4,4	2,9	77,3	0,0	22,7	79,0	5,6	1,9	24,3	0,1	47,1		
1995 Jan.	269,6	104,1	1,1	2,5	78,1	0,0	22,4	75,1	3,0	3,2	24,3	0,1	44,5		
Febr.	269,8	104,1	0,8	2,3	78,7	0,0	22,3	74,9	3,0	2,7	24,4	0,1	44,7		
März	268,1	109,0	1,1	6,9	78,5	0,0	22,4	74,9	2,9	2,9	24,2	0,1	44,8		
April	266,7	109,2	1,0	6,3	79,3	0,0	22,5	74,5	3,2	1,9	24,1	0,1	45,2		
Mai	272,6	110,1	1,1	5,8	80,1	0,0	23,1	74,8	3,0	1,8	24,2	0,1	45,6		
Veränderungen *)															
1993	+ 8,8	+ 2,4	- 1,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,0	- 1,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,5		
1994	+ 7,2	+ 5,3	+ 3,4	- 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,2	+ 0,8	+ 0,0	+ 1,9		
1994 Dez.	+ 14,1	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,7	- 0,3	-	- 1,7	+ 1,6	+ 1,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,4		
1995 Jan.	- 11,2	- 2,9	- 3,1	- 0,3	+ 0,7	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 2,6	+ 1,2	- 0,0	+ 0,0	+ 0,9		
Febr.	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2		
März	- 1,8	+ 4,9	+ 0,3	+ 4,6	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
April	- 1,3	+ 0,2	- 0,1	- 0,6	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4	+ 0,3	- 0,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,4		
Mai	+ 5,8	+ 0,9	+ 0,1	- 0,6	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	-	+ 0,4		

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen,

IV. Kreditinstitute

		nach Befristung					Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 4)		Zeit
sonstige Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber	insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 2)	Treuhandkredite 3)			
		zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
55,5	35,7	374,9	264,4	106,6	3,9	47,1	761,0	748,6	12,4	216,1	1,2			1992
64,2	42,1	428,4	325,5	99,3	3,5	49,8	850,2	836,6	13,6	194,1	1,1	3,2		1993
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7		1994
52,9	44,8	352,0	267,0	81,5	3,5	53,9	930,6	915,7	14,8	179,9	1,0	6,7		1994 Dez.
51,4	41,2	349,9	267,3	79,0	3,6	48,8	932,8	918,8	14,0	183,7	1,0	7,0		1995 Jan.
50,3	41,2	344,4	261,3	79,4	3,7	48,4	937,2	923,3	13,8	187,6	1,0	7,4		Febr.
49,5	40,8	337,3	253,8	79,7	3,9	47,6	940,1	926,2	13,9	190,5	1,0	7,7		März
48,5	39,4	329,5	246,8	78,6	4,0	47,3	944,7	930,6	14,1	191,3	1,0	7,9		April
47,7	39,4	325,0	243,5	77,4	4,1	46,8	949,1	934,8	14,3	192,0	1,0	8,2		Mai
Veränderungen *)														
+ 8,3	+ 6,2	+ 53,3	+ 61,8	- 8,2	- 0,3	+ 1,1	+ 88,9	+ 87,7	+ 1,2	- 19,2	- 0,1	+ 0,0		1993
- 11,3	+ 2,7	- 76,6	- 58,6	- 18,1	- 0,0	+ 4,0	+ 80,6	+ 79,3	+ 1,2	- 14,2	- 0,1	+ 3,4		1994
- 3,5	+ 1,6	- 19,0	- 15,4	- 3,6	+ 0,1	+ 0,9	+ 32,7	+ 32,1	+ 0,5	+ 2,4	- 0,1	+ 0,6		1994 Dez.
- 0,2	- 3,3	- 2,1	+ 0,3	- 2,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 2,2	+ 3,0	- 0,9	- 1,5	+ 0,3	+ 0,4		1995 Jan.
- 1,0	- 0,0	- 5,5	- 6,0	+ 0,4	+ 0,1	- 0,4	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 3,9	+ 0,0	+ 0,4		Febr.
- 0,7	+ 0,2	- 6,9	- 7,4	+ 0,3	+ 0,2	- 0,3	+ 2,9	+ 2,9	+ 0,0	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,4		März
- 1,0	- 1,5	- 7,9	- 6,9	- 1,1	+ 0,1	- 0,3	+ 4,6	+ 4,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,2		April
- 0,8	+ 0,1	- 4,5	- 3,3	- 1,3	+ 0,1	- 0,5	+ 4,5	+ 4,2	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,2		Mai

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuld-

verschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu-sammen	Sicht-ein-lagen	Termineinlagen 4)		Spar-ein-lagen und Spar-briefe 2)	zu-sammen	Sicht-ein-lagen	Termineinlagen 4)		Spar-ein-lagen und Spar-briefe 2)	zu-sammen	Sicht-ein-lagen	Termineinlagen 4)		Spar-ein-lagen und Spar-briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
30,3	12,5	13,8	0,7	3,3	3,3	1,3	1,5	0,1	0,4	61,5	7,5	35,9	13,8	4,2	1992
33,8	13,4	16,4	0,7	3,3	4,1	1,6	1,9	0,2	0,4	63,1	7,0	37,8	14,3	4,1	1993
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994
36,0	13,7	17,6	0,9	3,7	4,7	1,7	2,3	0,3	0,4	58,6	7,7	31,7	14,9	4,2	1994 Dez.
31,4	10,0	16,9	0,8	3,7	4,2	1,2	2,3	0,3	0,4	54,8	5,6	30,8	14,1	4,3	1995 Jan.
33,1	10,7	17,8	0,8	3,9	4,0	1,2	2,1	0,3	0,4	53,7	6,2	28,9	14,1	4,5	Febr.
29,8	8,5	16,6	0,8	3,9	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,8	5,3	26,2	14,8	4,5	März
30,5	10,1	15,6	0,8	4,0	3,5	1,0	1,9	0,2	0,4	49,0	6,3	23,4	14,9	4,5	April
34,1	10,6	18,5	0,9	4,1	3,6	1,0	2,0	0,2	0,4	50,0	4,9	25,6	14,8	4,6	Mai
Veränderungen *)															
+ 3,4	+ 0,8	+ 2,6	- 0,1	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,5	- 0,6	+ 1,9	+ 0,3	- 0,0	1993
+ 2,1	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,7	- 6,0	+ 0,7	+ 0,2	1994
+ 2,4	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 8,2	+ 2,5	+ 5,5	+ 0,1	+ 0,1	1994 Dez.
- 4,5	- 3,7	- 0,7	+ 0,1	- 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 2,8	- 2,1	- 0,7	+ 0,1	- 0,1	1995 Jan.
+ 1,7	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 1,1	+ 0,7	- 1,9	- 0,1	+ 0,2	Febr.
- 3,3	- 2,2	- 1,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 2,9	- 1,0	- 2,7	+ 0,7	- 0,0	März
+ 0,7	+ 1,7	- 1,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0	- 1,8	+ 1,0	- 2,8	+ 0,1	- 0,0	April
+ 3,6	+ 0,5	+ 2,9	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2	-	- 0,0	+ 1,0	- 1,3	+ 2,2	- 0,1	+ 0,2	Mai

werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten

aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe *)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Ausländern		Nicht-banken insgesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber		
		zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	zu-sammen	darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber		zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	785,0	770,7	522,2	309,4	248,6	-	177,4	71,2	14,3	37,1	245,0	240,0	199,3	4,9
1993	877,2	859,4	587,4	180,8	272,0	199,6	202,0	70,0	17,7	38,6	225,2	219,1	182,4	6,1
1994	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	36,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1994 Dez.	959,4	940,5	654,3	249,4	286,2	225,0	217,1	69,1	18,9	28,1	213,1	206,9	176,3	6,2
1995 Jan.	961,9	943,1	663,8	255,6	279,3	222,2	218,4	61,0	18,8	1,0	221,1	214,7	184,4	6,4
Febr.	966,8	948,0	669,2	263,9	278,8	221,8	218,3	60,5	18,9	0,6	225,7	219,2	188,8	6,5
März	970,0	951,0	670,8	274,2	280,2	223,8	219,9	60,3	18,9	0,6	229,4	222,8	192,2	6,6
April	974,8	955,7	674,6	280,1	281,1	224,8	220,8	60,3	19,1	0,5	230,5	223,8	193,1	6,6
Mai	979,7	960,5	678,8	286,6	281,8	225,4	221,3	60,4	19,2	0,6	231,8	225,1	194,3	6,7
Veränderungen *)														
1993	+ 92,1	+ 88,7	+ 65,0	+ 59,6	+ 23,6	+ 0,0	+ 24,8	- 1,2	+ 3,5	.	- 13,3	- 14,6	- 10,9	+ 1,3
1994	+ 82,4	+ 81,2	+ 67,5	+ 64,4	+ 13,7	+ 24,6	+ 14,6	- 0,9	+ 1,2	.	- 12,2	- 12,2	- 6,0	+ 0,1
1994 Dez.	+ 33,8	+ 33,1	+ 23,0	+ 15,0	+ 10,1	+ 8,5	+ 7,3	+ 2,7	+ 0,7	.	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 0,1
1995 Jan.	+ 2,6	+ 2,6	+ 9,9	+ 6,9	- 7,3	- 0,7	+ 0,8	- 8,1	- 0,0	.	- 0,9	- 1,0	- 0,8	+ 0,1
Febr.	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,7	+ 7,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,7	- 0,5	+ 0,0	.	+ 4,6	+ 4,5	+ 4,4	+ 0,1
März	+ 3,1	+ 3,1	+ 1,7	+ 8,0	+ 1,4	+ 1,9	+ 1,7	- 0,2	+ 0,0	.	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,1
April	+ 4,8	+ 4,7	+ 3,8	+ 5,1	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	.	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,0	+ 0,1
Mai	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,1	+ 6,5	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,1	.	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1

Anmerkung * s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere *)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)				Nachrangig begebene	
	darunter:				mit Laufzeit				mit Laufzeit				börsenfähige Schuldverschreibungen 6)	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen 6)
	ins-gesamt	variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungs-Anleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre	ins-gesamt	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	1 155,0	96,9	23,2	17,7	0,0	7,6	281,9	865,5	18,8	1,9	12,3	4,6	-	-
1993	1 286,3	100,0	7,7	26,7	-	16,5	259,6	1 010,3	15,0	2,2	9,0	3,9	25,7	0,4
1994	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1994 Dez.	1 399,1	121,3	8,4	41,4	1,0	20,7	262,3	1 116,0	10,2	1,8	5,4	3,0	29,0	0,3
1995 Jan.	1 411,4	122,9	8,2	43,7	1,0	21,5	269,6	1 120,3	9,9	1,6	5,4	2,9	29,1	0,2
Febr.	1 417,5	126,0	7,0	44,2	1,0	19,9	274,1	1 123,5	9,8	1,5	5,3	2,9	29,2	0,2
März	1 422,6	126,0	7,5	44,6	1,1	19,9	274,4	1 128,2	9,7	1,5	5,3	2,9	29,6	0,3
April	1 432,2	127,2	7,0	46,4	1,1	19,8	280,8	1 131,6	9,5	1,4	5,3	2,9	29,9	0,3
Mai	1 447,5	130,1	7,2	48,1	1,1	20,4	285,7	1 141,4	9,4	1,3	5,3	2,8	30,6	0,3
Veränderungen *)														
1993	+ 159,6	+ 3,8	- 15,3	+ 14,4	- 0,0	+ 7,0	- 19,4	+ 172,0	- 3,0	+ 0,4	- 3,1	- 0,4	+ 0,0	- 0,0
1994	+ 114,1	+ 22,6	+ 0,7	+ 15,8	+ 1,0	+ 4,2	+ 2,7	+ 107,1	- 4,8	- 0,4	- 3,5	- 0,8	+ 3,3	- 0,1
1994 Dez.	+ 11,7	+ 6,1	+ 0,5	+ 4,0	+ 0,4	- 0,9	+ 4,3	+ 8,3	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
1995 Jan.	+ 12,4	+ 1,6	- 0,2	+ 2,3	- 0,0	+ 0,8	+ 7,2	+ 4,4	- 0,3	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1
Febr.	+ 6,2	+ 3,1	- 1,2	+ 0,5	- 0,0	- 1,6	+ 4,5	+ 3,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,0
März	+ 5,0	- 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 4,6	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,0
April	+ 9,7	+ 1,2	- 0,5	+ 1,8	+ 0,1	- 0,1	+ 6,4	+ 3,4	- 0,2	- 0,1	- 0,0	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Mai	+ 15,2	+ 2,9	+ 0,2	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	+ 4,8	+ 9,8	- 0,1	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 0,0

Anmerkung * s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden in den Tabellen zu den Einlagen den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2). — 6 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
		im Zeitraum					im Zeitraum						
1992	130,7	518,0	468,0	35,9	144,8	24,5	97,8	38,3	54,9	4,6	90,4	4,3	27,5
1993	144,8	684,4	603,5	48,4	177,4	27,5	151,5	58,1	83,6	9,8	132,2	3,1	46,7
1994	177,4	668,2	601,7	53,1	190,8	46,7	158,3	68,5	81,2	8,5	148,5	3,3	53,1
1994 Sept.	200,7	50,5	45,3	3,6	202,4	58,4	11,6	5,2	5,8	0,6	11,8	0,7	57,5
Okt.	202,4	44,8	44,3	3,7	199,3	57,5	10,1	4,3	5,4	0,4	11,1	0,0	56,6
Nov.	199,3	45,0	43,7	3,5	197,2	56,6	11,0	5,1	5,6	0,3	11,9	0,2	55,5
Dez.	197,2	83,6	80,4	9,6	190,8	55,5	20,0	10,2	9,3	0,6	21,8	0,6	53,1
1995 Jan.	190,8	37,4	39,1	4,3	184,7	53,1	7,7	3,3	4,1	0,3	8,4	0,5	51,9
Febr.	183,0	36,0	34,1	3,2	181,8	51,9	6,8	2,9	3,4	0,5	7,6	0,0	51,3
März	181,8	47,9	42,0	5,4	182,4	51,3	10,4	4,1	5,6	0,8	9,7	0,6	51,4
April	182,4	39,4	34,4	3,6	183,8	51,4	9,0	3,4	5,1	0,4	7,6	0,2	52,7
Mai	183,8	47,5	40,6	3,5	187,3	...	...	...	...	...	...	...	...

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen sowie ohne Sparkassen in der ehemaligen

DDR), Verband deutscher Hypothekenbanken, Verband öffentlicher Banken (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). — 2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 3,0 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,7 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter *)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)			Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)		
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
Inländische Kreditinstitute									
1992	0,2	921,7	789,8	34,0	97,9	822,3	839,7	2,1	7,2
1993	0,3	1 413,1	1 236,0	50,3	126,9	1 011,3	1 036,2	8,8	14,6
1994	0,2	2 007,9	1 792,0	52,3	163,6	1 123,5	1 125,8	4,1	8,2
1995 Febr.	0,2	2 090,5	1 870,8	52,4	167,3	1 077,3	1 091,2	4,9	9,0
März	0,2	2 149,5	1 930,8	50,3	168,3	1 048,4	1 057,0	5,3	8,5
April	0,2	2 214,5	1 993,2	51,7	169,6	1 065,2	1 072,8	5,2	9,1
Mai	0,2	2 311,6	2 081,6	56,3	173,8	1 036,4	1 046,9	7,1	10,0
Auslandsfilialen inländischer Kreditinstitute									
1992	4,6	224,7	175,3	23,2	26,2	331,6	348,3	0,1	0,8
1993	4,2	338,4	271,7	34,1	32,6	382,9	393,2	0,2	0,8
1994	3,1	494,4	425,1	40,7	28,6	515,9	533,4	0,2	0,2
1995 Jan.	2,7	503,2	433,1	41,5	28,5	522,0	545,4	0,4	0,3
Febr.	2,8	499,1	432,8	37,9	28,5	560,9	582,3	0,3	0,4
März	2,7	516,9	447,6	41,6	27,7	594,8	615,1	0,6	0,5
April	2,7	515,0	439,8	44,8	30,5	596,4	614,3	0,1	0,2
Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute									
1992	1,6	190,0	172,6	10,2	7,2	.	.	.	.
1993	.	264,3	237,7	15,0	11,6	.	.	.	.
1994	.	315,8	286,6	19,1	10,0	.	.	.	.
1995 Jan.	.	321,9	292,1	20,3	9,5	.	.	.	.
Febr.	.	334,7	304,0	21,5	9,2	.	.	.	.
März	.	343,3	311,3	22,2	9,7	.	.	.	.
April	.	360,2	330,3	20,1	9,8	.	.	.	.

* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der		Kredite an Kreditinstitute						Kredite an Nichtbanken						Sonstige Aktivpositionen														
	inländischen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen 1) bzw. Auslands-töchter	Geschaftsvolumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)	Buchkredite 3)			Geldmarktpapiere, Wertpapiere 5)																		
				insgesamt	zusammen	inländische Kreditinstitute 4)		ausländische Kreditinstitute	insgesamt	zusammen			an Inländer																
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	44	121	470,1	250,0	226,3	2,9	223,4	23,8	206,2	178,1	43,2	28,4	134,9	28,1	13,8														
1993	52	134	734,2	438,6	391,1	84,9	306,2	47,5	281,9	224,3	45,9	30,0	178,5	57,6	13,6														
1994	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1994 Sept.	58	145	799,7	493,4	438,3	99,2	339,0	55,1	295,3	224,2	52,4	32,9	171,8	71,1	11,1														
Okt.	58	145	810,9	507,7	452,0	107,6	344,5	55,7	292,7	219,2	51,8	31,3	167,4	73,6	10,5														
Nov.	58	146	833,5	516,7	453,7	102,8	350,9	63,0	305,7	229,6	52,4	31,9	177,2	76,1	11,1														
Dez.	58	146	878,7	551,3	482,2	115,4	366,8	69,1	313,9	237,3	55,3	31,9	181,9	76,6	13,6														
1995 Jan.	59	147	885,6	562,5	493,1	124,1	369,0	69,3	310,8	233,5	57,8	31,6	175,7	77,3	12,4														
Febr.	60	148	892,8	565,7	495,8	129,2	366,6	69,9	313,7	236,2	58,9	32,2	177,3	77,5	13,4														
März	61	149	899,8	569,5	498,5	128,7	369,8	71,0	317,1	236,3	55,8	31,2	180,6	80,8	13,2														
April	61	149	923,3	586,9	514,1	140,0	374,2	72,8	323,7	241,1	58,2	32,0	182,8	82,6	12,7														
Veränderungen *)																													
1993	+ 8	+ 13	+ 93,5	+ 29,7	+ 13,0	+ 1,2	+ 11,7	+ 16,7	+ 65,9	+ 35,6	+ 2,3	+ 1,3	+ 33,3	+ 30,4	- 2,1														
1994	+ 6	+ 12	+ 172,5	+ 127,6	+ 104,7	+ 30,5	+ 74,2	+ 22,9	+ 44,9	+ 22,8	+ 9,7	+ 2,1	+ 13,1	+ 22,2	- 0,0														
1994 Sept.	-	+ 1	+ 9,1	+ 1,2	- 0,7	- 2,9	+ 2,2	+ 1,9	+ 6,4	+ 4,9	+ 0,7	+ 0,8	+ 4,2	+ 1,5	+ 1,6														
Okt.	-	-	+ 17,5	+ 17,7	+ 16,9	+ 8,4	+ 8,5	+ 0,8	+ 0,3	- 2,9	- 0,6	- 1,5	- 2,3	+ 3,2	- 0,5														
Nov.	-	+ 1	+ 13,0	+ 3,7	- 3,2	- 4,8	+ 1,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 7,1	+ 0,6	+ 0,5	+ 6,5	+ 1,7	+ 0,6														
Dez.	-	-	+ 50,8	+ 37,4	+ 31,0	+ 12,6	+ 18,4	+ 6,4	+ 10,9	+ 9,8	+ 3,0	+ 0,1	+ 6,9	+ 1,1	+ 2,5														
1995 Jan.	+ 1	+ 1	+ 14,8	+ 15,6	+ 15,0	+ 8,8	+ 6,2	+ 0,6	+ 0,4	- 1,0	+ 2,5	- 0,2	- 3,5	+ 1,4	- 1,2														
Febr.	+ 1	+ 1	+ 19,7	+ 10,0	+ 8,9	+ 5,1	+ 3,7	+ 1,1	+ 8,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 0,7	+ 5,9	+ 1,5	+ 1,0														
März	+ 1	+ 1	+ 20,2	+ 11,6	+ 9,8	- 0,4	+ 10,2	+ 1,8	+ 8,7	+ 3,7	- 3,1	- 0,9	+ 6,8	+ 5,0	- 0,1														
April	-	-	+ 21,8	+ 17,1	+ 15,3	+ 11,2	+ 4,1	+ 1,8	+ 5,2	+ 3,7	+ 2,4	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,6	- 0,6														
Auslandstöchter															Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1992	33	99	371,4	199,4	183,5	46,4	137,1	15,9	155,1	132,8	55,0	42,1	77,7	22,4	16,8														
1993	35	98	459,3	270,8	231,7	59,0	172,6	39,2	171,8	130,1	53,0	41,2	77,1	41,7	16,7														
1994	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1994 Sept.	38	99	474,6	282,7	241,6	67,3	174,3	41,1	173,7	127,3	52,4	42,0	74,9	46,4	18,2														
Okt.	38	100	473,6	281,6	242,2	69,3	172,9	39,4	174,3	126,5	51,8	40,4	74,7	47,8	17,6														
Nov.	38	100	485,4	290,0	251,9	75,0	176,9	38,1	178,6	128,6	53,0	41,1	75,6	50,0	16,8														
Dez.	39	101	505,3	308,7	271,5	92,2	179,3	37,2	178,1	129,5	55,1	41,8	74,4	48,6	18,5														
1995 Jan.	39	102	502,5	304,4	267,4	91,9	175,4	37,0	180,3	131,6	56,6	42,5	75,0	48,6	17,8														
Febr.	39	103	506,9	308,2	269,7	90,3	179,4	38,5	178,2	131,1	55,5	41,7	75,6	47,2	20,4														
März	39	103	510,3	315,3	276,0	93,7	182,3	39,3	174,1	127,6	54,5	41,0	73,2	46,5	20,9														
April	37	103	502,7	303,9	265,8	91,3	174,5	38,1	178,0	129,7	55,3	41,6	74,4	48,3	20,8														
Veränderungen *)																													
1993	+ 2	- 1	+ 95,7	+ 71,5	+ 50,0	+ 14,7	+ 35,2	+ 21,5	+ 24,7	- 1,0	- 2,5	- 1,5	+ 1,5	+ 25,7	- 0,5														
1994	+ 4	+ 3	+ 65,4	+ 48,1	+ 49,5	+ 34,6	+ 14,9	- 1,4	+ 15,2	+ 6,5	+ 3,1	+ 1,6	+ 3,4	+ 8,7	+ 2,1														
1994 Sept.	+ 2	+ 5	+ 6,9	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,2	- 1,2	+ 0,6	+ 3,3	+ 3,1	- 0,5	- 0,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 2,0														
Okt.	-	+ 1	+ 2,1	+ 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	- 1,6	+ 1,8	- 0,0	- 0,5	- 1,5	+ 0,5	+ 1,8	- 0,5														
Nov.	-	-	+ 8,6	+ 6,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 2,3	- 1,4	+ 3,1	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,0	- 0,8														
Dez.	+ 1	+ 1	+ 22,7	+ 20,4	+ 21,2	+ 17,5	+ 3,7	- 0,8	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,7	- 0,6	- 1,0	+ 1,7														
1995 Jan.	-	+ 1	+ 0,4	- 2,2	- 2,2	- 0,0	- 2,1	- 0,0	+ 3,3	+ 2,9	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 0,7														
Febr.	-	+ 1	+ 11,3	+ 7,7	+ 5,9	- 1,0	+ 6,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 1,0	- 0,7	+ 2,2	- 0,3	+ 2,7														
März	-	-	+ 10,2	+ 11,2	+ 10,2	+ 4,0	+ 6,3	+ 1,0	- 1,6	- 1,8	- 1,1	- 0,8	- 0,8	+ 0,3	+ 0,5														
April	- 2	-	- 7,7	- 11,4	- 10,4	- 2,4	- 8,0	- 1,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,9	- 0,1														

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhandkredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. —

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 6) 7)												Geld- markt- papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 9)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 10)	Zeit		
insgesamt	von Kreditinstituten			von Nichtbanken						auslän- dische Nicht- banken							
	zu- sam- men	inlän- dische 4)	aus- län- dische	insgesamt	inländische Nichtbanken 8)			zu- sam- men	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		zu- sam- men					mittel- und langfristig	darunter Unter- nehmen und Privat- personen
					zu- sam- men	kurzfristig	darunter Unter- nehmen und Privat- personen										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen		
431,7	182,4	18,9	163,4	249,3	131,7	130,0	107,1	1,8	1,6	117,6	2,2	6,9	29,4	1992			
651,8	368,8	146,7	222,2	283,0	171,9	170,4	143,5	1,5	1,4	111,0	49,1	8,1	25,2	1993			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	1994			
709,4	423,3	127,8	295,5	286,1	170,3	168,6	145,7	1,7	1,5	115,8	60,4	8,8	21,1	1994 Sept.			
717,4	422,9	131,0	292,0	294,4	177,3	175,5	155,6	1,7	1,5	117,2	63,7	8,8	21,1	Okt.			
731,3	436,4	140,2	296,2	294,9	177,7	175,7	156,0	1,9	1,6	117,2	71,5	8,8	21,9	Nov.			
769,7	480,6	167,3	313,3	289,1	176,9	174,8	155,9	2,2	1,8	112,1	76,6	9,5	23,0	Dez.			
783,1	480,3	154,0	326,2	302,9	187,7	184,6	166,8	3,1	2,7	115,2	70,7	9,5	22,3	1995 Jan.			
787,9	488,1	154,8	333,3	299,8	182,8	179,0	160,8	3,8	3,5	117,0	72,5	9,6	22,8	Febr.			
797,5	497,0	158,0	339,0	300,5	180,4	177,2	158,6	3,1	2,8	120,2	70,1	9,6	22,6	März			
821,2	516,3	171,7	344,6	304,9	183,9	180,7	162,2	3,2	2,9	121,0	69,7	9,5	22,9	April			
Veränderungen *)																	
+ 61,5	+ 5,9	+ 6,5	- 0,7	+ 55,6	+ 39,7	+ 40,0	+ 35,9	- 0,3	- 0,2	+ 15,9	+ 2,9	+ 1,2	+ 27,9	1993			
+ 138,1	+125,6	+ 21,2	+104,3	+ 12,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 13,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 6,9	+ 27,5	+ 1,4	+ 5,5	1994			
+ 4,8	+ 5,5	- 1,0	+ 6,5	- 0,7	- 3,0	- 3,2	- 2,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 0,1	+ 1,9	1994 Sept.			
+ 12,8	+ 3,0	+ 3,3	- 0,3	+ 9,9	+ 7,1	+ 7,1	+ 10,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,7	+ 3,3	+ 0,0	+ 1,3	Okt.			
+ 6,7	+ 8,8	+ 8,9	- 0,1	- 2,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 2,3	+ 7,8	- 0,0	- 1,5	Nov.			
+ 42,5	+ 47,0	+ 27,3	+ 19,7	- 4,4	- 0,6	- 0,9	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 3,8	+ 5,1	+ 0,7	+ 2,5	Dez.			
+ 19,4	+ 3,7	- 13,1	+ 16,8	+ 15,7	+ 11,0	+ 10,1	+ 11,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 4,7	- 5,9	+ 0,0	+ 1,3	1995 Jan.			
+ 14,0	+ 14,1	+ 1,1	+ 13,1	- 0,1	- 4,6	- 5,3	- 5,8	+ 0,7	+ 0,7	+ 4,5	+ 1,9	+ 0,1	+ 3,7	Febr.			
+ 20,0	+ 16,2	+ 3,6	+ 12,6	+ 3,8	- 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,6	- 0,6	+ 5,8	- 2,4	- 0,0	+ 2,7	März			
+ 22,5	+ 18,6	+ 13,7	+ 5,0	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,1	April			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter		
304,0	178,5	19,5	159,0	125,4	60,4	57,2	54,9	3,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992			
368,5	223,2	40,4	182,8	145,3	73,9	70,6	67,3	3,3	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994			
388,0	241,1	30,9	210,2	146,9	70,6	67,8	65,3	2,8	2,8	76,3	43,5	16,3	26,8	1994 Sept.			
387,9	240,5	29,2	211,3	147,4	72,9	69,7	67,7	3,2	3,2	74,5	43,1	16,3	26,3	Okt.			
396,9	249,1	32,6	216,6	147,7	71,3	68,1	66,4	3,2	3,2	76,4	45,5	16,6	26,5	Nov.			
412,5	258,2	33,8	224,4	154,3	65,4	62,4	59,5	3,1	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	Dez.			
409,2	255,3	30,3	225,1	153,8	63,6	60,5	58,7	3,2	3,1	90,2	49,0	17,0	27,3	1995 Jan.			
411,1	259,4	35,1	224,4	151,7	62,0	58,6	56,7	3,4	3,4	89,7	51,9	17,0	26,9	Febr.			
413,4	262,7	33,5	229,2	150,7	63,8	60,4	58,1	3,3	3,3	86,9	52,1	17,0	27,8	März			
406,0	256,7	31,9	224,8	149,3	63,0	59,6	57,0	3,5	3,5	86,3	50,9	17,4	28,4	April			
Veränderungen *)																	
+ 78,5	+ 56,0	+ 23,0	+ 33,0	+ 22,5	+ 13,1	+ 13,0	+ 12,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 9,4	+ 10,9	+ 2,5	+ 3,8	1993			
+ 55,9	+ 42,5	- 6,0	+ 48,5	+ 13,5	- 7,8	- 7,7	- 7,3	- 0,1	- 0,1	+ 21,2	+ 5,7	+ 2,2	+ 1,6	1994			
+ 3,6	+ 1,3	- 4,2	+ 5,5	+ 2,3	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,6	+ 0,3	+ 2,4	1994 Sept.			
+ 2,0	+ 0,9	- 1,6	+ 2,4	+ 1,1	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,4	+ 0,4	- 1,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,4	Okt.			
+ 6,8	+ 7,0	+ 3,2	+ 3,8	- 0,2	- 1,8	- 1,8	- 1,5	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,5	+ 2,3	+ 0,2	- 0,8	Nov.			
+ 17,5	+ 10,4	+ 1,3	+ 9,0	+ 7,2	- 5,8	- 5,6	- 6,8	- 0,1	- 0,2	+ 12,9	+ 2,7	+ 0,1	+ 2,3	Dez.			
- 1,0	- 1,2	- 3,5	+ 2,3	+ 0,2	- 1,7	- 1,8	- 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,4	1995 Jan.			
+ 6,8	+ 7,4	+ 5,0	+ 2,3	- 0,6	- 1,5	- 1,8	- 1,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,9	+ 2,9	- 0,0	+ 1,6	Febr.			
+ 7,0	+ 6,4	- 1,3	+ 7,6	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,1	+ 1,7	- 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,9	März			
- 7,3	- 5,9	- 1,6	- 4,3	- 1,5	- 0,8	- 0,9	- 1,1	+ 0,1	+ 0,1	- 0,7	- 1,2	+ 0,5	+ 0,4	April			

5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 7 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namens-

geldmarktpapiere. — 8 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht-börsenfähige Schuldverschreibungen. — 9 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 10 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen *)
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Zahl der Insti- tute	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
		Bilanz- summe	Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen		Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)				
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite						sonstige Baudar- lehen 4)			
Alle Bausparkassen																
1994	35	221,0	15,5	0,7	19,0	100,6	55,3	13,9	11,1	1,2	34,6	150,8	6,2	3,0	9,8	18,2
1995 Febr.	35	219,8	15,3	0,7	18,7	100,4	55,1	14,0	11,5	1,3	33,7	150,3	5,7	3,2	9,9	8,8
März	35	221,4	15,5	0,7	19,0	100,4	55,9	14,0	11,6	1,2	33,8	150,9	6,0	3,4	9,9	12,3
April	35	222,1	15,8	0,7	19,2	100,8	55,6	14,3	11,6	1,2	35,2	149,9	5,8	3,4	10,2	9,8
Mai	35	220,7	14,0	0,7	19,1	100,5	56,2	14,5	11,6	1,2	34,6	149,7	5,8	3,5	10,4	9,9
Private Bausparkassen																
1995 Febr.	22	155,3	10,1	0,5	14,3	69,7	35,9	13,2	8,9	0,7	25,7	103,5	5,7	3,2	6,1	5,6
März	22	156,7	10,2	0,5	14,6	69,6	36,6	13,1	9,0	0,7	25,7	104,1	6,0	3,4	6,1	8,4
April	22	157,2	10,6	0,5	14,7	69,9	36,3	13,5	9,1	0,7	27,3	103,1	5,8	3,4	6,5	6,9
Mai	22	155,7	8,9	0,5	14,6	69,6	36,8	13,6	9,1	0,7	26,5	103,0	5,8	3,5	6,5	6,9
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Febr.	13	64,5	5,2	0,2	4,4	30,7	19,2	0,9	2,6	0,6	8,0	46,8	0,0	-	3,7	3,2
März	13	64,7	5,3	0,2	4,4	30,8	19,3	0,9	2,5	0,6	8,0	46,8	0,1	-	3,7	3,9
April	13	64,9	5,2	0,2	4,4	31,0	19,3	0,9	2,5	0,5	7,9	46,8	0,1	-	3,7	3,0
Mai	13	64,9	5,1	0,2	4,6	30,9	19,5	0,9	2,5	0,5	8,1	46,7	0,0	-	3,9	3,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)	
	einge- zahlte Bauspar- beträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	Zuteilungen		neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen		ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter im Quartal			
						Bauspareinlagen	Bauspardarlehen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten							
Alle Bausparkassen																
1994	38,2	4,2	6,3	76,7	52,4	75,4	29,5	7,7	22,4	6,6	23,6	174,3	117,7	27,6	22,4	0,5
1995 Febr.	2,7	0,0	0,5	5,0	3,7	5,1	2,1	0,6	1,6	0,5	1,4	13,6	9,9	2,3		0,0
März	3,7	0,0	0,7	6,3	4,0	6,4	2,4	0,6	1,8	0,5	2,2	13,4	9,6	2,7	5,5	0,1
April	2,8	0,0	0,5	8,1	6,4	7,0	3,3	0,8	2,1	0,7	1,5	14,4	10,5	2,2		0,0
Mai	2,7	0,0	0,6	5,9	3,8	6,0	2,3	0,5	1,8	0,5	1,9	14,1	10,0	2,3		0,0
Private Bausparkassen																
1995 Febr.	1,8	0,0	0,4	3,4	2,5	3,7	1,5	0,5	1,1	0,4	1,0	7,5	4,8	1,7		0,0
März	2,6	0,0	0,5	4,3	2,4	4,4	1,5	0,4	1,2	0,3	1,7	7,2	4,5	2,0	3,9	0,0
April	2,0	0,0	0,4	6,4	5,1	5,3	2,6	0,7	1,5	0,6	1,2	8,3	5,5	1,6		0,0
Mai	1,9	0,0	0,4	4,1	2,5	4,3	1,6	0,4	1,3	0,3	1,4	7,8	4,9	1,6		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
1995 Febr.	0,9	0,0	0,2	1,6	1,2	1,5	0,6	0,1	0,5	0,1	0,4	6,2	5,0	0,7		0,0
März	1,1	0,0	0,2	2,0	1,5	2,0	0,9	0,2	0,7	0,2	0,5	6,2	5,0	0,7	1,6	0,0
April	0,8	0,0	0,1	1,7	1,3	1,6	0,7	0,1	0,6	0,1	0,4	6,2	5,1	0,6		0,0
Mai	0,8	0,0	0,2	1,8	1,3	1,7	0,7	0,1	0,5	0,1	0,5	6,3	5,1	0,7		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußbrechtkapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden				
	Sichtverbindlichkeiten						befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)										
	1	2	3								
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM									
1987 1.Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15			
1993 1.März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2			
1994 1.März 2)		5		2	2	5	2	2			
1995 1.Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5			

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung *)
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservepflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 4)			Überschußreserven 8)		Summe der Unterschreitungen des Reserve-Solls 9)		
	insgesamt	Sichtverbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		insgesamt	darunter für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 5)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 6)	Ist-Reserve 7)		in % des Reserve-Solls nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände	
		gegenüber		gegenüber		von								Betrag	
		Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen 2)	Gebietsfremden	Gebietsansässigen	Gebietsfremden								
1976 Dez.	552 418	122 654	10 251	103 225	7 137	306 900	2 251	48 162	2 418	—	48 162	48 405	243	0,5	2
1977 *	607 289	135 933	10 832	112 565	8 153	337 107	2 699	44 354	2 263	—	44 354	45 475	1 121	2,5	4
1978 *	673 610	153 785	11 599	133 079	10 373	361 726	3 048	55 988	2 821	5 454	50 534	51 558	1 024	2,0	4
1979 *	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 *	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 *	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 *	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 *	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 * 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 *	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,2	4
1986 *	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 *	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 *	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 *	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 *	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 *	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 * 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 *	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 *	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1994 Mai	1 988 095	453 835	29 896	648 138	27 334	811 685	17 207	54 274	2 386	12 429	41 844	42 325	481	1,1	5
Juni	2 000 038	463 786	30 834	645 143	27 616	815 419	17 241	54 839	2 439	12 531	42 308	42 679	370	0,9	4
Juli	1 988 221	463 848	31 056	630 715	26 138	819 221	17 244	54 612	2 420	12 464	42 147	42 778	631	1,5	6
Aug.	1 987 057	463 110	30 679	625 092	27 130	823 805	17 242	54 555	2 421	12 488	42 067	42 327	260	0,6	3
Sept.	1 987 046	465 703	29 513	616 875	28 999	828 653	17 302	54 597	2 402	12 453	42 144	42 495	351	0,8	4
Okt.	1 981 152	466 285	31 837	601 832	31 401	832 453	17 344	54 567	2 567	12 426	42 141	42 520	379	0,9	2
Nov.	1 992 875	482 237	30 824	587 304	37 802	837 328	17 381	55 249	2 645	12 576	42 673	42 976	302	0,7	3
Dez.	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 Jan.	2 035 624	509 218	31 389	564 441	43 614	869 052	17 911	56 931	2 800	12 940	43 991	44 248	257	0,6	3
Febr.	2 016 669	475 509	30 979	566 429	42 118	883 576	18 059	55 528	2 752	12 655	42 873	43 261	388	0,9	6
März	2 005 555	469 829	32 138	554 925	41 728	888 830	18 105	55 170	2 804	12 548	42 622	42 963	342	0,8	1
April	1 990 922	459 625	31 463	547 827	41 550	892 287	18 170	54 551	2 768	12 386	42 165	42 606	441	1,0	9
Mai	1 998 375	472 027	32 588	537 990	40 548	896 931	18 292	55 106	2 806	12 500	42 606	42 912	306	0,7	5

Anmerkungen siehe Seite 42*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll vor Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 4)	Durchschnittlicher Reservesatz 12) für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:		
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	anrechen- bare Kassen- bestände 5)	Reserve- Soll nach Absetzung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6)	Über- schuß- reserven 8)
				%			Mio DM		
Alle Bankengruppen 11)									
1995 April	3 702	1 990 922	54 551	2,7	2,7	3,0	12 386	42 165	441
1995 Mai	3 698	1 998 375	55 106	2,8	2,7	3,1	12 500	42 606	306
Kreditbanken									
1995 April	320	478 165	14 578	3,0	3,0	3,3	3 153	11 425	148
1995 Mai	322	483 948	14 847	3,1	3,0	3,4	3 184	11 663	92
Großbanken									
1995 April	3	246 952	7 559	3,1	3,0	3,2	1 890	5 669	31
1995 Mai	3	249 396	7 694	3,1	3,1	3,2	1 924	5 771	23
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 13)									
1995 April	192	198 012	5 907	3,0	2,9	3,5	1 169	4 737	83
1995 Mai	194	200 970	6 020	3,0	2,9	3,5	1 166	4 855	45
Zweigstellen ausländischer Banken									
1995 April	63	8 098	327	4,0	3,9	4,2	9	319	24
1995 Mai	63	8 423	343	4,1	3,9	4,2	9	334	18
Privatbankiers 14)									
1995 April	62	25 104	785	3,1	3,1	3,1	86	699	11
1995 Mai	62	25 159	789	3,1	3,1	3,1	86	703	7
Girozentralen									
1995 April	13	72 916	2 195	3,0	3,1	2,6	275	1 920	11
1995 Mai	13	74 068	2 253	3,0	3,1	2,7	278	1 975	4
Sparkassen									
1995 April	625	804 416	21 035	2,6	2,6	2,3	5 254	15 782	102
1995 Mai	625	808 536	21 289	2,6	2,6	2,3	5 316	15 973	43
Genossenschaftliche Zentralbanken									
1995 April	4	7 104	288	4,1	4,0	4,4	26	262	0
1995 Mai	4	6 919	270	3,9	3,9	3,8	25	245	1
Kreditgenossenschaften									
1995 April	2 658	524 536	13 477	2,6	2,6	2,3	3 103	10 374	146
1995 Mai	2 653	526 127	13 600	2,6	2,6	2,4	3 136	10 464	147
Realkreditinstitute									
1995 April	32	13 494	325	2,4	2,4	2,6	11	314	16
1995 Mai	32	13 740	330	2,4	2,4	2,4	11	320	7
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)									
1995 April	15	88 847	2 613	2,9	2,9	2,6	562	2 051	13
1995 Mai	14	83 637	2 479	3,0	3,0	2,5	549	1 930	9
Bausparkassen									
1995 April	35	1 444	40	2,7	2,7	3,3	1	39	4
1995 Mai	35	1 401	38	2,7	2,7	3,2	1	37	4

* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparsbuchkonten“ in Ostdeutschland. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 5 Abs. 2 AMR. — 6 Als Gut-

haben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigem Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“. — 12 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls *)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)
1969 21. März	3	4	1977 15. Juli	3 1/2	4	16. Dez.	3 1/2	5 1/2
18. April	4	5	16. Dez.	3	3 1/2			
20. Juni	5	6				1989 20. Jan.	4	6
11. Sept.	6	7 1/2	1979 19. Jan.	3	4	21. April	4 1/2	6 1/2
5. Dez.	6	9	30. März	4	5	30. Juni	5	7
			1. Juni	4	5 1/2	6. Okt.	6	8
1970 9. März	7 1/2	9 1/2	13. Juli	5	6			
16. Juli	7	9	1. Nov.	6	7	1990 2. Nov.	6	8 1/2
18. Nov.	6 1/2	8						
3. Dez.	6	7 1/2	1980 29. Febr.	7	8 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9
			2. Mai	7 1/2	9 1/2	16. Aug.	7 1/2	9 1/4
1971 1. April	5	6 1/2	19. Sept.	7 1/2	9	20. Dez.	8	9 3/4
14. Okt.	4 1/2	5 1/2						
23. Dez.	4	5	1982 27. Aug.	7	8	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
			22. Okt.	6	7	15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1972 25. Febr.	3	4	3. Dez.	5	6			
9. Okt.	3 1/2	5				1993 5. Febr.	8	9
3. Nov.	4	6	1983 18. März	4	5	19. März	7 1/2	9
1. Dez.	4 1/2	6 1/2	9. Sept.	4	5 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
						2. Juli	6 3/4	8 1/4
1973 12. Jan.	5	7	1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	30. Juli	6 3/4	7 3/4
4. Mai	6	8				10. Sept.	6 1/4	7 1/4
1. Juni	7	9	1985 1. Febr.	4 1/2	6	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
			16. Aug.	4	5 1/2			
1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
20. Dez.	6	8				15. April	5	6 1/2
						13. Mai	4 1/2	6
1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1995 31. März	4	6
7. März	5	6 1/2	6. Nov.	3	4 1/2			
25. April	5	6	4. Dez.	2 1/2	4 1/2			
23. Mai	4 1/2	5 1/2						
15. Aug.	4	5	1988 1. Juli	3	4 1/2			
12. Sept.	3 1/2	4 1/2	29. Juli	3	5			
			26. Aug.	3 1/2	5			

* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in folgenden Zeiten grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden: vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974; vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt *)

% p.a.

Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel 1)		Sonderlombardkredit 2)		Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes (Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere) 3)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 16. April - 27. April	12	1973 26. Nov. -		1981 5. Mai - 13. Mai	11,5	7	1990 - 22. März	7,0	3
7. Juni - 20. Juni	13			14. Mai - 10. Sept.	11,5	5	23. März -		
24. Juli - 27. Juli	15	1974 - 11. Jan.	13						
30. Juli	14	14. März - 8. April	13	1985 1. Febr. - 29. März	5,5	3	1992 - 17. Sept.	7,3	3
2. Aug. - 16. Aug.	13	28. Mai - 3. Juli	10	1. April - 6. Juni	5,3	3	18. Sept. - 21. Sept.	9,0	3
30. Aug. - 6. Sept.	16			7. Juni - 20. Juni	5,0	3	22. Sept. - 24. Sept.	8,9	3
26. Nov. - 13. Dez.	11	1981 25. Febr. - 26. Febr.	12	21. Juni - 18. Juli	4,8	3	25. Sept. - 28. Okt.	8,8	3
		3. März - 8. Okt.	12	19. Juli - 15. Aug.	4,5	3	29. Okt. - 20. Dez.	8,6	3
1974 14. März - 5. April	11,5	9. Okt. - 3. Dez.	11	16. Aug. -			21. Dez. - 27. Dez.	8,5	3
8. April - 24. April	10	4. Dez. -					28. Dez. -		
				1986 - 4. März	4,3	3			
1975 23. Juli - 31. Juli	4,5	1982 - 21. Jan.	10,5	5. März -			1993 - 24. März	8,4	3
29. Aug. - 11. Sept.	4	22. Jan. - 18. März	10				25. März - 2. Mai	7,5	3
12. Sept. - 6. Okt.	3,5	19. März - 6. Mai	9,5	1987 - 22. Jan.	4,0	3	3. Mai - 9. Sept.	7,0	3
21. Okt. - 1. Dez.	3,5			23. Jan. - 12. Mai	3,5	3	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3
				13. Mai - 24. Nov.	3,2	3	22. Okt. -		
1977 10. März - 31. Mai 4)	4			25. Nov. -			1994 - 17. Febr.	5,75	3
6. Juli - 14. Juli	4			1988 - 30. Juni	3,0	3	18. Febr. - 14. April	5,25	3
15. Juli - 26. Juli	3,75			1. Juli -			15. April - 21. April	5,0	3
27. Juli - 5. Sept.	3,5						22. April - 25. Aug.	5,3	3
23. Sept. - 3. Nov.	3,5			1989 - 19. Jan.	3,5	3	26. Aug. -	4,5	3
				20. Jan. - 20. April	4,5	3			
1978 13. März - 16. Juni	3,25			21. April - 29. Juni	5,0	3			
				30. Juni - 28. Aug.	5,5	3			
1979 10. Okt. - 31. Okt.	7,75			29. Aug. - 5. Okt.	6,0	3			
				6. Okt. - 16. Nov.	6,5	3			
1982 14. Jan. - 21. Jan.	10			17. Nov. -					
11. März - 18. März	9,5								

* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere s. Tab. VI,3. — 1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde erstmals am 26. November

1973 gewährt. — 3 Erstmals am 13. August 1973 angeboten; ab 1. Nov. 1992 nur Liquiditätspapiere. — 4 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage.

VI. Zinssätze

3. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere *)

Pensionsatz 1) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1988 Jan.	3,25	1990 Jan.	7,70	1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00
Febr.	3,25	Febr.	7,76	Febr.	9,41	Febr.	6,00
März	3,25	März	7,81	März	9,48	März	5,87
April	3,25	April	7,78	April	9,56	April	5,62
Mai	3,25	Mai	7,80	Mai	9,60	Mai	5,30
Juni	3,33	Juni	7,80	Juni	9,60	Juni	5,05
Juli	3,83	Juli	7,89	Juli	9,63	Juli	4,89
Aug.	4,25	Aug.	7,94	Aug.	9,70	Aug.	4,85
Sept.	4,25	Sept.	7,96	Sept.	9,53	Sept.	4,85
Okt.	4,28	Okt.	8,00	Okt.	8,83	Okt.	4,85
Nov.	4,38	Nov.	8,00	Nov.	8,75	Nov.	4,85
Dez.	4,84	Dez.	8,51	Dez.	8,77	Dez.	4,85
1989 Jan.	5,13	1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85
Febr.	5,78	Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85
März	5,90	März	8,50	März	8,31	März	4,85
April	5,91	April	8,58	April	8,05	April	4,51
Mai	6,29	Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51
Juni	6,53	Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50
Juli	6,60	Juli	8,79	Juli	7,25		
Aug.	6,65	Aug.	8,93	Aug.	6,80		
Sept.	6,89	Sept.	9,00	Sept.	6,75		
Okt.	7,33	Okt.	9,00	Okt.	6,63		
Nov.	7,30	Nov.	9,05	Nov.	6,33		
Dez.	7,30	Dez.	9,29	Dez.	6,05		

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank						
	Anzahl der Bieter	Betrag	Anzahl	Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
		Mio DM			Festsatz	marginaler Zuteilungssatz	Schwerpunktsatz 2)	Tage	
1994 9. Nov.	638	216 265	638	50 873	4,85	-	-	-	14
15. Nov.	639	257 458	639	74 703	4,85	-	-	-	16
23. Nov.	681	222 178	681	54 487	4,85	-	-	-	14
1. Dez.	620	263 434	620	88 287	4,85	-	-	-	13
7. Dez.	694	243 649	694	62 175	4,85	-	-	-	14
14. Dez.	811	287 603	811	92 087	4,85	-	-	-	14
21. Dez.	886	257 724	886	54 209	4,85	-	-	-	14
28. Dez.	830	252 101	830	92 076	4,85	-	-	-	14
1995 4. Jan.	821	245 652	821	49 214	4,85	-	-	-	14
11. Jan.	905	286 436	905	93 162	4,85	-	-	-	14
18. Jan.	820	229 610	820	44 868	4,85	-	-	-	14
25. Jan.	852	267 574	852	89 709	4,85	-	-	-	14
1. Febr.	717	238 913	717	46 673	4,85	-	-	-	14
8. Febr.	284	66 794	284	20 068	4,85	-	-	-	7
8. Febr.	770	222 335	770	71 204	4,85	-	-	-	14
15. Febr.	775	272 314	775	65 434	4,85	-	-	-	14
22. Febr.	825	279 759	825	71 410	4,85	-	-	-	14
1. März	730	277 278	730	67 297	4,85	-	-	-	14
8. März	773	281 777	773	71 213	4,85	-	-	-	14
15. März	805	277 784	805	61 191	4,85	-	-	-	14
22. März	822	269 692	822	68 842	4,85	-	-	-	14
29. März	630	185 409	630	58 468	4,85	-	-	-	14
5. April	808	271 579	808	73 395	4,50	-	-	-	15
12. April	754	154 080	669	57 970	-	4,50	4,50	4,51	14
20. April	728	181 639	449	62 144	-	4,51	4,51	4,51	13
26. April	734	152 095	649	57 780	-	4,51	4,51	4,52	14
3. Mai	613	159 942	560	63 527	-	4,51	4,51	4,52	14
10. Mai	638	140 794	582	59 238	-	4,51	4,51	4,52	14
17. Mai	587	134 968	519	60 151	-	4,51	4,51	4,52	15
24. Mai	622	126 827	530	60 072	-	4,51	4,51	4,52	14
1. Juni	509	128 159	432	64 000	-	4,51	4,51	4,51	12
7. Juni	476	109 257	440	59 076	-	4,50	4,50	4,51	14
13. Juni	480	130 108	453	64 956	-	4,50	4,50	4,51	15
21. Juni	570	124 488	534	56 296	-	4,50	4,50	4,51	14
28. Juni	486	119 514	456	58 920	-	4,50	4,50	4,51	14
5. Juli	550	137 300	...	65 900	-	4,50	4,51	4,51	14

* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnelltender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ungewogener Durchschnitt

aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsgeschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengtender). — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwerkgewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				Fibor 2) 3)				Fibor alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Monats-	Drei-	Sechs-	Zwölf-	Drei-	Sechs-
	Monats-	Niedrigst- und	Monats-	Niedrigst- und	geld	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
durch-	Höchstsätze	durch-	Höchstsätze	Monats-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
schnitte		schnitte		durch-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
				schnitte	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
					durch-	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
					schnitte	monats-	monats-	monats-	monats-	monats-
1993 Febr.	8,65	8,55 – 9,05	8,34	8,25 – 8,50	8,61	8,40	8,00	7,46	8,31	8,06
März	8,34	1,00 – 9,00	7,91	7,70 – 8,30	8,39	7,98	7,54	6,92	8,15	7,70
April	8,05	7,50 – 8,40	7,85	7,65 – 8,00	8,15	7,92	7,55	6,94	8,02	7,68
Mai	7,85	7,65 – 8,50	7,45	7,20 – 7,75	7,72	7,51	7,21	6,78	7,67	7,37
Juni	7,82	7,55 – 8,25	7,55	7,45 – 7,65	7,79	7,60	7,30	6,84	7,78	7,40
Juli	7,28	6,95 – 7,85	7,18	6,80 – 7,55	7,34	7,24	7,01	6,56	7,39	7,16
Aug.	6,84	6,40 – 7,75	6,56	6,40 – 6,85	6,81	6,61	6,46	6,11	6,76	6,62
Sept.	6,99	6,75 – 7,75	6,57	6,45 – 6,70	6,85	6,63	6,40	6,03	6,69	6,46
Okt.	6,74	6,45 – 7,00	6,58	6,30 – 6,75	6,75	6,64	6,36	5,96	6,79	6,43
Nov.	6,43	6,25 – 6,80	6,26	6,00 – 6,50	6,43	6,31	6,02	5,60	6,46	6,07
Dez.	6,19	5) 5,95 – 7,00	6,05	5,85 – 6,25	6,37	6,11	5,77	5,37	6,12	5,83
1994 Jan.	6,15	5,90 – 6,80	5,83	5,70 – 5,95	6,11	5,89	5,66	5,33	5,90	5,70
Febr.	6,22	5,95 – 6,80	5,86	5,70 – 6,00	6,11	5,91	5,71	5,42	5,85	5,75
März	5,99	5,50 – 6,80	5,79	5,65 – 5,95	5,97	5,84	5,69	5,52	5,99	5,83
April	5,66	5,00 – 6,25	5,54	5,35 – 5,75	5,67	5,59	5,51	5,40	5,65	5,62
Mai	5,36	4,00 – 5,75	5,15	5,00 – 5,45	5,32	5,20	5,15	5,14	5,29	5,26
Juni	5,14	4,90 – 6,10	5,01	4,90 – 5,15	5,09	5,07	5,07	5,21	5,17	5,17
Juli	5,04	4,75 – 6,00	4,92	4,80 – 5,05	4,97	4,97	4,98	5,12	5,08	5,08
Aug.	4,93	4,40 – 6,00	4,96	4,85 – 5,05	4,99	5,00	5,05	5,28	5,10	5,16
Sept.	4,81	3,75 – 5,25	5,02	4,90 – 5,20	5,01	5,07	5,22	5,58	5,12	5,27
Okt.	4,93	4,60 – 6,00	5,17	5,10 – 5,25	5,00	5,22	5,33	5,72	5,32	5,37
Nov.	5,03	4,85 – 6,10	5,16	5,10 – 5,30	5,03	5,21	5,30	5,65	5,30	5,35
Dez.	4,90	6) 3,75 – 6,00	5,35	5,15 – 5,60	5,40	5,40	5,49	5,83	5,41	5,54
1995 Jan.	4,98	4,75 – 6,05	5,11	5,00 – 5,25	5,03	5,16	5,36	5,84	5,16	5,41
Febr.	4,99	4,80 – 6,00	5,04	4,95 – 5,10	5,00	5,10	5,27	5,72	5,05	5,33
März	4,79	3,75 – 5,00	5,02	4,70 – 5,10	4,97	5,07	5,19	5,53	5,17	5,31
April	4,66	4,45 – 6,00	4,63	4,55 – 4,80	4,63	4,68	4,75	4,99	4,74	4,85
Mai	4,66	4,35 – 6,00	4,55	4,45 – 4,65	4,59	4,59	4,62	4,80	4,69	4,72
Juni	4,55	4,10 – 6,00	4,48	4,40 – 4,60	4,56	4,53	4,48	4,62	4,63	4,63

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelt und nach der Zinsmethode 365/360

Tage berechneter Satz. — 4 Von der Privatdiskont AG seit August 1985 nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz; ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte. — 5 Ultimogeld 6,25%-7,00%. — 6 Ultimogeld 5,50%-6,00%.

5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

Erhebungs-	Kontokorrentkredite 2)				Wechseldiskontkredite 2)		Ratenkredite			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM		von 5 000 DM bis unter 15 000 DM 3)		jährliche Effektivverzinsung 2) 5)	
	durch-	Streubreite	durch-	Streubreite	durch-	Streubreite	durch-	Streubreite	durch-	Streubreite
schnittlicher		schnittlicher		schnittlicher		schnittlicher		schnittlicher		
Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		Zinssatz		
1994 Juni	11,27	9,25 – 13,00	9,42	7,75 – 11,75	6,67	5,00 – 9,00	0,51	0,44 – 0,58	13,35	11,64 – 15,16
Juli	11,26	9,00 – 12,75	9,41	7,75 – 11,75	6,65	5,00 – 9,00	0,51	0,45 – 0,57	13,33	11,67 – 14,96
Aug.	11,25	9,00 – 12,75	9,39	8,00 – 11,75	6,63	5,00 – 8,75	0,51	0,45 – 0,57	13,32	11,67 – 14,93
Sept.	11,25	9,00 – 12,75	9,43	8,00 – 11,75	6,63	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,57	13,35	11,78 – 14,93
Okt.	11,24	9,25 – 12,75	9,40	7,75 – 11,75	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,35	11,78 – 14,93
Nov.	11,22	9,00 – 12,75	9,32	7,63 – 12,00	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,69 – 14,95
Dez.	11,25	9,00 – 12,75	9,32	7,75 – 11,75	6,62	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,33	11,83 – 14,96
1995 Jan.	11,27	9,00 – 12,75	9,32	7,75 – 11,75	6,60	5,00 – 8,75	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,87 – 14,96
Febr.	11,24	9,00 – 12,75	9,33	7,75 – 11,75	6,63	5,00 – 9,00	0,52	0,45 – 0,58	13,34	11,87 – 14,93
März	11,25	9,00 – 12,75	9,27	7,75 – 11,75	6,61	5,00 – 8,75	0,51	0,45 – 0,58	13,30	11,87 – 14,93
April	11,10	8,75 – 12,75	8,97	7,50 – 11,75	6,21	4,50 – 8,50	0,51	0,44 – 0,58	13,11	11,44 – 14,96
Mai	11,03	8,75 – 12,75	8,80	7,50 – 11,25	6,17	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	13,00	11,41 – 14,85
Juni	11,00	8,50 – 12,75	8,79	7,50 – 11,00	6,13	4,50 – 8,50	0,50	0,44 – 0,56	12,92	11,35 – 14,63

* Seit Januar 1991 werden auch die Sätze von Kreditinstituten aus den neuen Bundesländern in die Zinserhebung einbezogen. Zur Erhebungsmethode s. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht, Januar 1983, S. 14 ff. Die Durchschnittsätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren

Wochen der angegebenen Monate. — 2 Zinssätze in % p.a. — 3 Mit Laufzeit von über 24 Monaten bis 48 Monate einschl. — 4 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 5 Berechnet aus den gemeldeten p.M. Sätzen (s. Anm. 4) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten.

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen *)
Sollzinsen

		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 2)							
		zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
		auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre			
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Juni	7,26	6,76 - 8,09	7,71	7,17 - 8,20	8,36	7,77 - 8,94	7,68	6,90 - 8,85	
Juli	7,24	6,56 - 8,09	7,76	7,43 - 8,20	8,33	7,98 - 8,87	7,68	6,87 - 8,85	
Aug.	7,29	6,70 - 8,09	7,82	7,45 - 8,31	8,39	8,04 - 8,85	7,69	6,87 - 8,85	
Sept.	7,63	7,08 - 8,31	8,25	7,77 - 8,74	8,78	8,35 - 9,21	7,86	6,98 - 8,85	
Okt.	7,83	7,32 - 8,58	8,43	8,04 - 8,90	8,84	8,47 - 9,33	7,98	7,18 - 9,12	
Nov.	7,85	7,35 - 8,58	8,45	8,04 - 8,95	8,88	8,58 - 9,35	8,01	7,19 - 9,06	
Dez.	7,90	7,50 - 8,79	8,42	8,11 - 8,95	8,81	8,50 - 9,34	8,05	7,22 - 9,32	
1995 Jan.	7,99	7,50 - 8,68	8,50	8,20 - 8,95	8,88	8,57 - 9,50	8,09	7,24 - 9,12	
Febr.	7,90	7,48 - 8,58	8,38	8,08 - 8,87	8,70	8,46 - 9,23	8,09	7,28 - 9,12	
März	7,78	7,29 - 8,45	8,25	7,97 - 8,85	8,61	8,35 - 9,23	8,01	7,23 - 9,06	
April	7,27	6,61 - 8,04	7,82	7,49 - 8,58	8,36	8,07 - 8,95	7,75	6,96 - 8,96	
Mai	7,04	6,43 - 8,04	7,56	7,18 - 8,36	8,19	7,94 - 8,85	7,63	6,90 - 8,90	
Juni	6,76	6,12 - 7,77	7,33	6,97 - 8,04	8,01	7,76 - 8,68	7,49	6,66 - 8,85	

Habenzinsen

		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 1 Monat bis 3 Monate einschl. 2)						Sparbriefe mit laufender Zinszahlung 2)	
		unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		vierjährige Laufzeit	
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1994 Juni	3,76	3,00 - 4,25	4,25	3,75 - 4,65	4,61	4,10 - 4,90	5,51	4,75 - 6,25	
Juli	3,68	3,00 - 4,25	4,16	3,65 - 4,60	4,51	4,00 - 4,80	5,64	5,00 - 6,25	
Aug.	3,65	3,00 - 4,15	4,14	3,55 - 4,55	4,51	4,00 - 4,80	5,71	5,00 - 6,25	
Sept.	3,64	3,00 - 4,15	4,16	3,65 - 4,55	4,50	4,00 - 4,80	6,08	5,25 - 6,50	
Okt.	3,69	3,00 - 4,25	4,19	3,75 - 4,65	4,53	4,00 - 4,88	6,37	5,50 - 7,00	
Nov.	3,70	3,00 - 4,25	4,22	3,75 - 4,70	4,57	4,13 - 5,00	6,52	5,50 - 7,00	
Dez.	3,88	3,25 - 4,50	4,41	3,90 - 4,95	4,81	4,25 - 5,25	6,55	5,75 - 7,00	
1995 Jan.	3,79	3,00 - 4,30	4,31	3,75 - 4,75	4,64	4,20 - 5,00	6,68	5,80 - 7,00	
Febr.	3,71	3,00 - 4,25	4,21	3,60 - 4,65	4,52	4,13 - 4,90	6,62	6,00 - 7,00	
März	3,75	3,00 - 4,25	4,24	3,75 - 4,63	4,57	4,20 - 4,90	6,51	6,00 - 7,00	
April	3,51	2,85 - 4,00	3,97	3,50 - 4,40	4,26	3,95 - 4,55	6,05	5,50 - 6,50	
Mai	3,45	2,80 - 4,00	3,91	3,50 - 4,25	4,20	3,75 - 4,50	5,81	5,25 - 6,25	
Juni	3,39	2,75 - 4,00	3,85	3,40 - 4,20	4,14	3,80 - 4,40	5,54	5,00 - 6,00	

		Spareinlagen 2)				Spareinlagen - Sondersparformen 2)				
		mit vereinbarter Kündigungsfrist				auf ein Jahr abgeschlossene Einmalsparverträge		auf 7 Jahre abgeschlossene Ratensparverträge mit einmaligem Bonus (Effektivverzinsung) 8)		
		von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber						
Erhebungs- zeitraum 1)	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1994 Juni	2,08	2,00 - 3,00	3,02	2,50 - 4,00	4,11	3,50 - 5,00	4,51	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Juli	2,08	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,10	3,50 - 5,00	4,49	4,00 - 5,00	5,14	5,03 - 5,92
Aug.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,09	3,50 - 5,00	4,50	4,00 - 5,00	5,15	5,03 - 5,92
Sept.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,66	4,00 - 5,15	5,15	5,03 - 5,92
Okt.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,87	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Nov.	2,07	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,07	3,50 - 5,00	4,91	4,25 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
Dez.	2,07	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,99	4,25 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
1995 Jan.	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,02	4,50 - 5,50	5,14	5,03 - 5,92
Febr.	2,05	2,00 - 3,00	3,00	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	5,01	4,50 - 5,30	5,14	5,03 - 5,92
März	2,06	2,00 - 3,00	3,01	2,50 - 4,00	4,08	3,50 - 5,00	4,98	4,50 - 5,25	5,14	5,03 - 5,92
April	2,05	2,00 - 3,00	2,99	2,50 - 4,00	4,06	3,50 - 5,00	4,62	4,00 - 5,00	5,13	5,03 - 5,92
Mai	2,04	2,00 - 3,00	2,98	2,50 - 4,00	4,04	3,50 - 5,00	4,44	3,97 - 4,75	5,13	5,03 - 5,92
Juni	2,04	2,00 - 3,00	2,95	2,50 - 4,00	4,01	3,25 - 5,00	4,23	3,75 - 4,75	5,12	5,03 - 5,92

Anmerkungen *) 1 bis 5 s. S. 45*. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rück-

zahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung). — 7 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. In den Sätzen sind Bonifikationen nicht enthalten. — 8 Sechs Jahre Ansparzeit, 1 Jahr Sperrfrist.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
1. EG-Mitgliedsländer					noch: EG-Mitgliedsländer				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	16. 5.94	Finnland Basiszins	5 1/4	1. 2.94	5 1/2	1.12.93
Dänemark Diskontsatz	5 3/4	6. 7.95	6	8. 3.95	Österreich Diskontsatz	4	31. 3.95	4 1/2	13. 5.94
Frankreich Interventionssatz 1)	5	28. 7.94	5,10	30. 6.94	Schweden Diskontsatz	5 1/2	1. 7.94	4 1/2	4. 1.94
Griechenland Diskontsatz 2)	20 1/2	21.11.94	21 1/2	28. 9.94	2. Schweiz Diskontsatz	3	31. 3.95	3 1/2	15. 4.94
Großbritannien Interventionssatz 3)	6 5/8	2. 2.95	6 1/8	7.12.94	3. Außereuropäische Länder				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	7 1/4	9. 3.95	6 3/4	6. 3.95	Japan Diskontsatz	1	14. 4.95	1 3/4	21. 9.93
Italien Diskontsatz	9	29. 5.95	8 1/4	22. 2.95	Kanada Diskontsatz 7)	6,97	27. 6.95	7,64	30. 4.95
Niederlande Lombardsatz 5)	3 3/4	9. 6.95	4	31. 3.95	Vereinigte Staaten Diskontsatz	5 1/4	1. 2.95	4 3/4	15.11.94
Portugal Diskontsatz	10 1/2	3.10.94	12	21. 1.94					
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	9 1/4	2. 6.95	8 1/2	14. 3.95					

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Satz, zu dem die Bank of England in Band 1 (bis vierzehntägige) Wechsel ankauft. — 4 Short Term Facility rate — Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu

dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) den größten Teil ihres Zentralbankgeldes zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Ab 13. März 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). Zum Vergleich ist der vor rd. einem Monat geltende Satz angegeben.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9) US-\$/DM | £/DM	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emissi-ons-satz 5)	Tages-geld sichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld		
1993 Juli	6,79	6,55	7,91	8,29	6,36	5,13	3,06	3,05	8,27	4,13	2,99	3,11	3,20	+ 4,00	+ 1,29
Aug.	6,63	6,36	11,08	10,44	6,11	5,07	3,03	3,05	8,98	4,13	3,03	3,06	3,17	+ 3,43	+ 0,82
Sept.	6,51	6,35	10,65	9,25	6,25	5,15	3,09	2,96	7,34	4,06	3,01	3,06	3,14	+ 3,48	+ 0,77
Okt.	6,32	6,30	9,53	8,80	5,81	5,18	2,99	3,04	7,02	3,91	3,03	3,08	3,30	+ 3,33	+ 0,92
Nov.	6,08	5,96	8,87	7,37	5,38	4,95	3,02	3,12	6,85	3,97	2,99	3,13	3,43	+ 2,87	+ 0,79
Dez.	5,85	5,60	7,65	6,95	5,25	4,87	2,96	3,08	6,63	3,50	2,92	3,27	3,29	+ 2,80	+ 0,83
1994 Jan.	5,49	5,22	7,18	6,88	5,16	4,88	3,05	3,02	6,50	3,44	2,98	3,04	3,21	+ 2,67	+ 0,53
Febr.	5,54	5,29	6,72	6,34	4,89	4,76	3,25	3,21	6,39	3,50	3,23	3,31	3,48	+ 2,41	+ 0,73
März	5,52	5,32	6,24	6,19	4,88	4,83	3,34	3,52	6,30	3,53	3,34	3,55	3,79	+ 1,98	+ 0,68
April	5,37	5,30	5,87	5,73	4,74	4,88	3,56	3,74	6,06	3,38	3,55	3,73	4,05	+ 1,48	+ 0,37
Mai	5,18	5,13	5,39	5,27	4,62	4,81	4,01	4,19	5,75	3,66	3,96	4,23	4,54	+ 0,57	+ 0,00
Juni	5,00	5,05	5,11	5,45	4,62	4,88	4,25	4,18	5,44	3,67	4,22	4,33	4,55	+ 0,43	- 0,09
Juli	4,80	4,92	4,96	5,34	4,97	5,09	4,26	4,39	5,35	3,72	4,26	4,50	4,77	+ 0,11	- 0,25
Aug.	4,89	4,97	4,89	5,45	4,58	5,34	4,47	4,50	5,31	3,72	4,50	4,62	4,84	+ 0,10	- 0,51
Sept.	4,92	5,07	4,86	5,30	4,73	5,39	4,73	4,64	5,31	3,44	4,73	4,87	5,06	- 0,01	- 0,56
Okt.	4,86	5,20	4,84	5,16	5,34	5,44	4,76	4,96	5,31	3,45	4,72	4,99	5,53	- 0,43	- 0,74
Nov.	4,97	5,23	4,91	5,13	5,12	5,63	5,29	5,25	5,31	3,38	5,17	5,39	5,82	- 0,67	- 0,85
Dez.	5,17	5,42	5,09	5,31	5,43	5,87	5,45	5,64	5,32	3,63	5,51	6,04	6,29	- 0,93	- 0,96
1995 Jan.	4,96	5,18	5,00	5,40	5,56	5,93	5,53	5,81	5,35	3,41	5,59	5,86	6,26	- 1,23	- 1,43
Febr.	4,92	5,11	5,25	5,66	6,25	6,16	5,92	5,80	5,34	3,25	5,93	6,00	6,20	- 1,17	- 1,65
März	4,93	5,10	5,69	6,05	5,85	6,09	5,98	5,73	7,48	3,00	5,97	6,03	6,19	- 1,22	- 1,60
April	4,38	4,69	4,80	5,34	5,52	6,30	6,05	5,67	7,68	2,86	5,96	6,03	6,18	- 1,60	- 2,01
Mai	4,36	4,49	4,65	4,96	5,98	6,20	6,01	5,70	7,62	2,72	5,95	5,98	6,05	- 1,57	- 2,15
Juni p)		4,28	4,56	4,68	6,42	6,37	6,02	5,47	7,34	2,53	5,97	5,97	5,92	- 1,46	- 2,08
Woche endend p)															
1995 Mai 26.		4,44	4,53	4,97	6,33	6,08	5,99		7,58	2,72	5,95	5,98	6,06	- 1,62	- 2,06
Juni 2.		4,39	4,57	4,96	5,57	6,18	6,02		7,54		5,95	5,97	5,94	- 1,58	- 2,08
9.		4,30	4,58	4,68	6,39	6,27	6,03	5,48	7,47		5,95	5,94	5,88	- 1,50	- 2,07
16.		4,26	4,55	4,68	6,71	6,34	6,02	5,57	7,43		5,95	5,98	5,94	- 1,54	- 2,04
23.		4,25	4,56	4,56	6,37	6,44	6,00	5,46	7,28	2,53	5,96	5,98	5,93	- 1,46	- 2,04

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen, ab Februar 1991 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissions-

sätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien *)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	zu- sammen	Pfand- briefe	Kom- munal- obligationen	Schuld- versch. von Spe- zialkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	auslän- dische Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute 5) einschl. Bauspar- kassen	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1985	102 708	76 050	33 013	4 081	18 446	8 001	2 484	298	42 738	26 659	72 087	32 976	39 316	- 206	30 622
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	- 1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	- 1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	- 5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	- 402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990 o)	244 827	220 340	136 799	- 3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 070	91 833	133 269	- 33	19 759
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 147	45 095	127 358	694	58 818
1992	291 818	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 765	171 659	132 236	38 154	- 1 269	120 160
1993	395 644	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	13 074	187 503	164 436	24 400	- 1 336	208 142
1994	299 598	272 487	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	155 368	27 112	281 005	126 808	155 751	- 1 557	18 595
1994 Juni	7 442	8 953	10 283	3 511	1 991	- 549	5 331	77	- 1 406	- 1 511	16 209	5 810	10 498	- 100	- 8 766
Juli	32 430	29 872	17 423	1 694	8 006	3 373	4 349	- 30	12 478	2 558	30 078	15 941	14 399	- 263	2 353
Aug.	23 722	21 863	12 381	1 191	2 528	2 206	6 457	- 30	9 512	1 859	21 812	7 547	14 337	- 72	1 910
Sept.	24 926	22 508	4 504	1 138	2 044	- 4 433	5 755	89	17 915	2 418	16 578	- 3 031	19 778	- 169	8 348
Okt.	31 880	28 813	10 483	1 570	4 399	- 2 741	7 254	- 15	18 345	3 067	22 598	8 112	14 593	- 107	9 282
Nov.	35 281	32 419	11 117	975	1 902	1 070	7 170	95	21 207	2 862	14 968	- 5 869	20 847	- 10	20 313
Dez.	45 288	42 196	13 676	2 460	770	487	9 959	- 2	28 523	3 092	41 143	22 752	18 638	- 247	4 145
1995 Jan.	29 284	27 774	16 210	1 472	165	786	13 788	- 500	12 063	1 510	25 145	- 7 065	32 296	- 86	4 139
Febr.	19 637	17 198	9 165	1 755	1 831	- 33	5 612	0	8 033	2 439	23 547	9 945	13 739	- 137	- 3 910
März	8 760	8 796	8 023	3 000	- 212	134	5 102	0	773	- 36	- 6 499	-13 847	7 517	- 169	15 259
April	13 124	10 536	8 992	1 515	5 333	1 229	915	0	1 544	2 588	8 261	- 2 689	11 068	- 118	4 863
Mai	15 712	13 014	13 391	1 867	5 958	1 957	3 609	- 9	- 368	2 698	4 386	6 706	- 2 090	- 230	11 326

Zeit	Aktien										Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz			Erwerb				zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)			
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Inländer			Ausländer 12)						
					Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)								
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25					
1985	18 559	11 009	7 550	11 351	2 183	9 168	7 212	+ 3 622	+ 3 964	- 342				
1986	32 371	16 394	15 977	17 197	5 022	12 175	15 172	+ 40 755	+ 41 558	- 803				
1987	15 845	11 889	3 956	16 436	2 153	14 283	- 592	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547				
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910				
1989	35 510	19 365	16 145	10 234	4 913	5 321	25 278	- 8 533	- 17 664	+ 9 131				
1990	50 070	28 021	22 049	52 633	7 215	45 418	- 2 562	- 29 341	- 4 729	- 24 612				
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 233	+ 27 270	+ 46 199	- 18 929				
1992	32 567	17 226	15 341	40 624	2 984	37 640	- 8 057	+ 88 997	+ 112 395	- 23 398				
1993	39 029	19 512	19 517	30 185	4 133	26 052	8 849	+ 184 398	+ 195 071	- 10 673				
1994 o)	51 480	29 160	22 320	51 206	1 622	49 584	276	- 30 561	- 8 515	- 22 046				
1994 Juni	7 951	5 033	2 918	4 486	- 3 007	7 493	3 465	- 6 708	- 7 255	+ 547				
Juli	6 706	5 612	1 094	4 921	- 325	5 246	1 786	+ 486	- 205	+ 691				
Aug.	2 600	1 244	1 356	1 389	- 1 379	2 768	1 211	- 94	+ 51	- 145				
Sept.	- 383	607	- 990	527	1 901	- 1 374	- 909	+ 6 010	+ 5 930	+ 80				
Okt.	4 185	4 189	- 4	4 546	- 656	5 202	- 361	+ 5 858	+ 6 215	- 357				
Nov.	1 217	1 090	127	2 726	- 2 364	362	- 1 509	+ 15 815	+ 17 451	- 1 636				
Dez.	1 896	404	1 492	3 000	- 3 560	6 560	- 1 104	- 1 543	+ 1 053	- 2 596				
1995 Jan.	2 069	2 126	- 57	6 296	4 278	2 018	- 4 227	- 1 541	+ 2 629	- 4 170				
Febr.	3 159	1 696	1 463	3 666	1 384	2 282	- 507	- 8 319	- 6 349	- 1 970				
März	3 472	697	2 775	8 371	2 037	6 334	- 4 899	+ 7 621	+ 15 295	- 7 674				
April	5 439	1 157	4 282	6 020	1 523	4 497	- 581	- 2 588	+ 2 275	- 4 863				
Mai	4 019	3 570	449	839	- 2 062	2 901	3 180	+ 11 359	+ 8 628	+ 2 731				

* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — o Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen, ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Emittenten. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb

bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für die letzten zwei Jahre sind vorläufig, kleinere Revisionen werden nicht besonders gekennzeichnet.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 8)									
1985	261 153	197 281	24 575	84 610	19 881	68 217	648	63 222	31 146
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	-	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	-	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1994 Okt.	53 043	34 225	3 791	10 095	2 962	17 376	-	18 818	6 794
1994 Nov.	53 610	32 879	2 698	9 162	2 981	18 039	96	20 635	4 253
1994 Dez.	78 571	43 612	5 108	12 252	3 704	22 549	-	34 959	6 021
1995 Jan.	58 551	39 659	4 065	9 294	2 249	24 051	-	18 892	7 903
1995 Febr.	49 639	33 741	2 973	11 555	3 052	16 161	-	15 898	8 801
1995 März	47 553	38 112	4 931	11 248	3 995	17 937	-	9 441	6 564
1995 April	37 752	31 154	2 765	11 886	3 054	13 448	-	6 598	8 113
1995 Mai	56 494	38 273	3 750	18 171	3 731	12 620	-	18 221	7 603
darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)									
1985	163 536	104 819	20 178	56 923	11 990	15 729	648	58 070	31 076
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	-	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	-	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1994 Okt.	36 344	20 457	3 174	6 289	1 821	9 172	-	15 887	6 077
1994 Nov.	38 067	19 432	2 358	6 620	2 346	8 109	96	18 539	2 481
1994 Dez.	44 194	24 715	3 451	9 567	2 291	9 406	-	19 479	5 437
1995 Jan.	37 006	19 119	3 163	5 174	1 273	9 510	-	17 887	7 475
1995 Febr.	31 935	18 482	2 139	7 003	2 282	7 058	-	13 453	6 841
1995 März	30 989	22 696	3 063	8 589	2 955	8 089	-	8 293	4 884
1995 April	22 018	16 067	2 195	7 227	1 810	4 835	-	5 951	6 838
1995 Mai	36 339	21 232	2 433	12 180	2 717	3 903	-	15 107	6 938
Netto-Absatz 10)									
1985	79 368	34 868	4 454	19 239	8 331	2 845	223	44 276	21 119
1986	88 370	30 895	5 750	14 211	9 846	1 091	188	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	- 1 472	6 846	8 803	16 171	- 56	62 667	8 769
1988	40 959	- 8 032	- 4 698	1 420	- 2 888	- 1 869	- 100	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	3 780	9 29	9 155	38 947	254	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	- 3 922	- 72	73 287	71 036	- 67	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	4 729	22 290	65 985	46 390	558	87 868	18 583
1992	304 751	115 786	13 104	58 235	19 585	24 864	- 175	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	22 496	122 917	-13 156	27 721	180	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	18 184	54 316	- 6 897	50 914	- 62	153 630	21 634
1994 Okt.	26 133	10 452	1 426	4 758	- 2 687	6 955	- 15	15 695	2 227
1994 Nov.	28 702	9 538	699	- 275	1 214	7 899	96	19 068	2 252
1994 Dez.	37 108	10 078	1 560	- 645	789	8 375	- 2	27 032	2 727
1995 Jan.	22 372	13 552	1 179	- 1 285	386	13 271	- 500	9 320	5 230
1995 Febr.	14 078	7 761	1 418	- 1 135	- 658	5 866	0	6 317	5 007
1995 März	8 620	8 269	3 098	- 67	- 85	5 323	0	351	2 555
1995 April	11 331	9 426	1 558	5 285	1 050	1 533	0	1 905	6 161
1995 Mai	14 280	15 080	2 263	7 687	1 522	3 609	- 9	- 792	2 925

* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe, ohne Öffentliche Pfandbriefe. — 3 Einschl. Öffentliche Pfandbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfasst: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Kreditbank AG, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrs-Bank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirt-

schaftliche Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält insbesondere Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedeckte“ Schuldverschreibungen von Hypothekendarlehenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfasst. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negative Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1985	929 353	654 628	138 588	346 565	55 022	114 453	2 388	272 337	117 387
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1994 Nov.	2 627 707	1 422 583	194 982	628 302	218 425	380 874	3 103	1 202 021	338 483
1994 Dez.	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995 Jan.	2 687 186	1 446 212	197 721	626 372	219 600	402 519	2 601	1 238 373	346 441
1995 Febr.	2 701 264	1 453 974	199 139	627 507	218 942	408 386	2 601	1 244 689	351 448
1995 März	2 709 884	1 462 243	202 237	627 440	218 857	413 709	2 601	1 245 040	354 003
1995 April	2 721 215	1 471 669	203 795	632 725	219 907	415 242	2 601	1 246 945	360 163
1995 Mai	2 735 494	1 486 749	206 058	640 412	221 429	418 851	2 592	1 246 154	363 088

Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende Mai 1995

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Pfandbriefe	Kommunal- obligationen	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	726 245	490 882	48 874	187 587	80 711	173 709	1 352	234 012	77 421
2 bis unter 4	731 801	429 897	56 077	191 643	55 552	126 626	455	301 449	101 978
4 bis unter 6	486 572	276 361	43 032	123 334	44 083	65 912	512	209 698	79 635
6 bis unter 8	372 633	166 493	27 155	86 642	27 962	24 733	47	206 093	45 771
8 bis unter 10	295 038	109 238	27 308	47 396	11 415	23 120	-	185 799	41 813
10 bis unter 15	22 339	10 927	3 405	2 988	981	3 553	26	11 387	6 133
15 bis unter 20	3 656	1 006	165	134	572	136	200	2 450	862
20 und darüber	97 209	1 944	42	691	152	1 060	-	95 265	9 477

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamt-fälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamt-fälligen Schuldverschreibungen.

4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Kapital- herabsetzung und Auflösung
			Bareinzahlungen und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	
1985	108 911	4 216	3 769	842	481	193	- 369	245	- 945
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	- 316	907	- 1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	- 465	791	- 1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	- 323	377	- 1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	- 82	3 725	- 571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	- 43	1 284	- 1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	- 182	411	- 386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	- 732	3 030	- 942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	10	707	- 783
1994 o)	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	- 447	5 086	- 1 367
1994 Juli	186 341	1 498	876	549	52	99	- 18	195	- 254
1994 Aug.	187 174	834	402	134	312	41	- 18	- 22	- 16
1994 Sept.	187 309	135	143	149	75	52	37	- 297	- 25
1994 Okt.	188 909	1 600	1 360	15	188	156	- 40	- 30	- 50
1994 Nov.	189 068	160	281	32	34	0	- 14	- 118	- 55
1994 Dez.	190 012	944	233	332	421	111	- 2	- 33	- 118
1995 Jan.	203 415	13 402	566	137	21	23	- 217	12 896	- 24
1995 Febr.	204 439	1 024	562	-	449	160	- 81	- 22	- 43
1995 März	204 477	38	263	-	-	5	- 28	95	- 297
1995 April	204 422	- 55	246	9	1	45	- 1	18	- 373
1995 Mai	205 885	1 463	1 030	78	-	345	-	78	- 68

o) Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7 771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Renditen										Indizes 1) 2)		
	Festverzinsliche Wertpapiere 3)								Aktien		Renten	Aktien	
	Umlaufrendite							Emissionsrendite	Dividendenrendite 4)		Deutscher Rentenindex (REX)	FWB-Gesamtindex (FWBX)	Deutscher Aktienindex (DAX)
	insgesamt	darunter:		Anleihen der öffentlichen Hand		nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 6)	mit Restlaufzeit 9-10 Jahre 5)		einschl. Steuergutschrift 1) 7)	ohne Steuergutschrift 1)			
Bankschuldverschreibungen		Industrieobligationen	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere									
											Durchschnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
1990	8,9	9,0	9,0	8,8	8,8	8,7	9,2	8,7	3,78	2,42	93,50	145,00	1 398,23
1991	8,7	8,9	8,9	8,6	8,6	8,5	9,2	8,6	3,80	2,43	96,35	148,16	1 577,98
1992	8,1	8,3	8,7	8,0	8,0	7,9	8,8	8,0	4,01	2,57	101,54	134,92	1 545,05
1993	6,4	6,5	6,9	6,3	6,3	6,5	6,8	6,4	2,88	1,84	109,36	191,13	2 266,68
1994	6,7	6,8	7,0	6,7	6,7	6,9	6,9	6,7	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1994 Sept.	7,4	7,4	7,4	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,37	2,15	100,57	172,24	2 011,75
Okt.	7,5	7,5	7,6	7,4	7,4	7,5	7,6	7,4	3,33	2,13	100,68	175,20	2 071,63
Nov.	7,4	7,5	7,5	7,3	7,3	7,5	7,5	7,3	3,39	2,17	101,16	173,04	2 048,26
Dez.	7,4	7,5	7,7	7,4	7,4	7,5	7,6	7,2	3,32	2,13	99,90	176,87	2 106,58
1995 Jan.	7,5	7,6	7,9	7,5	7,5	7,6	7,6	7,4	3,21	2,25	100,92	169,53	2 021,27
Febr.	7,3	7,4	7,7	7,3	7,3	7,4	7,5	7,2	3,12	2,19	101,49	175,10	2 102,18
März	7,1	7,2	7,4	7,1	7,1	7,3	7,4	7,0	3,45	2,42	102,97	161,62	1 922,59
April	6,8	6,8	7,2	6,8	6,8	7,1	7,1	6,7	3,39	2,37	103,73	168,53	2 015,94
Mai	6,6	6,6	7,0	6,5	6,5	6,9	6,8	6,5	3,23	2,26	105,73	173,58	2 092,17
Juni	6,4	6,4	6,8	6,4	6,4	6,8	6,7	...	3,20	2,24	103,82	174,13	2 083,93

1 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 2 Quelle: Deutsche Börse AG. — 3 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u. ä., Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen

der Umlaufrenditen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 4 Quelle: Statistisches Bundesamt; das Statistische Bundesamt hat Ende Juni 1995 die Statistik der Aktienmärkte eingestellt. — 5 Einbezogen sind nur an der DTB lieferbare Anleihen. — 6 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 7 Ab Januar 1995 geänderte Berechnung aufgrund der Senkung der Körperschaftsteuergutschrift im Rahmen des Standortsicherungsgesetzes.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Zeit	Mio DM														Nachrichtlich: Saldo der Transaktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)
	Absatz von Zertifikaten							Erwerb							
	Absatz=Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)						ausländischer Fonds 3)	Inländer				Ausländer 4)		
		zusammen	Publikumsfonds		Offene Immobilienfonds		Spezialfonds		zusammen	Kreditinstitute 1)		Nichtbanken 2)			
	zusammen	Geldmarktfonds	Wertpapierfonds	Offene Immobilienfonds	Spezialfonds	ausländischer Fonds 3)	zusammen	zusammen	darunter ausländische Zertifikate	zusammen	darunter ausländische Zertifikate				
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 177	- 362	21 589	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	7 225	- 5	42 665	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	9 189	6 087	23 575	61 040	81 443	10 145	2 152	71 298	58 888	71	- 60 969
1993	80 404	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 732	76 417	15 844	2 476	60 573	16 256	3 987	- 14 745
1994	136 951	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	28 037	132 832	8 679	- 689	124 153	28 726	4 119	- 23 918
1994 Aug.	10 240	4 030	1 564	-	1 356	208	2 466	6 210	10 190	995	- 24	9 195	6 234	50	- 6 160
Sept.	5 371	2 042	2 118	1 423	526	170	- 76	3 329	5 504	212	- 134	5 292	3 463	- 133	- 3 462
Okt.	8 802	6 320	2 758	2 431	205	122	3 563	2 482	8 979	504	36	8 475	2 446	- 177	- 2 659
Nov.	9 313	7 033	6 489	4 364	1 997	128	543	2 280	7 709	1 338	388	6 371	1 892	1 604	- 676
Dez.	37 179	31 334	24 256	22 962	541	753	7 078	5 845	36 556	1 783	- 540	34 773	6 385	623	- 5 222
1995 Jan.	4 091	3 650	- 781	- 1 756	- 216	1 191	4 431	441	4 296	1 169	- 52	3 127	493	- 205	- 646
Febr.	2 308	2 375	-1 054	- 2 293	939	300	3 429	- 67	2 202	566	- 104	1 636	37	106	173
März	1 599	2 198	-1 515	- 1 682	- 33	200	3 713	- 599	1 903	2 067	42	- 164	- 641	- 304	295
April	3 444	1 817	256	301	- 484	439	1 561	1 627	3 041	415	22	2 626	1 605	403	- 1 224
Mai	2 664	1 658	757	678	- 153	233	901	1 006	3 169	283	- 104	2 886	1 110	- 505	- 1 511

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate (auch solcher von Geldmarktfonds) durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw.

Netto-Veräußerung (-) inländischer Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unter- nehmen	Geld- mittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kredit- instituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten sowie Vermögensanlagen									
			Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)		Vermögensanlagen							
			insgesamt	befristete Guthaben bei Kredit- instituten 2)	zusammen	Hypo- theken-, Grund- schuld- und Ren- tenschuld- forderun- gen	Namens- schuldver- schreibun- gen, Schuld- schein- forderun- gen und Darlehen	Wert- papiere 3)	Beteili- gungen	Darlehen und Voraus- zahlungen auf Ver- sicherungs- scheine	Grund- stücke und grund- stücks- gleiche Rechte	Ausgleichs- forde- rungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen 5)												
1993 März	7) 646	.	859 825	17 931	841 894	98 830	357 898	264 235	50 721	11 580	51 394	7 236
Juni	646	.	859 001	13 685	845 316	100 847	366 801	262 140	46 346	11 597	50 430	7 155
Sept.	648	.	904 845	14 021	890 824	102 564	379 735	282 845	53 533	11 350	53 778	7 019
Dez.	638	4 833	914 453	10 790	903 663	102 111	385 152	290 515	54 629	10 473	53 800	6 983
1994 März	656	.	961 332	15 023	946 309	105 685	407 564	306 494	55 926	10 616	53 995	6 029
Juni	646	.	944 641	12 101	932 540	107 942	409 668	296 314	50 062	10 358	52 585	5 611
Sept.	625	.	1 000 156	12 652	987 504	110 631	426 236	318 882	60 157	10 426	55 834	5 338
Dez.	603	.	996 178	8 686	987 492	113 187	431 825	310 621	60 225	10 241	54 856	6 537
Lebensversicherungsunternehmen												
1993 März	119	.	549 466	5 060	544 406	84 755	258 930	140 021	14 396	11 400	30 071	4 833
Juni	119	.	565 893	4 018	561 875	86 384	267 541	145 613	15 312	11 407	30 627	4 991
Sept.	118	.	579 077	4 687	574 390	87 808	273 593	150 281	15 521	11 167	31 259	4 761
Dez.	117	2 843	582 847	3 099	579 748	87 143	277 200	153 273	15 868	10 299	31 259	4 706
1994 März	121	.	609 722	2 528	607 194	90 684	293 780	160 040	16 620	10 436	31 664	3 970
Juni	120	.	622 333	1 968	620 365	92 880	299 424	164 214	17 505	10 179	32 390	3 773
Sept.	117	.	636 180	2 740	633 440	95 296	306 499	167 474	17 618	10 243	32 874	3 436
Dez.	114	.	641 345	2 102	639 243	97 696	312 652	164 488	17 806	10 057	32 287	4 257
Pensions- und Sterbekassen												
1993 März	7) 179	.	82 556	971	81 585	8 871	26 807	39 167	171	44	5 817	708
Juni	182	.	84 004	1 053	82 951	9 033	27 051	40 005	171	53	5 986	652
Sept.	182	.	84 729	1 083	83 646	9 159	27 154	40 409	171	53	6 076	624
Dez.	180	148	88 284	1 863	86 421	9 245	27 520	42 640	176	52	6 201	587
1994 März	185	.	89 905	1 284	88 621	9 221	28 196	44 165	177	52	6 273	537
Juni	184	.	90 879	1 077	89 802	9 269	27 946	45 427	177	52	6 466	465
Sept.	182	.	91 328	780	90 548	9 348	27 969	46 072	177	52	6 486	444
Dez.	179	.	92 396	987	91 409	9 416	28 286	46 354	176	52	6 590	535
Krankenversicherungsunternehmen												
1993 März	50	.	47 295	658	46 637	1 603	24 351	15 438	1 408	-	3 054	783
Juni	53	.	50 320	675	49 645	1 607	26 305	16 271	1 445	-	3 217	800
Sept.	52	.	51 624	725	50 899	1 635	27 306	16 387	1 454	-	3 308	809
Dez.	51	219	53 622	356	53 266	1 650	29 174	16 758	1 508	-	3 360	816
1994 März	51	.	53 668	577	53 091	1 673	29 269	16 616	1 530	-	3 242	761
Juni	49	.	57 346	605	56 741	1 694	31 859	17 412	1 572	-	3 472	732
Sept.	50	.	59 132	521	58 611	1 730	33 063	17 927	1 591	-	3 581	719
Dez.	49	.	61 191	286	60 905	1 773	34 608	18 618	1 632	-	3 535	739
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5) 6)												
1993 März	269	.	114 667	9 129	105 538	3 470	38 105	44 888	9 784	136	8 550	605
Juni	268	.	118 486	6 623	111 863	3 753	40 553	47 166	10 534	137	9 080	640
Sept.	268	.	117 475	5 403	112 072	3 827	40 438	47 122	10 694	130	9 226	635
Dez.	261	1 394	116 004	3 507	112 497	3 934	40 329	47 597	10 810	122	9 022	683
1994 März	270	.	131 945	8 713	123 232	3 971	44 484	54 344	10 862	128	8 858	585
Juni	271	.	130 840	5 942	124 898	4 045	45 289	54 701	11 249	127	8 910	577
Sept.	247	.	129 614	4 714	124 900	4 126	45 422	54 024	11 650	131	9 026	521
Dez.	236	.	123 866	* 3 148	120 718	4 199	43 505	51 313	12 031	132	8 746	792
Rückversicherungsunternehmen												
1993 März	29	.	65 841	2 113	63 728	131	9 705	24 721	24 962	-	3 902	307
Juni	24	.	40 298	1 316	38 982	70	5 351	13 085	18 884	-	1 520	72
Sept.	28	.	71 940	2 123	69 817	135	11 244	28 646	25 693	-	3 909	190
Dez.	29	229	73 696	1 965	71 731	139	10 929	30 247	26 267	-	3 958	191
1994 März	29	.	76 092	1 921	74 171	136	11 835	31 329	26 737	-	3 958	176
Juni	22	.	43 243	2 509	40 734	54	5 150	14 560	19 559	-	1 347	64
Sept.	29	.	83 902	3 897	80 005	131	13 283	33 385	29 121	-	3 867	218
Dez.	25	.	77 380	2 163	75 217	103	12 774	29 848	28 580	-	3 698	214

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. Werden ab 1991 nur zum Jahresende erfragt. — 2 Mit Laufzeit oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforde-

rungen; vgl. Anm.4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Juli 1994 gemäß § 110a VAG Reduzierung des Berichtskreises (überwiegend Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen); der damit verbundene statistische Bruch ist unbedeutend. — 6 Einschl. Transportversicherungsunternehmen. — 7 Ab Januar 1993 ohne die unter Pensions- und Sterbekassen erfaßten Versorgungs-

VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt 3)			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern	insgesamt 4)	darunter:			Finanzierungshilfen 5)	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben							
			Personal-	Laufen-	Laufen-	Zins-					Sach-						
			aus-	der	de	aus-	investi-										
			gaben	Sach-	Zu-	gaben	tionen										
				auf-	schüsse												
				wand													
1984	538,5	414,7	584,9	186,7	93,2	160,8	53,6	49,4	41,0	- 46,3	328,2	331,1	- 2,8	828,1	877,3	- 49,2	
1985	565,0	437,2	604,3	193,6	97,3	165,5	56,0	52,0	39,4	- 39,3	343,6	341,7	+ 1,9	868,5	905,9	- 37,4	
1986	587,8	452,4	629,9	202,5	100,6	172,6	57,8	55,6	40,2	- 42,1	360,0	353,9	+ 6,1	907,0	943,0	- 36,0	
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7) p)	850,4	661,9	972,1	294,7	143,5	294,9	77,3	90,6	71,3	- 121,8	563,0	548,6	+ 14,3	1 343,5	1 451,0	- 107,5	
1992 ts)	956,0	731,7	1 066,0	321,5	155,0	302,0	101,0	103,5	83,0	- 110,0	621,0	628,0	- 7,0	1 499,5	1 616,5	- 117,0	
1993 ts)	984,5	749,1	1 117,5	336,0	157,5	338,0	102,5	101,0	83,0	- 133,0	672,5	668,5	+ 4,0	1 558,5	1 688,0	- 129,5	
1994 ts)	1 042,5	786,2	1 148,5	349,5	159,0	346,5	114,5	97,0	81,5	- 106,0	705,0	706,5	- 1,5	1 653,0	1 761,0	- 108,0	
1993 1.Vj.	213,2	175,9	241,8	66,9	30,5	83,4	30,1	15,0	16,2	- 28,6	159,0	161,4	- 2,5	345,8	376,9	- 31,1	
2.Vj.	230,2	178,3	242,9	68,5	30,3	86,9	19,3	19,2	17,7	- 12,6	165,6	164,7	+ 0,9	369,1	380,9	- 11,8	
3.Vj.	220,1	184,2	255,3	70,3	31,7	84,1	27,1	22,7	20,1	- 35,2	167,8	168,6	- 0,8	364,2	400,2	- 36,0	
4.Vj.	261,9	210,7	316,8	88,3	43,2	91,7	24,9	34,9	33,6	- 54,8	179,9	173,7	+ 6,2	420,6	469,2	- 48,6	
1994 1.Vj. 8) p)	231,3	191,6	253,7	68,4	31,1	90,9	32,5	14,1	16,3	- 22,4	168,1	172,0	- 3,9	372,6	398,9	- 26,3	
2.Vj. 8) p)	248,0	185,1	246,9	68,7	30,3	88,4	22,0	18,0	18,4	+ 1,0	174,6	174,4	+ 0,1	396,7	395,6	+ 1,1	
3.Vj. 8) p)	233,0	189,8	257,5	70,2	31,8	88,0	28,4	21,7	18,3	- 24,5	174,5	177,8	- 3,3	385,4	413,2	- 27,8	
4.Vj. 8) p)	270,6	219,7	323,7	89,5	42,5	98,1	25,8	33,7	33,1	- 53,0	187,9	181,4	+ 6,5	439,7	486,3	- 46,6	

* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Bund, Länder, Gemeinden, kommunale Zweckverbände, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Kreditabwicklungsfonds, EG-Anteile; 1990 ohne Fonds „Deutsche Einheit“ und Abschnitt B des Bundeshaushalts. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII, 2. — 2 Gesetzliche Rentenversicherung, Bundesanstalt für Arbeit,

gesetzliche Krankenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversorgung für den öffentlichen Dienst. Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Nach Ausschaltung von Zahlungen der Gebietskörperschaften an die Sozialversicherungen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland. — 8 Ohne Bundeseseisenbahnvermögen.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

Mrd DM

Zeit	Bund 1)		Länder						Gemeinden			
	Einnahmen	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)			
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben		
1984	225,2	253,9	216,1	234,3	.	.	155,8	154,7	.	.		
1985	236,7	259,4	226,2	243,3	.	.	163,6	162,9	.	.		
1986	240,6	263,9	236,4	254,1	.	.	170,8	172,5	.	.		
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.		
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.		
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.		
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.		
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2		
1992 ts)	399,5	431,2	331,0	349,5	75,0	88,0	240,5	250,5	56,5	64,5		
1993 ts)	401,0	462,0	340,0	366,0	79,5	95,5	252,0	261,0	62,0	67,0		
1994 ts)	439,0	478,5	343,5	370,5	83,0	99,5	259,5	265,0	60,0	66,0		
1993 1.Vj.	87,4	105,6	77,8	80,2	15,8	17,5	46,4	52,1	11,7	11,8		
2.Vj.	1) 103,3	105,7	77,6	80,0	15,7	18,7	52,6	54,2	12,1	13,3		
3.Vj.	96,8	116,1	76,8	83,5	19,7	20,4	54,8	56,5	12,4	14,0		
4.Vj.	113,4	134,4	91,3	106,0	25,0	35,7	68,0	67,7	18,4	19,9		
1994 1.Vj.	101,2	114,9	79,2	82,7	18,6	18,9	47,6	53,3	11,0	12,5		
2.Vj.	1) 116,5	110,1	77,0	80,8	18,5	19,3	54,9	54,8	12,7	13,6		
3.Vj.	103,4	115,1	77,5	84,3	18,8	21,6	56,1	56,8	12,4	14,1		
4.Vj. p)	118,0	138,4	93,1	106,1	23,4	35,9	69,7	68,8	16,7	18,6		

* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII, 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist hier in voller Höhe als Einnahme des Bundes enthalten. Der Bund verbucht dagegen in seinem Haushalt ab 1989 nur den veranschlagten Betrag des Bundesbankgewinns als Einnahme (überplanmäßige Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn werden zur Tilgung fälliger Schul-

den verwendet). — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kasseneinnahmen 1)	Kassenausgaben 1) 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrechnungen	Einnahmen aus Münzgutschriften	
				der Kassennittel 4)	der Buchkredite der Bundesbank	der markt-mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1980	199,50	228,25	- 28,76	- 1,45	+ 1,34	+ 25,46	-	0,48	- 28,76
1986	266,01	289,51	- 23,50	- 0,75	+ 2,01	+ 21,02	- 0,60	0,32	- 23,50
1987	270,68	296,10	- 25,42	+ 3,47	- 2,01	+ 27,10	+ 3,39	0,42	- 25,42
1988	274,29	310,71	- 36,42	- 1,16	-	+ 34,69	-	0,56	- 36,42
1989	306,52	320,26	- 13,74	+ 2,43	-	+ 15,37	-	0,80	- 13,74
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	+ 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	+ 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1994 Mai	35,28	39,15	- 3,87	- 0,78	-	+ 3,08	-	0,02	- 6,85
Juni	39,99	40,43	- 0,44	- 1,98	-	+ 1,59	-	0,05	- 7,30
Juli	33,59	38,37	- 4,78	+ 0,27	-	+ 4,89	-	0,16	- 12,07
Aug.	35,59	36,21	- 0,62	- 1,72	-	+ 1,12	-	0,03	- 12,70
Sept.	39,87	42,47	- 2,60	+ 2,70	-	+ 5,29	-	0,01	- 15,30
Okt.	31,87	39,27	- 7,39	- 3,59	-	+ 3,79	-	0,02	- 22,69
Nov.	30,99	45,64	- 14,65	- 6,64	-	+ 7,93	-	0,08	- 37,34
Dez.	57,38	53,87	+ 3,51	+ 5,86	-	+ 2,29	-	0,05	- 33,83
1995 Jan.	41,03	48,28	- 7,25	- 0,11	-	+ 7,14	-	0,00	- 7,25
Febr.	36,17	37,93	- 1,76	+ 0,08	-	+ 1,84	-	0,00	- 9,01
März	43,49	43,21	+ 0,28	+ 5,47	-	+ 5,75	-	0,00	- 8,74
April	37,01	35,03	+ 1,97	- 0,03	-	- 2,01	-	0,01	- 6,77
Mai p)	35,43	39,44	- 4,01	- 1,31	-	+ 2,60	-	0,10	- 10,78

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneinnahmen bzw. -ausgaben vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven

Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassen-saldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Gemeinschaften						Gemeinden 4)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 5)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund	Länder		Europäische Gemeinschaften 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 2)				
1980	364 991	313 711	177 543	125 474	.	10 619	51 203	.	+ 78
1985	437 201	375 639	207 930	152 516	.	15 193	61 469	.	+ 91
1986	452 436	388 636	210 585	160 099	.	17 953	63 762	.	+ 37
1987	468 660	403 649	218 838	166 488	.	18 323	64 850	.	+ 162
1988	488 097	419 303	222 672	172 964	.	23 667	68 862	.	- 69
1989	535 526	461 796	249 786	189 214	.	22 795	73 620	.	+ 111
1990 6)	549 667	474 482	261 832	191 266	.	21 384	74 447	.	+ 738
1991 7)	661 920	577 150	321 334	224 321	19 139	31 495	84 633	2 540	+ 137
1992	731 738	638 423	356 849	247 372	23 807	34 203	93 374	4 034	- 58
1993	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1994 4.Vj.	219 675	194 368	110 043	72 793	8 665	11 532	33 057	2 628	- 7 751
1995 1.Vj.	.	170 676	89 271	70 996	...	10 408	.	.	.
1995 Jan.	.	51 598	22 363	24 580	...	4 656	.	.	.
Febr.	.	55 581	30 379	20 963	...	4 238	.	.	.
März	.	63 497	36 529	25 454	...	1 514	.	.	.
April	.	46 834	25 244	18 158	...	3 432	.	.	.
Mai p)	.	53 355	28 499	21 320	...	3 537	.	.	.

1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben (1980: 75 Mio DM). — 2 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteuereinkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EG zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 4 Einschl. Ge-

meindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tabelle VIII,5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 6 Ohne Steuereinkommen der ehemaligen DDR. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM														
	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern						Umsatzsteuern 4) 5)			Ge- werbe- steuer- umlage 5) 6)	Reine Bundes- steuern 7) 8)	Reine Länder- steuern 7)	EG- Anteil Zölle 8)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern
		zu- sammen	Lohn- steuer	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 3)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer						
Früheres Bundesgebiet															
1985	402 069	214 241	147 630	28 569	31 836	6 206	109 825	51 428	58 397	4 491	49 684	18 476	5 352	26 430	
1989	494 591	265 462	181 833	36 799	34 181	12 648	131 480	67 996	63 484	5 310	61 339	24 208	6 792	32 795	
1990	506 599	255 032	177 591	36 519	30 090	10 832	147 585	78 012	69 573	5 572	65 879	25 368	7 163	32 117	
1991		288 496	204 578	41 201	31 368	11 349	174 053	94 312	79 741	5 961		27 117		36 867	
1992		316 121	230 146	42 744	32 188	11 044	191 786	112 202	79 584	6 923		30 123		40 933	
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692	
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255	
1994 4.Vj.		92 300	72 469	7 814	5 194	6 823	56 541	45 902	10 639	3 002		7 829		12 043	
1995 1.Vj.		79 015	58 964	5 475	2 996	11 580	54 990	46 045	8 945	167		8 573		9 666	
1995 Jan.		28 939	23 470	- 1 351	- 1 598	8 417	18 718	15 922	2 796	55		2 357		3 318	
Febr.		16 013	17 389	- 1 508	- 1 605	1 737	21 351	18 309	3 042	104		3 548		2 382	
März		34 064	18 105	8 334	6 199	1 427	14 921	11 814	3 107	8		2 668		3 966	
April		16 576	18 225	- 2 622	- 474	1 447	16 581	13 870	2 712	1 230		2 016		2 341	
Mai p)		17 531	19 291	- 2 730	- 431	1 400	19 424	16 451	2 972	622		3 890		2 484	
Gesamtdeutschland															
1991	615 506	298 804	214 175	41 532	31 716	11 381	179 672	98 797	80 875	5 986	93 624	29 113	8 307	38 356	
1992	681 751	331 310	247 322	41 531	31 184	11 273	197 712	117 274	80 438	6 923	105 094	32 963	7 742	43 328	
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973	
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450	
1994 4.Vj.	207 902	100 012	80 276	7 631	5 087	7 018	60 287	49 396	10 891	3 114	33 732	8 900	1 858	13 534	
1995 1.Vj.	181 822	85 053	65 110	5 062	2 959	11 923	59 005	49 849	9 156	173	26 242	9 677	1 671	11 147	
1995 Jan.	55 591	31 118	25 832	- 1 692	- 1 708	8 686	19 984	17 129	2 855	55	1 158	2 758	518	3 993	
Febr.	58 340	17 571	19 305	- 1 766	- 1 758	1 790	23 160	20 069	3 091	110	13 080	3 865	555	2 759	
März	67 891	36 364	19 973	6 425	1 447	1 447	15 862	12 651	3 210	8	12 004	3 054	599	4 394	
April	49 501	18 063	20 195	- 3 054	- 656	1 578	17 734	14 984	2 750	1 282	9 486	2 360	575	2 666	
Mai p)	56 161	18 902	21 276	- 3 209	- 595	1 430	20 778	17 695	3 084	610	10 993	4 301	578	2 806	

1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII, 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 4 Anteil des Bundes: 1985: 65,5%, 1986 bis 1992: 65%, 1993 und 1994 63%, ab 1995 56%; Rest jeweils Anteil der Länder. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EG-Anteil ab. — 5 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflusst. — 6 Bund und Länder je 50%. — 7 Aufgliederung s. Tab. VIII, 6. — 8 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EG zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Mio DM						Reine Bundessteuern				Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern		
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erbs- chaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)			
1985	24 521	14 452	4 153	2 476	1 386	2 697	7 350	4 287	1 512	1 254	4 073	30 759	7 366	1 497			
1989	32 965	15 509	3 920	4 190	1 697	3 058	9 167	5 775	2 083	1 260	5 925	36 706	8 490	1 050			
1990 5)	34 621	17 402	4 229	4 433	1 869	3 325	8 313	6 333	3 022	1 355	6 345	38 796	8 724	1 121			
1991 6)	47 266	19 592	5 648	5 862	1 041	14 215	11 012	6 729	2 636	1 647	7 090	41 297	9 921	1 181			
1992	55 166	19 253	5 545	8 094	292	16 744	13 317	6 750	3 030	1 625	8 241	44 848	10 783	1 281			
1993	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383			
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445			
1994 4.Vj.	22 123	7 100	1 503	1 768	4	1 235	3 185	1 853	919	411	2 533	11 838	2 721	328			
1995 1.Vj.	10 380	3 222	1 100	6 332	18	5 191	3 762	1 821	884	410	2 800						
1995 Jan.	24	97	18	618	3	398	1 375	127	275	156	826						
Febr.	5 463	1 251	526	4 342	8	1 490	999	1 464	280	122	1 000						
März	4 893	1 874	556	1 371	7	3 303	1 388	231	328	133	974						
April	4 840	1 675	313	753	3	1 901	1 153	127	244	119	718						
Mai p)	5 932	1 694	355	1 056	0	1 956	1 371	158	303	149	821						

1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszuschlag"). — 3 Nach Ertrag und

Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Nur früheres Bundesgebiet. — 6 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anlei- hen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Öffentliche Haushalte													
1989	928 837	1 053	12 154	50 448	93 870	33 366	225 063	472 947	6 743	19 288	-	13 903	2
1990	1 053 490	742	38 313	50 080	123 014	30 892	276 251	494 059	6 364	20 260	-	13 512	2
1991	1 173 864	189	34 709	66 159	133 663	34 696	333 202	527 630	6 998	21 841	1 481	13 109	188
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994 März	1 587 398	-	26 226	157 260	187 404	49 496	443 435	603 547	5 883	26 067	1 412	86 476	193
Juni	1 585 764	-	25 001	157 526	184 522	52 166	443 458	606 060	5 741	25 008	1 412	84 681	188
Sept.	1 602 105	-	22 413	161 176	180 817	56 501	459 422	607 898	5 304	23 445	1 412	83 531	186
Dez. ts)	1 654 742	-	20 506	169 959	181 737	59 334	465 408	639 874	5 329	23 924	1 391	87 096	184
Bund													
1989	490 541	-	11 823	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 März	695 522	-	20 954	62 254	187 404	49 496	339 232	21 723	520	2 695	1 412	9 642	191
Juni	689 408	-	19 729	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Sept.	698 469	-	17 777	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
Westdeutsche Länder													
1989	309 860	1 053	331	7 082	.	.	29 148	258 159	1 440	8 898	.	3 748	2
1990	328 787	742	-	11 318	.	.	28 621	273 580	1 431	9 627	.	3 466	2
1991	347 409	100	-	17 268	.	.	28 618	286 881	1 706	9 660	.	3 175	2
1992	366 602	141	-	40 822	.	.	26 026	286 020	1 728	8 991	.	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	.	.	22 450	293 845	1 733	10 399	.	2 563	2
1994 März	391 157	-	-	63 603	.	.	20 270	293 300	1 685	9 735	.	2 563	2
Juni	395 027	-	-	65 287	.	.	20 954	295 247	1 606	9 523	.	2 408	2
Sept.	397 575	-	-	65 625	.	.	20 417	298 576	1 422	9 125	.	2 408	2
Dez. p)	414 254	-	-	69 436	.	.	20 451	310 490	1 567	10 051	.	2 258	2
Ostdeutsche Länder													
1991	4 937	89	.	1 030	.	.	-	3 819	-	-	.	.	.
1992	22 528	48	.	9 740	.	.	-	12 465	-	275	.	.	.
1993	40 263	-	.	18 115	.	.	1 000	21 003	5	140	.	.	.
1994 März	40 861	-	.	18 965	.	.	1 000	20 756	-	140	.	.	.
Juni	40 890	-	.	18 565	.	.	1 000	21 185	-	140	.	.	.
Sept.	42 426	-	.	18 410	.	.	1 000	22 861	15	140	.	.	.
Dez. p)	55 369	-	.	19 335	.	.	1 000	34 799	15	220	.	.	.
Westdeutsche Gemeinden 6)													
1989	121 374	.	.	.	.	.	150	115 615	3 904	1 705	.	.	.
1990	125 602	.	.	.	.	.	150	119 261	3 634	2 557	.	.	.
1991	132 060	.	.	.	.	.	150	125 642	3 557	2 711	.	.	.
1992	141 349	.	.	.	.	.	150	135 783	3 564	1 852	.	.	.
1993	153 870	.	.	.	.	.	-	148 464	3 272	2 134	.	.	.
1994 März	156 450	.	.	.	.	.	-	151 000	3 300	2 150	.	.	.
Juni	155 950	.	.	.	.	.	-	150 500	3 300	2 150	.	.	.
Sept.	156 550	.	.	.	.	.	-	151 100	3 300	2 150	.	.	.
Dez. ts)	158 200	.	.	.	.	.	100	152 650	3 300	2 150	.	.	.
Ostdeutsche Gemeinden 6)													
1991	8 642	.	.	-	.	.	-	8 392	115	135	.	.	.
1992	13 245	.	.	-	.	.	-	12 866	265	114	.	.	.
1993	18 989	.	.	-	.	.	300	18 203	331	155	.	.	.
1994 März	20 000	.	.	100	.	.	400	19 050	300	150	.	.	.
Juni	20 900	.	.	125	.	.	400	19 925	300	150	.	.	.
Sept.	21 850	.	.	125	.	.	400	20 875	300	150	.	.	.
Dez. ts)	23 500	.	.	125	.	.	400	22 525	300	150	.	.	.
Bundeseisenbahnvermögen													
1994 März	65 659	.	.	3 500	.	.	29 493	24 623	73	7 970	.	.	.
Juni	66 991	.	.	4 523	.	.	29 456	25 465	87	7 460	.	.	.
Sept.	69 274	.	.	4 811	.	.	29 463	27 681	66	7 253	.	.	.
Dez.	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	.

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen 3)	sonstige 2)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
Fonds „Deutsche Einheit“													
1991	50 482			-			25 701	22 625	5	2 152			
1992	74 371			8 655			42 371	21 787	5	1 553			
1993	87 676		1 876	8 873			43 804	31 566	5	1 552			
1994 März	88 246		897	8 838			43 679	33 276	5	1 552			
Juni	88 515		897	8 809			43 637	33 285	17	1 871			
Sept.	89 383		897	8 854			43 816	33 930	17	1 871			
Dez.	89 188		897	8 867			43 859	33 677	17	1 871			
Kreditabwicklungsfonds													
1991	27 472		14 777					11 250	-	1 445		-	
1992	91 747		11 909					13 583	2	1 676		7) 64 577	
1993	101 230		5 437					20 197	-	1 676		7) 73 921	
1994 März	101 417		4 376					21 094	-	1 676		7) 74 272	
Juni	99 937		4 376					21 503	2	1 420		7) 72 637	
Sept.	98 508		3 740					21 803	2	1 420		7) 71 543	
Dez.	102 428		3 740					22 003	2	1 420		7) 75 263	
ERP-Sondervermögen													
1988	5 970							5 970					
1989	7 063							7 063					
1990	9 485							9 485					
1991	16 368							16 368					
1992	24 283						4 633	19 650					
1993	28 263						9 318	18 945					
1994 März	28 086						9 361	18 725					
Juni	28 147						9 482	18 665					
Sept.	28 070						9 805	18 265					
Dez.	28 143						10 298	17 845					

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Einschl. Schuldbuchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 5 Ablö-

sungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 7 Vorläufiger Betrag an Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausgleichsfonds Währungsumstellung.

8. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Gebietskörperschaften					Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen	Bundes- bahn 5) / Bundespost
		zusammen	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kredit- abwicklungs- fonds	ERP- Sonder- vermögen				
1985	527 510	497 702	166 115	-	-	6 287	213 501	111 799	-	29 808
1986	513 608	486 192	143 792	-	-	6 415	223 177	112 808	-	27 416
1987	515 708	489 779	127 003	-	-	5 713	241 083	115 980	-	25 929
1988	529 422	502 724	118 447	-	-	5 890	260 717	117 670	-	26 698
1989	523 599	496 044	101 893	-	-	6 753	267 375	120 023	-	27 555
1990	543 952	517 022	80 434	11 595	8 815	9 285	283 226	123 667	-	26 930
1991	579 176	549 325	59 784	24 782	12 695	16 319	298 254	137 491	-	29 851
1992	590 477	555 633	42 028	23 345	15 261	19 650	304 656	150 693	-	34 844
1993 März	597 271	559 712	37 249	25 415	16 530	19 410	306 509	154 599	-	37 559
Juni	607 817	569 399	34 856	27 425	20 130	19 310	309 938	157 740	-	38 418
Sept.	618 646	577 705	31 811	30 538	21 680	19 115	312 269	162 292	-	40 941
Dez.	636 125	594 345	29 903	33 123	21 873	18 945	322 097	168 404	-	41 780
1994 März	645 298	628 997	24 770	34 833	22 770	18 725	324 059	171 175	32 665	6) 16 301
Juni	644 553	628 045	22 842	35 173	22 925	18 665	323 743	171 685	33 012	6) 16 508
Sept.	645 768	629 637	14 159	35 818	23 225	18 265	329 453	173 717	35 000	6) 16 131
Dez. ts)	672 061	654 816	17 428	35 565	23 425	17 845	347 622	176 435	36 497	6) 17 245

1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenausgleichsfonds. — 3 Ab

1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen. — 6 Ab 1994 nur Bundespost.

VIII. Öffentliche Finanzen

9. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1992	1993	1994 ts)	1993			1994			
				insgesamt	1.-3.Vj.	4.Vj.	insges. ts)	1.Hj.	1.-3.Vj.	4.Vj. ts)
Kreditnehmer										
Bund	611 099	685 283	712 488	+ 74 184	+ 54 876	+ 19 308	+ 27 205	+ 4 125	+ 13 187	+ 14 019
Fonds „Deutsche Einheit“	74 371	87 676	89 187	+ 13 305	+ 10 738	+ 2 567	+ 1 512	+ 839	+ 1 708	- 196
Kreditabwicklungsfonds	91 747	101 230	102 428	+ 139	- 54	+ 193	- 144	- 9	- 344	+ 200
ERP- Sondervermögen	24 283	28 263	28 143	+ 3 979	+ 4 081	- 102	- 119	- 116	- 192	+ 73
Bundeseisenbahnvermögen	-	-	71 173	-	-	-	+ 5 295	+ 1 114	+ 3 396	+ 1 899
Westdeutsche Länder	366 602	393 577	414 254	+ 26 975	+ 9 373	+ 17 601	+ 20 677	+ 1 450	+ 3 998	+ 16 679
Ostdeutsche Länder	22 528	40 263	55 369	+ 17 735	+ 7 133	+ 10 602	+ 15 106	+ 627	+ 2 163	+ 12 943
Westdeutsche Gemeinden 2)	141 349	153 870	158 200	+ 12 521	+ 7 651	+ 4 870	+ 4 330	+ 2 080	+ 2 680	+ 1 650
Ostdeutsche Gemeinden	13 245	18 989	23 500	+ 5 744	+ 3 105	+ 2 639	+ 4 511	+ 1 911	+ 2 861	+ 1 650
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Schuldarten										
Buchkredite der Bundesbank	4 542	-	-	- 4 542	- 4 415	- 126	-	-	-	-
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	36 186	30 589	20 506	- 5 597	- 5 134	- 463	- 10 082	- 5 588	- 8 175	- 1 907
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	109 733	150 138	169 959	+ 40 405	+ 23 056	+ 17 349	+ 16 322	+ 3 889	+ 7 538	+ 8 783
Bundessobligationen 4)	153 825	188 767	181 737	+ 34 943	+ 31 578	+ 3 365	- 7 030	- 4 245	- 7 950	+ 920
Bundesschatzbriefe	35 415	46 093	59 334	+ 10 677	+ 6 393	+ 4 284	+ 13 242	+ 6 073	+ 10 408	+ 2 833
Anleihen 4)	362 230	402 073	465 408	+ 39 843	+ 27 728	+ 12 116	+ 33 967	+ 12 016	+ 27 981	+ 5 986
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	539 235	578 352	639 874	+ 39 117	+ 19 150	+ 19 967	+ 37 569	+ 3 755	+ 5 593	+ 31 976
Darlehen von Sozialversicherungen	7 021	6 076	5 329	- 945	- 450	- 495	- 826	- 413	- 851	+ 25
Sonstige Darlehen 5)	18 052	19 187	23 844	+ 1 135	- 723	+ 1 858	- 4 319	- 3 235	- 4 798	+ 479
Altschulden 6)	1 639	1 617	1 575	- 23	- 9	- 14	- 42	- 16	- 19	- 23
Ausgleichsforderungen	77 269	86 181	87 096	- 432	- 269	- 163	- 427	- 216	- 272	- 155
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	+ 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916
Gläubiger										
Bankensystem										
Bundesbank	18 958	13 081	11 614	- 5 877	- 5 255	- 622	- 1 510	- 665	- 1 145	- 364
Kreditinstitute	719 100	803 400	911 000	+ 75 000	+ 47 300	+ 27 700	+ 65 000	+ 35 000	+ 39 200	+ 25 800
Inländische Nichtbanken										
Sozialversicherungen 7)	7 000	6 100	5 300	- 900	- 400	- 500	- 900	- 500	- 900	-
Sonstige 8)	255 365	179 368	202 028	- 76 041	- 65 541	- 10 500	+ 8 983	- 1 914	+ 7 502	+ 1 481
Ausland ts)	344 800	507 200	524 800	+ 162 400	+ 120 800	+ 41 600	+ 6 800	- 19 900	- 15 200	+ 22 000
Insgesamt	1 345 224	1 509 150	1 654 742	+ 154 582	+ 96 904	+ 57 678	+ 78 373	+ 12 021	+ 29 457	+ 48 916

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme ist geringer als die Zunahme des Schuldenstandes, die auch die Übernahme von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten — 5 Einschl. der

bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

10. Verschuldung der Treuhandanstalt

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kreditmarktverschuldung							Übernahme von Altkrediten	Verbindlichkeiten aus Ausgleichsforderungen der Unternehmen	
	Insgesamt	zusammen	kurzfristige Direktausleihungen der Kreditinstitute	Commercial Paper	Medium Term Notes	Treuhand-Obligationen	Anleihen			Schuldscheindarlehen
1990	14 058	4 330	4 330	-	-	-	-	-	9 728	-
1991	39 402	24 192	6 670	4 867	-	-	-	12 655	15 210	-
1992	106 792	54 669	5 689	9 070	-	-	15 218	24 692	38 010	14 113
1993 März	125 253	75 539	6 204	5 959	-	4 342	32 353	26 682	34 644	15 070
Juni	142 942	99 150	3 779	7 093	-	9 837	50 124	28 317	29 583	14 209
Sept.	147 667	111 654	4 864	4 930	-	14 425	58 039	29 397	21 527	14 486
Dez.	168 322	134 488	3 208	5 866	4 982	22 690	68 245	29 497	19 684	14 150
1994 März	172 626	144 861	1 875	1 312	6 482	29 087	76 898	29 207	14 891	12 874
Juni	178 980	157 822	6 679	2 172	6 482	31 095	82 867	28 527	8 128	13 030
Sept.	183 322	169 691	2 376	1 806	6 482	39 442	91 564	28 022	2 598	11 033
Dez.	204 619	203 504	3 737	50	9 982	48 730	96 759	44 246	752	363

Quelle: Treuhandanstalt.

VIII. Öffentliche Finanzen

11. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden		
			zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1985 9)	392 356	-	9 282	3 525	15 473	71 955	25 921	92 600	147 001	2 254	17 317	-	10 552	1
1986	415 390	2 015	8 084	2 653	23 220	80 105	28 128	119 180	126 288	1 968	15 944	-	10 458	1
1987	440 476	-	5 267	1 747	38 458	84 417	31 128	143 469	111 904	1 712	13 760	-	10 361	1
1988	475 169	-	5 263	1 475	44 202	89 705	34 895	172 059	106 196	1 633	10 955	-	10 260	1
1989	490 541	-	11 823	7 830	43 367	93 870	33 366	195 765	92 110	1 399	8 685	-	10 155	1
1990	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994 Juni	689 408	-	19 729	19 357	60 218	184 522	52 166	338 529	20 285	429	2 294	1 412	9 637	186
Juli	694 302	-	19 120	18 748	60 652	182 837	53 679	345 695	18 699	351	2 092	1 412	9 580	186
Aug.	693 178	-	18 421	18 049	61 031	184 018	55 229	345 673	15 669	251	1 709	1 412	9 580	185
Sept.	698 469	-	17 777	17 405	63 351	180 817	56 501	354 522	12 807	182	1 337	1 412	9 580	184
Okt.	702 260	-	17 451	16 159	64 002	184 035	57 297	354 111	13 059	94	1 037	1 411	9 580	182
Nov.	710 194	-	16 568	15 276	64 446	185 795	58 251	360 674	12 244	89	951	1 411	9 580	184
Dez.	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995 Jan.	719 633	-	14 300	13 008	66 999	179 851	60 396	369 433	15 787	63	1 716	1 391	9 518	180
Febr.	721 473	-	12 748	11 456	69 203	177 056	61 520	372 109	15 988	63	1 701	1 391	9 518	176
März r)	715 727	-	11 753	10 461	70 234	173 073	63 168	371 599	14 147	63	831	1 382	9 307	172
April p)	713 715	-	10 930	9 637	70 891	175 201	64 518	369 746	10 677	63	829	1 382	9 307	171
Mai	716 313	-	10 388	9 096	67 814	167 920	66 593	377 218	14 628	63	829	1 382	9 307	171

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohn-

nungsbauforderungen. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

12. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite 1)	Unverzinsliche Schatz- anwei- sungen	Medium Term Notes	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen	Anleihen 2)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 3)		Verschul- dung bei Gebiets- körper- schaften und ERP- Sonder- vermögen	Nach- richtlich: Aus- lands- verschul- dung 6) ts)
							Postgiro- und Post- sparkassen- ämter	übrige Banken 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3)		
Bundesbahn												
1985	36 153	-	131	-	1 924	16 551	81	11 765	755	4 862	83	8 000
1988	42 705	-	131	-	1 233	24 297	-	10 322	733	5 959	30	11 900
1989	44 140	121	722	-	1 489	23 195	-	10 765	753	7 062	33	12 100
1990	47 065	-	131	-	911	26 591	-	11 250	722	7 431	29	13 000
1991	37 969	83	-	-	911	16 939	-	11 419	657	7 946	15	11 500
1992	48 017	116	-	-	1 629	23 292	-	14 133	219	8 620	8	12 200
1993 März	50 052	2	-	-	2 000	24 712	-	14 577	151	8 602	8	10 800
Juni	51 128	56	-	-	2 000	24 693	-	15 185	113	9 074	8	10 200
Sept.	53 500	-	-	-	2 000	24 703	-	17 783	82	8 925	8	9 100
Dez.	58 098	11	-	-	2 000	29 369	-	17 727	79	8 906	6	10 800
Bundespost												
1985	50 315	-	-	-	1 688	16 665	19 702	9 004	456	2 747	54	5 200
1988	64 122	-	-	-	200	32 201	22 066	6 313	373	2 934	35	9 500
1989	66 161	-	-	-	200	32 401	23 919	5 703	365	3 548	25	8 500
1990	70 979	-	-	-	484	36 801	26 197	4 960	291	2 236	11	8 800
1991	81 271	-	-	-	2 252	41 801	27 405	7 531	208	2 074	-	8 900
1992	96 646	-	7) 1 275	-	3 080	52 989	27 437	9 953	131	1 759	20	10 400
1993	104 514	-	7) 449	500	7 095	56 913	24 495	13 255	128	1 659	20	15 000
1994 März	104 197	-	7) 1 125	500	7 095	56 001	23 175	14 505	124	1 653	20	14 200
Juni	107 932	-	7) 1 57	700	7 095	60 297	23 175	14 793	97	1 598	20	14 100
Sept.	111 930	-	7) 535	700	7 095	64 094	23 375	14 477	85	1 549	20	14 100
Dez.	124 113	-	7) 954	850	28 444	73 001	3 620	15 476	94	1 655	20	...

1 Buchkredite der Bundesbank bzw. der Deutschen Verkehrskreditbank. — 2 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. Bei der Bundesbahn ab Januar 1991 ohne Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM, die der Bund übernommen hat. — 3 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert

wurden. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Darlehensverpflichtungen gegenüber ausländischen Stellen sowie Wertpapiere im Besitz von Ausländern. — 7 Commercial Paper.

VIII. Öffentliche Finanzen

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pierre	Dar- lehen 7) und Hypo- theken	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
Früheres Bundesgebiet													
1990	212 904	174 916	34 775	203 312	175 188	10 961	+ 9 592	35 570	25 971	7 771	1 731	96	5 034
1991	226 397	183 328	38 663	215 730	185 570	11 285	+ 10 667	43 841	30 977	11 232	1 513	120	5 404
1992	238 428	193 310	39 806	228 049	195 812	11 781	+ 10 379	49 812	38 319	10 055	1 307	131	5 839
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994 ts)	266 977	215 707	47 424	266 812	221 097	14 428	+ 165	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1994 1.Vj.	62 100	48 956	12 105	64 873	54 154	3 493	- 2 773	34 954	25 253	8 415	1 059	227	6 402
2.Vj.	65 184	51 952	12 202	65 618	54 252	3 548	- 434	32 323	22 477	8 608	1 011	228	6 547
3.Vj.	66 534	53 815	11 872	67 747	56 399	3 702	- 1 213	28 981	19 512	8 279	963	229	6 725
4.Vj.	73 159	60 984	11 245	68 024	56 292	3 685	+ 5 135	33 516	24 194	8 173	914	235	6 861
1995 1.Vj.	64 850	51 997	12 124	69 122	57 490	3 999	- 4 272	27 216	18 363	7 698	870	286	7 114
Neue Bundesländer													
1991	32 140	25 598	6 406	31 624	26 711	3 417	+ 516	.	.	.	.	.	.
1992	42 324	32 553	9 463	46 918	40 017	2 515	- 4 594	.	.	.	.	.	.
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994 ts)	63 303	40 894	13 792	67 979	54 864	3 445	- 4 676	.	.	.	.	.	.
1994 1.Vj.	14 796	9 206	3 548	16 650	13 562	811	- 1 854	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	15 886	9 912	3 530	16 760	13 625	754	- 874	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	15 732	10 262	3 601	17 793	14 515	955	- 2 061	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	16 891	11 514	3 114	16 626	13 162	925	+ 265	.	.	.	.	.	.
1995 1.Vj.	16 575	10 680	3 664	18 304	15 307	1 046	- 1 729	.	.	.	.	.	.

1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesent-

en der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

14. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens
der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	Vermögen 6)			
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	Winter- bau- förder- ung	beruf- liche Förde- rung 4) 5)			insgesamt	Ein- lagen 7)	Wert- papiere	Dar- lehen 8)
		Beiträge	Um- lagen 2)										
Früheres Bundesgebiet													
1990	40 701	38 368	994	41 424	18 432	1 035	16 146	- 723	706	91	0	75	16
1991	65 632	62 524	1 125	42 048	17 542	1 412	16 818	+ 23 585	-	4 973	9) 4 894	72	7
1992	76 368	73 365	1 440	47 508	21 742	1 373	17 648	+ 28 860	-	72	0	68	5
1993	81 509	76 326	1 820	58 970	34 149	1 467	15 895	+ 22 540	-	65	-	62	3
1994	85 873	77 807	3 809	58 244	35 163	1 366	14 382	+ 27 629	-	57	-	54	3
1994 1.Vj.	18 947	18 107	304	15 038	9 444	679	3 232	+ 3 909	-	61	-	58	3
2.Vj.	21 080	18 480	1 477	14 494	8 929	534	3 381	+ 6 586	-	61	-	58	3
3.Vj.	21 444	19 443	1 006	13 715	8 486	98	3 381	+ 7 729	-	58	-	55	3
4.Vj.	24 402	21 776	1 021	14 997	8 305	55	4 388	+ 9 404	-	57	-	54	3
1995 1.Vj.	19 878	18 596	340	14 993	8 998	557	3 787	+ 4 885	-	55	-	53	3
Neue Bundesländer													
1991	4 559	4 552	0	29 875	17 857	74	8 317	- 25 316	1 025	-	-	-	-
1992	3 313	3 297	3	46 015	14 569	357	20 228	- 42 702	8 940	-	-	-	-
1993	3 600	3 569	8	50 566	13 856	452	20 996	- 46 966	24 419	-	-	-	-
1994	3 785	3 730	13	41 619	13 179	456	16 891	- 37 835	10 142	-	-	-	-
1994 1.Vj.	859	846	5	10 824	3 709	201	3 600	- 9 965	5 629	-	-	-	-
2.Vj.	893	879	5	10 753	3 484	216	3 983	- 9 860	4 527	-	-	-	-
3.Vj.	972	955	2	9 705	3 116	30	3 946	- 8 733	1 049	-	-	-	-
4.Vj.	1 062	1 050	1	10 338	2 869	10	5 363	- 9 276	-1 063	-	-	-	-
1995 1.Vj.	936	919	7	9 082	3 128	200	4 141	- 8 146	4 344	-	-	-	-

1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. — 4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Re-

habilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung. — 6 Ohne Verwaltungsvermögen. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 7 Einschl. Barmittel. — 8 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen. — 9 Einschl. 4 894 Mio DM Zuweisungen des Bundes gem. Nachtragshaushalt 1991. — Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

IX. Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts
Westdeutschland

Position	1990	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)	1991	1992 p)	1993 p)	1994 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
in jeweiligen Preisen													
I. Entstehung des Sozialprodukts													
Bruttowertschöpfung													
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei													
	36,7	33,9	32,8	29,3	29,7	- 7,8	- 3,1	- 10,8	+ 1,3	1,3	1,2	1,0	1,0
Warenproduzierendes Gewerbe													
Energieversorgung ¹⁾ und Bergbau													
	70,2	74,1	76,0	73,5	74,1	+ 5,5	+ 2,6	- 3,3	+ 0,7	2,8	2,7	2,6	2,5
Verarbeitendes Gewerbe													
Baugewerbe													
	127,6	137,3	152,7	158,6	168,9	+ 7,6	+ 11,2	+ 3,9	+ 6,5	5,1	5,4	5,6	5,7
Handel und Verkehr ²⁾													
	346,8	386,7	405,9	405,6	412,9	+ 11,5	+ 5,0	- 0,1	+ 1,8	14,5	14,4	14,3	14,0
Dienstleistungsunternehmen ³⁾													
	707,9	797,0	891,9	964,8	1 035,1	+ 12,6	+ 11,9	+ 8,2	+ 7,3	29,9	31,6	33,9	35,1
Unternehmen zusammen													
desgl. bereinigt ⁴⁾													
	1 934,6	2 108,5	2 235,1	2 247,7	2 348,7	+ 9,0	+ 6,0	+ 0,6	+ 4,5	79,0	79,3	79,1	79,7
Staat													
	253,2	271,2	289,4	299,7	302,2	+ 7,1	+ 6,7	+ 3,6	+ 0,8	10,2	10,3	10,5	10,3
Private Haushalte ⁵⁾													
	58,3	64,6	70,9	74,9	78,3	+ 10,7	+ 9,8	+ 5,6	+ 4,5	2,4	2,5	2,6	2,7
Alle Wirtschaftsbereiche													
	2 246,1	2 444,2	2 595,4	2 622,3	2 729,1	+ 8,8	+ 6,2	+ 1,0	+ 4,1	91,6	92,0	92,2	92,7
Bruttoinlandsprodukt ⁶⁾													
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland													
	+ 22,6	+ 20,4	+ 6,8	- 10,9	- 32,4	.	.	.	.	0,8	0,2	- 0,4	- 1,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen													
	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
II. Verteilung des Sozialprodukts													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit ⁷⁾													
	1 317,1	1 422,2	1 513,6	1 535,9	1 554,0	+ 8,0	+ 6,4	+ 1,5	+ 1,2	53,3	53,7	54,0	52,8
Einkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen													
	575,1	621,2	627,2	593,3	643,0	+ 8,0	+ 1,0	- 5,4	+ 8,4	23,3	22,2	20,9	21,8
Volkseinkommen													
	1 892,2	2 043,5	2 140,7	2 129,2	2 197,1	+ 8,0	+ 4,8	- 0,5	+ 3,2	76,6	75,9	74,9	74,6
III. Verwendung des Sozialprodukts													
Privater Verbrauch													
	1 320,7	1 448,8	1 536,3	1 588,9	1 644,5	+ 9,7	+ 6,0	+ 3,4	+ 3,5	54,3	54,5	55,9	55,8
Staatsverbrauch													
	444,1	466,5	502,9	508,5	520,2	+ 5,1	+ 7,8	+ 1,1	+ 2,3	17,5	17,8	17,9	17,7
Ausrüstungen													
	234,6	263,9	257,6	213,3	205,6	+ 12,5	- 2,4	- 17,2	- 3,6	9,9	9,1	7,5	7,0
Bauten													
	273,2	299,3	329,3	338,5	358,4	+ 9,6	+ 10,0	+ 2,8	+ 5,9	11,2	11,7	11,9	12,2
Vorratsinvestitionen													
	+ 11,5	+ 20,4	- 2,6	- 11,5	+ 8,0	.	.	.	.	0,8	- 0,1	- 0,4	0,3
Inländische Verwendung													
Außenbeitrag ⁸⁾													
	2 284,1	2 498,9	2 623,5	2 637,7	2 736,8	+ 9,4	+ 5,0	+ 0,5	+ 3,8	93,7	93,0	92,8	92,9
Ausfuhr													
	+164,6	+169,1	+196,3	+205,1	+208,5	.	.	.	.	6,3	7,0	7,2	7,1
Einfuhr													
	884,4	998,3	1 062,4	1 043,3	1 110,5	+ 12,9	+ 6,4	- 1,8	+ 6,4	37,4	37,7	36,7	37,7
	719,8	829,3	866,1	838,1	902,0	+ 15,2	+ 4,4	- 3,2	+ 7,6	31,1	30,7	29,5	30,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen													
	2 448,6	2 668,0	2 819,8	2 842,8	2 945,3	+ 9,0	+ 5,7	+ 0,8	+ 3,6	100	100	100	100
in Preisen von 1991													
Privater Verbrauch													
	1 370,0	1 448,8	1 480,4	1 483,0	1 495,4	+ 5,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,8	54,3	54,8	56,2	55,8
Staatsverbrauch													
	465,0	466,5	485,3	479,7	485,1	+ 0,3	+ 4,0	- 1,2	+ 1,1	17,5	18,0	18,2	18,1
Ausrüstungen													
	240,9	263,9	252,8	208,3	201,9	+ 9,5	- 4,2	- 17,6	- 3,1	9,9	9,4	7,9	7,5
Bauten													
	291,4	299,3	312,2	309,7	322,3	+ 2,7	+ 4,3	- 0,8	+ 4,1	11,2	11,6	11,7	12,0
Vorratsinvestitionen													
	+ 15,0	+ 20,4	- 0,5	- 7,0	+ 12,4	.	.	.	.	0,8	- 0,0	- 0,3	0,5
Inländische Verwendung													
Außenbeitrag ⁸⁾													
	2 382,4	2 498,9	2 530,2	2 473,8	2 517,1	+ 4,9	+ 1,3	- 2,2	+ 1,7	93,7	93,7	93,7	93,9
Ausfuhr													
	+161,5	+169,1	+170,8	+165,2	+163,2	.	.	.	.	6,3	6,3	6,3	6,1
Einfuhr													
	899,3	998,3	1 047,3	1 016,2	1 077,0	+ 11,0	+ 4,9	- 3,0	+ 6,0	37,4	38,8	38,5	40,2
	737,8	829,3	876,5	851,0	913,8	+ 12,4	+ 5,7	- 2,9	+ 7,4	31,1	32,5	32,2	34,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen													
	2 543,9	2 668,0	2 701,0	2 639,0	2 680,3	+ 4,9	+ 1,2	- 2,3	+ 1,6	100	100	100	100
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen													
	2 520,4	2 647,6	2 694,3	2 648,6	2 709,6	+ 5,0	+ 1,8	- 1,7	+ 2,3	99,2	99,8	100,4	101,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermietung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen. — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zuzüglich Umsatzsteuereinkommen sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund gesetzlicher Sonderre-

gelungen sowie Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse). — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung). — 8 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der ehemaligen DDR bzw. den neuen Bundesländern.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter: Verarbeitendes Gewerbe								Bauhauptgewerbe			
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten ¹⁾		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten				Verbrauchsgüterproduzenten	
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland														
1992	98,9	- 1,1	97,7	- 2,3	99,4	- 0,6	95,2	- 4,8	98,5	- 1,5	98,1	- 1,9	110,8	+ 10,8
1993	92,8	- 6,2	90,1	- 7,8	92,9	- 6,5	85,6	- 10,1	85,9	- 12,8	95,1	- 3,1	114,3	+ 3,2
1994	97,0	+ 4,5	93,9	+ 4,2	99,5	+ 7,1	87,5	+ 2,2	89,8	+ 4,5	95,1	± 0,0	126,0	+ 10,2
1994 April	95,8	+ 2,7	92,1	+ 2,4	98,0	+ 4,5	85,4	+ 1,1	92,9	+ 5,3	89,8	- 2,0	130,6	+ 5,7
Mai	94,5	+ 4,8	91,0	+ 4,6	97,5	+ 7,7	84,1	+ 1,7	88,4	+ 4,6	89,9	+ 1,7	131,3	+ 8,1
Juni	100,0	+ 5,0	97,1	+ 4,9	102,0	+ 6,9	93,2	+ 3,3	93,8	+ 10,4	94,0	- 0,9	138,7	+ 8,4
Juli	93,7	+ 6,0	89,9	+ 6,1	96,1	+ 6,4	83,6	+ 6,2	78,9	+ 15,0	93,2	+ 0,4	134,1	+ 6,9
Aug.	89,4	+ 3,8	85,0	+ 3,3	92,8	+ 6,7	76,6	+ 1,1	66,5	- 3,8	93,5	+ 1,6	133,5	+ 8,5
Sept.	104,8	+ 4,5	101,7	+ 4,6	107,0	+ 8,3	96,5	+ 3,3	99,9	+ 4,0	99,2	- 2,7	146,4	+ 7,0
Okt.	106,3	+ 4,7	102,2	+ 4,7	108,8	+ 7,2	93,5	+ 4,6	100,3	+ 2,3	104,6	- 0,2	147,0	+ 7,0
Nov.	105,4	+ 7,7	102,1	+ 7,1	107,5	+ 10,0	94,6	+ 6,7	101,3	+ 5,3	104,2	+ 1,8	139,0	+ 20,9
Dez.	98,1	+ 9,1	96,8	+ 8,6	97,2	+ 15,3	100,6	+ 4,6	89,5	+ 9,0	92,0	+ 0,3	105,1	+ 23,9
2)														
1995 Jan. p)	87,5	+ 2,6	86,9	+ 5,6	95,6	+ 5,6	73,9	+ 6,8	87,0	+ 11,8	91,0	- 0,2	78,3	- 17,1
Febr. p)	91,7	+ 4,6	90,8	+ 4,0	97,8	+ 6,7	82,5	+ 2,0	91,7	+ 6,3	88,8	- 1,2	98,4	+ 18,0
März p)	102,1	- 0,3	100,8	+ 1,3	107,5	+ 2,9	94,7	+ 2,8	101,4	- 1,0	95,5	- 4,4	114,1	- 11,1
April p)	97,8	+ 2,1	95,3	+ 3,5	103,7	+ 5,8	86,8	+ 1,6	90,5	- 2,6	93,6	+ 4,2	125,8	- 3,7
Westdeutschland														
1992	98,9	- 1,1	98,1	- 1,9	100,0	± 0,0	95,4	- 4,6	98,5	- 1,5	97,7	- 2,3	106,3	+ 6,3
1993	91,9	- 7,1	90,3	- 8,0	93,8	- 6,2	84,6	- 11,3	85,3	- 13,4	93,8	- 4,0	104,0	- 2,2
1994	94,8	+ 3,2	93,3	+ 3,3	99,2	+ 5,8	86,0	+ 1,7	88,7	+ 4,0	93,3	- 0,5	108,9	+ 4,7
1994 April	93,5	+ 1,3	91,5	+ 1,4	97,7	+ 3,1	84,0	± 0,0	91,6	+ 4,6	88,7	- 2,0	113,9	- 0,1
Mai	92,5	+ 3,5	90,7	+ 3,7	98,0	+ 7,2	82,4	- 0,6	87,2	+ 3,3	88,5	+ 1,3	115,0	+ 2,4
Juni	97,4	+ 3,7	96,3	+ 4,1	101,7	+ 5,9	91,5	+ 2,6	92,6	+ 9,8	92,8	- 1,2	120,1	+ 2,6
Juli	91,9	+ 5,0	90,1	+ 5,4	96,9	+ 5,3	82,6	+ 6,7	78,0	+ 14,9	92,0	- 0,2	115,7	+ 2,3
Aug.	87,3	+ 2,1	85,3	+ 2,4	93,4	+ 4,9	75,1	+ 0,7	65,7	- 4,2	92,5	+ 0,9	112,6	+ 1,9
Sept.	101,5	+ 2,9	100,2	+ 3,3	105,6	+ 6,3	94,5	+ 2,7	98,9	+ 3,9	97,3	- 3,3	125,8	+ 1,5
Okt.	103,4	+ 3,8	101,1	+ 3,9	107,6	+ 6,1	91,9	+ 4,3	99,1	+ 2,2	101,7	- 1,0	127,7	+ 2,7
Nov.	102,4	+ 6,2	100,7	+ 6,3	106,0	+ 8,5	93,2	+ 7,0	100,1	+ 5,0	100,9	+ 1,2	118,5	+ 15,0
Dez.	95,8	+ 7,5	95,2	+ 7,4	96,7	+ 12,7	98,7	+ 4,6	88,6	+ 9,2	89,0	- 0,4	89,2	+ 18,6
2)														
1995 Jan. p)	86,9	+ 2,6	86,5	+ 4,3	95,2	+ 3,9	72,6	+ 7,1	85,6	+ 11,6	88,9	- 1,1	67,5	- 16,6
Febr. p)	89,6	+ 2,9	89,2	+ 2,5	95,8	+ 4,4	81,0	+ 1,4	90,4	+ 6,2	86,1	- 2,0	86,4	+ 16,4
März p)	99,6	- 0,7	98,8	+ 0,1	104,7	+ 0,8	93,3	+ 2,8	100,0	- 1,1	92,8	- 5,4	100,8	- 10,8
April p)	94,9	+ 1,5	93,8	+ 2,5	101,4	+ 3,8	85,7	+ 2,0	89,2	- 2,6	91,0	+ 2,6	108,2	- 5,0
Ostdeutschland														
1992	101,1	+ 1,1	99,8	- 0,2	104,7	+ 4,7	93,3	- 6,7	106,4	+ 6,4	101,0	+ 1,0	129,5	+ 29,5
1993	111,1	+ 9,9	110,1	+ 10,3	115,6	+ 10,4	106,7	+ 14,4	140,3	+ 31,9	102,8	+ 1,8	157,2	+ 21,4
1994	130,6	+ 17,6	131,7	+ 19,6	146,2	+ 26,5	120,1	+ 12,6	168,4	+ 20,0	122,0	+ 18,7	199,1	+ 26,7
1994 April	126,2	+ 17,4	122,0	+ 21,5	139,6	+ 24,2	114,0	+ 22,1	181,8	+ 27,0	99,0	+ 13,7	200,5	+ 21,4
Mai	125,9	+ 26,0	124,6	+ 37,1	139,5	+ 33,4	119,4	+ 50,2	170,7	+ 52,4	103,0	+ 21,6	200,1	+ 24,3
Juni	135,0	+ 18,9	135,2	+ 22,4	150,7	+ 23,8	129,7	+ 18,2	179,7	+ 27,9	113,7	+ 25,4	217,6	+ 25,1
Juli	124,5	+ 11,8	120,1	+ 12,3	141,2	+ 23,1	105,5	- 3,0	133,5	+ 18,2	107,7	+ 17,4	212,4	+ 19,4
Aug.	127,5	+ 17,5	121,9	+ 17,2	143,0	+ 26,0	109,4	+ 6,7	115,9	+ 2,3	109,8	+ 21,5	221,7	+ 26,3
Sept.	146,1	+ 16,9	148,8	+ 18,2	169,1	+ 29,3	143,8	+ 13,3	176,3	+ 5,3	122,2	+ 10,0	234,4	+ 23,2
Okt.	154,4	+ 17,7	158,1	+ 19,3	169,4	+ 25,9	125,4	+ 9,6	189,0	+ 7,3	185,6	+ 23,3	238,9	+ 24,1
Nov.	152,9	+ 19,4	160,3	+ 19,7	171,3	+ 29,6	128,7	+ 5,6	185,0	+ 7,4	187,6	+ 26,2	228,3	+ 38,4
Dez.	133,8	+ 14,3	146,5	+ 12,3	150,4	+ 26,3	148,4	+ 4,8	153,6	+ 1,5	136,5	+ 6,8	174,0	+ 39,5
2)														
1995 Jan. p)	114,9	+ 6,4	121,0	+ 15,9	147,6	+ 26,2	104,9	+ 9,0	228,0	+ 43,6	93,8	+ 3,9	141,0	- 5,9
Febr. p)	124,9	+ 19,6	132,5	+ 19,6	160,0	+ 32,1	118,9	+ 15,7	223,7	+ 26,5	101,7	+ 3,9	175,1	+ 46,6
März p)	140,3	+ 9,1	148,0	+ 16,1	180,1	+ 26,5	132,8	+ 13,1	246,6	+ 23,8	112,5	+ 2,1	201,3	+ 4,6
April p)	134,6	+ 6,7	138,3	+ 13,4	173,2	+ 24,1	115,4	+ 1,2	225,9	+ 24,3	111,3	+ 12,4	202,9	+ 1,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit

wegen Umstellung der Erhebungen auf EG-einheitliche Wirtschaftszweig- und Gütersystematiken gestört.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:					
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüterproduzenten		Investitionsgüterproduzenten		Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991=100	Veränderung gegen Vorjahr %
Deutschland												
1992	97,3	- 2,7	98,2	- 1,8	95,5	- 4,5	98,0	- 2,0	96,4	- 3,6	97,2	- 2,8
1993	90,5	- 7,0	89,2	- 9,2	93,1	- 2,5	91,3	- 6,8	90,3	- 6,3	88,7	- 8,7
1994	98,0	+ 8,3	94,0	+ 5,4	105,9	+ 13,7	99,4	+ 8,9	98,6	+ 9,2	93,4	+ 5,3
1994 März	110,9	+ 10,0	105,0	+ 5,2	122,7	+ 19,4	108,5	+ 7,2	109,6	+ 12,6	118,8	+ 11,9
April	92,2	+ 5,3	88,2	+ 2,7	100,2	+ 9,9	94,3	+ 4,0	91,1	+ 6,9	89,1	+ 5,1
Mai	92,7	+ 9,1	89,8	+ 7,4	98,5	+ 12,3	96,4	+ 12,0	92,1	+ 6,6	84,9	+ 6,4
Juni	101,2	+ 10,0	95,5	+ 6,5	112,9	+ 17,0	103,6	+ 8,5	104,1	+ 13,0	90,2	+ 8,4
Juli	91,7	+ 4,7	89,0	+ 2,1	96,9	+ 9,6	92,5	+ 3,7	94,6	+ 6,9	84,2	+ 2,7
Aug.	91,3	+ 10,4	91,4	+ 8,9	90,9	+ 12,9	93,3	+ 12,0	89,2	+ 11,6	90,3	+ 4,3
Sept.	106,9	+ 10,3	102,4	+ 5,3	116,0	+ 20,5	106,7	+ 11,5	108,6	+ 12,3	104,3	+ 4,3
Okt.	98,8	+ 7,5	94,9	+ 5,2	106,7	+ 11,8	102,4	+ 10,8	96,9	+ 6,1	93,8	+ 1,8
Nov.	103,5	+ 12,7	98,6	+ 10,5	113,4	+ 16,8	107,1	+ 14,8	103,8	+ 13,8	94,6	+ 5,8
Dez.	103,7	+ 12,5	97,5	+ 11,0	116,2	+ 14,6	102,6	+ 16,6	115,1	+ 10,9	85,6	+ 5,7
1995 Jan. p)	101,0	+ 13,5	94,9	+ 10,2	113,5	+ 19,5	107,3	+ 16,5	96,9	+ 12,7	93,6	+ 7,2
Febr. p)	101,5	+ 8,6	95,1	+ 6,0	114,5	+ 13,0	105,8	+ 13,4	97,0	+ 5,9	99,5	+ 2,4
März p)	117,3	+ 5,8	110,7	+ 5,4	130,7	+ 6,5	119,9	+ 10,5	116,3	+ 6,1	113,1	- 4,8
Westdeutschland												
1992	97,5	- 2,5	97,9	- 2,1	96,7	- 3,3	98,4	- 1,6	96,6	- 3,4	97,2	- 2,8
1993	89,9	- 7,8	88,0	- 10,1	94,0	- 2,8	90,9	- 7,6	89,7	- 7,1	88,1	- 9,4
1994	97,1	+ 8,0	91,9	+ 4,4	107,5	+ 14,4	98,4	+ 8,3	98,0	+ 9,3	92,2	+ 4,7
1994 März	110,6	+ 10,0	103,4	+ 4,8	124,9	+ 20,0	107,9	+ 6,8	110,0	+ 13,5	117,7	+ 11,5
April	91,5	+ 4,9	86,3	+ 1,9	102,2	+ 10,8	93,8	+ 3,6	90,6	+ 7,2	88,1	+ 4,8
Mai	92,2	+ 8,9	88,1	+ 6,1	100,4	+ 14,0	95,8	+ 11,1	92,2	+ 7,5	83,9	+ 5,7
Juni	100,2	+ 10,0	93,3	+ 5,8	114,3	+ 17,8	102,6	+ 8,0	103,5	+ 13,9	88,9	+ 7,9
Juli	90,9	+ 4,1	87,2	+ 1,2	98,3	+ 9,8	91,6	+ 2,9	94,3	+ 6,8	83,3	+ 2,2
Aug.	90,3	+ 9,7	89,4	+ 8,0	92,1	+ 13,1	92,2	+ 11,4	88,3	+ 11,1	89,4	+ 4,0
Sept.	105,9	+ 10,2	100,0	+ 4,5	117,8	+ 21,4	105,3	+ 10,6	108,4	+ 13,5	102,9	+ 3,7
Okt.	97,8	+ 7,2	92,6	+ 4,3	108,1	+ 12,6	101,0	+ 10,0	96,6	+ 6,7	92,2	+ 1,3
Nov.	101,9	+ 12,0	95,6	+ 9,1	114,5	+ 16,7	105,3	+ 13,5	102,6	+ 13,5	92,7	+ 5,1
Dez.	102,6	+ 12,6	95,1	+ 11,4	117,7	+ 14,6	101,1	+ 15,7	114,6	+ 12,1	84,5	+ 5,6
1995 Jan. p)	100,0	+ 13,4	92,6	+ 9,8	114,9	+ 19,6	106,0	+ 16,0	96,1	+ 12,8	92,9	+ 7,8
Febr. p)	100,6	+ 8,6	93,2	+ 6,8	115,7	+ 12,0	104,3	+ 12,2	96,8	+ 7,6	99,0	+ 2,6
März p)	115,6	+ 4,5	107,8	+ 4,3	131,4	+ 5,2	118,2	+ 9,5	114,1	+ 3,7	112,5	- 4,4
Ostdeutschland												
1992	91,9	- 8,1	104,7	+ 4,7	62,4	- 37,6	89,2	- 10,8	93,7	- 6,3	95,7	- 4,3
1993	104,9	+ 14,1	120,0	+ 14,6	69,7	+ 11,7	102,4	+ 14,8	104,7	+ 11,7	114,9	+ 20,1
1994	122,6	+ 16,9	147,4	+ 22,8	64,3	- 7,7	128,0	+ 25,0	111,4	+ 6,4	139,4	+ 21,3
1994 März	121,1	+ 9,7	144,9	+ 13,6	63,4	- 10,2	128,2	+ 18,0	101,7	- 5,0	158,3	+ 23,7
April	111,3	+ 10,7	139,5	+ 21,5	47,7	- 28,4	112,1	+ 14,9	104,5	+ 4,6	131,0	+ 15,8
Mai	107,4	+ 14,1	131,7	+ 32,1	48,7	- 37,5	116,6	+ 33,3	92,2	- 9,1	123,2	+ 29,8
Juni	127,4	+ 13,2	149,0	+ 18,0	74,2	- 5,6	131,8	+ 22,4	117,8	+ 0,5	142,6	+ 23,8
Juli	112,8	+ 17,0	134,8	+ 20,5	59,3	+ 0,7	120,4	+ 22,2	102,5	+ 10,8	118,6	+ 17,2
Aug.	117,8	+ 24,4	140,8	+ 26,8	61,9	+ 10,1	123,2	+ 25,5	109,6	+ 25,1	124,9	+ 18,8
Sept.	134,5	+ 14,6	161,3	+ 19,9	68,9	- 13,9	145,0	+ 31,6	114,5	- 4,7	160,9	+ 19,1
Okt.	127,6	+ 13,4	151,0	+ 19,9	70,4	- 14,5	139,5	+ 27,2	105,9	- 2,8	154,7	+ 15,3
Nov.	148,1	+ 31,9	175,1	+ 35,9	86,3	+ 21,0	157,1	+ 44,4	131,6	+ 21,5	169,2	+ 22,1
Dez.	133,5	+ 8,2	156,6	+ 4,7	76,5	+ 14,9	141,8	+ 32,3	124,9	- 11,7	131,0	+ 5,2
1995 Jan. p)	125,1	+ 12,0	145,7	+ 11,0	70,8	+ 7,1	137,6	+ 21,2	112,5	+ 7,4	120,4	- 6,2
Febr. p)	122,4	+ 3,6	139,6	- 8,5	77,1	+ 61,3	142,4	+ 33,6	101,4	- 20,3	117,1	- 10,3
März p)	158,8	+ 31,1	178,3	+ 23,1	107,3	+ 69,2	161,8	+ 26,2	162,6	+ 59,9	135,4	- 14,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EG-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:				insgesamt	davon:				insgesamt	davon:			
		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau 2)	Verände- rung gegen Vorjahr %		Wohnungs- bau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)	Wohnungs- bau		gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau 2)		
														1991 = 100	1991 = 100
1992	112,6	+ 12,6	116,7	114,4	107,9	106,5	+ 6,5	113,7	105,9	103,0	148,0	+ 48,0	140,3	163,7	133,5
1993	120,6	+ 7,1	149,6	114,5	111,4	108,5	+ 1,9	136,7	99,6	102,3	191,9	+ 29,7	251,4	200,2	158,8
1994	131,9	+ 9,4	184,5	120,6	115,4	113,3	+ 4,4	157,0	100,8	102,4	240,6	+ 25,4	401,7	234,3	183,2
1994 April	128,7	+ 10,6	184,0	117,6	110,6	112,6	+ 4,5	159,0	100,6	99,3	223,3	+ 33,7	381,3	215,3	169,0
Mai	136,1	+ 16,3	186,7	123,1	123,0	117,0	+ 10,3	159,5	102,0	109,7	248,6	+ 37,3	401,5	244,4	192,1
Juni	154,2	+ 10,2	216,5	139,9	136,0	133,9	+ 5,6	189,8	116,8	121,3	273,4	+ 26,1	427,9	272,7	212,2
Juli	129,0	+ 1,2	168,7	113,5	125,1	110,2	- 2,0	142,5	95,5	109,0	239,3	+ 10,7	376,2	217,4	209,1
Aug.	134,3	+ 8,5	171,4	119,1	131,4	113,2	+ 3,9	139,6	99,2	114,4	258,3	+ 22,1	422,6	233,8	219,9
Sept.	148,5	+ 8,5	203,9	125,7	144,4	126,6	+ 1,6	178,1	103,4	124,2	276,8	+ 32,6	407,5	254,6	249,5
Okt.	130,0	- 0,7	177,7	112,2	124,4	108,7	- 4,1	142,5	93,0	107,7	255,0	+ 9,0	455,4	222,9	210,8
Nov.	125,9	+ 9,2	180,7	118,4	103,7	102,8	+ 4,2	144,7	94,5	87,6	262,0	+ 23,1	465,4	256,1	187,3
Dez.	135,6	+ 9,6	191,8	139,6	98,3	114,8	+ 6,9	159,3	116,2	85,8	257,8	+ 17,3	448,5	273,9	163,3
1995 Jan.	106,1	+ 2,3	137,7	114,7	77,4	88,7	- 2,5	109,2	98,5	63,9	208,7	+ 17,2	363,5	208,1	147,4
Febr.	107,0	+ 2,5	164,3	103,8	77,9	88,7	- 2,8	126,6	84,8	70,4	214,7	+ 18,4	462,3	213,4	117,0
März	146,0	- 3,8	201,8	136,8	125,1	125,4	- 9,1	165,0	112,3	117,6	267,0	+ 14,3	492,1	278,4	164,0
April	122,8	- 4,6	170,3	112,9	107,6	104,6	- 7,1	137,1	92,4	99,9	230,0	+ 3,0	432,8	231,0	147,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. —
1 Einschließlich Bahn und Post. — 2 Ohne Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *)
Westdeutschland

	insgesamt		darunter:											
	Unternehmen 2) mit Schwerpunkt in den Bereichen		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren				Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren		Einrichtungsgegenstände 3)		Fahrzeuge 4)		Warenhäuser	
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr in %	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr	1986 = 100	Veränderung gegen Vorjahr
1988	108,3	+ 3,9	106,1	+ 4,0	103,1	+ 0,2	115,2	+ 7,3	114,8	+ 5,3	101,2	+ 1,8		
1989	113,5	+ 4,8	111,5	+ 5,1	104,7	+ 1,6	122,3	+ 6,2	125,1	+ 9,0	102,9	+ 1,7		
1990	125,5	+ 10,6	120,6	+ 8,2	114,8	+ 9,6	135,2	+ 10,5	146,8	+ 17,3	110,4	+ 7,3		
1991	136,5	+ 8,8	125,1	+ 3,7	123,7	+ 7,8	145,6	+ 7,7	172,2	+ 17,3	113,8	+ 3,1		
1992	137,9	+ 1,0	123,8	- 1,0	124,4	+ 0,6	150,7	+ 3,5	172,2	± 0,0	113,5	- 0,3		
1993	134,5	- 2,5	122,9	- 0,7	125,8	+ 1,1	153,7	+ 2,0	151,9	- 11,8	112,7	- 0,7		
1994	133,8	- 0,5	122,1	- 0,7	121,8	- 3,2	153,4	- 0,2	154,2	+ 1,5	104,4	- 7,4		
1994 Jan.	118,8	+ 1,9	109,7	- 0,9	109,2	- 3,2	135,6	+ 5,9	127,6	+ 11,7	111,0	- 7,6		
Febr.	117,8	+ 1,6	109,6	- 0,8	98,2	+ 7,3	136,5	+ 0,3	136,0	+ 0,1	93,1	+ 3,1		
März	149,0	+ 3,7	134,3	+ 6,9	132,1	+ 0,9	166,8	+ 3,3	196,6	+ 1,6	105,6	+ 1,3		
April	128,1	- 9,3	114,9	- 11,3	119,6	- 11,1	143,3	- 3,3	159,4	- 13,3	86,7	- 15,7		
Mai	132,1	+ 3,6	121,9	+ 1,2	116,2	+ 2,0	143,1	+ 4,8	169,6	+ 5,7	89,4	- 0,8		
Juni	131,1	+ 1,1	122,9	- 0,1	106,5	+ 1,7	144,9	- 0,5	172,9	+ 3,2	89,4	- 4,1		
Juli	127,9	- 5,2	124,1	- 1,1	106,5	- 12,3	134,4	- 9,6	155,2	- 1,8	98,8	- 16,9		
Aug.	125,0	+ 1,9	119,8	+ 2,5	106,8	- 2,2	137,7	+ 3,8	133,8	+ 1,4	93,0	- 3,4		
Sept.	132,8	+ 0,4	119,2	+ 1,3	135,9	- 2,2	148,9	± 0,0	147,0	+ 1,9	92,6	- 7,3		
Okt.	134,7	- 1,6	119,9	- 2,5	139,0	- 4,4	156,6	- 2,6	147,5	+ 2,2	98,0	- 7,7		
Nov.	140,3	- 2,8	123,2	- 2,4	128,6	- 11,9	176,2	- 1,8	150,1	+ 6,1	117,4	- 13,8		
Dez.	168,4	+ 0,1	145,5	- 0,4	162,9	+ 1,9	216,7	- 0,8	154,4	+ 4,7	177,2	- 8,5		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Einschl. Mehrwertsteuer. — 1 In Preisen von 1985. — 2 Ohne Warenhäuser und andere Unternehmen ohne ausgeprägten Schwerpunkt. — 3 Einschl. elektrotechnischer Erzeugnisse und Musikinstrumente. — 4 Einschl. Fahrzeugteile und Reifen.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

	Erwerbstätige 1) p)			Abhängig Beschäftigte 1)		Beschäftigte 2)			Beschäftigte in beschäftigungs-schaffenden Maßnahmen 3)	Personen in beruflicher Weiterbildung	Arbeitslose			Offene Stellen Tsd	
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Bergbau und Verarbeiten des Gewerbe	Bauhauptgewerbe			Kurzarbeiter	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd		Arbeitslosenquote 4) %
		%	Tsd													%	Tsd
Deutschland															
1992	.	.	.	32 354	- 2,2	8 310	1 410	653	466	861	2 979	+ 376	7,8	356	
1993	.	.	.	31 674	- 2,1	7 570	1 452	948	310	731	3 419	+ 441	8,9	279	
1994	34 886	.	.	31 350	- 1,0	7 054	1 516	372	338	568	3 698	+ 279	9,6	285	
1994 Juni	34 875	- 1,0	- 338			7 037	1 534	374	344	561	3 595	+ 329	9,3	298	
Juli	34 788	- 0,8	- 286			7 034	1 545	241	359	524	3 707	+ 214	9,6	303	
Aug.	34 880	- 0,7	- 232	31 418	- 0,8	7 048	1 568	196	370	516	3 636	+ 146	9,4	303	
Sept.	35 224	- 0,6	- 205			7 034	1 574	221	378	555	3 493	+ 474	9,1	304	
Okt.	35 173	- 0,4	- 132			6 991	1 559	220	390	588	3 447	- 77	8,9	297	
Nov.	35 100	- 0,3	- 88	31 550	- 0,4	6 976	1 552	215	398	604	3 430	- 129	8,9	280	
Dez.	34 997	- 0,2	- 65			6 925	1 532	176	399	598	3 560	- 129	9,2	263	
1995 Jan.	34 629	- 0,1	- 46				1 473	209	383	574	3 850	- 179	10,0	292	
Febr.	34 655	- 0,1	- 29	...	...	...	1 457	245	387	559	3 827	- 215	10,0	325
März	34 693	- 0,1	- 18			...	1 478	250	392	565	3 674	- 226	9,6	359	
April	5) 34 750	- 0,0	- 1			...	1 485	229	397	564	3 605	- 202	9,4	362	
Mai	...	...	...	...	...	...	...	216	399	585	3 461	- 204	9,0	356
Juni	...	...	...	...	...	...	...	193	395	583	3 457	- 138	9,0	351
Westdeutschland															
1992	29 452	+ 0,9	+ 262	26 385	+ 1,0	7 347	1 076	283	78	372	1 808	+ 119	5,9	324	
1993	28 994	- 1,6	- 458	25 930	- 1,7	6 828	1 080	767	51	348	2 270	+ 462	7,4	243	
1994	28 619	- 1,3	- 375	25 561	- 1,4	6 381	1 088	275	57	309	2 556	+ 286	8,3	234	
1994 Juni	28 632	- 1,4	- 395			6 365	1 099	267	55	309	2 478	+ 312	8,0	246	
Juli	28 521	- 1,3	- 369			6 361	1 103	154	59	291	2 570	+ 245	8,3	247	
Aug.	28 568	- 1,2	- 345	25 583	- 1,3	6 376	1 117	121	61	283	2 531	+ 216	8,2	247	
Sept.	28 846	- 1,2	- 339			6 364	1 119	148	65	300	2 453	+ 164	7,9	241	
Okt.	28 790	- 0,9	- 275			6 326	1 110	153	69	311	2 446	+ 88	7,9	230	
Nov.	28 710	- 0,8	- 238	25 649	- 0,9	6 312	1 104	150	70	318	2 450	+ 42	7,9	216	
Dez.	28 609	- 0,7	- 216			6 267	1 090	117	71	317	2 545	+ 31	8,2	212	
1995 Jan.	28 324	- 0,7	- 202			...	1 040	138	69	303	2 745	+ 9	8,9	243	
Febr.	28 343	- 0,7	- 190	...	...	...	1 025	160	70	300	2 720	- 22	8,8	273
März	28 380	- 0,6	- 178			...	1 041	157	70	304	2 610	- 30	8,5	299	
April	5) 28 416	- 0,5	- 155			...	1 049	139	71	301	2 564	- 26	8,3	304	
Mai	...	...	...	...	...	...	...	132	72	314	2 466	- 40	8,0	300
Juni	...	...	...	...	...	...	...	121	73	314	2 454	- 24	7,9	297
Ostdeutschland															
1992	6 386	- 12,8	- 935	5 969	- 14,1	963	334	370	388	489	1 170	+ 257	14,6	33	
1993	6 196	- 3,0	- 190	5 744	- 3,8	742	372	181	260	383	1 149	- 21	15,1	36	
1994	6 267	+ 1,1	+ 71	5 789	+ 0,8	673	429	97	280	259	1 142	- 7	15,2	51	
1994 Juni	6 243	+ 0,9	+ 57			672	435	107	289	251	1 117	+ 17	14,8	52	
Juli	6 267	+ 1,3	+ 83			672	442	87	300	233	1 136	- 30	15,1	56	
Aug.	6 312	+ 1,8	+ 113	5 835	+ 1,5	672	452	75	309	234	1 105	- 70	14,7	56	
Sept.	6 378	+ 2,1	+ 134			671	454	73	313	255	1 041	- 118	13,8	63	
Okt.	6 383	+ 2,3	+ 143			666	448	67	321	277	1 001	- 165	13,3	67	
Nov.	6 390	+ 2,4	+ 150	5 901	+ 2,1	664	448	65	328	286	980	- 171	13,0	65	
Dez.	6 388	+ 2,4	+ 151			658	442	59	329	281	1 015	- 161	13,5	51	
1995 Jan.	6 305	+ 2,5	+ 156			...	433	71	314	271	1 105	- 188	14,8	49	
Febr.	6 312	+ 2,6	+ 161	...	...	...	431	85	317	259	1 107	- 193	14,8	52
März	6 313	+ 2,6	+ 160			...	437	93	323	261	1 064	- 197	14,2	59	
April	5) 6 334	+ 2,5	+ 154			...	436	90	326	262	1 040	- 176	13,9	58	
Mai	...	...	...	...	...	...	...	84	327	272	995	- 164	13,3	56
Juni	...	...	...	...	...	...	...	72	322	269	1 003	- 114	13,4	54

Quellen: Statistisches Bundesamt ; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Abhängig Beschäftigte: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Be-

schäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (für Ostdeutschland ab April 1993; für Westdeutschland ab Februar 1995). — 4 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. — 5 Erste vorläufige Schätzung.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 2)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)
insgesamt	davon:					Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	
	Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte							
Index 1)	Veränderung gegen Vorjahr in %					1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 4)
Deutschland												
1992	101,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,8	82,2	+ 1,9	101,4	+ 1,4	+ 0,7	- 2,4	- 6,9
1993	101,6	+ 0,2	- 0,5	- 1,1	+ 2,0	83,7	+ 1,8	101,6	+ 0,2	+ 0,0	- 1,5	- 4,7
1994	102,2	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,8	85,4	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,8	+ 0,5
1994 Juni	102,1	+ 0,5	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	88,2	+ 3,3	102,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 3,1
Juli	102,1	+ 0,4	+ 2,1	+ 2,8	+ 3,5	93,6	+ 6,1	102,1	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 4,6
Aug.	102,3	+ 0,7	+ 2,2	+ 3,1	+ 4,3	100,0	+ 6,8	102,3	+ 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,2
Sept.	102,3	+ 0,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 4,3	105,3	+ 5,3	102,3	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 6,4
Okt.	102,5	+ 1,0	+ 2,1	+ 2,8	+ 5,5	109,6	+ 4,1	102,5	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,6	+ 2,2
Nov.	102,8	+ 1,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 5,5	111,5	+ 1,7	102,8	+ 1,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 6,8
Dez.	102,9	+ 1,6	+ 2,1	+ 2,9	+ 6,4	109,6	+ 4,1	102,9	+ 1,6	+ 1,7	+ 2,3	+ 13,1
1995 Jan.	103,4	+ 1,6	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,3	111,5	+ 1,7	103,4	+ 1,6	+ 1,8	+ 2,2	+ 8,4
Febr.	103,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,3	111,5	+ 1,7	103,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 8,2
März	103,7	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,3	111,5	+ 1,7	103,7	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,2	+ 5,6
April	104,0	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,3	111,5	+ 1,7	104,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,2
Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	+ 1,8	+ 0,5	- 1,7
Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	- 8,3
Westdeutschland												
1986	99,9	- 0,1	- 0,4	- 2,3	+ 2,3	82,2	+ 1,9	94,2	- 2,6	- 5,7	...	...
1987	100,1	+ 0,2	- 0,5	- 1,1	+ 2,0	83,7	+ 1,8	91,9	- 2,4	- 2,8	...	...
1988	101,4	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,3	+ 2,8	85,4	+ 2,0	93,1	+ 1,3	+ 0,1	...	...
1989	104,2	+ 2,8	+ 2,2	+ 3,1	+ 2,5	88,2	+ 3,3	96,0	+ 3,1	+ 8,7	...	...
1990	107,0	+ 2,7	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,5	93,6	+ 6,1	97,6	+ 1,7	- 5,1	...	...
1991	110,7	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,5	100,0	+ 6,8	100,0	+ 2,5	- 0,6	...	...
1992	115,1	+ 4,0	+ 2,4	+ 2,8	+ 5,5	105,3	+ 5,3	101,4	+ 1,4	- 2,3	...	...
1993	119,9	+ 4,2	+ 0,6	+ 2,9	+ 6,4	109,6	+ 4,1	101,4	+ 0,0	- 7,8	...	...
1994	123,5	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,8	+ 4,3	111,5	+ 1,7	102,0	+ 0,6	+ 2,1	...	...
1994 Juni	123,6	+ 3,0	+ 2,0	+ 1,7	+ 4,4	111,9	+ 1,6	101,8	+ 0,4	+ 0,1	...	...
Juli	123,7	+ 2,9	+ 2,2	+ 1,5	+ 4,0	112,2	+ 1,8	101,9	+ 0,4	- 1,2	...	...
Aug.	123,8	+ 3,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 4,1	112,2	+ 1,8	102,1	+ 0,7	+ 3,0	...	...
Sept.	123,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 3,9	112,2	+ 1,8	102,0	+ 0,7	+ 4,2	...	...
Okt.	124,0	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,8	112,2	+ 1,8	102,2	+ 1,0	+ 6,5	...	...
Nov.	124,2	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,7	+ 3,4	112,2	+ 1,8	102,6	+ 1,4	+ 3,7	...	...
Dez.	124,4	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,9	+ 3,5	112,2	+ 1,8	102,7	+ 1,6	+ 1,7	...	...
1995 Jan.	125,0	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,1	112,9	+ 2,2	103,2	+ 1,7	+ 5,7	...	...
Febr.	125,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 1,0	+ 3,2	112,9	+ 2,2	103,4	+ 1,8	+ 8,4	...	...
März	125,6	+ 2,3	+ 2,0	+ 0,9	+ 3,2	112,9	+ 2,2	103,5	+ 1,8	+ 7,5	...	...
April	125,9	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,2	114,0	+ 2,3	103,8	+ 2,1	+ 7,0	...	...
Mai	126,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,0	+ 3,1	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,4	...	...
Juni	126,5	+ 2,3	...	...	...	114,0	+ 2,3	103,8	+ 1,9	+ 3,4	...	...
Ostdeutschland												
1992	120,4	+ 11,2	+ 1,5	+ 5,7	+ 10,3	110,3	+ 10,3	102,3	+ 2,3	+ 3,4	...	...
1993	131,0	+ 8,8	- 0,4	+ 2,3	+ 11,9	116,8	+ 5,9	104,2	+ 1,9	- 7,1	...	...
1994	135,4	+ 3,4	+ 1,2	+ 0,7	+ 7,3	120,2	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,4	...	...
1994 Juni	135,6	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 7,1	120,5	+ 2,9	105,3	+ 1,0	+ 1,4	...	...
Juli	135,6	+ 3,2	+ 2,3	+ 0,4	+ 6,5	120,5	+ 2,9	105,3	+ 0,9	- 0,3	...	...
Aug.	135,7	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 6,5	120,5	+ 2,9	105,5	+ 1,2	+ 4,5	...	...
Sept.	135,9	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,7	+ 6,6	120,5	+ 2,9	105,7	+ 1,2	+ 8,5	...	...
Okt.	135,7	+ 3,1	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,2	121,3	+ 3,0	105,7	+ 1,2	+ 10,8	...	...
Nov.	135,8	+ 3,0	+ 1,1	+ 0,5	+ 5,3	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,3	+ 8,4	...	...
Dez.	135,8	+ 3,0	+ 1,2	+ 0,5	+ 5,1	121,3	+ 3,0	106,0	+ 1,5	+ 6,8	...	...
1995 Jan.	136,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,3	+ 5,0	122,3	+ 2,9	106,0	+ 0,7	+ 9,6	...	...
Febr.	137,4	+ 2,0	+ 2,5	+ 0,3	+ 5,8	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,4	+ 13,4	...	...
März	137,4	+ 1,9	+ 2,2	+ 0,2	+ 5,8	122,3	+ 2,9	106,8	+ 1,5	+ 13,8	...	...
April	137,8	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,3	+ 6,0	123,1	+ 2,5	106,7	+ 1,4	+ 12,8	...	...
Mai	138,0	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 6,0	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	...	...	...
Juni	138,4	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 6,4	123,1	+ 2,5	106,8	+ 1,6	...	...	...

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschaftsarchiv. — 1 Westdeutschland: 1985 = 100, Ostdeutschland: Juli 1990 bis Juni 1991 = 100. — 2 Eigene Berechnung. —

3 Ohne Mehrwertsteuer. — 4 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte
Westdeutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	
1984	831,4	+ 3,5	585,6	+ 2,5	257,4	+ 0,8	843,0	+ 2,0	1 149,1	+ 5,0	147,9	+ 9,4	12,9
1985	861,9	+ 3,7	600,1	+ 2,5	262,1	+ 1,8	862,2	+ 2,3	1 188,2	+ 3,4	151,6	+ 2,5	12,8
1986	906,1	+ 5,1	632,9	+ 5,5	271,1	+ 3,4	904,0	+ 4,9	1 234,0	+ 3,9	167,6	+ 10,5	13,6
1987	945,1	+ 4,3	654,6	+ 3,4	285,4	+ 5,3	940,0	+ 4,0	1 283,5	+ 4,0	175,5	+ 4,7	13,7
1988	982,2	+ 3,9	682,3	+ 4,2	298,5	+ 4,6	980,8	+ 4,3	1 340,8	+ 4,5	187,1	+ 6,6	14,0
1989	1 027,1	+ 4,6	707,3	+ 3,7	308,5	+ 3,3	1 015,8	+ 3,6	1 409,7	+ 5,1	188,8	+ 0,9	13,4
1990	1 108,8	+ 8,0	784,4	+ 10,9	327,0	+ 6,0	1 111,4	+ 9,4	1 548,4	+ 9,8	227,7	+ 20,6	14,7
1991	1 196,3	+ 7,9	823,1	+ 4,9	345,4	+ 5,6	1 168,5	+ 5,1	1 691,8	+ 9,3	243,0	+ 6,7	14,4
1992 p)	1 272,7	+ 6,4	865,9	+ 5,2	370,9	+ 7,4	1 236,8	+ 5,8	1 785,0	+ 5,5	248,7	+ 2,3	13,9
1993 p)	1 286,3	+ 1,1	876,1	+ 1,2	395,5	+ 6,6	1 271,6	+ 2,8	1 832,7	+ 2,7	243,8	- 2,0	13,3
1994 p)	1 291,7	+ 0,4	864,3	- 1,3	408,4	+ 3,3	1 272,7	+ 0,1	1 875,0	+ 2,3	230,5	- 5,5	12,3
1993 3.Vj. p)	319,0	- 0,3	221,8	- 0,0	99,8	+ 7,1	321,6	+ 2,1	444,5	+ 2,9	49,3	- 7,2	11,1
4.Vj. p)	365,1	+ 0,7	243,9	+ 0,2	103,0	+ 5,7	346,8	+ 1,8	500,8	+ 1,8	73,4	- 3,4	14,7
1994 1.Vj. p)	297,7	+ 1,4	202,9	+ 0,4	101,1	+ 5,0	304,0	+ 1,9	462,0	+ 3,5	64,7	- 6,6	14,0
2.Vj. p)	307,7	- 0,3	204,6	- 1,8	99,7	+ 3,4	304,2	- 0,2	451,2	+ 2,3	49,5	- 4,5	11,0
3.Vj. p)	318,5	- 0,2	217,6	- 1,9	102,7	+ 2,9	320,3	- 0,4	453,6	+ 2,1	45,8	- 7,0	10,1
4.Vj. p)	367,9	+ 0,8	239,3	- 1,9	104,9	+ 1,9	344,2	- 0,8	508,2	+ 1,5	70,5	- 4,0	13,9

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 3 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte

an den Staat. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich öffentlicher Einkommensübertragungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
Westdeutschland												
1993 p)	111,0	+ 4,6	109,9	+ 3,6	108,6	+ 2,9	112,2	+ 6,0	110,0	+ 4,0	108,9	+ 2,7
1994 p)	113,2	+ 2,0	111,7	+ 1,7	110,7	+ 2,0	114,4	+ 2,0	111,5	+ 1,4	112,8	+ 3,6
1994 3.Vj. p)	118,6	+ 1,9	117,0	+ 1,8	109,3	+ 1,3	123,9	+ 2,0	120,7	+ 1,8	109,6	+ 2,2
4.Vj. p)	127,8	+ 1,2	126,0	+ 1,1	125,9	+ 1,8	126,6	+ 0,3	123,4	+ 0,1	126,1	+ 3,2
1995 1.Vj. p)	106,7	+ 3,8	105,2	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,2	105,7	+ 5,1	.	.
1994 Nov. p)	173,5	- 0,0	171,1	- 0,1	.	.	169,1	- 2,0	164,7	- 2,2	148,6	+ 2,3
Dez. p)	104,9	+ 2,1	103,5	+ 2,0	.	.	105,4	+ 2,3	102,7	+ 2,1	120,1	+ 4,8
1995 Jan. p)	106,4	+ 3,5	104,9	+ 3,4	.	.	108,2	+ 4,9	105,4	+ 4,8	.	.
Febr. p)	106,7	+ 3,8	105,3	+ 3,7	.	.	108,5	+ 5,1	105,7	+ 5,0	.	.
März p)	107,0	+ 4,1	105,5	+ 4,0	.	.	108,7	+ 5,7	105,9	+ 5,5	.	.
April p)	108,8	+ 5,0	107,2	+ 4,9	.	.	110,3	+ 5,8	107,3	+ 5,6	.	.
Mai p)	107,6	+ 4,0	106,0	+ 3,9	.	.	109,0	+ 5,3	106,0	+ 5,1	.	.
Ostdeutschland												
1993 p)	151,1	+ 17,3	147,9	+ 16,5	154,3	+ 13,3	154,7	+ 18,8	150,5	+ 17,0	184,6	+ 18,0
1994 p)	165,2	+ 9,3	160,5	+ 8,5	165,3	+ 7,1	177,3	+ 14,6	169,0	+ 12,3	207,8	+ 12,6
1994 3.Vj. p)	167,0	+ 7,3	162,1	+ 6,3	164,5	+ 4,5	180,3	+ 14,0	171,5	+ 11,2	209,1	+ 10,5
4.Vj. p)	187,6	+ 7,9	181,7	+ 7,0	186,5	+ 4,6	196,3	+ 12,3	185,6	+ 9,9	231,5	+ 10,6
1995 1.Vj. p)	163,9	+ 7,9	158,1	+ 6,7	.	.	184,8	+ 13,1	173,4	+ 10,2	.	.
1994 Nov. p)	239,9	+ 8,1	232,4	+ 7,2	.	.	229,9	+ 12,6	217,3	+ 10,1	250,0	+ 12,8
Dez. p)	161,5	+ 7,5	156,5	+ 6,6	.	.	179,8	+ 11,5	169,9	+ 9,1	223,0	+ 9,7
1995 Jan. p)	163,4	+ 7,8	157,6	+ 6,6	.	.	184,0	+ 13,1	172,6	+ 10,2	.	.
Febr. p)	163,8	+ 7,8	158,0	+ 6,6	.	.	185,1	+ 13,3	173,6	+ 10,3	.	.
März p)	164,6	+ 8,1	158,7	+ 6,9	.	.	185,5	+ 13,0	174,0	+ 10,0	.	.
April p)	167,8	+ 9,2	161,8	+ 8,4	.	.	188,8	+ 12,1	177,1	+ 10,1	.	.
Mai p)	168,1	+ 8,7	162,1	+ 7,8	.	.	189,4	+ 11,7	177,7	+ 9,8	.	.

1 Ergebnisse der Neuberechnung; aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. Methodische Erläuterungen vgl. Deutsche Bundesbank, Zur Entwicklung der Tarif- und

Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre, Monatsbericht, August 1994, S.44 f.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 4)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslandsaktiva der Bundesbank 5)	
	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1)	Ergänzungen zum Waren- verkehr 2)	Dienst- leistungen 3)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	Laufende Über- tragungen				Trans- aktions- werte	Nachr.: Veränderung zu Bilanz- kursen 6)
1975	+ 10 616	+ 37 276	- 3 789	- 4 464	+ 93	- 18 500	- 52	- 12 478	- 305	- 2 219	+ 3 309
1976	+ 9 389	+ 34 469	- 2 626	- 4 130	+ 951	- 19 275	+ 26	- 1 165	+ 538	+ 8 790	+ 1 218
1977	+ 8 967	+ 38 436	- 2 055	- 5 978	- 2 635	- 18 801	+ 50	+ 1 875	- 442	+ 10 451	+ 2 484
1978	+ 18 366	+ 41 200	- 1 592	- 5 018	+ 2 856	- 19 080	- 80	+ 5 788	- 4 303	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 9 729	+ 22 429	- 2 407	- 9 373	+ 776	- 21 154	- 451	+ 9 643	- 4 416	- 4 954	- 7 378
1980	- 23 960	+ 8 947	- 2 659	- 8 612	+ 1 746	- 23 383	- 1 638	+ 30	- 2 327	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 124	+ 27 720	- 2 621	- 5 845	- 946	- 26 432	- 183	+ 6 004	+ 20	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 150	+ 51 277	- 1 866	- 5 086	- 4 747	- 27 428	- 168	- 2 762	- 6 143	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 11 561	+ 42 089	- 2 170	- 4 345	+ 2 860	- 26 873	- 197	- 16 281	+ 843	- 4 074	- 1 644
1984	+ 27 845	+ 53 966	- 2 779	- 119	+ 8 693	- 31 916	- 115	- 37 304	+ 6 475	- 3 099	- 981
1985	+ 50 134	+ 73 353	- 1 550	+ 1 482	+ 7 975	- 31 126	- 391	- 56 008	+ 8 109	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 87 855	+ 112 619	- 3 608	- 858	+ 8 608	- 28 906	- 42	- 84 599	+ 2 750	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 82 811	+ 117 735	- 3 968	- 6 485	+ 5 972	- 30 443	- 168	- 39 207	- 2 217	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 86 965	+ 128 045	- 2 824	- 10 346	+ 6 556	- 34 466	- 24	- 125 556	+ 3 939	- 34 676	- 32 519
1989	+ 107 480	+ 134 576	- 3 933	- 7 196	+ 20 906	- 36 873	+ 149	- 134 651	+ 8 025	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 986	+ 105 382	- 3 571	- 11 142	+ 27 151	- 38 834	- 2 124	- 90 519	+ 24 633	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 31 916	+ 21 899	- 4 494	- 16 432	+ 29 699	- 62 588	- 1 009	+ 20 919	+ 12 325	+ 319	+ 823
1992	- 33 727	+ 33 656	- 3 571	- 31 257	+ 22 549	- 55 104	+ 1 069	+ 90 307	+ 11 096	+ 68 745	+ 62 442
1993 7)	- 25 822	+ 61 891	- 7 106	- 41 323	+ 18 202	- 57 487	+ 883	+ 6 150	- 16 978	- 35 766	- 34 237
1994 7)	- 33 396	+ 74 129	- 3 595	- 50 782	+ 8 012	- 61 160	+ 1 155	+ 57 141	- 12 659	+ 12 242	+ 8 552
1991 2.Vj.	- 11 319	- 1 253	- 1 804	- 1 111	+ 4 403	- 11 554	+ 10	+ 11 817	+ 112	+ 620	+ 1 190
3.Vj.	- 11 152	+ 5 012	- 1 034	- 9 144	+ 7 048	- 13 034	+ 130	+ 16 249	- 1 742	+ 3 485	+ 3 734
4.Vj.	- 686	+ 11 014	- 480	- 3 814	+ 7 789	- 15 194	- 649	- 4 129	+ 8 892	+ 3 429	+ 1 968
1992 1.Vj.	- 8 797	+ 7 572	- 968	- 4 657	+ 4 675	- 15 419	+ 260	+ 12 125	+ 1 744	+ 5 332	+ 5 034
2.Vj.	- 10 237	+ 5 758	- 1 147	- 7 219	+ 4 743	- 12 372	- 15	+ 10 712	+ 4 529	+ 4 988	+ 5 002
3.Vj.	- 10 272	+ 12 645	- 754	- 13 447	+ 3 898	- 12 613	+ 188	+ 92 605	+ 4 874	+ 87 395	+ 87 354
4.Vj.	- 4 421	+ 7 681	- 702	- 5 934	+ 9 233	- 14 700	+ 636	- 25 136	- 51	- 28 971	- 34 948
1993 1.Vj. 7)	- 2 097	+ 15 169	- 1 638	- 6 908	+ 4 991	- 13 710	+ 343	- 15 516	- 29 711	- 46 981	- 44 431
2.Vj. 7)	- 2 434	+ 15 170	- 2 590	- 10 443	+ 8 467	- 13 038	+ 250	+ 4 827	- 6 679	- 4 037	- 3 846
3.Vj. 7)	- 16 041	+ 11 715	- 1 451	- 14 629	+ 2 318	- 13 995	+ 561	+ 33 159	+ 6 868	+ 24 547	+ 25 490
4.Vj. 7)	- 5 250	+ 19 838	- 1 427	- 9 343	+ 2 427	- 16 744	- 271	- 16 320	+ 12 545	- 9 296	- 11 449
1994 1.Vj. 7)	- 4 544	+ 14 778	- 464	- 8 875	+ 3 021	- 13 003	+ 742	+ 29 514	- 24 666	+ 1 047	+ 284
2.Vj. 7)	- 528	+ 21 216	- 1 459	- 11 758	+ 6 093	- 14 619	- 75	+ 16 612	- 11 452	+ 4 557	+ 3 916
3.Vj. 7)	- 19 983	+ 15 913	- 1 027	- 18 665	- 3	- 16 202	+ 1 053	+ 16 005	+ 11 145	+ 8 220	+ 7 864
4.Vj. 7)	- 8 341	+ 22 222	- 645	- 11 484	- 1 099	- 17 336	- 566	- 4 989	+ 12 315	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 7)r	- 3 763	+ 20 857	- 205	- 11 967	- 1 270	- 11 178	+ 499	+ 28 766	- 17 626	+ 7 876	+ 7 826
1993 Juli 7)	- 6 628	+ 3 709	- 1 221	- 4 959	+ 692	- 4 848	+ 102	+ 24 269	- 4 558	+ 13 185	+ 14 511
Aug. 7)	- 6 098	+ 3 244	- 353	- 5 664	+ 1 654	- 4 980	+ 93	+ 31 435	+ 18 716	+ 44 146	+ 42 065
Sept. 7)	- 3 316	+ 4 762	+ 123	- 4 006	- 28	- 4 167	+ 366	- 22 544	- 7 290	- 32 784	- 31 086
Okt. 7)	- 3 794	+ 7 003	- 532	- 4 391	- 1 011	- 4 862	- 85	+ 6 032	- 14 127	- 11 974	- 12 094
Nov. 7)	- 388	+ 5 683	- 972	- 1 969	+ 1 152	- 4 282	+ 108	- 8 618	+ 10 812	+ 1 914	- 56
Dez. 7)	- 1 068	+ 7 152	+ 77	- 2 982	+ 2 286	- 7 600	- 293	- 13 734	+ 15 860	+ 765	+ 701
1994 Jan. 7)	- 2 911	+ 5 224	- 270	- 2 878	- 1 709	- 3 278	+ 842	+ 28 686	- 29 442	- 2 825	- 3 333
Febr. 7)	- 2 855	+ 5 478	- 56	- 1 708	- 113	- 6 455	- 53	+ 1 945	+ 3 452	- 1 400	- 1 513
März 7)	+ 1 221	+ 4 076	- 138	- 4 288	+ 4 843	- 3 271	- 47	+ 2 773	+ 1 324	+ 5 272	+ 5 130
April 7)	- 451	+ 6 258	- 545	- 3 529	+ 2 319	- 4 954	+ 0	+ 2 612	- 5 652	- 3 491	- 3 677
Mai 7)	- 2 484	+ 6 552	- 532	- 3 781	- 327	- 4 395	- 25	+ 9 277	- 3 111	+ 3 658	+ 3 406
Juni 7)	+ 2 407	+ 8 406	- 382	- 4 448	+ 4 101	- 5 270	- 50	+ 4 723	- 2 690	+ 4 390	+ 4 187
Juli 7)	- 11 337	+ 3 482	- 732	- 6 193	- 1 926	- 5 969	- 55	+ 10 032	+ 2 345	+ 985	+ 890
Aug. 7)	- 5 422	+ 7 004	- 323	- 7 483	+ 360	- 4 979	- 52	+ 4 792	+ 1 621	+ 939	+ 777
Sept. 7)	- 3 223	+ 5 427	+ 28	- 4 989	+ 1 564	- 5 254	+ 1 160	+ 1 180	+ 7 179	+ 6 296	+ 6 197
Okt. 7)	- 5 486	+ 7 003	- 320	- 5 103	- 2 461	- 4 605	- 186	+ 7 957	- 3 493	- 1 208	- 1 127
Nov. 7)	+ 1 103	+ 8 773	- 16	- 3 250	+ 422	- 4 826	- 16	+ 424	- 3 273	- 1 762	- 1 751
Dez. 7)	- 3 958	+ 6 446	- 309	- 3 130	+ 940	- 7 905	- 364	- 13 370	+ 19 081	+ 1 389	- 634
1995 Jan. 7)	- 859	+ 8 883	- 169	- 4 469	- 3 741	- 1 364	+ 650	+ 6 982	- 5 766	+ 1 007	+ 853
Febr. 7)r)	- 2 760	+ 5 974	+ 127	- 2 818	- 154	- 5 889	- 53	+ 13 108	- 9 812	+ 483	+ 635
März 7)r)	- 145	+ 6 000	- 163	- 4 680	+ 2 625	- 3 926	- 97	+ 8 677	- 2 048	+ 6 386	+ 6 338
April 7)	- 1 589	+ 6 300	- 629	- 4 084	+ 2 135	- 5 311	- 2 114	- 1 648	+ 8 561	+ 3 210	+ 3 228
Mai p)	...	...	...	- 3 771	+ 70	- 4 730	- 340	+ 4 241	...	+ 1 442	+ 1 442

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 4 Kapitalexport: - . — 5 Zunahme: + . — 6 Ab 1982 bewertet zu

Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Bulis“). — 7 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)
nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1992	1993 1)	1994 1)	1994 1)		1995 1)			
					November	Dezember	Januar	Februar	März p) 1)	April p)
Alle Länder 2)	Ausfuhr	671 203	628 387	685 267	62 548	65 287	56 078	57 066	65 000	56 300
	Einfuhr	637 546	566 495	611 138	53 775	58 841	47 194	51 093	59 000	50 000
	Saldo	+ 33 656	+ 61 891	+ 74 129	+ 8 773	+ 6 446	+ 8 883	+ 5 974	+ 6 000	+ 6 300
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	540 037	487 459	527 832	47 916	48 837	43 463	44 280	...	...
	Einfuhr	510 077	439 088	468 964	41 409	44 682	36 019	38 928	...	...
	Saldo	+ 29 960	+ 48 371	+ 58 869	+ 6 507	+ 4 155	+ 7 444	+ 5 352	...	...
1. EG-Länder	Ausfuhr	424 905	367 818	395 458	35 588	36 897	33 060	33 156	...	...
	Einfuhr	380 319	317 515	338 722	29 826	32 332	25 956	27 901	...	...
	Saldo	+ 44 585	+ 50 303	+ 56 736	+ 5 762	+ 4 565	+ 7 104	+ 5 254	...	...
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 579	42 744	45 868	4 120	4 195	3 706	3 856	...	...
	Einfuhr	44 823	34 010	37 459	3 058	3 576	2 940	3 432	...	...
	Saldo	+ 4 755	+ 8 734	+ 8 409	+ 1 063	+ 619	+ 766	+ 423	...	...
Frankreich	Ausfuhr	86 999	77 323	82 129	7 396	7 768	7 141	6 911	...	...
	Einfuhr	76 423	65 433	67 653	5 736	6 705	5 229	5 594	...	...
	Saldo	+ 10 576	+ 11 890	+ 14 476	+ 1 660	+ 1 062	+ 1 912	+ 1 316	...	...
Italien	Ausfuhr	62 395	47 466	51 891	4 713	4 896	4 335	4 650	...	...
	Einfuhr	58 468	48 179	51 592	4 603	4 965	4 057	4 308	...	...
	Saldo	+ 3 927	- 713	+ 299	+ 110	- 69	+ 277	+ 342	...	...
Niederlande	Ausfuhr	55 748	48 317	51 447	4 471	4 781	4 162	4 059	...	...
	Einfuhr	61 166	49 955	50 090	4 148	4 619	4 218	3 838	...	...
	Saldo	- 5 418	- 1 638	+ 1 357	+ 323	+ 162	- 56	+ 221	...	...
Österreich	Ausfuhr	39 922	37 257	39 739	3 438	3 319	3 203	2 948	...	...
	Einfuhr	28 009	26 405	29 390	2 755	2 642	1 455	1 790	...	...
	Saldo	+ 11 913	+ 10 852	+ 10 349	+ 682	+ 677	+ 1 748	+ 1 158	...	...
Schweden	Ausfuhr	14 630	12 677	15 321	1 510	1 576	1 516	1 332	...	...
	Einfuhr	14 094	12 548	14 038	1 374	1 307	958	975	...	...
	Saldo	+ 536	+ 129	+ 1 283	+ 136	+ 269	+ 558	+ 356	...	...
Spanien	Ausfuhr	27 425	20 493	21 659	2 098	2 258	1 959	2 006	...	...
	Einfuhr	17 088	14 675	17 023	1 609	1 652	1 547	1 878	...	...
	Saldo	+ 10 337	+ 5 818	+ 4 636	+ 489	+ 606	+ 412	+ 128	...	...
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	51 952	50 284	54 753	4 997	4 991	4 311	4 559	...	...
	Einfuhr	43 572	35 462	38 134	3 503	3 459	2 990	3 178	...	...
	Saldo	+ 8 380	+ 14 822	+ 16 619	+ 1 494	+ 1 532	+ 1 321	+ 1 381	...	...
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	49 182	48 539	50 498	4 475	4 544	4 012	4 446	...	...
	Einfuhr	42 321	40 879	44 987	4 283	4 392	3 463	3 701	...	...
	Saldo	+ 6 861	+ 7 661	+ 5 511	+ 192	+ 151	+ 549	+ 745	...	...
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	35 605	33 797	37 067	3 262	3 220	3 047	3 350	...	...
	Einfuhr	25 352	24 114	26 614	2 581	2 561	1 947	2 128	...	...
	Saldo	+ 10 252	+ 9 683	+ 10 453	+ 681	+ 659	+ 1 100	+ 1 223	...	...
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	65 951	71 102	81 876	7 853	7 397	6 392	6 678	...	...
	Einfuhr	87 437	80 694	85 255	7 300	7 958	6 601	7 326	...	...
	Saldo	- 21 486	- 9 593	- 3 379	+ 553	- 561	- 209	- 647	...	...
darunter:										
Japan	Ausfuhr	14 701	15 773	17 917	1 688	1 657	1 418	1 571	...	...
	Einfuhr	38 038	34 106	33 999	2 948	3 177	2 519	2 840	...	...
	Saldo	- 23 338	- 18 333	- 16 082	- 1 260	- 1 520	- 1 101	- 1 269	...	...
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	42 704	46 751	54 159	5 307	4 802	4 227	4 336	...	...
	Einfuhr	42 358	40 342	44 442	3 758	4 100	3 530	3 823	...	...
	Saldo	+ 347	+ 6 409	+ 9 717	+ 1 549	+ 703	+ 697	+ 514	...	...
II. Reformländer	Ausfuhr	48 218	57 019	64 023	6 159	6 459	4 932	5 098	...	...
	Einfuhr	52 477	54 803	65 466	6 085	6 766	5 384	5 973	...	...
	Saldo	- 4 259	+ 2 216	- 1 443	+ 73	- 307	- 452	- 875	...	...
darunter:										
China	Ausfuhr	5 744	9 598	10 235	858	958	703	737	...	...
	Einfuhr	11 651	13 809	15 355	1 215	1 406	1 280	1 303	...	...
	Saldo	- 5 907	- 4 211	- 5 120	- 357	- 449	- 577	- 566	...	...
Rußland	Ausfuhr	.	11 393	10 754	1 005	1 096	714	721	...	...
	Einfuhr	.	10 720	13 155	1 257	1 275	1 159	1 177	...	...
	Saldo	.	+ 673	- 2 401	- 252	- 178	- 445	- 456	...	...
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	81 994	82 332	92 246	8 366	9 868	7 611	7 593	...	...
	Einfuhr	74 727	72 390	76 505	6 272	7 375	5 786	6 183	...	...
	Saldo	+ 7 267	+ 9 942	+ 15 741	+ 2 094	+ 2 493	+ 1 825	+ 1 410	...	...
darunter:										
OPEC-Länder 3)	Ausfuhr	22 828	18 207	17 528	1 508	1 994	1 535	1 265	...	...
	Einfuhr	14 860	13 672	12 760	1 112	1 168	941	1 012	...	...
	Saldo	+ 7 968	+ 4 535	+ 4 767	+ 396	+ 826	+ 594	+ 252	...	...
Ostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	17 261	20 246	24 336	2 224	2 492	1 940	2 136	...	...
	Einfuhr	21 208	21 503	22 664	1 942	2 103	1 683	1 776	...	...
	Saldo	- 3 947	- 1 257	+ 1 672	+ 282	+ 390	+ 257	+ 360	...	...

* Zusammenstellung aufgrund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Eine ausführliche Aufgliederung der Regionalstruktur des Außenhandels enthält das Statistische Beiheft zum Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Tabelle I / 3c. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Ergebnisse

durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 OPEC (Organization of the Petroleum Exporting Countries): Algerien, Gabun, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate. — 4 Hongkong, Singapur, Südkorea und Taiwan.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen
(Salden)

Zeit	Mio DM										
	Dienstleistungen						Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	zusammen	darunter: Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
1990 o)	- 11 142	- 30 940	+ 5 008	+ 724	- 2 935	+ 20 249	- 3 248	- 1 389	+ 503	- 1 751	+ 28 902
1991	- 16 432	- 34 238	+ 5 272	+ 1 032	- 3 881	+ 20 069	- 4 687	- 1 561	+ 869	- 2 481	+ 32 181
1992	- 31 257	- 39 876	+ 3 595	+ 1 587	- 3 801	+ 16 665	- 9 427	- 1 454	+ 749	- 3 850	+ 26 398
1993	- 41 323	- 44 731	+ 3 617	+ 2 375	- 3 951	+ 13 105	- 11 739	- 1 762	+ 251	- 4 888	+ 23 091
1994	- 50 782	- 50 043	+ 3 803	+ 1 639	- 3 719	+ 10 838	- 13 300	- 1 682	- 1 876	- 4 747	+ 12 759
1993 3.Vj.	- 14 629	- 16 269	+ 747	+ 464	- 541	+ 3 188	- 2 218	- 420	+ 224	- 1 472	+ 3 790
4.Vj.	- 9 343	- 9 295	+ 1 488	+ 595	- 1 233	+ 2 788	- 3 686	- 409	- 345	- 1 473	+ 3 900
1994 1.Vj.	- 8 875	- 10 278	+ 1 055	+ 706	- 959	+ 3 399	- 2 797	- 416	- 216	- 789	+ 3 810
2.Vj.	- 11 758	- 12 201	+ 1 054	+ 294	- 925	+ 2 690	- 2 671	- 404	- 113	- 1 115	+ 7 208
3.Vj.	- 18 665	- 17 741	+ 507	+ 294	- 740	+ 2 631	- 3 617	- 441	- 1 073	- 1 485	+ 1 482
4.Vj.	- 11 484	- 9 823	+ 1 186	+ 345	- 1 094	+ 2 117	- 4 215	- 421	- 474	- 1 358	+ 2 529
1995 1.Vj.	- 11 967	- 10 559	+ 986	+ 625	- 1 157	+ 1 996	- 3 858	- 408	- 731	- 813	- 457
1994 Juli	- 6 193	- 6 038	+ 67	+ 139	- 315	+ 638	- 684	- 134	- 68	- 484	- 1 442
Aug.	- 7 483	- 6 651	+ 105	+ 60	- 171	+ 896	- 1 721	- 143	- 624	- 549	+ 908
Sept.	- 4 989	- 5 052	+ 336	+ 60	- 254	+ 1 097	- 1 211	- 165	- 382	- 453	+ 2 016
Okt.	- 5 103	- 4 202	+ 311	+ 81	- 433	+ 682	- 1 542	- 130	- 266	- 446	- 2 015
Nov.	- 3 250	- 2 815	+ 391	+ 185	- 301	+ 685	- 1 397	- 130	- 48	- 469	+ 891
Dez.	- 3 130	- 2 806	+ 484	+ 79	- 361	+ 750	- 1 276	- 161	- 161	- 443	+ 1 383
1995 Jan.	- 4 469	- 3 453	+ 238	+ 271	- 400	+ 604	- 1 728	- 139	- 325	- 314	- 3 427
Febr.	- 2 818	- 3 067	+ 359	+ 223	- 272	+ 643	- 705	- 131	- 53	- 228	+ 74
März	- 4 680	- 4 038	+ 389	+ 131	- 485	+ 749	- 1 425	- 138	- 353	- 271	+ 2 896
April	- 4 084	- 3 957	+ 196	+ 103	- 306	+ 563	- 684	- 122	- 154	- 326	+ 2 462
Mai	- 3 771	- 3 835	+ 457	+ 297	- 234	+ 909	- 1 365	- 158	- 73	- 338	+ 408

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienst-

stellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und sonstige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland
(Salden)

Zeit	Mio DM							
	Insgesamt	Öffentlich 1)		Privat 1)				
		zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften	sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
1990 o)	- 38 834	- 24 143	- 15 845	- 13 601	- 8 299	- 14 691	- 7 060	- 7 631
1991	- 62 588	- 47 496	- 24 307	- 21 857	- 23 189	- 15 092	- 6 429	- 8 663
1992	- 55 104	- 38 421	- 28 208	- 25 298	- 10 212	- 16 683	- 6 825	- 9 858
1993	- 57 487	- 41 062	- 30 488	- 27 286	- 10 574	- 16 425	- 6 838	- 9 587
1994	- 61 160	- 44 380	- 34 738	- 31 912	- 9 642	- 16 780	- 7 500	- 9 280
1993 3.Vj.	- 13 995	- 10 035	- 7 402	- 6 663	- 2 634	- 3 960	- 1 847	- 2 113
4.Vj.	- 16 744	- 12 847	- 9 961	- 8 889	- 2 886	- 3 897	- 1 749	- 2 148
1994 1.Vj.	- 13 003	- 8 660	- 6 159	- 5 048	- 2 501	- 4 343	- 1 900	- 2 443
2.Vj.	- 14 619	- 10 487	- 8 470	- 8 066	- 2 016	- 4 132	- 1 800	- 2 332
3.Vj.	- 16 202	- 12 071	- 9 420	- 8 578	- 2 651	- 4 130	- 1 900	- 2 230
4.Vj.	- 17 336	- 13 161	- 10 688	- 10 220	- 2 473	- 4 174	- 1 900	- 2 274
1995 1.Vj.	- 11 178	- 6 810	- 4 674	- 3 825	- 2 136	- 4 368	- 1 900	- 2 468
1994 Juli	- 5 969	- 4 523	- 3 778	- 3 125	- 746	- 1 445	- 600	- 845
Aug.	- 4 979	- 3 610	- 2 743	- 2 657	- 867	- 1 369	- 600	- 769
Sept.	- 5 254	- 3 938	- 2 900	- 2 795	- 1 038	- 1 316	- 700	- 616
Okt.	- 4 605	- 3 369	- 2 402	- 2 359	- 967	- 1 236	- 600	- 636
Nov.	- 4 826	- 3 463	- 2 850	- 2 584	- 613	- 1 363	- 600	- 763
Dez.	- 7 905	- 6 330	- 5 436	- 5 277	- 894	- 1 575	- 700	- 875
1995 Jan.	- 1 364	- 114	+ 586	+ 865	- 701	- 1 249	- 600	- 649
Febr.	- 5 889	- 4 466	- 3 841	- 3 622	- 625	- 1 423	- 600	- 823
März	- 3 926	- 2 230	- 1 419	- 1 068	- 810	- 1 696	- 700	- 996
April	- 5 311	- 4 216	- 3 462	- 3 288	- 754	- 1 095	- 600	- 495
Mai	- 4 730	- 3 377	- 2 951	- 2 882	- 426	- 1 354	- 600	- 754

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organi-

5. Vermögensübertragungen
(Salden)

Zeit	Mio DM		
	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1990 o)	- 2 124	- 2 241	+ 117
1991	- 1 009	- 1 827	+ 818
1992	+ 1 069	- 106	+ 1 175
1993	+ 883	- 830	+ 1 713
1994	+ 1 155	- 320	+ 1 475
1993 3.Vj.	+ 561	-	+ 561
4.Vj.	- 271	- 491	+ 220
1994 1.Vj.	+ 742	-	+ 742
2.Vj.	- 75	- 4	- 71
3.Vj.	+ 1 053	- 16	+ 1 070
4.Vj.	- 566	- 300	- 266
1995 1.Vj.	+ 499	- 21	+ 520
1994 Juli	- 55	-	- 55
Aug.	- 52	- 2	- 50
Sept.	+ 1 160	- 14	+ 1 174
Okt.	- 186	-	- 186
Nov.	- 16	-	- 16
Dez.	- 364	- 300	- 64
1995 Jan.	+ 650	-	+ 650
Febr.	- 53	-	- 53
März	- 97	- 21	- 77
April	- 2 114	- 2 133	+ 19
Mai	- 340	- 304	- 36

sationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1992	1993	1994	1994			1995			
				2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Mrz.	Apr.	Mai
I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 115 881	- 294 153	- 104 830	+ 6 150	- 29 666	- 84 489	- 24 498	- 10 815	- 22 377	- 23 925
1. Direktinvestitionen	- 30 546	- 24 117	- 23 810	- 6 759	- 2 786	- 7 734	- 14 177	- 4 113	- 5 212	- 2 267
Beteiligungskapital	- 26 259	- 21 888	- 20 213	- 5 461	- 2 286	- 6 833	- 13 428	- 4 018	- 5 047	- 1 874
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 500	+ 1 500	-	-	-	-	-	-	-	-
übrige Anlagen 2)	- 2 787	- 3 730	- 3 598	- 1 298	- 500	- 902	- 750	- 95	- 165	- 394
2. Wertpapieranlagen	- 75 516	- 53 153	- 85 920	- 14 507	- 24 018	- 23 314	- 965	+ 1 783	- 5 674	- 5 979
Dividendenwerte 3)	- 1 422	- 8 145	- 11 604	- 3 781	- 832	+ 1 125	+ 657	+ 511	+ 98	+ 311
Investmentzertifikate 4)	- 61 039	- 18 733	- 28 038	- 1 709	- 9 936	- 10 607	+ 225	+ 599	- 1 627	- 1 006
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 7 765	- 13 074	- 27 111	- 4 362	- 6 835	- 9 020	+ 3 912	+ 36	- 2 588	- 2 698
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 418	- 6 527	- 20 611	- 2 858	- 5 230	- 7 517	- 163	- 122	- 1 859	- 2 001
Geldmarktpapiere	- 150	- 1 320	- 4 945	- 621	- 614	- 2 757	+ 103	- 1 481	- 1 089	- 1 439
Finanzderivate 6)	- 5 140	- 11 882	- 14 222	- 4 034	- 5 801	- 2 055	+ 1 962	+ 2 117	- 468	- 1 148
3. Kredite	- 7 225	- 214 331	+ 7 499	+ 28 138	- 1 603	- 53 311	- 8 405	- 8 379	- 11 181	- 15 620
Kreditinstitute 7)	+ 7 563	- 146 311	+ 30 576	+ 24 140	+ 174	- 46 538	+ 4 234	- 1 428	- 8 216	- 11 389
langfristig	- 9 382	- 26 294	- 21 348	- 6 634	- 7 024	- 4 556	+ 105	+ 1 360	- 1 363	- 2 425
kurzfristig	+ 16 946	- 120 016	+ 51 924	+ 30 774	+ 7 198	- 41 982	+ 4 129	- 2 788	- 6 853	- 8 964
Unternehmen und Privatpersonen 7)	- 4 474	- 56 416	- 26 598	+ 3 540	- 4 920	- 9 026	- 12 917	- 5 391	- 4 883	- 1 878
langfristig	- 555	- 542	+ 541	+ 200	+ 958	- 235	+ 241	+ 63	+ 10	- 67
kurzfristig 10)	- 3 919	- 55 874	- 27 139	+ 3 340	- 5 877	- 8 791	- 13 158	- 5 454	- 4 893	- 1 811
Öffentliche Stellen	- 10 314	- 11 604	+ 3 522	+ 459	+ 3 142	+ 2 253	+ 278	- 1 560	+ 1 918	- 2 353
langfristig	- 4 102	- 6 554	- 5 173	- 1 894	+ 28	- 1 560	- 586	- 758	+ 2 088	- 562
kurzfristig	- 6 212	- 5 050	+ 8 695	+ 2 353	+ 3 114	+ 3 812	+ 864	- 802	- 171	- 1 791
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 2 593	- 2 551	- 2 599	- 722	- 1 259	- 129	- 951	- 106	- 309	- 59
II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 206 187	+ 300 303	+ 161 971	+ 10 462	+ 45 671	+ 79 500	+ 53 265	+ 19 492	+ 20 729	+ 28 166
1. Direktinvestitionen	+ 3 724	+ 398	- 4 875	- 890	- 1 009	- 1 263	+ 4 134	- 1 148	+ 650	+ 97
Beteiligungskapital	+ 177	+ 3 489	+ 1 643	+ 473	+ 619	+ 951	+ 3 976	+ 1 700	+ 233	+ 199
Reinvestierte Gewinne 1)	+ 0	- 3 000	- 10 000	- 2 500	- 2 500	- 2 500	- 1 000	- 1 000	-	-
übrige Anlagen 2)	+ 3 547	- 91	+ 3 482	+ 1 137	+ 872	+ 286	+ 1 158	- 318	+ 417	- 102
2. Wertpapieranlagen	+ 120 796	+ 230 412	+ 41 362	- 9 515	+ 21 453	+ 33 345	+ 3 722	+ 7 651	+ 4 925	+ 14 940
Dividendenwerte 3)	- 4 300	+ 8 354	+ 956	+ 5 305	+ 2 802	- 3 085	- 10 965	- 4 878	- 598	+ 3 180
Investmentzertifikate	+ 72	+ 3 987	+ 4 119	+ 1 001	- 18	+ 2 051	- 404	+ 304	+ 403	- 505
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 120 160	+ 208 142	+ 18 595	- 22 293	+ 12 611	+ 33 741	+ 15 488	+ 15 259	+ 4 863	+ 11 326
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 76 502	+ 153 424	+ 2 986	- 17 664	+ 3 484	+ 20 057	+ 10 781	+ 13 877	+ 3 286	+ 8 493
Geldmarktpapiere	+ 1 160	+ 1 175	- 206	+ 617	+ 431	- 2 007	- 897	- 49	- 373	- 277
Optionsscheine	+ 3 705	+ 8 754	+ 17 897	+ 5 855	+ 5 627	+ 2 645	- 1 294	- 2 377	+ 630	+ 1 217
3. Kredite	+ 81 866	+ 69 535	+ 125 694	+ 20 943	+ 25 273	+ 47 480	+ 45 424	+ 12 956	+ 15 086	+ 13 133
Kreditinstitute 7)	+ 73 444	+ 58 664	+ 111 003	+ 17 539	+ 23 237	+ 41 227	+ 43 917	+ 8 961	+ 13 495	+ 13 287
langfristig	+ 23 272	+ 38 325	+ 37 116	+ 6 057	+ 3 595	+ 15 406	+ 14 206	+ 4 468	+ 4 349	+ 5 136
kurzfristig	+ 50 172	+ 20 339	+ 73 888	+ 11 482	+ 19 642	+ 25 821	+ 29 710	+ 4 492	+ 9 146	+ 8 151
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 10 710	+ 4 663	+ 9 462	+ 409	+ 1 689	+ 2 947	+ 6 965	+ 6 909	+ 937	- 70
langfristig	+ 6 527	+ 6 860	- 2 220	- 1 328	+ 553	- 1 665	- 284	+ 434	+ 661	- 724
kurzfristig 10)	+ 4 183	- 2 197	+ 11 682	+ 1 737	+ 1 137	+ 4 612	+ 7 249	+ 6 475	+ 276	+ 654
Öffentliche Stellen	- 2 288	+ 6 208	+ 5 228	+ 2 995	+ 347	+ 3 306	- 5 457	- 2 914	+ 654	- 84
langfristig	- 2 786	+ 3 547	- 2 014	- 166	- 2 432	+ 1 515	- 839	- 212	- 44	- 594
kurzfristig	+ 498	+ 2 661	+ 7 243	+ 3 161	+ 2 779	+ 1 791	- 4 619	- 2 702	+ 698	+ 510
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 198	- 42	- 210	- 76	- 46	- 61	- 15	+ 34	+ 68	- 3
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 90 307	+ 6 150	+ 57 141	+ 16 612	+ 16 005	- 4 989	+ 28 766	+ 8 677	- 1 648	+ 4 241

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz, langfristige Kredite und ab 1995 einschl. kurzfristiger Finanzkredite sowie kurz- und langfristiger Handelskredite an verbundene Unternehmen. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbrieft Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich –

ausgeschaltet. Die Transaktionswerte der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhänderanstalt. — 10 Mai 1995 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzögl. Spalte 8)
	Währungsreserven						Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen		
	insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an das EWU 3) netto 2)						insgesamt
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1989	99 959	97 527	13 688	58 308	8 229	17 303	2 432	51 642	51 642	-	48 317
1990	106 446	104 023	13 688	64 517	7 373	18 445	2 423	52 259	52 259	-	54 188
1991	97 345	94 754	13 688	55 424	8 314	17 329	2 592	42 335	42 335	-	55 010
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1994 Juni	125 191	122 571	13 688	66 039	8 375	34 470	2 620	37 769	18 725	19 044	87 422
Juli	125 963	123 344	13 688	66 122	8 386	35 148	2 620	37 652	18 042	19 610	88 312
Aug.	127 001	124 631	13 688	67 349	8 370	35 225	2 370	37 912	18 019	19 893	89 089
Sept.	126 771	124 411	13 688	68 166	8 285	34 272	2 360	31 485	18 027	13 458	95 286
Okt.	126 299	123 939	13 688	66 920	8 315	35 016	2 360	32 140	18 363	13 778	94 159
Nov.	124 618	122 258	13 688	67 152	8 380	33 038	2 360	32 210	18 775	13 436	92 408
Dez.	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995 Jan.	116 543	114 184	13 688	63 025	7 879	29 592	2 360	23 917	19 238	4 679	92 626
Febr.	116 884	114 774	13 688	61 827	9 617	29 642	2 110	23 622	19 291	4 331	93 261
März	118 348	116 238	13 688	63 233	9 620	29 697	2 110	18 748	18 748	-	99 600
April	120 085	117 975	13 688	64 262	9 947	30 078	2 110	17 257	17 257	-	102 828
Mai	121 108	118 998	13 688	65 144	10 026	30 140	2 110	16 838	16 838	-	104 270

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungrechte“ sowie „Forderungen an das Europäische Währungsinstitut“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	Reserveposition im IWF			Sonderziehungsrechte			Forderungen an das Europäische Währungsinstitut				
	insgesamt	Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditver- einbarungen 7)	insgesamt	zugeteilt	Mehr- oder Minder- bestand 8)	insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
1989	8 229	5 166	-	3 063	2 701	361	17 303	32 125	-	14 823	-
1990	7 373	4 565	-	2 808	2 573	235	18 445	29 370	-	10 925	-
1991	8 314	5 408	-	2 906	2 626	280	17 329	29 129	-	11 800	-
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	-	8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	-	11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1994 Juni	8 375	6 638	-	1 738	2 876	- 1 138	34 470	48 871	-	14 402	-
Juli	8 386	6 649	-	1 738	2 876	- 1 138	35 148	47 550	-	12 401	-
Aug.	8 370	6 595	-	1 774	2 876	- 1 101	35 225	47 627	-	12 401	-
Sept.	8 285	6 510	-	1 774	2 876	- 1 101	34 272	46 674	-	12 401	-
Okt.	8 315	6 541	-	1 774	2 876	- 1 101	35 016	46 980	-	11 964	-
Nov.	8 380	6 567	-	1 813	2 876	- 1 063	33 038	45 002	-	11 964	-
Dez.	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	-	12 692	-
1995 Jan.	7 879	6 154	-	1 726	2 738	- 1 012	29 592	42 169	-	12 577	-
Febr.	9 617	6 720	-	2 898	2 738	160	29 642	42 218	-	12 577	-
März	9 620	6 723	-	2 898	2 738	160	29 697	42 274	-	12 577	-
April	9 947	7 050	-	2 898	2 738	160	30 078	40 061	-	9 983	-
Mai	10 026	7 070	-	2 956	2 738	218	30 140	40 123	-	9 983	-

* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäisches Währungsinstitut (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungs- politische Zusammenarbeit - EFWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebene Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausge-

wiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witteveen-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbeistand. — Differenzen in den Summen, auch gegenüber Tab. III, 1, durch Runden der Zahlen.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)
gegenüber dem Ausland *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Mio DM													
	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
zusammen					gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen	zusammen					In Anspruch- genommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen	
Alle Länder														
1991	306 747	90 654	216 093	68 120	147 973	134 881	13 092	271 684	75 631	196 053	95 224	100 829	64 672	36 157
1992	315 182	102 878	212 304	64 155	148 149	135 416	12 733	286 898	76 626	210 272	110 506	99 766	63 265	36 501
1993	362 764	143 134	219 630	71 528	148 102	134 876	13 226	294 209	76 992	217 217	119 358	97 859	62 838	35 021
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1994 Dez.	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 Jan.	416 742	174 741	242 001	79 926	162 075	148 250	13 825	305 286	73 069	232 217	124 475	107 742	68 551	39 191
Febr.	415 193	173 417	241 776	80 138	161 638	147 971	13 667	304 929	72 931	231 998	124 363	107 635	68 153	39 482
März	421 174	174 367	246 807	80 400	166 407	152 318	14 089	311 390	75 249	236 141	124 783	111 358	71 591	39 767
April	426 882	178 463	248 419	81 806	166 613	152 671	13 942	312 179	73 669	238 510	128 327	110 183	69 961	40 222
Mai p)	...	180 260	...	...	...	...	...	...	74 719	...	...	...	...	...
EG-Länder														
1991	.	80 601	.	35 977	.	.	.	.	61 353	.	45 838	.	.	.
1992	.	90 757	.	31 476	.	.	.	.	63 551	.	57 261	.	.	.
1993	.	128 619	.	35 496	.	.	.	.	62 521	.	58 828	.	.	.
1994	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1994 Dez.	.	150 227	.	35 708	.	.	.	.	62 945	.	65 491	.	.	.
1995 Jan.	.	162 388	.	41 740	.	.	.	.	62 727	.	72 606	.	.	.
Febr.	.	159 096	.	42 423	.	.	.	.	62 024	.	71 555	.	.	.
März	.	159 825	.	43 086	.	.	.	.	64 529	.	72 711	.	.	.
April	.	163 941	.	44 347	.	.	.	.	63 013	.	72 096	.	.	.
Mai p)	.	165 619	.	...	.	.	.	.	64 120	.	...	.	.	.
andere Industrieländer														
1991	.	7 202	.	25 772	.	.	.	.	12 419	.	40 738	.	.	.
1992	.	8 062	.	25 825	.	.	.	.	11 182	.	43 551	.	.	.
1993	.	9 445	.	28 739	.	.	.	.	11 764	.	50 248	.	.	.
1994	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1994 Dez.	.	7 427	.	33 358	.	.	.	.	10 236	.	53 348	.	.	.
1995 Jan.	.	6 431	.	28 573	.	.	.	.	8 112	.	41 211	.	.	.
Febr.	.	7 680	.	28 032	.	.	.	.	8 669	.	42 254	.	.	.
März	.	7 105	.	27 618	.	.	.	.	8 479	.	41 235	.	.	.
April	.	6 873	.	27 389	.	.	.	.	8 292	.	45 394	.	.	.
Mai p)	.	6 632	.	...	.	.	.	.	8 239	.	...	.	.	.
Reformländer														
1991	.	150	.	282	.	.	.	.	6	.	127	.	.	.
1992	.	154	.	971	.	.	.	.	28	.	392	.	.	.
1993	.	209	.	1 150	.	.	.	.	23	.	332	.	.	.
1994	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1994 Dez.	.	46	.	1 829	.	.	.	.	31	.	327	.	.	.
1995 Jan.	.	88	.	2 138	.	.	.	.	52	.	462	.	.	.
Febr.	.	83	.	2 136	.	.	.	.	68	.	449	.	.	.
März	.	79	.	2 202	.	.	.	.	51	.	399	.	.	.
April	.	83	.	2 317	.	.	.	.	51	.	443	.	.	.
Mai p)	.	104	.	...	.	.	.	.	40	.	...	.	.	.
Entwicklungsländer														
1991	.	2 701	.	6 089	.	.	.	.	1 853	.	8 521	.	.	.
1992	.	3 905	.	5 883	.	.	.	.	1 865	.	9 302	.	.	.
1993	.	4 861	.	6 143	.	.	.	.	2 684	.	9 950	.	.	.
1994	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1994 Dez.	.	5 854	.	7 193	.	.	.	.	2 221	.	9 766	.	.	.
1995 Jan.	.	5 834	.	7 475	.	.	.	.	2 178	.	10 196	.	.	.
Febr.	.	6 558	.	7 547	.	.	.	.	2 170	.	10 105	.	.	.
März	.	7 358	.	7 494	.	.	.	.	2 190	.	10 438	.	.	.
April	.	7 566	.	7 753	.	.	.	.	2 313	.	10 394	.	.	.
Mai p)	.	7 905	.	...	.	.	.	.	2 320	.	...	.	.	.

* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen *)

Ende 1972 = 100 1)

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Außenwert der D-Mark 2)															
	gegenüber den am Wechselkursmechanismus des EWS beteiligten Währungen								gegenüber den übrigen Währungen der EG-Länder					gegenüber den sonstigen		
	gegen- über dem US- Dollar	Franzö- sischer Franc	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Öster- reich- ischer Schilling	Spani- sche Peseta	Däni- sche Krone	Irisches Pfund	Portu- giesi- scher Escudo	Italie- nische Lira 3)	Pfund Sterling 3)	Schwe- dische Krone	Finn- mark	Griechi- sche Drachme	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken
1973	121,7	105,3	104,0	105,1	101,3	109,4	104,7	116,4	108,1	121,7	116,4	109,8	112,7	121,5	106,7	99,7
1974	124,7	117,1	103,1	108,2	99,9	111,4	108,6	125,0	115,2	139,4	125,0	114,8	114,4	126,6	117,9	96,6
1975	131,3	109,8	102,1	107,5	97,9	116,7	107,8	138,8	122,2	147,1	138,8	113,0	117,3	141,5	126,3	88,1
1976	128,1	119,7	104,3	110,2	98,5	132,9	110,8	167,4	141,6	183,3	167,4	115,9	120,4	157,8	123,2	83,3
1977	138,9	133,3	105,0	111,0	98,4	163,9	119,5	186,6	195,1	210,7	186,6	129,5	136,5	171,5	120,8	86,8
1978	160,7	141,4	107,0	112,7	100,0	190,6	126,7	196,4	258,9	234,4	196,4	150,7	161,0	196,2	109,4	74,6
1979	175,9	146,2	108,7	115,0	100,9	183,1	132,6	201,5	315,2	251,3	194,7	156,6	166,7	216,8	125,2	76,2
1980	177,6	146,5	108,6	115,7	98,5	197,2	143,2	202,4	325,3	261,0	179,2	155,9	161,0	251,2	130,5	77,4
1981	143,1	151,4	109,6	118,1	97,5	204,1	145,5	207,8	321,9	278,5	166,2	150,0	149,9	262,9	102,1	73,0
1982	132,9	170,4	109,3	135,2	97,2	226,0	158,4	219,4	387,1	308,7	178,3	173,1	155,8	295,0	107,2	70,1
1983	126,5	187,8	111,0	143,9	97,3	280,4	165,3	238,0	511,6	329,4	195,5	201,2	171,4	369,6	97,4	69,0
1984	113,6	193,4	112,0	146,0	97,2	282,4	168,0	245,2	609,8	342,1	199,6	194,8	165,9	425,0	87,4	69,3
1985	110,3	192,3	112,0	145,1	97,2	289,7	166,3	242,8	690,6	360,4	200,0	196,1	165,7	510,4	84,8	70,0
1986	149,0	201,2	112,0	148,0	97,2	322,8	172,2	260,6	816,8	380,7	238,5	220,1	183,9	694,2	81,1	69,5
1987	179,5	210,7	111,9	149,4	97,3	343,3	175,7	283,0	928,0	399,9	257,2	236,3	192,3	809,9	84,2	69,6
1988	183,8	213,7	111,8	150,5	97,3	331,5	177,0	282,7	970,4	410,7	242,2	233,8	187,4	867,8	76,4	69,9
1989	171,6	213,7	112,0	150,7	97,3	314,8	179,5	283,7	990,8	404,5	246,0	229,7	179,4	928,6	76,8	73,0
1990	199,9	212,3	111,9	148,7	97,3	315,3	176,8	282,9	1 043,5	411,0	263,1	245,3	186,1	1 055,3	93,7	72,1
1991	194,9	214,2	111,9	148,0	97,3	313,0	178,0	283,1	1 030,0	414,3	258,5	244,2	191,7	1 179,9	85,0	72,5
1992	206,8	213,5	111,8	148,0	97,3	327,8	178,5	284,7	1 022,4	437,6	276,0	249,6	225,9	1 313,4	85,0	75,5
1993	195,0	215,8	111,6	150,3	97,3	384,3	181,0	312,1	1 148,8	526,7	304,7	315,2	271,9	1 489,2	70,5	75,0
1994	199,0	215,5	111,4	148,2	97,3	412,6	180,9	311,7	1 209,9	551,2	304,7	318,6	252,8	1 607,3	65,9	70,7
1992 Juni	204,7	212,0	111,9	148,0	97,3	314,4	177,8	283,1	983,0	419,0	259,2	241,7	214,1	1 302,2	84,4	76,0
Juli	216,1	212,6	112,0	148,1	97,3	318,2	177,7	283,6	1 000,5	419,9	264,2	242,8	215,0	1 317,7	88,2	75,1
Aug.	222,1	213,7	112,0	148,1	97,3	321,0	178,1	284,9	1 020,3	421,0	268,6	243,9	215,9	1 328,3	91,1	75,1
Sept.	222,6	214,4	111,9	148,2	97,3	336,1	178,8	286,6	1 041,0	446,1	281,6	247,7	240,2	1 351,0	88,7	74,0
Okt.	217,5	213,7	111,8	148,1	97,3	355,7	178,2	287,7	1 054,0	489,1	308,2	252,6	249,5	1 393,8	85,6	74,5
Nov.	203,0	213,1	111,7	147,9	97,3	358,3	177,8	286,6	1 054,0	476,5	311,9	262,0	250,2	1 395,8	81,6	75,5
Dez.	204,0	214,8	111,7	147,9	97,3	357,3	178,8	286,4	1 060,6	494,6	308,1	291,8	255,3	1 420,5	82,1	75,4
1993 Jan.	199,4	213,6	111,7	148,0	97,3	354,7	178,2	286,4	1 064,4	511,7	305,5	300,8	264,3	1 435,5	81,0	76,8
Febr.	196,3	213,4	111,8	148,3	97,3	357,5	177,3	310,7	1 078,0	522,3	320,3	307,3	280,3	1 442,4	77,0	77,6
März	195,6	214,0	111,6	148,1	97,3	357,0	177,3	311,0	1 092,9	536,2	314,2	314,6	285,3	1 456,9	74,3	77,5
April	201,9	213,0	111,6	148,0	97,3	361,9	177,3	310,1	1 097,0	532,7	306,3	312,1	275,5	1 464,0	73,6	76,7
Mai	200,7	212,4	111,4	147,8	97,3	376,1	177,4	310,1	1 114,6	509,5	303,9	305,6	268,5	1 457,5	71,9	75,7
Juni	195,0	212,1	111,4	147,8	97,3	383,9	176,8	309,8	1 126,3	503,7	302,8	301,4	264,5	1 463,0	68,0	74,8
Juli	187,9	214,5	111,7	148,5	97,3	391,7	178,8	312,4	1 152,6	511,5	294,6	310,9	264,9	1 469,9	65,7	74,1
Aug.	190,0	220,5	111,7	152,7	97,3	409,0	188,3	320,3	1 207,9	524,6	298,8	318,4	270,3	1 505,3	64,0	74,1
Sept.	198,6	220,5	111,5	154,4	97,3	402,8	189,1	324,6	1 211,6	535,8	305,7	330,8	280,3	1 538,7	68,0	73,4
Okt.	196,7	221,1	111,6	156,5	97,3	403,1	186,8	321,8	1 222,9	541,5	307,1	327,7	276,0	1 557,0	68,3	73,8
Nov.	189,6	218,9	111,5	153,2	97,3	403,4	183,8	316,7	1 210,4	543,3	300,4	325,6	268,2	1 538,9	66,4	73,9
Dez.	188,5	215,5	111,3	150,1	97,3	410,0	181,0	311,6	1 206,7	547,1	296,6	327,4	264,6	1 541,1	67,2	71,8
1994 Jan.	184,9	214,0	111,2	149,4	97,2	410,3	179,3	303,1	1 195,2	540,6	290,6	312,0	256,7	1 542,5	66,9	70,8
Febr.	185,5	214,0	111,4	148,2	97,2	406,5	180,1	306,5	1 194,3	538,1	294,3	307,9	252,7	1 550,3	64,0	70,5
März	190,4	214,7	111,6	148,2	97,3	410,2	180,9	311,5	1 217,0	546,4	299,7	313,2	257,0	1 566,8	65,0	70,9
April	189,8	215,8	111,5	148,0	97,3	406,5	181,0	309,7	1 207,8	530,5	300,3	310,8	254,1	1 575,3	63,7	71,1
Mai	194,4	215,7	111,5	148,0	97,3	411,5	180,7	310,1	1 221,5	533,0	303,3	311,7	256,4	1 591,1	65,4	71,5
Juni	197,8	215,2	111,3	148,0	97,3	412,2	181,0	310,4	1 225,7	542,1	304,3	320,8	261,5	1 616,0	65,9	70,8
Juli	205,1	215,8	111,4	148,2	97,3	412,3	181,4	315,3	1 214,6	552,1	311,5	330,7	260,1	1 622,6	65,7	70,8
Aug.	206,0	215,9	111,5	148,2	97,3	414,9	182,5	317,3	1 207,9	560,9	313,3	331,2	258,1	1 626,5	66,8	70,7
Sept.	207,8	215,5	111,3	148,0	97,3	414,8	181,9	315,6	1 205,4	560,0	311,8	325,2	251,7	1 635,5	66,7	69,9
Okt.	212,2	215,7	111,3	148,0	97,3	415,4	180,7	313,3	1 208,8	565,0	309,7	319,7	241,6	1 646,2	67,8	69,8
Nov.	209,4	216,3	111,3	147,9	97,4	416,4	180,7	313,7	1 207,4	569,9	309,0	319,9	241,1	1 654,9	66,6	70,6
Dez.	205,0	216,9	111,2	147,8	97,3	420,5	181,0	313,3	1 212,8	575,7	308,4	320,1	242,2	1 659,5	66,7	70,9
1995 Jan.	210,3	217,8	111,3	148,1	97,3	432,5	181,9	316,9	1 219,9	582,6	313,4	326,3	242,9	1 670,6	68,1	70,6
Febr.	214,6	219,1	111,3	148,0	97,3	434,3	182,2	322,1	1 223,3	597,2	320,4	329,4	242,9	1 687,9	68,5	71,0
März	229,1	223,2	111,4	148,4	97,3	456,6	184,9	336,3	1 244,7	664,9	335,9	346,3	244,9	1 746,6	67,3	69,9
April	233,4	221,1	111,2	147,9	97,3	449,7	181,8	336,2	1 249,7	687,4	340,4	356,1	243,1	1 750,0	63,5	69,1
Mai	228,9	222,8	111,2	148,0	97,3	437,3	180,7	331,3	1 245,5	649,7	338,2	346,8	241,0	1 741,0	63,1	69,6
Juni	230,1	221,1	111,2	147,7	97,3	434,1	180,2	330,9	1 245,9	648,9	338,6	347,0	241,2	1 735,1	63,2	69,4

* Zur Berechnungsmethode siehe: Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnungen für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff. — 1 Für Ende 1972 werden grundsätzlich die damaligen Leitkurse zugrunde gelegt, für das Pfund Sterling, das irische Pfund und den kanadischen Dollar, deren Wechselkurse freigegeben waren,

statt dessen die Marktkurse von Ende 1972. — 2 Die Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 3 Nimmt seit 17. September 1992 vorübergehend nicht am Wechselkursmechanismus teil. — 4 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den glei-

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 8)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadischer Dollar	Norwegische Krone	gegen- über den am Wechsel- kursmechanismus des EWS beteiligten Währungen 4) 5)	gegen- über den Währungen der EG- Länder 4) 6)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indus- trie- ländern) 7)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemessen an den Ver- braucher- preisen) 7)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
122,2	104,6	105,0	109,9	110,7	109,4	91,2	103,6	88,5	94,0	103,6	102,4	107,4	108,4	104,5	98,9	1973
122,5	103,6	109,8	117,2	117,0	108,2	93,6	97,1	80,0	90,9	109,0	104,0	100,5	117,6	109,7	98,2	1974
134,1	103,0	107,3	118,7	119,2	103,5	93,5	106,6	76,5	83,3	112,1	106,0	96,9	131,3	113,0	102,1	1975
126,9	105,1	113,5	131,5	126,4	103,7	97,0	103,1	63,6	71,6	114,8	108,6	101,4	145,8	116,4	103,6	1976
148,5	111,3	121,2	143,8	136,2	105,2	95,2	97,9	58,2	67,7	120,4	114,3	112,0	148,2	121,7	99,0	1977
184,3	126,6	127,2	153,9	143,3	105,8	85,5	96,5	54,3	67,7	123,2	117,5	137,2	180,3	122,6	89,2	1978
207,1	134,0	130,2	158,3	150,6	106,1	84,5	97,0	52,5	71,8	125,3	119,0	127,0	183,1	125,1	89,4	1979
208,4	131,9	131,1	158,1	151,5	100,2	84,9	97,5	50,7	79,0	125,6	118,4	122,1	180,9	129,0	90,0	1980
172,3	123,2	133,6	159,5	143,1	90,6	93,0	90,0	44,9	80,1	119,2	111,7	138,6	183,9	126,4	88,2	1981
164,7	128,8	144,7	173,7	150,4	92,0	103,2	82,9	41,8	76,8	124,9	101,2	130,7	198,2	130,4	79,1	1982
156,6	138,7	155,5	188,1	155,9	92,5	106,6	77,2	40,2	71,3	126,9	98,0	144,0	206,2	132,9	69,5	1983
147,7	139,0	158,6	192,0	153,8	88,0	113,8	73,9	38,1	68,3	124,6	95,9	152,8	203,0	132,1	70,7	1984
151,4	141,8	158,6	194,3	154,0	85,5	117,5	74,7	36,0	68,0	124,5	96,5	156,1	201,1	132,5	70,1	1985
208,0	165,8	163,9	207,7	168,2	90,7	94,7	76,9	36,8	62,0	133,8	101,2	196,5	216,8	138,3	68,1	1986
239,2	181,9	168,4	216,6	178,9	94,0	83,3	77,1	37,0	60,8	140,5	105,0	211,8	227,0	142,7	67,1	1987
227,4	180,0	169,2	216,2	177,4	91,4	77,7	75,5	35,7	64,4	139,7	103,6	234,7	224,4	142,0	67,1	1988
204,1	178,2	168,9	215,7	175,7	89,1	81,3	74,7	35,9	62,5	138,3	102,7	225,3	212,6	141,4	67,5	1989
234,4	187,9	168,1	219,1	185,5	91,8	77,5	78,8	37,0	61,6	144,1	108,1	201,2	225,5	145,7	66,4	1990
224,5	189,6	168,4	219,5	183,1	89,6	76,2	77,1	36,3	61,8	142,6	107,7	218,7	221,4	144,6	66,1	1991
251,3	193,0	168,7	225,2	188,7	92,9	74,5	79,5	35,2	59,5	145,9	109,9	228,7	217,3	147,3	66,9	1992
252,8	208,1	172,4	243,4	193,4	96,4	76,5	81,0	29,2	54,0	149,2	110,4	277,1	222,5	150,2	53,9	1993
273,1	211,0	172,8	245,7	193,4	97,0	74,9	81,4	27,8	54,1	149,5	112,1	299,2	236,6	150,0	53,1	1994
246,2	189,6	167,7	220,1	185,4	91,2	74,0	78,8	36,2	62,5	143,8	108,5	227,0	212,7	145,8	67,8	1992 Juni
258,9	190,5	168,1	221,2	188,3	92,6	72,1	79,7	36,7	62,3	145,5	109,6	223,7	218,3	146,9	68,5	Juli
265,7	191,3	168,6	222,3	190,4	93,7	71,5	79,9	36,9	61,9	146,7	110,5	220,2	220,1	147,8	68,8	Aug.
273,2	194,0	169,4	227,5	192,9	94,9	71,8	80,8	35,1	59,5	148,3	111,5	228,7	225,9	149,1	68,8	Sept.
272,3	197,8	169,9	235,3	196,0	96,4	73,5	82,5	32,1	54,4	150,3	113,0	237,5	227,3	150,9	68,3	Okt.
258,5	197,7	169,7	234,9	192,9	95,3	76,7	81,6	32,5	52,8	148,8	111,9	240,2	221,0	149,6	64,9	Nov.
261,1	204,8	170,2	237,9	194,9	96,5	76,9	81,6	31,5	54,0	149,8	112,7	240,5	223,2	150,7	58,6	Dez.
256,0	206,4	169,8	239,3	195,0	97,1	78,1	82,1	30,3	54,3	149,6	112,5	241,6	218,9	151,1	56,8	1993 Jan.
248,7	206,2	170,2	242,8	195,4	97,5	78,0	82,5	29,6	51,7	149,9	112,6	253,4	216,7	151,3	55,8	Febr.
245,1	206,2	170,3	243,7	195,1	97,2	77,2	82,1	28,8	52,6	149,8	112,6	262,1	216,8	151,3	54,4	März
256,1	205,7	170,1	242,1	194,9	97,1	75,1	82,6	29,0	54,2	149,7	112,5	268,5	218,8	151,1	54,7	April
256,0	205,2	170,4	239,7	192,8	96,2	74,7	82,0	30,2	54,2	149,0	111,9	272,8	220,0	149,9	55,5	Mai
250,7	205,1	170,5	239,0	190,3	95,2	75,0	81,3	30,2	53,7	147,7	111,0	284,3	220,1	148,6	55,6	Juni
242,2	206,6	171,8	240,2	189,1	94,4	76,4	79,9	29,5	54,8	146,6	110,0	288,7	221,0	148,1	53,5	Juli
249,6	210,5	175,5	245,3	191,7	95,5	76,0	78,6	29,1	54,6	148,2	108,1	300,1	223,3	149,3	52,9	Aug.
263,6	211,6	175,7	248,0	195,5	97,2	75,4	79,9	28,9	54,4	150,8	108,3	290,6	229,1	151,0	51,8	Sept.
262,1	212,2	176,3	248,9	195,9	97,4	76,2	79,9	28,6	54,2	150,9	106,9	288,1	228,2	151,2	52,3	Okt.
250,9	210,8	174,7	246,7	193,0	96,3	77,3	79,7	28,1	54,6	149,3	108,1	289,7	225,3	150,2	51,9	Nov.
252,4	210,5	173,1	245,1	192,0	95,8	78,0	80,8	27,8	55,1	148,8	109,8	284,8	231,2	149,8	51,3	Dez.
244,5	208,9	172,3	242,4	189,7	95,4	78,4	80,6	27,9	55,7	147,5	109,4	281,9	232,5	148,8	53,3	1994 Jan.
249,9	209,2	172,1	242,3	188,9	95,0	77,5	80,3	27,9	54,7	146,9	110,1	295,1	233,0	148,2	53,9	Febr.
261,0	210,5	172,6	244,3	191,1	95,9	76,9	80,9	27,7	54,3	147,8	111,1	296,0	233,6	149,1	53,5	März
263,5	210,3	172,7	243,1	190,0	95,4	76,7	80,0	28,5	53,9	147,5	110,9	301,2	231,8	148,5	53,7	April
269,6	210,2	172,8	243,9	191,7	96,2	76,0	80,6	28,6	53,9	148,5	111,6	297,4	232,1	149,3	54,0	Mai
274,9	210,6	172,7	245,1	193,0	97,1	75,4	81,3	28,2	54,0	149,4	112,0	298,5	235,7	149,8	52,7	Juni
285,1	212,0	173,0	247,4	195,2	98,0	73,5	81,9	28,0	53,3	150,7	112,9	306,2	237,9	150,7	51,6	Juli
285,2	212,7	173,1	248,4	196,2	98,3	73,7	82,3	27,6	53,3	151,0	113,3	302,0	239,3	151,2	51,7	Aug.
282,8	212,7	172,9	247,6	195,8	98,1	72,8	82,4	27,6	53,5	151,0	113,3	303,4	241,9	150,9	52,6	Sept.
287,9	211,1	172,9	247,3	196,6	98,3	71,9	82,6	27,5	54,1	151,5	113,6	301,4	243,1	151,2	53,5	Okt.
287,2	211,9	173,1	247,8	196,3	98,3	72,4	82,2	27,2	54,1	151,2	113,5	304,9	239,9	151,2	53,4	Nov.
286,0	211,5	173,3	248,4	196,1	98,2	74,0	81,9	26,8	54,0	151,2	113,5	301,9	238,4	151,2	53,2	Dez.
298,6	212,1	174,1	250,4	198,4	99,6	73,6	82,5	26,8	53,8	152,3	114,2	300,6	242,1	152,2	52,7	1995 Jan.
302,1	212,9	174,6	252,9	200,5	100,7	72,7	82,7	26,3	53,0	153,5	115,2	303,3	242,5	153,2	52,6	Febr.
324,1	216,3	176,7	262,3	207,0	p) 103,7	69,8	83,7	24,1	52,0	157,2	117,7	323,0	253,0	156,1	51,3	März
323,1	217,8	175,7	263,7	206,9	p) 103,5	67,3	84,7	23,2	51,2	157,4	118,2	346,2	255,8	156,1	49,8	April
313,1	216,7	175,7	260,5	204,5	p) 102,3	67,7	82,9	24,4	51,0	156,2	117,2	343,3	251,6	155,0	50,7	Mai
318,6	215,8	175,1	259,9	204,4	...	67,6	83,5	24,4	50,9	156,2	117,4	343,8	252,4	154,9	50,7	Juni

chen Währungen ausgewiesen. — 5 Einschließlich des ab 9. Januar 1995 beteiligten österreichischen Schillings. — 6 Einschließlich der am 1. Januar 1995 beigetretenen Länder Finnland, Österreich und Schweden. — 7 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (geometrische Mittelung). —

8 Die als gewogene geometrische Mittel errechneten Indizes beziehen sich auf den gleichen Kreis von Ländern wie die Berechnung des Außenwerts der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern. Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegraphische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1986	2,1708	3,184	2,906	1,5619	88,639	120,918	4,859	31,311	26,815	29,379
1987	1,7982	2,941	2,671	1,3565	88,744	120,588	4,813	29,900	26,275	26,687
1988	1,7584	3,124	2,675	1,4307	88,850	120,060	4,777	29,482	26,089	26,942
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1994 Jan.	1,7431	2,6011	2,492	1,3242	89,315	118,451	4,8115	29,437	25,745	23,209
Febr.	1,7372	2,5690	2,4666	1,2960	89,179	119,111	4,8515	29,432	25,641	23,176
März	1,6923	2,5229	2,4266	1,2408	88,986	118,359	4,8524	29,339	25,519	23,033
April	1,6982	2,5178	2,4407	1,2288	89,055	118,042	4,8570	29,191	25,505	23,057
Mai	1,6578	2,4929	2,4382	1,2012	89,109	117,338	4,8585	29,206	25,544	23,072
Juni	1,6291	2,4843	2,4357	1,1779	89,216	118,525	4,8572	29,272	25,513	23,026
Juli	1,5709	2,4270	2,3979	1,1359	89,156	118,522	4,8524	29,184	25,455	22,871
Aug.	1,5646	2,4128	2,3828	1,1353	89,059	118,681	4,8533	29,183	25,291	22,797
Sept.	1,5509	2,4249	2,3954	1,1452	89,201	120,081	4,8588	29,237	25,374	22,798
Okt.	1,5184	2,4408	2,4128	1,1246	89,259	120,226	4,8597	29,210	25,550	22,969
Nov.	1,5387	2,4466	2,4099	1,1277	89,222	118,864	4,8604	29,127	25,547	22,880
Dez.	1,5723	2,4511	2,4129	1,1323	89,313	118,280	4,8641	29,037	25,513	22,932
1995 Jan.	1,5324	2,4119	2,3856	1,0843	89,206	118,950	4,8548	28,925	25,384	22,865
Febr.	1,5018	2,3599	2,3474	1,0720	89,203	118,165	4,8571	28,747	25,333	22,774
März	1,4066	2,2508	2,2477	0,9990	89,184	120,080	4,8454	28,226	24,965	22,417
April	1,3806	2,2206	2,2489	1,0022	89,307	121,365	4,8629	28,493	25,394	22,269
Mai	1,4077	2,2354	2,2822	1,0342	89,328	120,579	4,8593	28,277	25,547	22,377
Juni	1,4003	2,2330	2,2846	1,0163	89,350	120,958	4,8682	28,487	25,617	22,468

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060
--------	--------	--------	--------	-------	-------	--------	-------------------	-------	-------

ECU-Werte 5)

Zeit	Schweden	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Japan	Finnland	ECU-Werte 5)	
	100 skr	1 000 Lit	100 S	100 Ptas 1)	100 Esc 1)	100 ¥	100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$
1986	30,449	1,4557	14,223	1,549	1,451	1,2915	42,775	2,12819	0,984167
1987	28,341	1,3862	14,217	1,457	1,275	1,2436	40,890	2,07153	1,15444
1988	28,650	1,3495	14,222	1,508	1,219	1,3707	41,956	2,07440	1,18248
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952
1994 Jan.	21,458	1,0252	14,227	1,2181	0,9894	1,5647	30,616	1,94163	1,11415
Febr.	21,748	1,0300	14,224	1,2297	0,9902	1,6339	31,105	1,94082	1,11759
März	21,379	1,0143	14,214	1,2185	0,9717	1,6098	30,585	1,93113	1,14190
April	21,540	1,0446	14,216	1,2297	0,9791	1,6429	30,927	1,93467	1,13924
Mai	21,478	1,0397	14,219	1,2146	0,9681	1,5995	30,654	1,93076	1,16441
Juni	20,869	1,0223	14,215	1,2126	0,9648	1,5883	30,062	1,92800	1,18348
Juli	20,249	1,0038	14,214	1,2123	0,9736	1,5927	30,218	1,91818	1,22192
Aug.	20,217	0,9881	14,212	1,2047	0,9790	1,5660	30,447	1,91357	1,22317
Sept.	20,592	0,9896	14,209	1,2050	0,9811	1,5695	31,231	1,91637	1,23535
Okt.	20,944	0,9808	14,208	1,2031	0,9783	1,5432	32,535	1,91672	1,26091
Nov.	20,927	0,9725	14,206	1,2002	0,9794	1,5702	32,602	1,91426	1,24371
Dez.	20,916	0,9626	14,208	1,1887	0,9751	1,5697	32,451	1,91135	1,21584
1995 Jan.	20,522	0,9512	14,213	1,1557	0,9694	1,5365	32,363	1,90123	1,24081
Febr.	20,326	0,9280	14,210	1,1508	0,9667	1,5285	32,358	1,89007	1,25869
März	19,333	0,8335	14,208	1,0947	0,9501	1,5537	32,097	1,85278	1,31706
April	18,804	0,8062	14,211	1,1114	0,9463	1,6473	32,328	1,85233	1,34143
Mai	19,307	0,8530	14,220	1,1430	0,9495	1,6578	32,608	1,86040	1,32164
Juni	19,296	0,8541	14,221	1,1513	0,9492	1,6560	32,587	1,86451	1,33144

Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark

2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	ECU-Leitkurs (ab 6. März 1995) 1,91007
-------------------	---------------------	-------	--------------------	--------------------	--------	-------------------	--

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollars im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Kommission der Europäischen Gemeinschaften.

Übersicht über frühere Veröffentlichungen

Während der letzten zwölf Monate im Monatsbericht der Deutschen Bundesbank behandelte Themen

August 1994

- Überprüfung des Geldmengenziels 1994
- Zur Entwicklung der Tarif- und Effektivverdienste seit Mitte der achtziger Jahre
- Neuere Entwicklungen im unbaren Zahlungsverkehr der Deutschen Bundesbank

September 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1994

Oktober 1994

- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahre 1993
- Entwicklung und Bedeutung der Geldanlage in Investmentzertifikaten
- Eigenmittelausstattung der Unternehmen ausgewählter EG-Länder im Vergleich

November 1994

- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Geldpolitische Implikationen der zunehmenden Verwendung derivativer Finanzinstrumente
- Die Fünfte Novelle des Kreditwesengesetzes

Dezember 1994

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1994

Januar 1995

- Das Geldmengenziel für das Jahr 1995
- Geldnachfrage und Währungssubstitution in Europa
- Neuere Entwicklungen im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland

Februar 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1994/1995

März 1995

- Zur Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherung seit Beginn der neunziger Jahre
- Änderungen in der Systematik der Zahlungsbilanz
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahre 1994

April 1995

- Beschluß des Zentralbankrats vom 30. März 1995
- Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung
- Die Finanzentwicklung der Länder seit der Vereinigung

Mai 1995

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme in Deutschland im Jahre 1994
- Die Entwicklung der Kapitalverflechtung der Unternehmen mit dem Ausland von Ende 1991 bis Ende 1993
- Zur jüngeren Entwicklung und Struktur der Euroeinlagen inländischer Nichtbanken

Juni 1995

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1995

Juli 1995

- Überprüfung des Geldmengenziels und Neuordnung der Mindestreserve
- Fortschritte im Anpassungsprozeß in Ostdeutschland und der Beitrag der Wirtschaftsförderung
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahre 1993
- Der DM-Bargeldumlauf im Ausland

Sonderveröffentlichungen

Nr. 3 Internationale Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, 4. Auflage, Juni 1992

Nr. 7 Die Deutsche Bundesbank, 6. Auflage, Februar 1993

Statistische Sonderveröffentlichungen

1 Bankenstatistik Richtlinien

2 Bankenstatistik Kundensystematik

(4) Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994

(5) Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993

- (6) Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994
- (7) Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994
- (8) Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990
- (9) Wertpapierdepots, August 1994
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1995
- (11) Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1994
- (12) Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1994

Bankrechtliche Regelungen

- (2) Gesetz über das Kreditwesen, Juni 1994
- 3 Kreditpolitische Regelungen, April 1995

